

Aus Israels Lehrhallen

Band 5

Kleine Midraschim:

Der Midrasch Samuel

Neue Pesikta und Midrasch Tadsche

Zum ersten Male ins Deutsche übersetzt

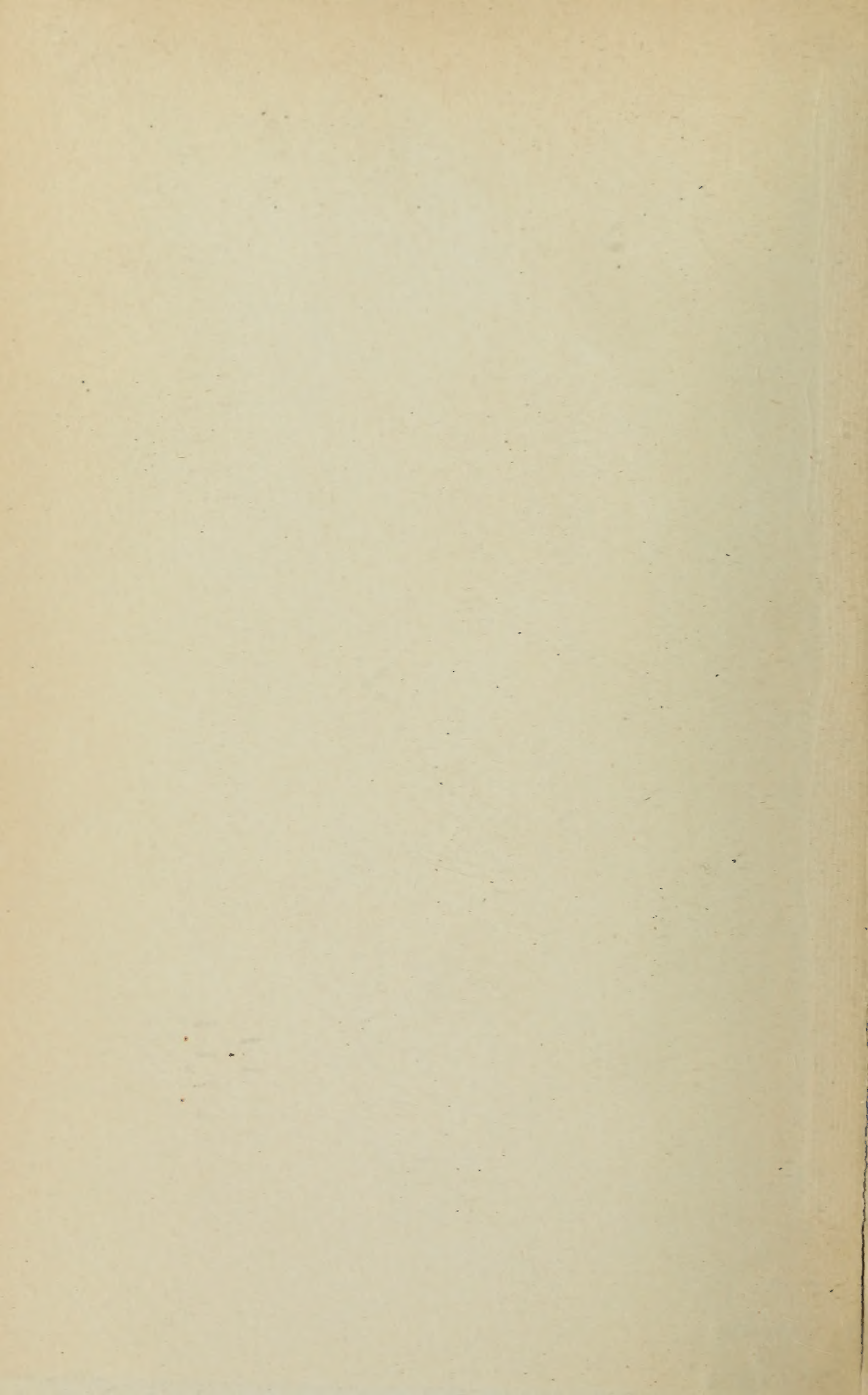
von

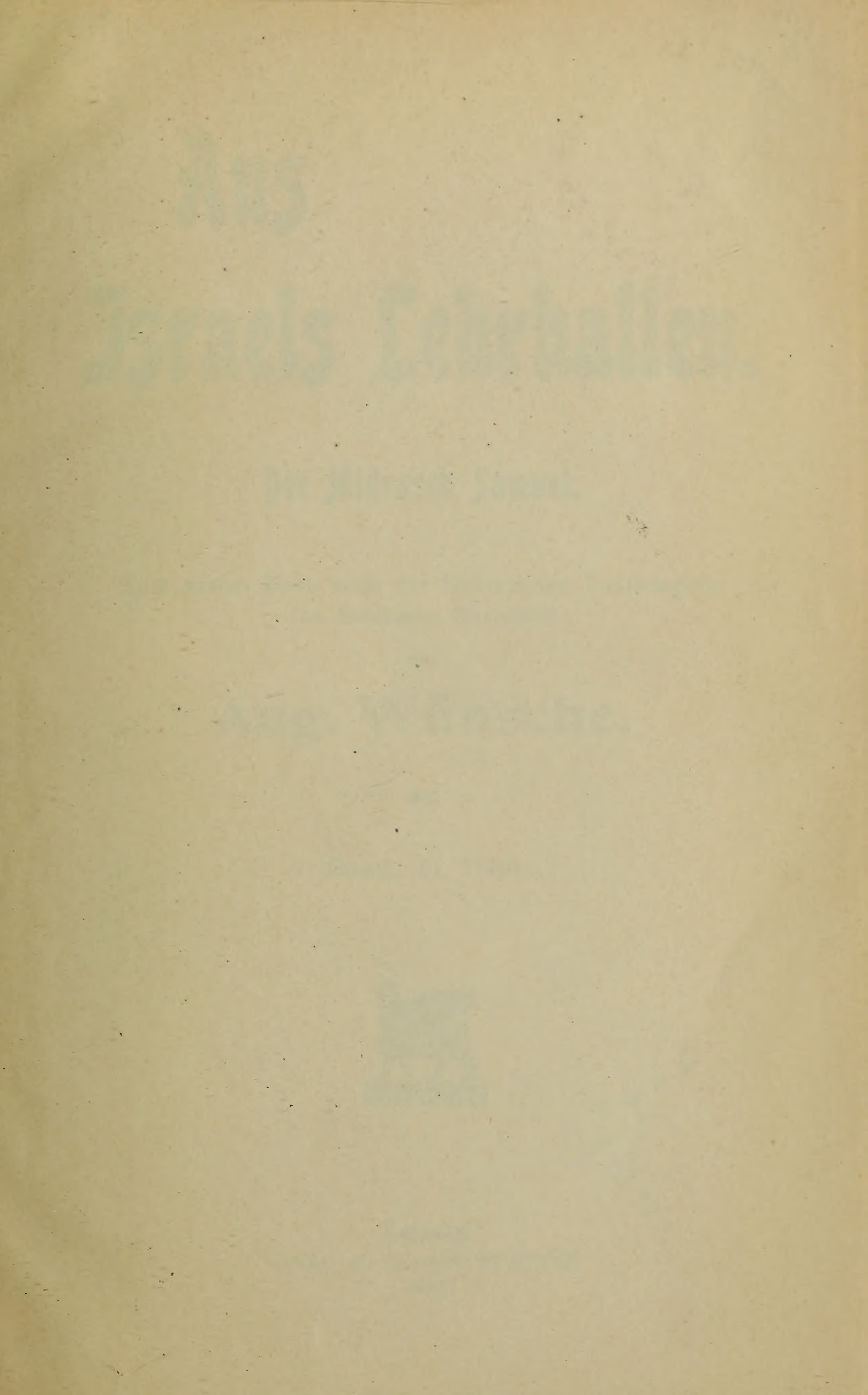
Aug. Wünsche

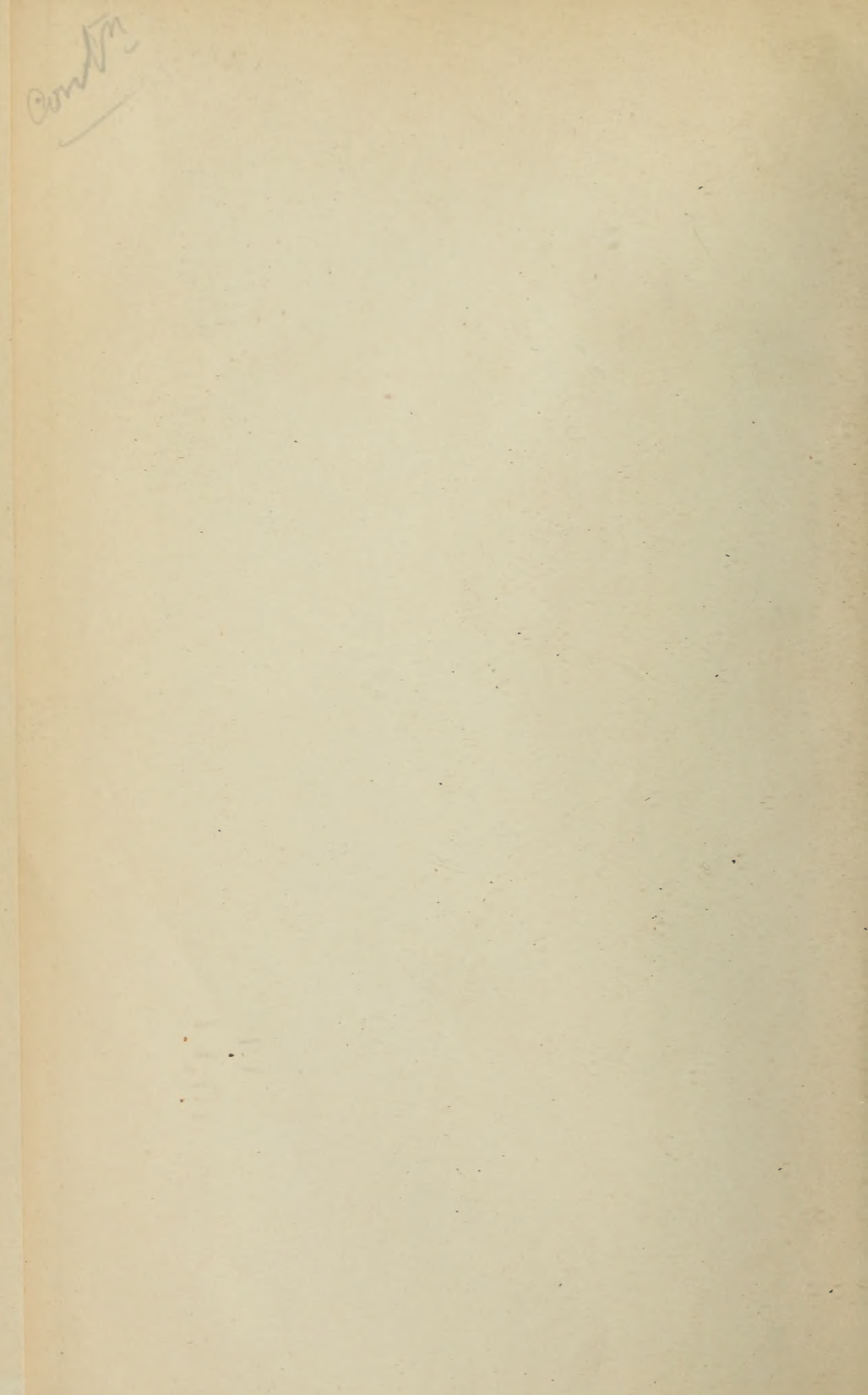




UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY







LHeb
M6297
.Gw

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

Aus Israels Lehrhallen.

Der Midrasch Samuel.

Zum ersten Male nach der Buberschen Textausgabe ins Deutsche übersetzt

von

Aug. Wünsche.

V. Band. (1. Hälfte.)

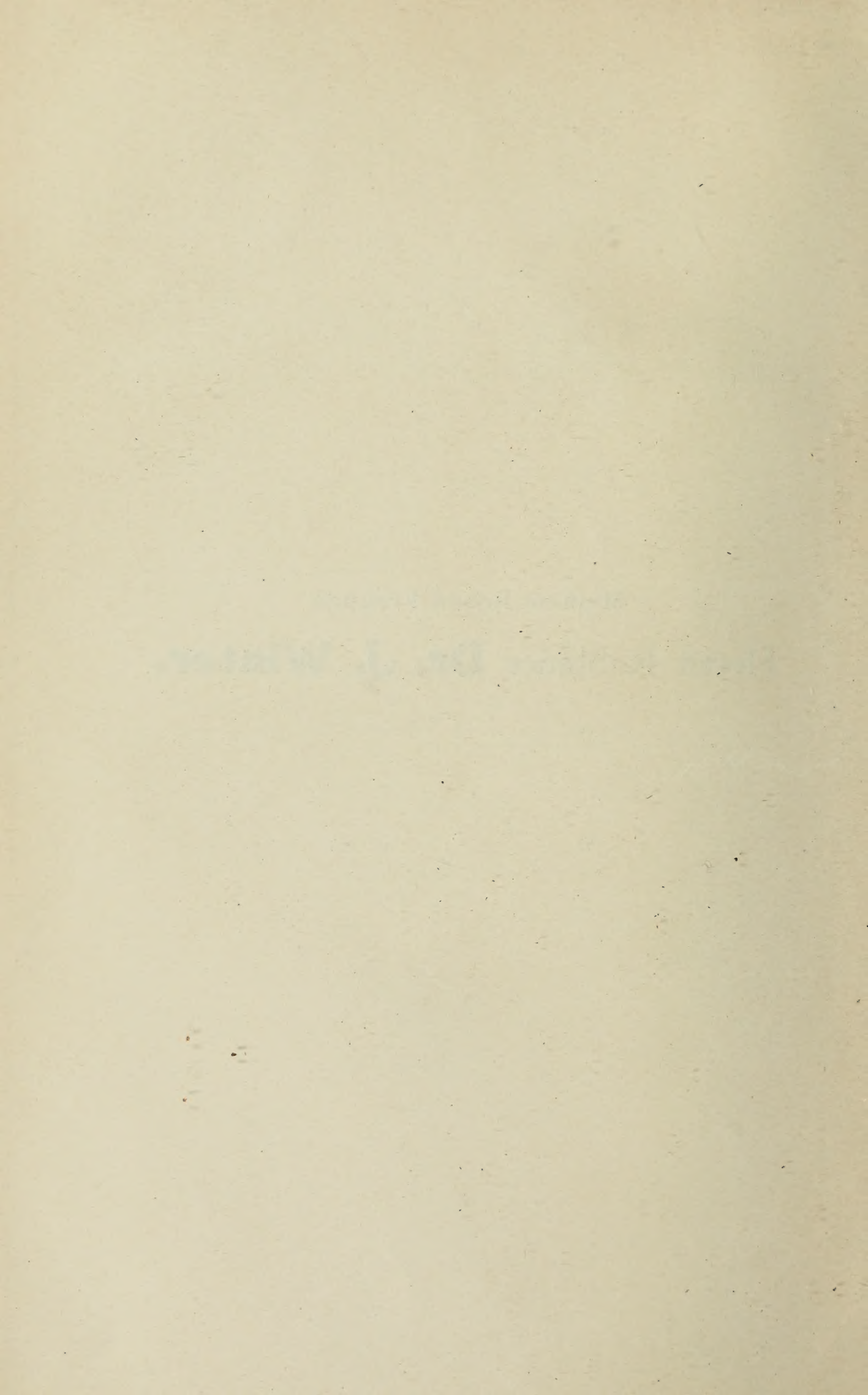


117466
18/7/11

Leipzig
Verlag von EDUARD PFEIFFER
1910.

Meinem lieben Freunde

Herrn Rabbiner **Dr. J. Winter.**



I.

Der Midrasch Samuel.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/ausisraelslehrha05wn

Einleitung.

Der Midrasch Samuel, von den Alten auch אגדת שמואל, אגדתא דשמואל, und weil er mit dem Midrasch Tehillim und Mischle zusammengedruckt erschien, bisweilen auch מדרש שוחר טוב genannt, verbreitet sich oft über die Bücher Samuels nicht in der Weise, daß ihm der Text als eigentliches Substrat erbaulicher Betrachtung dient, sondern geht vielfach von ganz fern liegenden Textstellen aus und leitet erst durch sie am Schlusse auf die auszulegenden Textworte über. Man kann diese Art von Midraschexegese mit Brücken vergleichen, die geschlagen werden, um zwei entgegengesetzte Orte miteinander zu verbinden. Es sind rhetorische Künststücke, welche auf der einen Seite die Geschicklichkeit und den Scharfsinn des Darschan bekunden, auf der andern Seite aber auch die Aufmerksamkeit der Hörer fesseln. Man ist immer gespannt, wann und wie der Darschan von dem fernen Orte das vorgesetzte Ziel erreichen wird. Manchen von diesen Überleitungen ist etwas eigen, was man d'esprit nennen könnte, manche machen aber auch den Eindruck des Gesuchten und Erkünstelten.

Eine andere Eigentümlichkeit unseres Midrasch besteht darin, daß die beiden biblischen Bücher in sehr ungleichmäßiger Weise behandelt werden. Ganze Kapitel sind überschlagen worden. Besonders tritt das zweite Buch Samuelis hinter dem ersten wesentlich zurück, denn von den 32 Abschnitten des Midrasch kommen nur 8 (25—32) auf das zweite Buch Samuelis.

Den Erläuterungsstoff hat der Verfasser zum allergrößten Teile den ältesten Werken der neuhebräischen

Literatur entnommen. Da begegnen uns Exzerpte aus Mischna, Tosephtha, Mechiltha, Sifré, Pesikta de Rab Kahana, dem älteren Tanchuma, Midrasch Bereschith r., Wajikra r. und Koheleth r. Ganz besonders aber ist aus dem jerusalemischen Talmud geschöpft. Er darf als die eigentliche Quelle des Midrasch Samuel angesehen werden. Aber auch jüngere Werke, wie der Midrasch zu Schir haschirim r., Echa r., Ruth r., Esther r., zu den Psalmen, die Pesikta rabbathi usw. kommen in Betracht. Zahlreiche Lehrautoritäten aus der Zeit der Tannaiten und Amoräer tummeln sich mit ihren Aussprüchen und Ansichten in bunter Abwechslung. Buber, Einleitung S. 14ff. hat sie alle dem Alphabete nach übersichtlich aufgeführt. Wir heben für unsern Zweck nur diejenigen hervor, die besonders oft angeführt werden. Es sind Abba bar Kahana, Abahu, Ele'azar, Eli'ezer, Berechja, Huna, Josua ben Levi, Josua von Sichnin, Judan, Jochanan, Josse, Jizchak, Jeremia, Levi, Simon, Pinchas, Rab, Samuel bar Rab Jizchak, Samuel bar Nachman oder bar Rab Nachman oder bar Nachmani, Sim'eon ben Jochai, Sim'eon ben Lakisch.

Wie in den anderen Midraschim ist auch im Midrasch Samuel die Sprache nicht rein, sondern vielfach mit Fremdwörtern gespickt. Namentlich kommen viele Wörter vor, die aus dem Griechischen stammen. Buber hat in der Einleitung S. 27f. auch die vorkommenden Fremdwörter verzeichnet, zu ihrer Erklärung aber ist außer seinen Noten noch S. Krauß, Griechische und lateinische Lehnwörter zu vergleichen.

Als Vaterland des Midrasch Samuel kommt zweifellos Palästina in Betracht. Alle aufgeführten Lehrautoritäten sind Palästinenser. Von den Tannaiten ist es selbstverständlich; aber auch die genannten Amoräer gehören den Hochschulen Palästinas an. Abgesehen von einigen späteren Interpolationen, wie z. B. die Geschichte mit R. 'Akiba Par. 4, die aus dem Midrasch Themura Abschn. 2 stammt, fällt nach Zunz, Gottesdienstliche Vorträge S. 281 die Redaktion in das 11. Jahrhundert. Nach Bacher, Réj. XXVI (1899) p. 304–309 ist der Midrasch Samuel älter als der Midrasch Tehillim. Trotzdem aber, daß der Midrasch literarhistorisch

betrachtet, jung ist, ist sein Inhalt doch durchaus alt, wie das exzerpierte Schrifttum beweist.

Dem späteren Mittelalter war der Midrasch Samuel bekannt. Der Jalkut Schimʿoni hat viele Stücke aus ihm aufgenommen; auch Raschi, Mose ben Maimon (Raschbam), Salomon ben Abraham ben Adereth (Haraschba), die Tosaphisten, Abarbanel u. a. zitieren ihn.

Eine gesicherte kritische Textausgabe verdanken wir erst dem um die Midraschliteratur hoch verdienten Forscher Salomon Buber in Lemberg († 1905). Dieselbe beruht nicht nur auf den ältesten Drucken, dem Konstantinopeler von 1522 und dem Venediger von 1546, sondern es ist auch die wertvolle Parmaer Handschrift de Rossi Cod. 563 zum Vergleiche herangezogen worden. Alle anderen Drucke, wie der zu Solkiew 1800, Warschau 1851, Stettin 1860 usw. sind mehr oder minder kurrumpiert. Ich habe meine Übersetzung selbstverständlich dem Buberschen Text zugrunde gelegt und die unter dem Texte gegebenen Noten, soweit mir es erforderlich schien, benutzt.

Bei der Übersetzung bin ich bestrebt gewesen, den hebräischen Text soviel wie irgend möglich, wörtlich wiederzugeben, ohne der deutschen Sprache Gewalt anzutun und unverständlich zu sein. Da der Midrasch bislang noch keine Übersetzung in irgendeine Sprache erfahren hat, so ist meine Übersetzung die erste und dürfte daher willkommen sein. Wenn auch der Text der Übersetzung nicht gerade besondere Schwierigkeit bot, so gab es doch zahlreiche Stellen, die besonders erwogen sein wollten. Daher zolle ich auch meinem Freunde, Herrn Dr. J. Winter, für das Lesen der ersten Korrektur und den von ihm angeregten Verbesserungsvorschlägen wärmsten Dank.

---

1. Abschnitt.

1. „Es ist eine Zeit, für den Ewigen zu wirken, sie haben deine Thora zerstört.“ (Ps. 119, 126). Im Namen des R. Nathan ist gelehrt worden[1]: Kehre den Vers um: Sie haben deine Thora zerstört, es ist eine Zeit, für den Ewigen zu wirken[2]. R. Pinchas und R. Chilkia haben im Namen des R. Simon gesagt[3]: Wer seine Thora (sein Thorastudium) auf Zeiten setzt (d. i. ihr nur zu festgesetzten Zeiten obliegt, siehe, der zerbröckelt (zerstört) den Bund. Und worauf stützt er diese Behauptung? Auf den Satz: Sie haben deine Thora zerbröckelt, es ist eine Zeit, für den Ewigen zu wirken.“ R. Elea'zar hat gesagt[4]: Wie dieses Kind zu allen Stunden des Tages essen will[5], so muß auch der Mensch sich zu allen Stunden des Tages um die Thora bemühen. R. Jona im Namen des R. Josua bar Gezura (Gazepa) hat gesagt: Alles Schweigen ist gut[6], das Schweigen betreffs des Gesetzes aber ist schlecht. Alle Redseligkeit ist schlecht, die Redseligkeit aber betreffs des Gesetzes ist gut. R. Samuel bar Rab Jizchak hat gesagt: In der Megilla der Frommen finden wir geschrieben[7]: Verlässest du sie (die Thora) einen Tag, so verläßt sie dich zwei Tage. Gleich zweien, von denen der eine von Tiberias,

---

1) Vgl. j. Berach. X, 14d Ende.

2) Sinn: Sie haben einzelne religiöse Satzungen aufgehoben, um die Religion im Ganzen zu erhalten.

3) S. Jalkut Schim. Nr. 878 u. j. Berach. l. c הפירו = פירורין, zu Brocken machen. — 4) S. j. Berach. l. c.

5) J. Berach. l. c. hat: Wie dieses Kind zu jeder Stunde am Tage saugen will usw.

6) כל משתוקא. A. Ausgg. lesen כל מרביא טבין וכ' oder כל מרביא.

7) S. Sifré 'Ekeb Piska 48.

der andere von Sepphoris ausging. Sie begegneten sich in einem Wirtshause und sprachen miteinander, darauf trennten sie sich. Der eine ging ein Mil[1]) und der andere ging ein Mil. Da findet sich, daß jeder von seinem Genossen zwei Mil entfernt ist. So verhält es sich auch mit dem, der da sitzt und auf ein Weib wartet. Solange er den Antrag macht, wartet sie auf ihn; wendet er aber seine Aufmerksamkeit von ihr ab, so geht sie hin und heiratet einen anderen. Es heißt (Prov. 23,22): „Verachte nicht deine Mutter, wenn sie alt wird." Hillel, der Alte, pflegte zu sagen[2]): Zur Zeit, wenn man streut, sammle ein, und zur Zeit, wenn man einsammelt, streue aus. Er pflegte auch zu sagen: Wenn du siehst, daß die Thora in Israel beliebt ist und alle sich an ihr ergötzen, streue aus, denn es steht geschrieben (Jes. 11,24): „Mancher streut aus, und sein Vermögen wird noch vermehrt". R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: Wenn du siehst, daß die Israeliten ihre Hände von der Thora abziehen, so tritt du auf und erfasse sie[3]), und du bist dann würdig, den Lohn für alle zu empfangen. (Warum? „Sie haben deine Thora zerstört, es ist Zeit, für den Ewigen zu wirken.") R. Josse bar R. Abin hat gesagt: Wenn die Thora in deinem Munde alt geworden ist, verachte sie nicht. R. Zeïra hat gesagt: Wenn deine Nation alt geworden ist, verachte sie nicht, (sondern mache es) wie Elkana tat: Als er die Israeliten leitete und nach Schilo hinaufführte, zog er nicht auf demselben Wege, den er in diesem Jahre hinaufgezogen, in dem anderen (folgenden) Jahre hinauf, sondern zog in jedem Jahre auf einem anderen Wege hinauf. Weshalb? Um die Israeliten zusammenzurufen und nach Schilo hinaufzuführen[4]). Darum hebt ihn die Schrift rühmend mit den Worten hervor[5]) (1. Sam. 1,1): „Es ging ein Mann von Ramathajim Zophim, vom Berge Ephraim, und sein Name war Elkana, Sohn

[1]) Ein Sabbatweg von 2000 hebr. Ellen oder $7\frac{1}{2}$ Stadien.

[2]) S. Beresch. r. Par. 49; Pesikta r. P. 12. [3]) Sc. die Thora.

[4]) Vgl. weiter unten.

[5]) Eigentl. nennt ihn die Schrift unter Hervorhebung seiner vornehmen Abkunft.

Jerochams, Sohn Elihus, Sohn Tochus, Sohn Zuphs, des Ephratiters."

2. „Das Andenken des Gerechten ist zum Segen, aber der Name der Frevler wird verwesen[1]." R. Jizchak hat gesagt: Wer einen Gerechten erwähnt und ihn nicht segnet, übertritt ein Gebot, denn es steht geschrieben; „Das Andenken des Gerechten ist zum Segen;" ebenso wer einen Frevler erwähnt und ihn nicht verflucht, übertritt ein Gebot, denn es steht geschrieben: „Der Name der Frevler aber wird verwesen." R. Jizchak hat gesagt: Die Frevler gleichen den Körben von Baststreifen[2]; wenn der Mensch sich ihrer nicht bedient, so verwesen sie. So hast auch du wohl in deinem Leben niemals gehört, daß ein Mensch seinen Sohn Pharao, Sisera, Sanherib nennt; sondern wie nennt er ihn? Abraham, Isaak, Jakob. R. Berechja und R. Chelbo sagten im Namen des R. Samuel bar Nachman[3]: Wenn R. Jonathan an diesen Vers (Esth. 2,10) kam: „Der von Jerusalem mit den Gefangenen vertrieben wurde, die mit Jechonja, dem Könige von Juda, vertrieben wurden, die Nebukadnezar, der König von Babel, vertrieb", fügte er hinzu: Nebukadnezar von Babel, seine Gebeine mögen zermalmt werden! Und warum pflegte er nicht bei (den Stellen) in Jeremia so zu sagen? Allein zur Zeit Jeremias war Nebukadnezar noch am Leben, aber hier war er bereits gestorben. Rab hat gesagt[4]: Verflucht sei Haman, verflucht seien seine Söhne! R. Pinchas hat gesagt: Charbona's sei zum Guten gedacht! R. Berechja im Namen des R. Levi hat gesagt: Wir finden: So oft der Heilige, geb. sei er! die Israeliten erwähnt, segnet er sie. Was ist der Grund?[5] Weil es heißt (Ps. 116,12): „Der Ewige gedenkt unserer, er segnet." Da weiß ich nur, daß das von ganz Israel gilt; woher (entnehme ich), daß es auch von jedem einzelnen gilt? Darauf hat Rab Huna im Namen des R. Abin gesagt[6]: Weil es heißt (Gen. 18,17. 18): „Der Ewige sprach: Soll ich vor

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 49.

[2]) S. Pesikta des Rab Kahana, Piska Beschallach. [3]) S. j. Megilla III, 74b.

[4]) S. Midr. Esth. r. 5 SV. והמלך קם בחמתו.

[5]) Sc. für diese Behauptung. [6]) S. Pesikta r. P. 12.

Abraham verbergen, was ich vorhabe usw.?“ Es brauchte doch nicht so zu heißen, sondern nur (V. 20): „Und der Ewige sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra, denn es ist groß?“ Allein der Heilige, geb. sei er! sprach: Wie soll ich den Gerechten erwähnen und ihn nicht segnen? Ich will ihn (zuerst) segnen, und dann will ich es ihm bekannt geben. Das ist, was geschrieben steht (das. V. 18): „Und Abraham soll zu einem Volke werden, groß und mächtig, und es sollen gesegnet werden mit ihm alle Völker der Erde.“ Was folgt darauf? „Und der Ewige sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra usw.“

3. R. Pinchas und R. Chilkia im Namen des R. Simon (bedienten sich folgenden Gleichnisses): Gleich einem Könige, welcher zwei Speicher voll Getreide hatte. Er säte aus dem ersten und es ging alles mit Getreide auf, dann säte er aus dem zweiten, und es ging alles mit Unkraut auf. So geben auch die Frevler keine Saat, denn es heißt (Nah. 1,14): „Und der Ewige gebietet ihm und er läßt von seinem Samen nicht fürder säen;“ die Gerechten aber geben eine Saat, denn es heißt (Hos. 10,12): „Säet euch zur Gerechtigkeit, erntet nach Liebe[1])!“

4. R. Sime'on hat gesagt[2]): Man erwähnt und lobt sie (die Gerechten), man erwähnt und zermalmt sie (die Frevler). Man erwähnt und lobt sie (wie es heißt Ex. 31,2): „Und von Bezalel, Sohn Uris, Sohn Churs, vom Stamme Juda“; man erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt Jos. 7,18): „Und es fing sich Achan, Sohn Karmis, Sohn Sabdis, Sohn Serachs, vom Stamme Juda“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt Ex. 31,6): „Und mit ihm Oholiab, Sohn Achimasachs, vom Stamme Dan“; man erwähnt sie und zermalmt sie (wie es heißt Lev. 24,11): „Und der Name seiner Mutter war Schelomith, Tochter Dibris, vom Stamme Dan“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt Deut. 24,9): „Gedenke an das, was der Ewige, dein Gott, der Mirjam getan“; man

---

[1]) S. j. Maaser scheni V, 1 (54d).

[2]) S. Midr. Schem. r. Par. 48 u. Wajikra r. Par. 32 etwas verändert.

erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt das, 25,17): „Gedenke an das, was dir ʿAmalek getan“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt Gen. 21,1): „Und der Ewige bedachte die Sara“; man erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt 1. Sam. 15,2): „So spricht der Ewige der Heerscharen: ich gedenke dessen, was ʿAmalek Israel getan hat“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt Esth. 2,2): „Ein jüdischer Mann war in der Burg Schuschan“; man erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt das. 7,6): „Ein Widersacher und Feind war diese böse Haman“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt das. 10,3): „Denn Mordechai, der Jehudi“; man erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt das. 9,2): „Denn Haman, Sohn Hamdathas, der Agagi“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt 1. Sam. 17,12): „Und David war der Sohn jenes Mannes, des Ephrathi“; man erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt 1. Reg. 11,26): „Und Jerobeam, Sohn Nebats, ein Ephrathite[1])“; man erwähnt und zermalmt sie (wie es heißt Jud. 17,1): „Und es war ein Mann vom Berge Ephraim, und sein Name war Michajahu“; man erwähnt und lobt sie (wie es heißt 1. Sam. 1,1): „Und es war ein Mann von Ramajathajim Zophim vom Berge Ephraim, und sein Name war Elkana“ usw.

5. „Ein Mann, dem Gott Reichtum, Güter und Ehre verleiht“ (Koh. 6,2)[2]). R. Pinchas hat gesagt: Dieses Maß findet sich nicht bei allen Menschen, sondern nur bei dem, dem der Allbarmherzige wohl will. (Es heißt das. 5,19:) „Denn nicht viel[3]) wird er sein Lebenlang gedenken.“ Das geht auf ʿEli: „Denn Gott erhört ihn bei der Freude seines Herzens“ (das.). Das geht auf Elkana, der die Israeliten leitete und sie nach Schilo hinaufführte, und nicht auf dem Wege, auf dem er in diesem Jahre hinaufzog, zog

---

[1]) Die letzen zwei Glieder waren, den früheren entsprechend, umzustellen; allein man will mit einem Segen und nicht mit einem Fluche schließen.

[2]) S. Midr. Kohel. r. Par. 5 Ende.

[3]) הרבה, Anspielung auf: „Jeder Zuwachs, מרבית, deines Hauses, als Männer werden sie sterben“ (1. Sam. 2,33).

er in einem anderen Jahre hinauf, sondern er pflegte in jedem Jahre auf einem anderen Wege hinaufzuziehen. Weshalb? Um die Israeliten zusammenzurufen und nach Schilo hinaufzuführen. Deshalb hebt ihn die Schrift rühmend mit den Worten hervor: „Und es war ein Mann von Ramathajim."

6. „Und es war ein Mann." Überall, wo es so heißt, wiegt er soviel wie 31 Gerechte[1]). „Von Ramathajim (הרמתים)". R. Ele'azar hat gesagt: Es gab zwei Orte dieses Namens, einer des David[2]) und einer des Samuel. „Zophim (צופים)." Dazu bemerkt R. Jochanan: Es war ein Ort, der zweihundert Seher (צופים) gestellt hat[3]). „Und sein Name war Elkana." Bei den Frevlern geht der Name selbst dem Worte שמו voran, z. B.: „Nabal war sein Name" (1. Sam. 28,25), „Goliath war sein Name" (das. 17,4), „Scheba ben Bichri war sein Name" (2. Sam. 20,21); bei den Gerechten dagegen geht das Wort שמו dem Namen voran, z. B.: „Und sein Name war Elkana" (1. Sam. 1,1), „und sein Name war Isai" (das. 17,12), „und sein Name war Boaz" (Ruth. 2,1), „und sein Name war Mordechai" (Esth. 2,5). Sie gleichen darin ihrem Schöpfer (wie es heißt Ex. 6,3): „Und mein Name: Ewiger ist bei ihnen nicht erkannt worden." Es heißt doch aber Gen. 24,29: „Und Rebekka hatte einen Bruder, und sein Name war Laban?" R. Jizchak hat gesagt: Es ist ein Paradoxon (παράδοξος); R. Berechja dagegen hat gesagt: Er war weiß (durchglüht, בלובן) von Frevel. Es heißt doch aber (1. Sam. 8,2): „Der Name seines Erstgeborenen war Josef, und der Name des zweiten Abija[4])." Darauf die Rabbinen und R. Jehuda Barabbi Simon. Die Rabbinen haben gesagt: Wie dieser ein Frevler war, so war auch jener ein Frevler. R. Jehuda Barabbi hat gesagt: Als sie sich den

---

[1]) Vgl. Midr. Bammidbar r. Par. 10,5; Ruth r. Par. 4; Esth. r. Par. 6.

[2]) Bei David findet sich kein Rama erwähnt. Es ist wohl für דדוד zu lesen: דדידה, das seinige, d. i. das des Elkana. [3]) S. Megilla 14a.

[4]) Diese Stelle ist statt der im Texte angeführten Stelle 1. Chron. 6,12 zu lesen.

guten Werken zugewendet hatten, gelangten sie zum heiligen Geiste. So heißt es (Joel 1,1): „Das Wort des Ewigen, das an Joel kam, den Sohn Pethuels.“ „Des Ephrathiters (אפרתי).“ Das bedeutet nach R. Josua ben Levi soviel wie Palatinus[1]), nach R. Josua Barabbi Nechemja dagegen soviel wie εὐγενέστατος (wohlgeboren). Oder er hieß nach R. Pinchas deshalb „Ephrathiter“, weil er die Krone trug, mit welcher Ephraim (אפרים) von unserm Vater Jakob in der Stunde seines Abscheidens von der Welt geschmückt wurde. Er (Jakob) sprach nämlich zu ihm: Mein Sohn Ephraim, das Haupt des Stammes, das Haupt der Versammlung, jeder besonders ausgezeichnete und berühmte Sohn soll nach deinem Namen genannt werden. „Sohn Tochus, Sohn Zuphs, ein Ephrathite.“ (Es heißt 1. Reg. 11,26): „Und Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrathite“; (desgleichen 1. Sam. 17,12): „Und David, der Sohn eines Ephrathi.“

7. „Und er hatte zwei Weiber, und der Name des einen war Hanna“ (1. Sam. 1,2). Nach R. Chaggai im Namen des R. Jizchak fängt die Schrift mit seinem Lobe an; nach R. Levi im Namen des R. Chama bar R. Chanina fängt die Schrift (zwar) mit seinem Lobe an, erwähnt dann aber seine Schande[2]); nach den Rabbinen fängt die Schrift mit seinem Lobe an, erwähnt dann seine Schande und kehrt wieder zu seinem Lobe zurück[3]). „Und es erhob sich (ועלה)[4]) selbiger Mann von seiner Stadt“ (1. Sam. 1,3). Erhoben (נתעלה, gewertet) war der Mann in seinem Hause, erhoben in seinem Hofe, erhoben in seiner Stadt, erhoben in ganz Israel. Und seine ganze Erhebung (Wertschätzung) kam von ihm selbst. „Von Jahr zu Jahr.“ Das ist Elkana, der die Israeliten leitete, und sie nach Schilo hinaufführte, und nicht auf dem Wege, den er in diesem Jahre hinaufzog, zog er in dem anderen hinauf, sondern er zog in jedem Jahre einen anderen Weg hinauf. „Um anzubeten und dem Ewigen zu opfern.“

---

[1]) S. Midr. Wajikra r. Par. 2,5.

[2]) Weil er zwei Weiber hatte.

[3]) S. Jalkut Schim. z. St. u. Pesikta r. P. 43.

[4]) In diesem Sinne nimmt die Midr. das Wort.

R. Abba ben Madja im Namen des R. Jizchak hat gesagt: Das Gebet ist größer als die Opfer; denn es heißt zuerst: „um anzubeten“, und darauf folgt erst: „um zu opfern.“

8. „Und es war eines Tages“ (1. Sam. 1,4). Nach R. Josua ben Levi war es am Tage des Wochenfestes[1]. „Und Elkana schlachtete und gab seinem Weibe Peninna und allen seinen Söhnen und seinen Töchtern מנות“. Was heißt: מנות? Antw.: Teile. V. 5. „Und der Hanna gab er einen Teil doppelt (אפים)“[2] d. i. בכפלים, in zwei Portionen. Oder אפים bedeutet: Mit freundlichem Gesichte (בסבר פנים יפות). Oder אפים bedeutet: Entsprechend der Peninna und ihren Kindern[3]. Oder: אפים. Warum (gab er ihr so viele Teile)? „Weil er Hanna liebte, und der Ewige hatte ihren Mutterleib verschlossen.“ V. 6. „Und es erzürnte sie ihre Nebenfrau“, d. i. Erzürnung über Erzürnung[4]. Was sprach sie zu ihr? Du hast für deinen älteren Sohn einen Turban (Kopftuch) und für den zweiten ein Hemd gekauft. „Um sie aufzuregen (בעבור הרעימה).“ Nach R. Simeʿon ben Lakisch sprach der Heilige, geb. sei er!: Was rumort ihr gegen sie (מתרעמים עליה), gibt es wohl ein Donnerwetter ohne Regen? Mir liegt es daher ob, sie zu bedenken, wie es heißt: „Denn der Ewige hatte Hanna bedacht“ usw. „Und so tat er in jedem Jahre, so oft sie hinaufzog in das Haus des Ewigen“ (1. Sam. 1,7). Die Rabbinen sagen: Wer weint, ißt nicht, denn es heißt (das.): „Sie weinte und aß nicht.“

9. „Und es sprach zu ihr Elkana, ihr Mann: Hanna, warum weinst du und warum issest du nicht“ usw.? Bin ich dir nicht lieber als zehn Söhne“ (1. Sam. 1,8)? R. Levi hat gesagt: אני heißt es hier nicht, sondern אנכי; er sprach nämlich zu ihr: Der Heilige, geb. sei er! sei in deinem Teile, so wie es heißt (Ex. 20,2): „Ich (אנכי) bin der Ewige, dein Gott.“ V. 9. „Und Hanna stand auf, nachdem sie in Schilo gegessen und getrunken hatte, und Eli, der Priester, saß auf dem Stuhle.“ Daraus geht hervor, daß man ihn an diesem Tage (erst) zum Hohenpriester eingesetzt hatte. „Und sie war

---

[1] S. Agadath Beresch. Par. 29 u. 49. [2] S. Pesikta r. P. 43.
[3] D. i. so viele Teile. [4] Sie erzürnte sie wiederholt.

betrübten Herzens und betete zum Ewigen und weinte heftig" (1. Sam. 1,10). Jede Tat der Hanna steht doppelt: ihr Erzürnen steht doppelt (wie es heißt das. V. 6): „וכעסתה צרתה, גם כעס, es erzürnte sie ihre Nebenfrau auch Erzürnung", und ihr Teil steht doppelt (wie es heißt (das. V. 5): „Und der Hanna gab er einen Teil doppelt"; ihr Weinen steht doppelt (wie es hier heißt): „Und weinen weinte (ובכה תבכה) sie," ihr Sehen steht doppelt (wie es heißt): „Wenn du sehen siehest (אם ראה תראה); ihr Geloben steht doppelt (wie es heißt): „Und sie gelobte ein Gelübde (ותדר נדר)".

---

2. Abschnitt.

1. „Ich bin der Ewige, dein Gott, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. Tue weit auf deinen Mund, daß ich ihn fülle" (Ps. 81,11). R. Chaggai hat im Namen des R. Jizchak gesagt: Man verlange nicht Armut am Orte des Reichtums, denn dadurch eilte (sprang) Hanna zu den Gelübden (wie es heißt): „Und sie tat ein Gelübde und sprach"[1]) usw. (Es heißt): „Ewiger, vernommen habe ich deinen Ruf, ich fürchtete mich" usw. (Hab. 3,2). Hanna sprach vor dem Heiligen, geb. sei er!: Herr der Welten! Abraham hat deinen Willen getan, und du hast ihm einen Sohn im hundertsten Jahre gegeben; Ahab trieb Götzendienst und zeugte 70 Söhne. („Ewiger, vernommen habe ich deinen Ruf, ich fürchtete mich.") Sara tat deinen Willen, und du gabst ihr einen Sohn im 90. Jahre; Izebel, einer Tochter der Götzenpriester, gab er 70 Kinder. Es heißt (2. Reg. 10,11): „Und Ahab hatte 70 Söhne in Samarien." (Wie er 70 Söhne in Samarien hatte,) hatte er auch 70 Söhne in Jezreel, und jeder einzelne von ihnen hatte (zwei) Paläste, einen im Sommer und einen im Winter[2]). Das ist, was geschrieben

---

[1]) Sinn: Von Gott, der sprach, daß man beim Wünschen den Mund weit auftun möge, da er auch weitgehende Wünsche erfülle, soll man nicht Ärmliches erbitten. So hat Hanna den großen Wunsch nach männlichen Samen vorgebracht und er wurde ihr erfüllt.

[2]) S. Midr. Esth. r. Par. 1 u. Schir. hasch. r. Par. 6.

steht (Am. 3,15): „Und ich werde schlagen das Winterhaus samt dem Sommerhause." Nach R. Juda Barabbi Simon hatte ein jeder vier, wie es heißt (das.): „Und untergehen sollen die Häuser von Elfenbein [1])." Nach den Rabbinen hatte ein jeder sechs, wie es heißt (das.): „Und verschwinden sollen viele Häuser [2])." Dadurch eilte Hanna zu den Gelübden: „Und sie tat ein Gelübde und sprach" usw.

2. Es heißt (Gen. 28,20): „Und Jakob tat ein Gelübde לאמר [3])". R. Jizchak, der Babylonier, hat gesagt: Jeder, der ein Gelübde tut, übt ein Pflichtgebot. Was bedeutet: „לאמר?" Es den (künftigen) Geschlechtern zu sagen, daß sie in der Stunde ihrer Not geloben sollen. Darum hänge, wer gelobt, sein Gelübde nur an ihn (Jakob). R. Abahu hat gesagt: Es steht geschrieben (Ps. 132,2): „Wie er geschworen dem Ewigen, gelobt dem Mächtigen Jakobs." Dem Mächtigen Israels heißt es hier nicht, sondern: „Dem Mächtigen Jakobs." R. Huna im Namen des R. Idi hat gesagt: Es heißt (1. Chron. 29,9): „Und das Volk freute sich über ihre Freigebigkeit, denn mit ganzem Herzen waren sie freigebig gegen den Ewigen" usw. Weil sie sich mit den Geboten der freiwilligen Gaben beschäftigten und es ihnen gelang (eig. und es in ihre Hände stieg), freuten sie sich. Was folgt darauf? V. 10: „Und David pries den Ewigen vor den Augen der ganzen Versammlung, und David sprach: Gepriesen seiest du, Ewiger, Gott Israels, unsres Vaters." Gott Abrahams und Isaaks heißt es nicht, sondern „Gott Israels, unsres Vaters." R. Juda hat gesagt: Auch von der Stelle aus (wo Israel genannt ist) fehlt nichts (zur Beweisführung)). Und die Israeliten gelobten, heißt es hier nicht, sondern: „Und es gelobte Israel" (Num. 21,2). Gemeint ist Israel der Alte. Vier gelobten Gelübde. Zwei gelobten und sie hatten Schaden davon, und zwei gelobten und trugen Lohn davon. Jakob und Jephtha gelobten und hatten Schaden davon, Israel und Hanna gelobten und trugen Lohn davon.

---

[1]) Es kommen also zu den früheren zwei noch zwei hinzu.

[2]) Es kommen also zu den früheren vier noch zwei hinzu.

[3]) S. Midr. Beresch. r. Par. 70 Anf.

3. „Und sie tat ein Gelübde und sprach“ (1. Sam. 1,11). Es heißt (Ps. 128,3): „Dein Weib ist wie ein fruchttragender Weinstock im Innern deines Hauses.“ Dort[1]) haben wir gelernt: Frauen im jungfräulichen Zustande sind gleich den Weinstöcken. Mancher Weinstock gibt schwarzen, mancher roten Wein; mancher gibt viel, mancher wenig Wein. R. Juda hat gesagt: In jedem Weinstocke ist Wein, und in welchem keiner ist, der ist vertrocknet (טְרוּקְטֵי, τρυγήτης)[2]). Mit einem Weibe trug es sich zu, daß sie vor R. Isma'el ben R. Josse kam, und es wurde bei ihr nur so viel Jungferblut wie ein Senfkorn gefunden[3]). Er sprach zu ihr: Deinesgleichen möge es viele in Israel geben! R. Zecharja, der Schwiegersohn des R. Levi, sagte: (Das ist so gemeint,) wie man einen Blinden einen Hellsehenden nennt[4]). Seine Kollegen sprachen: Er hat es ihr zur Schande gesagt. Sie sprachen nämlich zu ihr: Jedes Weib, das wenig Blut hat, hat wenig Kinder. Nach R. Josse hat er es zu ihrem Lobe gesagt. Sie sprachen nämlich: Jedes Weib, das wenig Blut hat, wird nicht oft reine Dinge verunreinigen.

4. „Und sie tat ein Gelübde.“ Nach Rab sprach sie: Bin ich von den Oberen, so möchte ich nicht sterben, bin ich dagegen von den Unteren, so möchte ich fruchtbar sein und mich vermehren wie die Unteren[5]). Nach Rab war es zur Wallfahrtszeit (eigentlich: waren es die Fußtritte der Wallfahrer). Sie sprach nämlich vor ihm: Herr der Welten! willst du von all den Mengen, welche vor dir sind, mich nicht wie einen von ihnen bedenken? Nach R. Chaggai im Namen des R. Jizchak sprach sie: Wie viele Kriechtiere und wie vieles Gewürm ist vor dir, willst du mich nicht wie eins von ihnen bedenken? R. Sakkai der Große hat gesagt: Gleich einem Ratsherrn (βουλευτής), an dessen Tür vor seinem Tische ein Armer

---

[1]) Mischna Nidda 64 b vergl. 69.

[2]) S. j. Kethub. I, 25 a un.

[3]) Zum Ausdrucke vgl. j. Berach V, 8 d Anf.

[4]) S. j. Pea IV g. E., 19 a; j. Keth. I, 25 a und Levy, Neuhebr. u. chald. WB. III, S. 541 b.

[5]) S. Pesikta r. Piska 43.

vorüberging. Er sprach zu ihm: Erweise mir eine Wohltat! Dieser antwortete ihm: Ich gehe und du kommst. Darauf sprach jener zu ihm: Willst du von all den Mengen, welche vor dir sind, mich nicht wie einen von ihnen bedenken?

5. „Ewiger der Heerscharen“ (1. Sam. 1,11). Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi sprach der Heilige, geb. sei er! zu ihr: Hanna, vom Beginn der Weltschöpfung hat mich kein Mensch mit diesem Verse [1]) gepriesen sondern nur du; bei deinem Leben! dein Sohn wird aufstehen und damit beginnen. Das ist, was geschrieben steht (1. Sam. 15,2): „So hat der Ewige der Heerscharen gesprochen: Ich habe an das gedacht, was ʿAmalek Israel getan hat.“ Nach R. Josua ben Levi sprach der Heilige, geb. sei er! zu ihr: Hanna, du hast mich mit meinen Heeren groß gemacht, und ich werde dich mit deinen Heeren groß machen, denn so heißt es (1. Chron. 25,5): „All diese waren Söhne Hemans, des Sehers des Königs, nach den Worten Gottes sein Horn zu erheben; denn Gott gab Heman vierzehn Söhne und drei Töchter.“

6. „Wenn du schon sehen siehest“ (das.). (Warum steht der Ausdruck doppelt? Es will sagen): Wenn du auf meinen Schmerz siehest, wirst du auf meine Schwangerschaft sehen; wenn du auf meine Schwangerschaft siehest, wirst du auf meine Niederkunft (mein Gebären) sehen. Nach R. Acha (meinte sie es so): Wenn du es siehst (אם ראה), siehe, so ist's gut (schön), wenn nicht, so wirst du es sehen (תראה). Hanna sprach nämlich vor dem Heiligen, geb. sei er!: In der Thora steht geschrieben (Num. 5,28): „Wenn aber das Weib nicht verunreinigt worden, sondern rein ist, so bleibt sie unverletzt und empfängt Samen.“ Siehe, ich gehe und errege Elkanas Eifersucht und gebäre einen Sohn. Nach R. Samuel bar Nachman sprach sie: Betreffs dreier Pflichtgebote sind die Weiber verpflichtet worden [2]): Betreffs Absonderung (הנדה), der Teigabgabe (החלה) und betreffs Anzündens des (Sab-

[1]) Besser ist mit Buber für בפווק זה wohl בקלום זה, mit diesem Lobpreis, zu lesen.

[2]) D. i. betreffs der Reinigungsvorschriften nach der Menstruation.

bat-)Lichtes (הדלקת הנר), bin ich nicht in ihnen allen deine Magd?[1]).

7. „Und mich bedenkest“ (das.), d. i. mit Knaben, „und nicht deine Magd vergissest“ d. i. mit Mädchen. „Und du deiner Magd männlichen Samen gibst,“ das bedeutet nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi: Männer, deren Antlitz nicht dem Affen und nicht dem Verschnittenen gleichen. Oder: „Und du deiner Magd männlichen Samen gibst,“ d. i. verständige Männer (wie es heißt Deut. 1,13): „Schaffet euch Männer, weise und verständig.“ (Oder:) Männer, die Propheten sind, wie es heißt (Num. 11,26): „Und zwei Männer blieben zurück im Lager. . . . . sie weissagten im Lager.“ (Oder:) Große Männer, wie er heißt (1. Sam. 17,12): „Und der Mann war in den Tagen Sauls ein Ältester und gehörte zu den (großen) Männern.“ (Oder:) Gerechte Männer, wie es heißt (Jes. 60,21): „Und dein Volk — alle sind Gerechte.“ Man sprach zu Hanna: Warum forderst du weise, verständige, große und gerechte Männer? Sie antwortete: Weil sie dem Namen des Heiligen, geb. er! angehören sollen. R. Levi hat gesagt: Es verhält sich wie mit einem, welcher sitzt und eine Krone für den König macht. Da ging einer vorüber und sah ihn und sprach zu ihm: Was machst du? Er antwortete: Ich mache eine Krone für den König. Dieser sprach zu ihm: Alles, was du an Edelsteinen und Perlen in sie versenken kannst, senke ein. Warum? Weil sie einst auf das Haupt des Königs gegeben werden soll. So sprach man auch zu Hanna: Warum forderst du weise, verständige, große und gerechte Männer? Sie antwortete ihnen: Weil sie dem Namen des Heiligen, geb. sei er! angehören sollen.

8. „So will ich ihn geben dem Ewigen für all seine Lebenstage, und ein Schermesser soll nicht auf sein Haupt kommen“ (1. Sam. 1,11). Dort[2]) haben wir gelernt: Samuel war ein Naziräer. Da ist die Meinung des R. Nehorai, denn es heißt: „Und ein Schermesser soll nicht auf sein

---

[1]) Sinn: habe ich sie nicht alle erfüllt?

[2]) Nazir 66a.

Haupt kommen." Bei Simson heißt es: „מורה, Schermesser" (Jud. 13,5) und bei Samuel heißt es: „מורה, Schermesser." Wie מורה bei Simson auf Naziräer geht, so geht auch מורה bei Samuel auf Naziräer. R. Josse (מורה, Schermesser im Sinne von מורא, Furcht deutend): מורא läßt sich doch nur auf Fleisch und Blut anwenden?! R. Nehorai sagte darauf: Es heißt doch bereits (1. Sam. 16,2): „Und Samuel sprach: Wie soll ich gehen? Hört es Saul, so bringt er mich um?" Da war doch bereits über ihn die Furcht vor Fleisch und Blut?! R. Ammi hat gesagt: Es heißt (Jes. 7,25): „Dahin kommt man nicht aus Furcht vor Dornen und Disteln." Sowie der Dorn sich nur vor Eisen fürchtet, so fürchtet sich auch das Haar nur vor Eisen[1]).

9. „Und es geschah, als sie viel betete vor dem Ewigen, so beobachtete Eli ihren Mund" (1. Sam. 1,12). R. Chija im Namen des R. Jochanan und R. Simeon ben Chalaphtha im Namen des R. Mèïr hat gesagt: (Es heißt:) „Und es geschah, als sie viel betete." Daraus geht hervor: Wer viel betet, wird erhört. Die Meinung des R. Levi ist verwechselt (מְחֻלֶּפֶת). Dort hat R. Abba, der Sohn des Rab Papi, und R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi gesagt: „Aus jeder Mühe kommt Vorteil, aber Geschwätz der Lippen führt nur zum Mangel" (Prov. 14,23). Dadurch, daß Hanna soviel betete, kürzte sie die Tage Samuels, denn sie sprach: „Und er bleibe dort (in der Stiftshütte) bis zu einem ʿOlam (עד עולם). Unter einem עולם bei den Leviten sind nur 50 Jahre zu verstehen. Das ist, was geschrieben steht (Num. 8,25): „Und im Alter von 50 Jahren trete er aus der Reihe des Dienstes" usw. Es sind doch aber 52 Jahre (die Samuel gelebt hat)? Nach R. Josse bar R. Abin geht das auf die zwei Jahre, in denen sie ihn entwöhnte.

10. „Und Hanna redete zu ihrem Herzen" (1. Sam. 1,11). Es heißt (Deut. 11,13): „Den Ewigen, euren Gott, zu lieben und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen." Gibt es denn einen Dienst mit dem Herzen? Welcher ist es? Das Gebet.

---

[1]) S. j. Nazir Ende, VII, Hal. 6 (58a).

Desgleichen heißt es (Dan. 6,17): „Dein Gott, dem du dienest mit Beständigkeit.“ Gibt es denn einen Dienst in Babylon? Welcher ist es? Das Gebet. Nun könnte man glauben, daß ein Mensch, wenn er will, nach allen Himmelsrichtungen beten darf? Das ist schon in Daniel deutlich ausgesprochen (das. V. 11): „Und geöffnete Fenster hatte er in seinem Obergemach gen Jerusalem zu.“ Da könnte man glauben, daß ein Mensch, wenn er will, zu jeder Stunde beten darf? Das ist schon in Daniel deutlich ausgesprochen (das.): „Und dreimal am Tage fiel er auf seine Knie.“ Nun könnte man glauben, daß er damit, als er nach Babylon kam, den Anfang machte? Darum heißt es (das.): „Ebenso wie er vor diesem getan.“ Nun könnte man glauben, daß ein Mensch die drei Gebete auf einmal beten kann? Das ist bei David deutlich gesagt (Ps. 55,18): „Abends und morgens und mittags will ich seufzen und stöhnen.“ Da könnte man glauben, daß ein Mensch seine Stimme im Gebete hoch erheben soll? Das ist deutlich bei Hanna ausgesprochen: „Und Hanna redete in ihrem Herzen.“ Nun könnte ich glauben, daß er (nur) im Herzen denken (sinnen) darf? Darum heißt es: „Nur ihre Lippen bewegten sich, ihre Stimme aber wurde nicht gehört.“ „Und ʿEli hielt sie für eine Berauschte.“ Daraus (eig. von hier) geht hervor, daß dem, welcher berauscht ist, verboten ist, zu beten. Und was ist der Grund? Weil es heißt (Jes. 51,21): „Darum höre dieses, du Bedrückte, Berauschte, aber nicht vom Wein[1].“ R. Zerika, R. Jochanan und R. Eliezer, der Sohn des R. Josse, des Galiläers, sagen: Jedem, der sich grämt, ist verboten zu beten[2]. Und das leuchtet nur aus diesem Verse ein: „Darum höre dieses“ usw. Abba bar Rab Huna hat gesagt: Ein Betrunkener bete nicht, und wenn er betet, ist sein Gebet ein Flehen[3];

---

[1]) Vor den Worten „Und was ist der Grund?“ fehlt die Stelle: R. Jeremia im Namen des R. Abba sagt: Wer von der Reise kommt, darf nicht beten. Der Grund ist, weil man von den Mühen der Reise erschöpft ist und nicht andächtig sein kann; weshalb das verbannte, auf der Wanderschaft begriffene Israel als trunken bezeichnet wird. Vgl. jer. Berachot 8a.

[2]) So nach j. Berach. V, 8c Anf. Der Text hat: אסור להורות, er darf nicht lehren.

[3]) Es gilt nicht als Erfüllung eines Pflichtgebetes.

ein Berauschter bete nicht, und wenn er es tut, so ist sein Gebet eine Lästerung. Wer ist ein Betrunkener, und wer ist ein Berauschter? Ein Betrunkener ist der, welcher weniger als ein Viertel getrunken hat, ein Berauschter dagegen der, welcher ein Viertel getrunken hat. Dort[1]) haben sie (die Rabbinen) gesagt: Jeder, der nicht (mehr) mit dem Könige sprechen kann.

11. „Und Hanna antwortete und sprach: Nicht so, mein Herr! Ein Weib schweren Gemütes (קשת רוח) bin ich“ (1. Sam. 1,15), d. i. mein Geist fühlt sich beschwert, angesichts meiner schweren Not (כנגד צרתי הקשה). Nach R. Chaggai im Namen des R. Jizchak (sprach sie): Ich gehöre zu jenen, welchen es schwer wird, ihre Gaben zu erhalten, wie z. B. Sara und ihre Genossen[2]). „Wein und Berauschendes habe ich nicht getrunken.“ „Wein“ (יין), d. i. neuer (junger Wein); „Berauschendes (שכר)“, d. i. alter (Wein). Ich habe weder von jenem, noch von diesem getrunken. „Sondern ich schüttete meine Seele aus vor dem Ewigen.“ V. 16. „Setze nicht deine Magd einer Tochter der Ruchlosigkeit gleich,“ d. i. tritt mich nicht vor ihr (Peninna) nieder. „Denn aus der Fülle meines Kummers und meiner Kränkung habe ich bisher geredet.“ Nach R. Chanina, dem Sohne des R. Acha (sprach sie): Aus der Fülle meiner Worte und Gesänge habe ich bis hierher geredet.

„Und es antwortete ‘Eli und sprach: Gehe in Frieden“ (1. Sam. 1,7). Er sprach: Dieser Friede[3]) kommt von mir, aber dein Friede kommt von deinem Schöpfer. „Und der Gott Israels gewähre dein Verlangen.“ „שלתך“ steht (ohne א) geschrieben. Er sprach nämlich zu ihr: Der Sohn, den du

---

[1]) S. Erub. 64a: Der Betrunkene soll nicht beten, wenn er aber gebetet hat, so ist sein Gebet ein Gebet; der Berauschte soll nicht beten, wenn er aber gebetet hat, so ist sein Gebet ein Gräuel. Was ist unter שתוי und was unter שִׁכּוֹר zu verstehen? Betrunken ist der, welcher noch immer in Gegenwart des Königs sprechen kann, berauscht dagegen der, welcher nicht mehr in Gegenwart des Königs sprechen kann.

[2]) Gott gibt den Frommen nicht eher Gaben, als bis sie ihn darum bitten, denn er hört ihr Gebet gern.

[3]) D. i. dieser Friedensgruß.

einst stillen wirst, wird große Beute (שלל) in der Thora machen. „Und sie sprach: Möge Gunst finden deine Magd in deinen Augen. Und das Weib ging ihres Wegs (לדרכה)" (1. Sam. 1,18), d. i. sie hatte die Menstruation [1]. „Und ihre Gesichtszüge waren nicht mehr wie sonst." Daraus geht hervor, daß ihre Gesichtszüge einem Affen und einem Verschnittenen glichen, sie waren aber geheilt worden.

---

3. Abschnitt.

1. „Denn einen Augenblick währt sein Zorn, lebenslänglich sein Wohlgefallen. Am Abend kehret Weinen ein, am Morgen erschallt Jubel" (Ps. 30,6). Wieviel ist ein Augenblick (רגע) [2]? Nach R. Berechja im Namen des R. Chelbo soviel, um es (das Wort) zu sagen. Nach den Rabbinen soviel wie das Zwinkern des Auges (כהרף עין). Nach R. Samuel ist רגע der 65848. Teil einer Stunde. Gestern hieß es: „Und Hanna hatte keine Kinder" (1. Sam. 1,2) und hier heißt es: „Denn der Ewige hatte Hanna bedacht" (das. 1,20). Das wollen die Worte sagen: „Denn einen Augenblick währt sein Zorn, lebenslänglich sein Wohlgefallen. Am Abend kehrt Weinen ein, am Morgen erschallt Jubel."

2. R. Jizchak begann seinen Vortrag (mit den Worten) „Einen Altar von Erde sollst du mir machen" usw. (Ex. 20,21). Siehe, da haben wir einen Schluß vom Leichten auf das Schwerere. Wenn schon Gott dem, welcher Ganzopfer und Friedensopfer darbringt, sich offenbart und ihn segnet, um wieviel mehr mußte er sich dem Elkana, welcher die Israeliten versammelte (um sie nach Schilo hinaufzuführen), offenbaren und ihn segnen! [3]

3. „Und es geschah nach Umläufen (לתקופות)" (1. Sam. 1,20), d. i. nach zwei Sonnenwenden. „Da ward Hanna

---

[1]) דרכה, ihre Weise.

[2]) S. j. Berach. I, 2 d, vgl. Berach. 7 a.

[3]) Vergl. Beresch. r. Par. 48,4. Hier ist die Stelle nur angedeutet.

schwanger." „Und der Mann Elkanna zog hinauf . . . . . Hanna aber zog nicht hinauf" (1. Sam. 1,21. 22). Die Meinung des R. Levi ist verwechselt[1]). Dort hat R. Abba, Sohn des Rab Papi und R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi gesagt: „Aus jeder Mühe kommt Vorteil, aber das Wort der Lippen ist nur zum Nachteil (Mangel)" (Prov. 14,23). Dadurch, daß Hanna so viel betete, kürzte sie die Tage Samuels, denn sie sprach: „Und er bleibe dort bis zu einem ‘Olam (עד עולם)." Unter einem ‘Olam bei den Leviten sind nur 50 Jahre zu verstehen. Das ist, was geschrieben steht (Num. 8,25): „Und im Alter von 50 Jahren trete er aus der Reihe des Dienstes" usw. Siehe, es sind doch aber 52 Jahre (die Samuel gelebt hat)? Nach R. Josse bar R. Abin sind die zwei Jahre, in denen sie ihn entwöhnte, nicht mit in der Zahl inbegriffen[2]).

4. „Und Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: „Tue, was gut ist in deinen Augen, bleibe, bis du ihn entwöhnst. Möge der Ewige nun sein Wort aufrecht erhalten." Nach R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak ging an jedem Tage eine Himmelsstimme hervor und zirpte durch die ganze Welt und sprach: Einst wird ein Gerechter erstehen, dessen Name Samuel ist. Jedes Weib, das einen Knaben gebar, gab ihm den Namen Samuel. Als sie aber seine Werke sahen, sprachen sie: Dieser ist Samuel, dieser ist nicht Samuel. Als jedoch dieser (der wirkliche Samuel) geboren ward und sie seine Werke sahen, sprachen sie: Es scheint, daß dieser es ist. Das ist's, was er (Elkana) sprach: „Möge nur der Ewige sein Wort aufrechterhalten."

5. „Und sie führte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnt" usw. (1. Sam. 1,24). Hier heißt es: „Und sie brachte ihn hinauf in das Haus des Ewigen nach Schilo" (das.), und dort (Ps. 78,60) heißt es: „Und er verließ Schilos Wohnung", d. i. das Zelt, das er (unter Menschen wohnen ließ[3]). Nach R. Ele‘azer im Namen des R. Josse Barabbi

---

[1]) Vgl. das zu Abschnitt II, 9 Gesagte.

[2]) S. oben S. 4.

[3]) S. j. Megilla I, 9a. Es wird der Widerspruch zwischen „Haus" und „Zelt" gedeutet.

Chanina hatte das Haus zu Schilo Steine unterhalb und Vorhänge oberhalb (אבנים מלמטן ויריעות מלמעלן), in Jerusalem aber hatte das Haus Steine unterhalb und Gebälk oberhalb. R. Zeïra fragte: Da könnte man wohl glauben, daß auch Bretter da waren? Darauf sprach R. Simeon ben Lakisch zu ihm: Steht denn (Ex. 39,33) nicht geschrieben קְרָסָיו קְרָשָׁיו. R. Chija bar Idi fragte: Da könnte man wohl glauben, daß sie so hoch wie die Höhe eines Hauses waren?[1])

6. „Und der Knabe (הנער) war noch jung" (1. Sam. 1,24), d. i. er war nicht zwei Jahre alt, wie geschrieben steht (Prov. 20,11): „Auch an seinen Handlungen (Spielen) gibt sich der Knabe (נער) zu erkennen." Samuel kam und fand sie (die Leute) bei ihren Opfern stehen[2]). Er fragte sie: Warum schlachtet ihr nicht? Sie antworteten ihm: Wir warten auf den Priester, daß er kommen soll, wie geschrieben steht (Lev. 1,5): „Und man schlachte das junge Rind vor dem Ewigen." Darauf versetze er: Steht auf und schlachtet! Wir haben doch also gelernt, daß das Schlachten durch Profane (זרים, Laien), durch Weiber und Sklaven selbst bei Allerheiligsten (Opfern) gestattet ist! Als ʿEli kam und sie fand, daß sie schlachteten, sprach er zu ihnen: Wer hat euch das Schlachten erlaubt? Sie sprachen zu ihm: Ein Knabe. Er sprach zu ihnen: Holt mir ihn! Das ist, was geschrieben steht (1. Sam. 1,25): „Und sie schlachteten den Stier, und brachten den Knaben zu ʿEli." Er wollte ihn bestrafen. Da kam seine Mutter und warf sich nieder zu seinen Füßen. Das ist, was geschrieben steht (das. V. 26): „Bitte, mein Herr! sowahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das bei dir hier gestanden, zum Ewigen zu beten." Er sprach zu ihr: Nicht also, ich betete und du standest. Er sprach zu ihr: Er ist des Todes, aber ich will beten, daß ein anderer komme[3]). Sie sprach: „Um diesen Knaben habe ich gebetet" (1. Sam. 1,27). Mag es so oder so sein, jedenfalls ist er nicht der

[1]) Die Stelle ist nach dem vorliegenden Texte nicht verständlich. S. jedoch j. Megilla l. c.

[2]) S. Berach 31 b.

[3]) Daß du einen andern Sohn bekommst.

meinige und nicht der deinige. „Und auch ich habe ihn dem Ewigen geliehen; so lange er sein wird, sei er geliehen dem Ewigen (הוא שאול לי״י)“ (das. V. 28). In dieser Stunde schimmerte durch sie der heilige Geist: So lange Samuel lebte, lebte Saul.

7. „Und er warf sich nieder daselbst vor dem Ewigen“ (das.). R. Jizchak hat gesagt: Alles geschieht, im Verdienst der Niederwerfung[1]). Abraham kehrte nur im Verdienste der Niederwerfung (glücklich) vom Berge Morija in Frieden zurück, wie es heißt (Gen. 22,5): „Wenn wir uns niedergeworfen haben, wollen wir zu euch zurückkehren.“ Die Israeliten wurden nur im Verdienste der Niederwerfung aus Ägypten erlöst, wie es heißt (Ex. 12,27): „Da neigte sich das Volk und warf sich nieder.“ Die Thora wurde nur im Verdienste der Niederwerfung gegeben, wie es heißt (das. 24,1): „Und werfet euch aus der Ferne nieder.“ Das Heiligtum ist nur im Verdienste der Niederwerfung erbaut worden, wie es heißt (Ps. 99,5): „Erhebet den Ewigen, unsern Gott, und werfet euch nieder vor dem Schemel seiner Füße.“ Auch die Toten werden nur im Verdienste der Niederwerfung aufleben, wie es heißt (das. 95,6): „Kommt, wir wollen uns niederwerfen.“ Auch die Verbannten werden nur im Verdienste der Niederwerfung versammelt werden, wie es heißt (Jes. 27,13): „Am selbigen Tage wird in die große Posaune gestoßen und herbeikommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Ägypten, und sie werfen sich nieder vor dem Ewigen auf deinem heiligen Berge, in Jerusalem.“

---

4. Abschnitt.

„Ein Schmelztiegel (מצרף) für Silber und ein Ofen für Gold, aber die Herzen prüft der Ewige“ (Prov. 17,3). Nach Raba (Rab) sind die Gebote nur gegeben worden, um die

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 56.

Israeliten durch sie zu läutern (לצרוף)[1]. Wie dieser Schmelzer das Gold in den Ofen bringt und es einmal, zweimal, dreimal reinigt, bis er es auf seine Reinheit gestellt hat, so züchtigt der Heilige, geb. sei er! auch die Gerechten, einen jeden nach seiner Kraft[2]). Manches Gebet wird zu hundert Jahren erhört, wie es bei Abraham der Fall war. „Und Abraham war hundert Jahre alt" (Gen. 21,5). Manches Gebet wird zu neunzig Jahren erhört, wie es bei Sara der Fall war. „Und Sara, die neunzigjährige soll gebären" (das. 17,17). Manches Gebet wird zu achtzig Jahren erhört, wie es bei Mose der Fall war[3]). „Und Mose war achtzig Jahre alt" (Ex. 7,7). Manches Gebet wird zu sechzig Jahren erhört, wie es bei Isaak der Fall war. „Und Isaak war sechzig Jahre alt bei ihrer Geburt" (Gen. 25,26). Manches Gebet wird nach fünfzig Jahren erhört, wie es bei Samuel der Fall war, denn sie sprach: „Und er bleibe dort bis zu einem ‘Olam (עד עולם)" (1. Sam. 1,22). Unter einem ‘Olam der Leviten sind fünfzig Jahre zu verstehen, wie es heißt (Num. 8,25): „Und wenn er fünfzig Jahre alt ist" usw. Siehe, es sind doch aber 52? Nach R. Josse bar Abin sind die zwei nicht gerechnet, wo sie ihn entwöhnte[4]).

R. Akiba begann seinen Vortrag (mit den Worten (Ps. 103,15): „Ein Mensch — wie Gras sind seine Tage." R. Israel und R. Akiba gingen einmal in den Straßen Jerusalems, und es war bei ihnen noch ein anderer Mensch. Da begegnete ihnen ein Kranker. Er sprach zu ihnen: Meine Lehrer! sagt mir, wodurch ich geheilt werden kann. Sie sprachen zu ihm: Nimm das und das, bis du geheilt bist. Da fragte sie jener Mann, der sich bei ihnen befand: Wer hat ihn mit der Krankheit geschlagen? Sie antworteten ihm: Der Heilige, geb. sei er! Da sprach er zu ihnen: Ihr habt euch in eine Sache be-

---

[1]) S. Beresch. r. Par. 44,1, vergl. Midr. Wajikr. r. Par. 13; Midr. Thehillim zu Ps. 18.

[2]) S. Pesikta r. P. 43.

[3]) Wiederholung von oben.

[4]) Das folgende Stück bis zu den Worten: „Manches Gebet wird zu 30 Jahren erhört" ist eine Einschaltung, die den Zusammenhang unterbricht.

geben, die nicht die eurige ist (die euch nichts angeht); er (Gott) hat geschlagen und ihr heilt. Sie fragten ihn: Was ist dein Geschäft (dein Gewerbe)? Er antwortete ihnen: Ich bin ein Landmann (Feldbebauer), siehe, die Sichel ist in meiner Hand. Sie fragten ihn: Wer hat das Land erschaffen? wer hat den Weinberg erschaffen? Er antwortete ihnen: Der Heilige, geb. sei er! Darauf sprachen sie zu ihm: Du hast dich in eine Sache begeben, die nicht die deine ist (die dich nichts angeht); er hat ihn erschaffen, und du verzehrst seine Früchte. Seht ihr denn nicht, sprach jener zu ihnen, die Sichel in meiner Hand? Wenn ich nicht auszöge, pflügte, düngte und gätete, so würde er nichts aufgehen (wachsen) lassen. Du Tor, den es in der Welt gibt, versetzten sie, von deinem Geschäfte (kannst du einen Schluß ziehen). Hast du nicht gehört, was geschrieben steht: „Ein Mensch — wie Gras sind deine Tage?“ Sowie der Baum, wenn er nicht gedüngt und begätet und bepflügt wird, nicht wächst (nicht in die Höhe steigt), und wenn er wächst (in die Höhe steigt), aber nicht Wasser trinkt, nicht fortlebt, sondern abstirbt, so ist der Körper der Baum, der Mist ist das Heilmittel, der Mann des Bodens (der Landmann) ist der Arzt. Darauf sprach er zu ihnen: Bitte, bestraft mich nicht! Dieses Körpers Teile stehen miteinander im Zusammenhange, so daß einer ohne den andern nicht bestehen kann (eig. wenn der eine nicht ist, so ist auch der andere nicht); sobald sie gelockert werden einer von dem anderen (von seinem Genossen), so ist er[1]) geschlagen und stirbt — wie dieses Haus, das vier Seiten hat; wenn eine von ihnen gelockert wird, so stürzt das Haus ein. Manches Gebet wird zu dreißig Jahren erhört[2]), wie es bei Joseph der Fall war. „Und Joseph war dreißig Jahre alt“ (Gen. 48,45). Manches Gebet wird zu drei Tagen erhört, wie es bei Jona der Fall war. „Und Jona war im Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte“ (Jona 2,1). Manches Gebet wird, kaum daß es aus dem Munde hervorgegangen,

---

[1]) Sc. der Körper.

[2]) S. Midr. Debarim r. Par. 2.

schon erhört, wie es bei Mose der Fall war. „Und der Ewige sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Rede zu den Kindern Israel, daß sie aufbrechen“ (Ex. 14,15). Aber bei Hanna haben wir es nicht gehört (vernommen), wann ihr Gebet erhört worden ist). Nach R. Simeon ben Lakisch war es zu hundert Jahren, wie von Abraham, oder zu neunzig Jahren, wie von Sara geschrieben steht. Nach R Samuel bar Nachman im Namen des R. Jochanan wurde Hanna im Alter von 130 Jahren bedacht, wie Jochebed bedacht wurde.

„Und Hanna betete und sprach“ (1. Sam. 2,1). Nach Rab fing sie an die Worte[1]) mit dem Bekenntnis zu ordnen. Desgleichen heißt es (Ezra 10,1): „Und Ezra betete und bekannte“, was nach Rab sagen will: Er ordnete die Worte[2]) mit dem Bekenntnis. „Es frohlockt mein Herz in dem Ewigen.“ R. Jeremia Barabbi Ele'azar hat gesagt: Groß ist die Kraft der Gerechten, denn die ganze Welt und was sie füllt, preist den Heiligen, geb. sei er! nur mit der Hälfte des Namens. Es heißt: „Alles, was Odem hat, lobe Jah (יה). Hallelujah“ (Ps. 150,6): die Gerechten aber loben den Heiligen mit dem vollen (ganzen) Namen, (wie es heißt das. 97,12): „Freuet euch, Gerechte, in dem Ewigen (ביהוה)“; (das. 33,1:) „Jauchzet, Gerechte, in dem Ewigen (ביהוה); (1. Sam 2,1:) „Es frohlockt mein Herz in dem Ewigen (ביהוה).

„Erhöht ist mein Horn durch den Ewigen“ (das. 2,1). Zehn Hörner gibt es[3]): das Horn Abrahams (Jes. 5,1): „Einen Weinberg hatte mein Geliebter[4]) auf dem Horn des Sohnes des Fetten (בקרן בן שמן)“; das Horn Isaaks (Gen. 22,13): „Und er sah und siehe, ein Widder, der sich versteckt hatte im Dickicht mit seinen Hörnern (בקרניו);“ das Horn Moses (Ex. 34,29): „Und Mose wußte nicht, daß ein Horn (קרן) die Haut seines Gesichts hatte“; das Horn der Thora (Habak. 3,4): „Und der Glanz wird wie das Licht sein, und Hörner (וקרנים) ihm zur Seite; das Horn Josephs (Deut. 33,17): „Sein erst-

---

[1]) Sc. die Worte des Gebetes in Gemeinschaft.

[2]) Sc. die Worte des Gebetes in Gemeinschaft.

[3]) S. Echa r. 2. Alphabet, Siman 6.

[4]) Der Geliebte Gottes ist Abraham. Vergl. Gen. 18,10.

geborener Stier ist ihm ein Schmuck, und Hörner des Reëm sind seine Hörner (קרניו);“ das Horn des Priestertums (1. Chron. 25,5): „Alle diese waren Söhne Hemans, des Sehers des Königs, nach den Worten Gottes zu erheben (sein) Horn (קרן)“; das Horn der Prophetie (1. Sam. 2,1): „Erhöht ist mein Horn durch den Ewigen“; das Horn des Heiligtums (Ps. 22,22): „Aus den Hörnern der Reëmim hast du mich erhört“; das Horn Israels (das. 148,14): „Und er erhöht das Horn seines Volkes.“

„Weit geöffnet ist mein Mund über meine Feinde, denn ich freue mich in deiner Hilfe (1. Sam. 2,1). R. Abahu hat gesagt: Das ist einer von den Versen (wo gesagt ist), daß die Hilfe Israels die Hilfe des Heiligen, geb. sei er! ist. Nach R. Pinchas im Namen des R. Jizchak werden sie (die Israeliten) Gott genannt: „Ich habe gesagt: Götter seid ihr [1]),“ R. Pinchas im Namen des R. Levi weist hin auf Ps. 50,23: „Ich werde es (Israel) sehen lassen in der Hilfe Gottes“, und das. 106,4: „Bedenke mich mit deiner Hilfe „zu sehen das Gute deines Erwählten“, und das. 80,3: „Vor Ephraim, Benjamin und Manasse erwecke deine Stärke und komme uns zur Hilfe (für dich) [2]).“

---

5. Abschnitt.

1. „Vormals hast du die Erde gegründet und das Werk deiner Hände sind die Himmel“ (Ps. 102,26). Die Schule Schammais und die Schule Hillels (sind darüber verschiedener Meinung) [3]). Nach der Schule Hillels ist zuerst die Erde erschaffen worden, und hernach sind die Himmel erschaffen worden, nach der Schule Schammais dagegen sind zuerst die Himmel erschaffen worden, und nachher ist die Erde erschaffen worden. Jene bringt einen Beweis [4]) für ihre Worte

[1]) S. Ps. 22,6.
[2]) Midr. Thehillim zu Ps. 80.
[3]) S. j. Chag. II, 16c vgl. Beresch. r. Par. 1,15.
[4]) D. i. einen Grund.

(Ansicht), und diese bringt einen Beweis für ihre Worte. Nach der Meinung der Schule Hillels, welche sagt, daß zuerst die Erde erschaffen worden ist und hernach die Himmel erschaffen worden sind, ist es einem Könige gleich, welcher sich einen Palast baute. Nachdem er die Unteren erbaut hat, baut er darauf die Oberen. „Am Tage, da der Ewige, Gott, die Erde und die Himmel machte“ (Gen. 2,4)[1]. Nach der Meinung der Schule Schammais, welche sagte, daß zuerst die Himmel erschaffen worden sind und nachher die Erde erschaffen worden ist, ist es einem Könige gleich, welcher sich einen Thron machte. Nachdem er ihn gemacht hatte, machte er das Fußgestell (אפיפוריא, ὑποπόδιον) dazu. (So sagt auch der Heilige, geb. sei er): „Die Himmel sind mein Thron und die Erde ist meiner Füße Schemel[2])“ (Jes. 66,1). Nach R. Josse bar R. Chanina dient die Schrift der Schule Hillels als Stütze; nach R. Chanina dagegen beseitigt man überall, selbst wo die Schrift eine Stütze für die Worte der Schule Schammais ist, diese wegen der Schule Hillels. (So heißt es): „Im Anfange schuf Gott die Himmel und die Erde. Und die Erde war öde und wüste“, (was sagen will): Die Erde war bereits[3]). R. Jochanan im Namen der Weisen hat gesagt: Hinsichtlich der Erschaffung sind die Himmel vorangegangen, hinsichtlich der Vollendung aber ist die Erde vorangegangen. Nach R. Tanchuma ist es so[4]): Hinsichtlich der Erschaffung gingen die Himmel voran (wie es heißt): „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“; hinsichtlich der Vollendung aber ging die Erde voran (wie es heißt): „Am Tage, da der Ewige, Gott, die Himmel und die Erde machte.“ R. Sime'on ben Jochai hat gesagt[5]): Ich wundere mich, wie die Väter der Welt, die Schule Schammais und die Schule Hillels, über die Erschaffung von Himmel und Erde verschiedener Meinung sein können, ich behaupte, daß Himmel und Erde nur wie

---

[1]) Zuerst die Erde, dann die Himmel.

[2]) Zuerst die Himmel und dann die Erde.

[3]) D. i. sie war bereits vorhanden.

[4]) Vgl. Falk. zu Jes. Nr. 371.

[5]) Eig.; R. Tanchuma sprach: Ich will den Grund dafür angeben.

eine Pfanne und ihr Deckel erschaffen worden sind, wie es heißt (Jes. 48,13): „Ja, meine Hand hat gegründet (die Erde) und meine Rechte ausgespannt die Himmel. Ich rufe ihnen zu, und sie stellen sich ein zumal." R. Ele'azar Barabbi Simeon hat gesagt: Wenn es nach der Ansicht ist, die mein Vater ausgesprochen hat, (so erklärt sich) daß bald die Himmel der Erde vorangehen, bald wieder die Erde den Himmeln vorangeht. Überall gehen die Himmel der Erde voran, an einer Stelle aber heißt es (Gen. 2,4): „Am Tage, da der Ewige, Gott, die Himmel und die Erde machte" — so zeigt das an, daß beide einander gleich gewogen sind. Überall geht Mose dem Aharon voran, an einer Stelle aber heißt es (Ex. 6,26): „Aharon und Mose," so zeigt das an, daß beide einander gleich gewogen sind. Überall geht Abraham dem Isaak und Isaak dem Jakob voran, an einer Stelle aber heißt es (Lev. 26,42): „Und ich gedenke meines Bundes mit Jakob und auch meines Bundes mit Isaak, und auch meines Bundes mit Abraham", so zeigt das an, daß alle drei gleich gewogen sind. „Sie vergehen, du aber bestehest, sie alle zerfallen wie ein Kleid" (Ps. 102,27). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Jene werden hinfällig werden, du aber wirst nicht hinfällig. „Keiner ist heilig, wie der Ewige; „כי אין בלתך" (1. Sam. 2,2), d. i. כי אין לבלותך, es gibt für dich kein Hinfälligwerden[1]).

2. „Sein Haupt ist feinstes Gold" (Cant. 5,11). „Sein Haupt", das ist die Thora, wie es heißt (Prov. 8,22): „Er hat mich geeignet als Anfang seines Weges" usw. „Feines Gold," d. s. die Worte der Thora, wie es heißt (Ps. 19,11): „Sie sind köstlicher als Gold und feines Gold in Menge." Die Dinge, welche im Anfang erschaffen wurden, waren in feines Gold gegraben, denn so hat R. Huna im Namen des R. Sime'on ben Lakisch gesagt: Zweitausend Jahre ging die Thora der Weltschöpfung voran. Und was ist der Grund? „Da war ich bei ihm ein Pflegling (אמון) und war sein Er-

[1]) S. Megilla 14a.

[2]) Der Midrasch scheint aber die Stelle in dem Sinne zu deuten: Wer bereitet dem Abend seine Speise? indem er לְעֶרֶב für לעורב und צידה für צידו liest.

götzen Tag um Tag (יום יום).“ Der Tag des Heiligen, geb. s. er! ist tausend Jahr, wie es heißt (Ps. 90,4): „Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vorübergegangen.“ „Seine Locken“ (Cant. 5,11), d. i. das Linieren (die Linien); schwarz wie ein Rabe (שחורות כעורב), d. s. die Buchstaben. R. Eli'ezer und R. Josua: Bei wem erhalten sie sich? Bei dem, welcher morgens (משחיר) und abends (ומעריב) sich mit ihnen beschäftigt. Woher kommt aber die Nahrung? (Antw.: Es heißt Hi. 38,41): „Wer bereitet dem Raben seinen Fang?“ R. Samuel bar Immi hat gesagt: Mit den Worten der Thora muß man sich morgens und abends beschäftigen. Du kannst es daraus erkennen, daß es sich so verhält, Elia, dessen zum Guten gedacht sei! hat sich morgens und abends mit ihnen beschäftigt, bestimmten (fügten) ihm nicht Raben Brot und Fleisch? Denn so steht geschrieben (1. Reg. 17,6): „Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend.“ R. Samuel bar Immi hat gesagt: Mit den Worten der Thora muß man sich morgens und abends beschäftigen. Woher kommt aber die Nahrung: (Es heißt:) „Wer bereitet den Raben die Nahrung?“ Wenn ein Mensch nicht hart wird gegen seine Kinder und seine Hausgenossen wie ein Rabe[1], so gelangt er nicht zu den Worten der Thora. Rab Assi ging seiner Beschäftigung nach. Da sah er, wie ein Rabe ein Nest baute, Eier legte und Junge ausbrütete. Er nahm dieselben, tat sie in einen neuen Topf und verklebte ihn drei Tage; (nach drei Tagen) öffnete er ihn, um zu erfahren, was sie machten. Er fand, daß sie Kot gemacht hatten, aus dem Mücken wurden, welche aufflogen und von den jungen Raben verzehrt wurden. Da wandte er auf sie diesen Vers an: „Wer bereitet dem Raben seinen Fang?“ R. Jochanan hat gesagt: Die Kehle der Thora[2] ist nur in der Nacht, denn so steht geschrie-

---

[1]) Nach einer alten Vorstellung vgl. Pesach. 113 b und Kethub. 49 b sind die Rabeneltern lieblos gegen ihre Jungen, solange diese federlos sind. Gott aber erhält sie dadurch am Leben, daß aus ihrem Unrate Mücken entstehen, die ihnen selbst in den Schnabel fliegen. S. Baba batra 8 a und Erub. 22 a. Von dieser Hartherzigkeit der Rabeneltern rühren die sprichwörtlichen Redensarten her: Rabenvater, er hat ein Rabenherz, er ist schlimmer als ein Rabe usw.

[2]) Der wahre Jubel.

ben (Thren. 2,19): „Auf, juble in der Nacht.“ Nach R. Sime'on ben Lakisch ist sie am Tage und in der Nacht, denn so heißt es (Jos. 1,8): „Und du sollst sinnen darüber Tag und Nacht.“ R. Sime'on ben Lakisch legte die Schrift aus, und wenn er an den Vers (Prov. 31,15) kam: „Und sie (das Biederweib) steht auf, wenn es noch Nacht ist,“ sprach er: R. Jochanan hat mich schön (gut) gelehrt! Dann sprach er wieder: Ihr sehet meine Lehre in meinem Angesicht leuchten. Warum? Weil sie von der Nacht und vom Tage herrührt[1].

3. R. Chanan deutete den Vers (Cant. 5,11) durch einen Vergleich mit einem Schutthaufen[2]. Wer ein Tor (Unbesonnener) ist, spricht: Wer vermag diesen zu beseitigen (wegzuräumen)? Wer aber klug (besonnen) ist, was spricht er? Siehe, ich schaffe heute zwei Körbe und morgen zwei Körbe fort, bis ich alles fortgeschafft habe. Ebenso (verhält es sich mit der Thora.) Wer ein Tor ist, spricht: Wer kann stehen und die ganze Thora lernen? Nezikin[3]) hat 30 Kapitel, Kelim[4]) hat 30 Kapitel; wer aber klug ist, was spricht er? (Andere haben auch die Thora gelernt), siehe, ich lerne zwei Halachoth heute und zwei Halachoth morgen, bis ich die ganze Thora gelernt habe. R. Jochanan hat gesagt[5]): (Es heißt Prov. 24,7): „(Unersteigliche) Höhen sind dem Thoren die Wissenschaften“. Nach R. Jannai ist es gleich einem durchlöcherten Kikar, der in der Luft des Hauses aufgehängt ist. Wer ein Tor ist, spricht, wie kann ich ihn herunternehmen; wer aber klug ist, was spricht er? Hat nicht ein anderer ihn aufgehängt? Siehe, ich bringe zwei Röhren. Er verbindet sie miteinander und holt ihn herunter. Ebenso (verhält es sich mit der Thora). Wer ein Tor ist, was spricht er? Wer kann die Thora lernen, welche im Herzen des Weisen ist? Wer aber klug ist, was spricht er? Hat er

---

[1]) Zum ganzen Abschnitt vgl. Wajikra r. 19 Anf.; Beresch. r. Par. 8 u. 19; Bammidb. r. Par. 16.

[2]) Der Rabbi bringt תלתלים in Zusammenhang mit תלילות, Schutthaufen.

[3]) Der Traktat, der von den Schäden handelt.

[4]) Der Traktat, der von den Geräten handelt.

[5]) S. Midr. Wajikra r. Par. 18; Debarim r. Par. 8.

(der Weise) nicht von einem anderen gelernt? Siehe, ich lerne zwei Halachoth heute und zwei Halachoth morgen, bis ich ebenso wie er lerne[1].. R. Levi bringt dieses Gleichnis. Gleich einem durchlöcherten Korbe, dessen Besitzer Arbeiter dingte, um ihn zu füllen. Wer töricht ist, was sagt er? Was fördere ich denn? Was ich auf dieser Seite hineinschütte, geht auf der anderen Seite wieder heraus. Wer aber klug ist, was spricht er? Erhalte ich nicht Lohn für jedes einzelne Faß? Ebenso (verhält es sich mit der Thora). Wer töricht ist, was spricht er? Was fördere ich? Wenn ich die Thora lerne, ich vergesse sie (wieder)? Wer aber klug ist, was spricht er? Gibt nicht der Heilige, geb. sei er! Lohn für die Mühe? R. Zeïra hat gesagt: Selbst die Dinge, welche du als Strichlein (geringfügig) in der Thora siehst, sind Haufen über Haufen[2] und können die ganze Welt zerstören und sie zu einen Schutthaufen machen. Das wollen die Worte (Deut. 13,17) sagen: „Und sie sei ein Schutthaufen ewig."

4. Es heißt (Deut. 6,4): Höre, Israel, der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einer." Wenn du das ד (in dem Worte אחד) zu einem ר machst, zerstörst du die Welt[3]. Es heißt (Ex. 34,14): „Du sollst dich nicht bücken zu einem anderen Gotte." Wenn du das ר (in dem Worte אחר) zu einem ד machst, zerstörst du die Welt[4]. (Es heißt Lev. 22,32): „Und nicht entweihet meinen heiligen Namen." Wenn du das ח (in תחללו) zu einem ה machst, zerstört du die Welt[5]. Es heißt (Ps. 150,6: „Jede Seele lobe Jah, Halleluja." Wenn du das ה zu einem ח machst, zerstört du die Welt[6]. Es heißt (Jerem. 5,12): „Sie verleugnen den Ewigen." Wenn du das ב zu einem כ machst, so zerstörst du die Welt[7]. Es heißt (1.

[1] Sinn: Bis ich ebensoviel weiß als er.

[2] Sinn: Sie sind von großer Wichtigkeit.

[3] Der Sinn ist dann: Der Ewige usw. ist ein anderer (אחר).

[4] Der Sinn ist dann: Du sollst dich nicht bücken zu dem einem (אחד) Gotte.

[5] Gemeint ist das ח in תחללו. Der Sinn ist dann: Und nicht rühmet meinen heiligen Namen.

[6] Es heißt dann: Jede Seele entweihe, Jah, Halleluja.

[7] Gemeint ist das ב in ביהוה. Der Sinn ist dann: Sie verleugnen wie der Ewige (כיהוה).

Sam. 2,2): „Keiner ist heilig wie der Ewige.“ Wenn du das כ zu einem ב machst, so zerstörst du die Welt[1]). (Es heißt (das.:) „Und niemand ist außer dir“, d. i. es gibt nichts, das dich überdauert (hinfällig macht)[2]).

5. R. Jochanan im Namen des R. Simeon ben Jochai sagt[3]): (Es heißt Jer. 32,17): Ach, Ewiger, Gott, siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arme; kein Ding ist dir zu wunderbar.“ R. Berechja im Namen des R. Jizchak hat gesagt: Es heißt (1. Chron. 28,9): „Und du, Salomo, mein Sohn! erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ganzem Herzen und mit Sehnen der Seele, denn alle Herzen erforscht der Ewige und alles Gebilde der Gedanken durchschaut er“, d. i. bevor noch ein Gebilde gebildet ist, sind ihm schon dessen Gedanken offenbar. R. Judan im Namen des R. Jizchak hat gesagt: Bevor sich noch der Gedanke im Herzen des Menschen bildet, ist er dir schon offenbar. R. Judan im Namen des R. Jeremia weist hin auf Ps. 139,4: „Denn es ist kein Wort auf meiner Zunge, siehe, Ewiger, du weißt es ganz“, d. i. bevor noch meine Zunge das Wort besitzt, siehe, Ewiger, so weißt du es ganz. „Und keiner ist heilig wie der Ewige, und es ist niemand außer dir,“ d. i. es gibt nichts, das hinfällig macht[4]).

6. „Und es ist kein Bildner (צור) wie unser Gott“ (1. Sam. 2,2). Fleisch und Blut vermag nicht eine Gestalt (צורה) in einer Gestalt zu bilden, aber der Heilige, geb. sei er, bildet den Menschen im Leibe seiner Mutter[5]). Fleisch und Blut vermag nicht eine Gestalt im Wasser zu bilden, aber der Heilige, geb. sei er! bildet eine Gestalt im Wasser. „Und es sprach Gott: Die Wasser sollen wimmeln“ (Gen. 1,20). Fleisch und Blut bedarf vieler Farben (סממנין), der Heilige, geb. sei er! aber bildet den Menschen aus einer Farbe (מסם אחד). Dieser Aug-

---

[1]) Gemeint ist das כ in כיהוה. Nichts ist heilig an dem Ewigen.

[2]) S. oben.

[3]) S. Beresch r. Par. 9,3; Schem. r. Par. 21.

[4]) S. Midr. Thehill. zu Ps. 18.

[5]) S. Megilla 14a.

apfel ist schwarz, seine Umgebung dagegen ist weiß; die Zähne sind weiß, ihre Umgebung aber ist rot. Fleisch und Blut bildet eine Gestalt und die Gestalt überdauert ihn; der Heilige, geb. sei er! aber überdauert seine Gestalt. „Keiner ist heilig wie der Ewige, denn niemand ist außer ihm," d. i. nichts überdauert ihn[1]). Fleisch und Blut malt (bildet) eine Gestalt und tut etwas Mosaikartiges in seine Farben; der Heilige, geb. sei er! aber verfährt nicht so, sondern „alle meine Wege hast du gleichmäßig gemacht" (Ps. 139,3). Fleisch und Blut bildet eine Gestalt, und sie bewegt sich nicht von ihrer Stelle; aber der Heilige, geb. sei er! bildet den Menschen und er geht von einem Ende der Welt bis an das andere. Fleisch und Blut bildet eine Gestalt und sie sieht nicht und hört nicht; der Heilige, geb. sei er! aber bildet den Menschen, und er sieht und hört. Fleisch und Blut bildet eine Gestalt, er vermag sie aber nicht im Finstern zu machen; der Heilige, geb. sei er! aber bildet eine Gestalt im Finstern. „Da ich gemacht wurde im Verborgenen" usw. (Ps. 139,15). Fleisch und Blut bildet (malt) eine Gestalt, doch er kann ihr nicht eine Rückseite machen; der Heilige, geb. sei er! aber bildet eine Gestalt und macht ihr eine Rückseite. „Hinten und vorn hast du mich gebildet." (das.) Fleisch und Blut bildet eine Gestalt, doch er kann ihr keine Eingeweide machen; der Heilige, geb. sei er! bildet eine Gestalt und macht ihr Eingeweide. „Und all meine Eingeweide preisen seinen heiligen Namen". Samuel bar Abba hat im Namen des R. Jochanan gesagt: Zwei Dinge kann ein Zauberer nicht machen und ein Bildner nicht machen, und beide preisen den Heiligen, geb. sei er! Diese sind: die Seele und die Eingeweide. Das ist, was David gesagt hat (das.): „Preise, meine Seele, den Ewigen, und alle meine Eingeweide seinen heiligen Namen." Fleisch und Blut bildet eine Gestalt, aber seine Gestalt preist ihn nicht; aber den Heiligen, geb. sei er! preist seine Gestalt. „Jede Seele lobe Jah" usw. (Ps. 150,6). R. Krispa (Krispus im Namen des R. Jochanan hat gesagt: Wenn Fleisch

---

[1]) S. oben.

eine Gestalt bilden will, so fängt es entweder bei ihrem Kopfe, oder bei ihren Ohren oder bei irgend einem von ihren Gliedern an, bis es sie ganz vollendet hat; aber der Heilige, geb. sei er! bildet den ganzen Menschen auf einmal, wie es heißt (Jerem. 10,16: „Denn er bildet das Ganze." Das wollen die Worte sagen: „Es ist kein צור wie unser Gott," d. i. es ist kein Bildner (ואין צייר) wie unser Gott.

7. „Häufet nicht Worte des Hochmuts" (1. Sam. 2,3). Der Vers redet von Nebukadnezar. Er hob an und sprach (Dan. 3,25): „Wohlan, ich sehe vier Männer .... und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohne der Götter." In dieser Stunde, bemerkt R. Pinchas im Namen des R. Reuben, stieg ein Engel vom Himmel herab[1]) und schlug ihn ins Gesicht. Frevler, verweste Feuchtigkeit! sprach er zu ihm, nimm deine Worte zurück! Hat er (Gott) denn etwa einen Sohn?[2]) Sofort hob er an und sprach (das. V. 28): „Gepriesen sei der Gott des Schadrach, Mesach und Abednego, der seinen Engel gesandt hat." Der seinen Sohn gesandt hat, steht nicht geschrieben, sondern: „Der seinen Engel gesandt hat." Nach R. Reuben war es einer seiner Diener (אפירטום)[3]).

8. „Nicht gehe Verrückbares (עתק) aus eurem Munde hervor." R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi hat gesagt: Eure Worte heben eure Worte auf (sie widersprechen sich)[4]). Wie das, was gesagt ist (Gen. 12,8): „Und er rückte (ויעתק) von dort nach dem Gebirge." Der Mund, welcher sprach (Ex. 5,2): „Und auch ich werde Israel nicht entlassen," derselbe Mund sprach dann (das. 8,24): „Ich will euch entlassen." Der Mund, welcher sprach (das. 5,2): „Wer ist der Ewige, auf dessen Stimme ich hören soll?" derselbe Mund sprach dann (das. 14,25): „Und Mizraim sprach: Ich will fliehen vor Israel; denn der Ewige kämpft für Ägypten."

---

[1]) Nach Schir hasch. r. s. v. אמרתי אעלה, 31c war es der Engel Michael.

[2]) Die Stelle ist ein Protest gegen die christliche Dreieinigkeit.

[3]) Ein Diener (ὑπερετής).

[4]) Eig.: Eure Worte rücken eure Worte fort.

Der Mund, welcher sprach (das. 5,2): „Ich kenne den Ewigen nicht,“ derselbe Mund sprach dann (das. 9,27): „Der Ewige ist gerecht.“

9. „Denn ein Gott der Erkenntnisse ist der Ewige“ (1. Sam. 2,3). Rabbi hat gesagt[1]): Ich wundere mich, wie sie (das Gebetsstück mit dem Schlusse): „Der mit Erkenntnis begnadigt“ am Sabbat aufgehoben haben, denn wie kann ein Mensch, in dem keine Erkenntnis ist, beten? R. Pinchas hat gesagt[2]): Groß ist die Erkenntnis, denn sie steht in der Mitte zwischen zwei göttlichen Namen. „Dann wirst du einsehen die Furcht des Ewigen und wirst Erkenntnis (ודעת) Gottes erlangen.“ Es heißt: „Denn ein Gott der Erkenntnisse (Intelligenz) ist der Ewige.“ R. Eleʿazar hat gesagt: Groß ist die Erkenntnis, denn sie wird wie das Heiligtum gewogen. „Die Stätte, die zu deinem Sitze du gemacht, Ewiger, das Heiligtum, Ewiger, das deine Hände bereitet“ (Ex. 15,17)[3]). Die Rabbinen sagen: Wer nicht Erkenntnis besitzt, dessen darf man sich nicht erbarmen. Warum? „Weil es kein verständiges Volk ist, darum erbarmt sich seiner nicht sein Schöpfer, und sein Bildner begnadigt es nicht“ (Jes. 27,11)[4]).

„Und ihm sind angemessen seine Handlungen“ (1. Sam. 2,3)[5]). Da wissen wir nicht, ob die Handlungen ihm angemessen sind, oder die Handlungen ihm nicht angemessen sind. Darum heißt es (Ps. 103,7): „Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel seine Handlungen.“ „Der Bogen der Helden bricht,“ d. i. die Bogen der Helden werden zerbrechen; „und die Wankenden gürten Macht um.“ „Satte verdingen sich ums Brot“ (1. Sam. 2, 4.5). Das geht auf Peninna,

---

[1]) S. j. Berach. IV, 3 (fol. 8b).

[2]) S. Berach. 33 u. Sanh. 92.

[3]) Der Schriftvers enthält keinen Beleg für die Behauptung. S. jedoch Berach. 53a, wo der Spruch anders lautet.

[4]) Der Mensch, der keine Erkenntnis besitzt, gehört nicht mehr zu Gottes Werken, denn er hat sich um das gebracht, was zu seiner göttlichen Wesenheit gehört.

[5]) Das Ketib lautet ולא mit א

welche, satt an Kindern, sich verdingte. „Und Hungrige hören auf" (das.). Das ist Hanna, die nach Kindern hungrig war und nun aufhörte (hungrig zu sein). Wie so? R. Jehuda und R. Nechemja (sind darüber verschiedener Meinung). R. Jehuda sagt: Enkel gelten wie Kinder. R. Nechemja sagt: Peninna hatte zehn Kinder; als Hanna eins gebar, begrub Peninna zwei. Als Hanna zwei gebar, begrub Peninna vier. Als (Hanna) drei (gebar), begrub Peninna sechs. Als (Hanna) vier (gebar), begrub (Peninna) acht. Als (Hanna) mit dem fünften schwanger ging, kam Peninna und warf sich ihr zu Füßen und sprach zu ihr: Ich bitte dich, bete für die zwei, daß sie am Leben bleiben. Sie betete für sie, und sie wurden nach ihrem Namen genannt.

11. R. Ele'azar bar R. Josse deutete den Vers auf die (Stamm-)Mütter[1]. „Satte verdingen sich um Brot," d. i. Lea, die satt an Kindern sich verdingte. „Und Hungrige hören auf," d. i. Rachel, welche, hungrig nach Kindern, aufhörte. „Die Unfruchtbare gebiert sieben," d. i. Lea, welche von Geburt an unfruchtbar war, gebar sieben. „Und die Kinderreiche welkt ab," d. i. Rachel, welche, obgleich sie würdig war, die Mehrzahl der Stämme zu stellen, hinwelkte. (Und wer hat so getan?)

12. „Der Ewige tötet und macht lebendig, läßt in die Scheol hinabsteigen und führt herauf (1. Sam. 2,6). Dort[2] haben wir gelehrt: Die Gemeinde Korachs wird einst nicht wieder heraufsteigen, wie es heißt (Num. 16,32): „Und es deckte sich über sie die Erde", d. i. in dieser Welt, „und sie verschwanden aus der Versammlung", d. i. in der künftigen Welt. Das ist die Meinung des R. 'Akiba. R. Ele'azar sagt: Über sie heißt es: „Der Ewige tötet und macht lebendig, er läßt in die Scheol hinabsteigen und führt herauf." Nach R. Berechja im Namen des R. Chelbo sind auch ihre Namen unter ihren Listen (Namensverzeichnissen) verschwunden[3]. R. Josua ben Levi im Namen Rabbis hat ge-

[1]) S. Beresch. r. Par. 72.

[2]) S. Sanhedr. 108a. Mischna vergl. 109.

[3]) S. j. Sanhedr. VI, 1 (28a Anf.).

sagt: So ist die Gemeinde Korachs versenkt worden und hinabgestiegen, bis Hanna aufstand und für sie betete: „Der ewige tötet und macht lebendig“ usw.

13. „Der Ewige macht arm und macht reich; er erniedrigt, auch erhebt er (1. Sam. 2,7). Eine Matrone [1]) fragte den R. Josua (ben Chalaphtha) und sprach zu ihm: In wieviel Tagen hat der Heilige, geb. sei er! seine Welt erschaffen? Er antwortete ihr: In sechs Tagen, denn so steht geschrieben (Ex. 31,17): „Denn in sechs Tagen hat der Ewige die Himmel gemacht.“ Was macht er von da ab und weiter? fuhr sie fort, sitzt er wohl müßig da? Gott behüte! versetzte er, er ist nicht müßig, sondern sitzt und paart Paare (stiftet Ehen). Das kann ich auch machen, sprach sie. Sie befahl sogleich und sprach: Der und der soll die und die nehmen, und die und die soll den und den nehmen. Ich habe, sprach sie, tausend Knechte und Mägde, in einer kleinen Stunde kann ich sie paaren. Sie ging nach Hause und stellte sie in Reihen auf und bestimmte: Die soll den nehmen, und jene soll jenen nehmen. Als sie am Morgen aufstand, da traf (fand) sie dieselben, die einen hatten sich verstümmelt, die andern geblendet, die dritten hatten zerbrochene Glieder. Sie ging zurück zu R. Josse und sprach zu ihm: Alles, was du gesagt hast, hast du vortrefflich (schön) gesagt: Ich kann nicht gegen eure guten Worte aufkommen. Wer ist euer Gott? Habe ich dir nicht bereits gesagt, versetzte er, wenn es auch in deinen Augen leicht ist, vor dem Heiligen, geb. sei er! ist es so schwer wie das Spalten des Schilfmeers. Das ist, was geschrieben steht (Ps. 68,7): „Gott führt Einsame in ihr Haus, führt Gefesselte heraus בכושרות (weinend und singend)“ [2]), wie einer die Gefesselten בכושרות, weinend, singend, herausführt, Nach R. Berechja hat er ihr in dieser Sprache (d. i. so) geantwortet: Der Heilige, geb. sei er! sitzt

---

[1]) S. Beresch. r. 68,4; Wajikra r. Par. 8,1; Pesikta, Piska Schekalim (11b).

[2]) Der Midrasch teilt das Wort in בכי, Weinen und שרות, Singende. Wenn Gott zwei zusammenpaart, gehören sie zu einander, ob auch der eine weint (unzufrieden ist) und der andere singt (zufrieden ist).

und macht Leitern, diesen läßt er herauf-, jenen herabsteigen; diesen erniedrigt er, jenen erhebt er. Das ist, was geschrieben steht: Er macht arm, er macht reich; er erniedrigt, auch erhebt er."

14. „Er richtet empor aus dem Staube den Armen" (1. Sam. 2,8). Das ist Joseph. „Vom Schutthaufen erhebt er den Dürftigen", (wie es heißt Gen. 41,14): „Und Pharao sandte und rief Joseph usw. „Um ihn zu setzen neben Edle, und den Thron der Ehre läßt er sie in Besitz nehmen." (Das geht auf Joseph, von dem es heißt das. 42,6): „Und Joseph war der Herrscher über das Land". Oder: „Er richtet empor aus dem Staube der Armen". Das geht auf Daniel; „vom Schutthaufen erhebt er den Dürftigen", (wie es heißt Dan. 6,24): „Und Daniel werde aus der Grube heraufgeholt." „Um ihn zu setzen neben Edle, und den Thron der Ehre läßt er sie in Besitz nehmen" (wie es heißt das. 5,29): „Und sie riefen über ihn aus, daß er als dritter im Reiche herrsche."

15. „Denn dem Ewigen gehören die Pfeiler der Erde, auf die er den Erdkreis gestellt." R. Simeʿon ben Jochai hat gelehrt[1]): Solange die Israeliten hier unten einen Bund bilden, bleibt das Himmelreich gleichsam an seinem Platze, was sich aus folgenden fünf Versen ergibt: „Der in den Himmeln bauet seine Söller (Stufen)" (Am. 9,6). Warum? „Wenn sein Bund auf der Erde gegründet ist" (das.) „Und er wird König in Jeschurun sein" (Deut. 33,5). Wann? „Wenn die Häupter des Volkes sich versammeln" (das.). „Befahrend die Himmel zu deiner Hilfe" (Deut 33,26). Wann? „Wenn in seiner Hoheit die Wolken" (das.). „Heil dir, Israel, wer ist dir gleich" (das. V. 29)? Ferner: „Zu dir erhebe ich meine Augen, du, der in den Himmeln thront" (Ps. 123,1).

16. „Die Füße seines Frommen (חסידיו) wahret er" (1. Sam. 2,9). Es steht חסידו[2]) geschrieben. Oder: „Die Füße seines Frommen wahret er". Das geht auf Joseph. „Aber die Frevler — in Finsternis verstummen sie." Das geht auf das Weib der Potiphar. „Denn nicht durch (eigene) Kraft

[1]) Sifre, Piska 346, wo das ganze Stück ausführlich steht.

[2]) Ohne י geschrieben.

siegt der Mann". Denn dort[1]) haben wir gelehrt: Wer ist ein Held (גבור)? Wer seine Leidenschaft (יצרו, seinen Trieb) bezwingt. „Und es sitzt fest sein Bogen (קשתו)" (Gen. 49,24). R. Samuel bar Nachanan hat gesagt: Sein Bogen[2]) war gespannt, aber er ging zurück, d. i. was geschrieben steht: „Und es sitzt fest sein Bogen; und es bleiben gelenk die Arme seiner Hände" (Gen. 49,29). Nach R. Jizchak verstreute sich sein Same und trat durch seine Nägel heraus[3]). „Von den Händen des Gewaltigen Jakobs." R. Huna im Namen des R. Mathana hat gesagt: Er sah das Bild seines Vaters, und sein Blut erkaltete. Nach R. Menachma im Namen des R. Abin sah er das Bild seiner Mutter, und sein Blut erkaltete. „Von dort der Hirt des Steines Israels" (Gen. 49,24)[4]).

17. „Der Ewige, zerschmettert sind seine Widersacher" (1. Sam. 2,10). Es steht מריבו (sing.) geschrieben (gelesen wird aber מְרִיבָיו (plur.). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Ist es einer, so fällt er; sind es zwei, so fallen sie. „Über ihm in den Himmeln donnert er." Es steht עלו geschrieben (gelesen wie aber עָלָיו). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Der Heilige, geb. sei er! spricht: Wenn sie (die Frevler) zu den Himmeln emporsteigen, so werde ich von da mit meiner Stimme donnern und sie herabstürzen. „Der Ewige richtet die Enden der Erde." Nach R. Abba bar Kahana geht das auf die Völker der Welt, deren Hoffnung abgeschnitten ist von der Welt[5]). „Und er gibt Macht seinem Könige und erhöht das Horn seines Gesalbten". Zehn Hörner gibt es, wie (wir) oben (gesagt haben). Alle sind auf das Haupt Israels gegeben worden[6]). Als die Israeliten aber sündigten, wurden sie ihnen genommen und den Völkern der Welt gegeben. Das

---

[1]) S. Aboth 4,1.

[2]) Gemeint ist das männliche Zeugungsglied. Vgl. Beresch. r. Par. 87 und 98.

[3]) ויפוזו זרעי ידיו wird gedeutet: Es zerstreute sich der Same durch seine Hände.

[4]) Unter „Stein Israels" ist hier Rahel zu verstehen. Vergl. Beresch. r. Par. 98.

[5]) Für דבריהון ist סבריהון zu lesen.

[6]) S. Midr. Echa r., 2. Alphabeth, Siman 6.

ist, was geschrieben steht (Thren. 2,3): Er schlägt ab im Grimm des Zorns jedes Horn Israels.“ Und darüber heißt es (Dan. 7,20): „Und über die zehn Hörner an seinem Haupte.“ Sobald die Israeliten aber Buße tun, läßt der Heilige, geb. sei er! sie an ihre Stelle zurückkehren. Das ist, was geschrieben steht (Ps. 75,11): „Und all die Hörner der Frevler schlage ich ab, hocherhoben seien die Hörner des Gerechten“, d. i. hocherhoben seien jene Hörner, die der Gerechte der Welt abgeschlagen hat. Und wann wird sie der Heilige, geb. sei er! an ihre Stelle zurückkehren lassen? Wenn er das Horn des König Messias erhöht, wie es heißt: „Und er gibt Macht seinem Könige und erhöht das Horn seines Gesalbten.“

---

6. Abschnitt.

1. „Sogar bevor sie das Unschlitt (das Fett) räucherten, kam der Knabe des Priesters und sprach zu dem Manne, der opferte: „Gib Fleisch zu braten für den Priester, und er wird von dir nicht gekochtes Fleisch nehmen, sondern rohes. Der Mann sprach dann zu ihm: „Räuchern werden sie sofort das Unschlitt (das Fett), dann nimm dir, was deine Seele begehrt“ (Sam. 2,15. 16). R. Sime'on ben Jochai hat gelehrt: der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihnen (den Israeliten): Warum esset ihr die Überbleibsel des Speisopfers und lasset die Hand voll[1]) den Fliegen? warum esset ihr das Fleisch und lasset das Unschlitt (das Fett) in der Sonne liegen?[2]) Was sprachen die Israeliten zu ihm? Der Priester komme (zuvor) und sprenge das Blut und räuchere das Unschlitt (das Fett), hernach nehme er sich Fleisch[3]). Und was sprach der Priester zu ihnen? Ich sprenge das Blut und räuchere das Unschlitt (das Fett) nicht, „sondern du sollst Fleisch zu braten für den Priester geben, wo nicht, so nehme ich es mit Gewalt“ (1. Sam. 2,16). Und

---

[1]) Den Komez, קומץ vom Mehlopfer, der geopfert werden sollte.

[2]) Beim Tieropfer.

[3]) Die Antwort nimmt nur auf das Tieropfer Bezug.

was ist am Ende gesagt? „Und die Söhne ʿElis waren Söhne der Ruchlosigkeit (בני בליעל)“ (das. V. 12), d. i. es waren Söhne, welche das Joch (עול) des Himmelreichs abgeschüttelt hatten[1]). Sie sprachen nämlich: Es gibt kein Himmelreich, wie es heißt: „Und die Söhne ʿElis waren Söhne ohne Joch (des Himmelreichs, בלי על),“ vgl. „Es sind Männer, Söhne der Ruchlosigkeit (בליעל, ohne Joch des Himmelreichs) hervorgegangen aus deiner Mitte und haben die Bewohner ihrer Stadt verführt.“ (Deut. 13,14.)

2. „Und ein kleines Obergewand machte ihm seine Mutter“ (1. Sam. 2,19). Es ist im Namen des R. Jochanan (Nathan) gelehrt worden[2]): Die Bedeckung, die mit dem Menschen in die Gruft (Scheol) hinabsteigt, kommt mit ihm in der Zukunft wieder herauf. Und was ist der Grund?[3]) Weil es heißt: „Sie verwandelt sich wie Siegelton, und stellen sich hin wie in Kleidern“ (Hi. 38,14). Deshalb heißt es: „Und ein kleines Obergewand machte ihm seine Mutter.“ Deshalb heißt es (1. Sam. 28,14): „Ein alter Mann stieg herauf, der in ein Oberkleid gehüllt war.“

3. „Und es segnete ʿEli den Elkana und sein Weib und sprach: Der Ewige gebe dir Samen von diesem Weibe“ (1. Sam. 2,20). Er sprach (nämlich) zu ihm: Alle Kinder, welche dir der Heilige, geb. sei er! dereinst geben wird, mögen von dieser Gerechten (Tugendhaften) sein![4]) Desgleichen heißt es (Gen. 25,21): „Und Isaak betete zum Ewigen seinem Weibe gegenüber? Was heißt: „לנכח אשתו, seinem Weibe gegenüber?“[5]) Das lehrt, daß Isaak hier hingestreckt lag und sie da hingestreckt lag. Er sprach (nämlich) vor ihm: Herr der Welten! alle Kinder, die du mir einst geben wirst, mögen von dieser Gerechten (Tugendhaften) sein! Auch sie sprach: Alle Kinder, die du mir einst geben wirst, mögen von diesem Gerechten sein! Desgleichen heißt es (Ruth 4,12): „Und dein Haus sei

---

[1]) בליעל = בלי על, ohne Joch.

[2]) S. j. Kelim 9,4 (32b), vergl. Beresch. r. Par. 95 und Koh. r. Par. 5.

[3]) D. i. woher entnimmt er es?

[4]) S. Midr. Ruth r. Par. 7.

[5]) S. Midr. Beresch. r. Par. 53.

wie das Haus Perez" usw. Sie (die Leute) sprachen (nämlich) zu ihm: Alle Kinder, welche der Heilige, geb. sei er! dir einst geben wird, mögen von dieser Gerechten (Tugendhaften) sein!

4. „Als der Ewige Hanna bedachte, ward sie schwanger und gebar drei Söhne und zwei Töchter" (1. Sam. 2,21. (In Verbindung mit Ps. 113,9): „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses als Mutter der Kinder sich freuend. Halleluja." „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses,"[1]) d. i. Sara, (wie es heißt Gen. 11,30): „Und Sara war unfruchtbar." „Als Mutter der Kinder sich freuend," wie es heißt (das. 21,7): „Sara säugt Kinder." Oder: „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses," d. i. Rebekka, (wie es heißt das. 25,21): „Und Isaak betete zum Ewigen für sein Weib, denn sie war unfruchtbar." „Als Mutter der Kinder sich freuend," (wie es heißt das. 25,22): „Und die Kinder stießen sich in ihrem Innern." Oder: „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses," d. i. Lea, (wie es heißt Gen. 29,31): „Als der Ewige sah, daß Lea gehaßt war, da öffnete er ihren Mutterschoß." „Als Mutter der Kinder sich freuend," (wie es heißt das. V. 34): „Denn ich habe ihm drei Söhne geboren." Oder: „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses," d. i. Rachel, (wie es heißt Gen. 29,31): „Und Rachel war unfruchtbar." „Als Mutter der Kinder sich freuend," (wie es heißt das. 30,22): „Und der Ewige gedachte der Rahel." Oder: „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses," d. i. das Weib des Manoach, (wie es heißt Jud. 13,3): „Und es erschien ein Engel des Ewigen dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren." „Als Mutter der Kinder sich freuend," (wie es heißt das.): „Aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären." Oder: „Er läßt wohnen die Unfruchtbare des Hauses," d. i. Zion (wie es heißt Jes. 54,1): „Juble, Unfruchtbare, die nicht geboren!" „Als Mutter der Kinder sich freuend," (wie es heißt das. 49,21): „Und du wirst sprechen in deinem Herzen: Wer hat mir diese geboren?" Oder: „Er läßt wohnen die Unfrucht-

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 53; Pesikta r. P. 43.

bare des Hauses," d. i. Hanna, (wie es heißt 1. Sam. 1,2): „Und Hanna hatte keine Kinder." „Als Mutter der Kinder sich freuend," (wie es heißt das. 2,21): „Als der Ewige Hanna bedachte, da ward sie schwanger und gebar drei Söhne und zwei Töchter."

---

7. Abschnitt.

1. „Wer seinen Vater und seine Mutter verflucht, dessen Leuchte erlischt in dichter Finsternis" (Prov. 20,20). R. Juda bar R. Nachman und R. Levi (sind darüber verschiedener Meinung). Nach dem einen von ihnen verhält es sich wie mit einem, der sich ein Messer kaufte, um mit ihm Fleisch zu schneiden; es fiel aber auf seinen Finger und schnitt ihn. Da sprach er: Ich habe dich nur gekauft, um mit dir Fleisch zu schneiden, nicht aber, um geschnitten zu werden. Ebenso zeugt ein Mensch nur Kinder zu seiner Ehre (damit sie ihn ehren), sie aber verfluchen ihn. Das ist, was die Schrift sagt: Wer seinen Vater und seine Mutter verflucht" usw. Nach dem anderen verhält es sich wie mit einem, der sich eine Leuchte anzündet, um an ihrem Lichte Genuß zu haben; sie fiel aber auf sein Kleid und verbrannte es. Da sprach er: Ich habe sie nur angezündet, um an ihrem Lichte Genuß zu haben, nicht aber, um durch sie verbrannt zu werden. So zeugt ein Mensch auch nur Kinder zu seiner Ehre, aber sie verfluchen ihn. Das ist, was die Schrift sagt: „Wer seinen Vater und seine Mutter verflucht" usw.

2. R. Simeon ben Jochai hat gelehrt[1]): Bei zwei Geboten in der Thora hat der Heilige, geb. sei er! ihren Lohn offenbart (zu erkennen gegeben), bei dem Leichtesten unter den Leichten und bei den Schwersten unter den Schweren. Das Leichteste unter den Leichten ist: „Fliegen sollst du lassen[2]) die Mutter" usw. . . . . auf daß es dir wohl gehe und

---

[1]) S. j. Pea I, 1 (15d) vgl. j. Kiddusch I, 7 (61b).

[2]) Eigentl.: „Fortschicken sollst du" usw. Die Stelle ist wichtig für das Verständnis von Matth. 22,34 ff.

du lange lebest“ (Deut. 22,7). Das Schwerste unter den Schweren ist: „Ehre deinen Vater . . . . damit deine Tage lang werden in dem Lande, das der Ewige, dein Gott, dir gibt“ (Ex. 20,12). R. Abba bar Kahana hat im Namen des R. Sime'on ben Jochai gesagt: So groß ihr Lohn ist, ebenso groß ist ihre Strafe. Das ist, was geschrieben steht (Prov. 30,17): „Das Auge, das des Vaters spottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das werden die Raben des Tales ausstechen und die jungen Adler verzehren.“ „Du sollst nicht nehmen die Mutter über den Jungen“ (Deut. 22,6). „Die Raben des Tales werden es ausstechen und die jungen Adler fressen“ (Prov. 30,17). Der eine sticht aus und der andere verzehrt? Allein der Heilige, geb. sei er! sprach: Ein Rabe mag kommen, der grausam ist und es ausstechen, aber er soll keinen Genuß an ihm haben; dann mag ein Adler kommen, der mitleidig ist, und es verzehren[1]).

3. „Denn bei viel Weisheit ist viel Gram (Verdruß), und wer Kenntnis mehrt, mehrt Schmerz“ (Koh. 1,18). Die ganze Zeit, wo ein Mensch Weisheit mehrt, mehrt er Gram, und die ganze Zeit, wo er Kenntnis mehrt, mehrt er Leiden. Salomo sprach: Dadurch, daß ich Weisheit gemehrt, habe ich Gram gemehrt, und dadurch, daß ich Kenntnis gemehrt, habe ich Leiden gemehrt. Nach Rab bedarf ein Jünger des Weisen keiner Verwarnung[2]). R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Wenn von den feinen Flachszeugen, die von Beth Schean kommen, eins geschwärzt wird, für wieviel Geld war es auferlegt worden! Wenn aber von den groben Flachszeugen, die von Arbela kommen, eins geschwärzt wird, wie gering

---

[1]) Vgl. Lewysohn, Zoologie des Talmuds S. 172: Die Raben lieben sich nach Pesach. 113b zwar untereinander, sind aber nach einer alten, aber irrigen Vorstellung im Gegensatze zum Adler lieblos gegen ihre Jungen, solange diese noch keine schwarzen Federn bekommen haben. S. Keth. 49b vgl. j. Kiddusch. 61c.

[2]) Gerichtliche Bestrafung einer Gesetzesübertretung kann nur erfolgen, wenn der Übertreter vor der Tat unter Hinweis auf die Strafbarkeit derselben verwarnt wurde. Ein Jünger der Weisen ist strafbar auch ohne Verwarnung.

ist sein Geldwert![1]) Ein Gleichnis. Wem gleicht die Sache? Zweien, die in einen Laden hineingehen. Einer ißt reines Brot (Weißbrot), fettes Fleisch und trinkt alten Wein und geht krank heraus; der andere ißt Kleienbrot, Erbsen (Hülsenfrüchte) und trinkt Kaltes und geht gesund heraus. Hast du wohl in deinen Tagen einen Esel gesehen, der Fieber hat, ein Kamel, das Fieber hat? Und bei wem werden Leiden gefunden? Bei den Menschenkindern. R. Ismʿael hat gelehrt: Nach dem Kamele richtet sich die Last (לְפוּם גַּמְלָא שִׁיחֲנָה)[2]). R. Meïr hat gelehrt: Wie die List der Schlange, war auch ihr Schlag (ihre Strafe). Weil es heißt (Gen. 3,1): „Und die Schlange war listig vor allen Tieren des Feldes," darum heißt es von ihr: „Verflucht seist du vor allem Vieh und vor allem Getier des Feldes" (das. V. 14). Manche haben große Weisheit zu ihrem Glücke (ihrem Besten), manche haben große zu ihrem Unglück. Zu denen, die große Weisheit zu ihrem Glücke gehäuft hatten, gehören David und Salomo; zu denen, die große zu ihrem Unglück gehäuft hatten, gehören Doeg und Achithophel. Manche haben großen Reichtum zu ihrem Glücke, wie David und Salomo, manche haben großen zu ihrem Unglück, wie Korach und Haman. Manche haben große Stärke zu ihrem Glücke, manche haben große zu ihrem Unglück. Zu denen, die große zu ihrem Glücke hatten, gehören Jehuda und David, zu denen, die große zu ihrem Unglücke hatten, gehören Goliath und Simson. Manche erreichen ein hohes Alter zu ihrem Glücke, manche erreichen es zu ihrem Unglück. Zu denen, die ein hohes zu ihrem Glücke erreichten, gehören Jakob und David, zu denen, die es zu ihrem Unglücke erreichten, gehört ʿEli. „Und Eli war sehr alt" (1. Sam. 2,22)[3]).

---

[1]) Vgl. Beresch. r. Par. 19 Anf., wo dasselbe Beispiel sich findet, aber in anderer Anwendung.

[2]) S. Jalkut zu ואתחנן Nr. 819.

[3]) Besser ist der Wortlaut des ganzen Absatzes dahin abzuändern: Manche haben Weisheit gehäuft . . . . manche haben Stärke gehäuft usw. Zu denen, die Weisheit zu ihrem Glücke gehäuft, gehören David und Salomo usw.

4. Nach R. Juda Barabbi Simon im Namen Chiskias gehört diese Stelle zu denjenigen, die unser Lehrer zum Lobe ausgelegt. (Es heißt): „Und daß sie die Weiber beschliefen“ (das.). Ist es denn möglich, daß die Söhne jenes Gerechten solches getan haben? Sage: Infolge dessen, daß sie (die Frauen) das Heilige für den Namen (Gott) nach Schilo hinaufbrachten, pflegten sie (die Söhne Eli's) sie aufzuhalten und eine Nacht außerhalb ihres Hauses übernachten zu lassen. Das rechnet der Heil. geb. sei er! ihnen an, als wenn sie sie bedient (beschlafen) hätten. So heißt es (das. 8,3): „Und seine Söhne wandelten nicht auf seinen Wegen, sondern neigten sich dem Gewinn zu.“ Sollte es denn möglich sein, daß die Söhne jenes Gerechten so etwas getan haben? Sage: Weil sie den Zehnten nahmen und Recht sprachen[1]. R. Berechja hat gesagt: Zog eine Karawane durch Beer-Scheba, so ließen die Angelegenheiten der Gesamtheit liegen und beschäftigten sich mit den eigenen Angelegenheiten. Desgleichen heißt es (Gen. 38,14): „Und sie saß am Scheidewege (בפתח עינים).“ War denn das möglich? Allein sie saß an der Tür (בפתח), zu welcher alle Augen (כל עינים) emporschauten[2]. Sie sprach (betete): Möchte es doch wohlgefällig sein, daß ich aus diesem Hause nicht leer herausgehe![3])

5. „Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr dergleichen Dinge“ (1. Sam. 2,23)? R. Abahu hat gesagt: Die Thora will dir eine Lebensregel geben[4]: Wenn du etwas Gutes über deinen Genossen hörst, sage es in seinem Namen (eig. aus dem Munde dessen, der es gesagt) weiter; hörst du aber etwas

[1]) Die Leviten haben von dem ihnen von den Israeliten entrichteten Zehent des Feldertrages einen Zehent den Priestern zu entrichten. Die Leviten können aber den von ihnen zu entrichtenden Zehent einem beliebigen Priester geben. Nun bewogen die Söhne des Eli die Leviten, den Zehent ihnen zu geben. Das wird, da sie das Richteramt ausübten, als eine Art von Bestechung angesehen.

[2]) D. i. an der Himmelspforte, durch welche die Gebete zu Gott dringen.

[3]) Daß mir aus dem Hause des Juda Nachkommenschaft werde.

[4]) Oder: Die Thora will dich gute Sitten lehren.

Böses über ihn, so sage es im Namen anderer (eig. aus dem Munde anderer) weiter[1]. „(Wie ich eure bösen Dinge höre) von dem ganzen Volke, diesem da. Nicht so, meine Söhne! denn nicht gut ist das Gerücht, das ich verbreiten höre das Volk des Ewigen“ (1. Sam. 2,23. 24). R. Samuel Barabbi Abahu hat gesagt: Einen Alten, an dem ein Makel (etwas Tadelenswertes) gefunden wird, läßt man nicht von seiner Größe (Würde) herabsteigen[2], sondern man spricht nur zu ihm: „Habe deine Ehre und sitze in deinem Hause“ (2. Reg. 14,10). Wie ist's aber bei einem Nasi (wenn an ihm ein Makel gefunden wird)? R. Jochanan hat gesagt: Man entfernt ihn (man setzt ihn ab). R. Samuel bar Rab Jizchak beweist es von hier: „Nicht so, meine Söhne! nicht gut ist das Gerücht, das ich höre. Es setzt ab (מעבירים) das Volk des Ewigen“, soll man ihn wieder einsetzen? R. Chaggai hat gesagt: Bei Mose, man setzt ihn nicht wieder ein, denn er würde sie töten. R. Sime'on ben Lakisch hat gesagt: Man geißelt ihn auch. R. Jehuda der Fürst hörte es und geriet darüber in Zorn. R. Sim'eon ben Lakisch floh und ging nach Magdela (Magdula) der Färber hinaus. R. Jochanan trat auf, er aber kam nicht herunter, um ihn zu lehren. Da trat R. Jehuda der Fürst mit ihm auf, er sprach zu ihm: Warum kamst du nicht herunter, um zu lehren? Er antwortete ihm: Weil der Schlüssel in Magdela der Färber sich befindet (eig. gegeben ist)[3]. Da sprach er zu ihm: Wenn nicht Sim'eon ben Lakisch da ist, nein.[4] Er schlug in die eine seiner Hände, aber es schallte nicht[5], darauf schlug er in beide und es schallte[6]. Als R. Jocha-

[1] D. i. nenne diejenigen nicht, die es gesagt haben.

[2] Man entsetzt ihn nicht seines Amtes. זקן, Alter, ist eine Amtsbezeichnung.

[3] R. Simeon ben Lakisch war daselbst eingeschlossen.

[4] Der Sinn des Satzes, der hinter dem folgenden Satze stehen sollte, ergibt sich aus j. Sanh. II, 1 (fol. 9d). Dort fragt R. Jehuda, der Fürst, den Jochanan, warum er in die eine Hand schlage, das sei gar nicht üblich. Darauf erwiderte er: Er habe andeuten wollen, daß ihm eine Hand fehle, nämlich sein Genosse R. Simeon ben Lakisch.

[5] Eigentl.: Es ging keine Stimme.

[6] Ihre Stimme ging.

nan es hörte, ging er nach seiner Eparchie (Provinz) hinaus und wandte auf ihn den Vers an (1. Chron. 17,21): „Und wer ist wie dein Volk Israel, ein einziges Volk auf Erden, welches Gott gegangen sich zu erlösen zu einem Volk, um sich einen Namen von großen und furchtbaren Taten zu machen. „Er sprach zu ihm (Resch Lakisch): Genug dir, du gleichest deinem Schöpfer!

6. R. Ammi verachtete diejenigen, welche für Geld autorisiert werden (zu einem Amte gelangen). R. Josia hat gelehrt[1]: Der Ehrenmantel, den er trägt (eig. der auf ihm ist), gleicht der Decke des Esels. R. Aschijan hat gelehrt: Einen Alten, der für Geld autorisiert wird, soll man nicht Rabbi nennen und nicht vor ihm aufstehen, sondern auf der Erde hingestreckt bleiben. Und der Ehrenmantel, den er trägt, gleicht der Decke des Esels. R. Zeïra und einer von den Rabbinen saßen, mit dem Studium der Gesetzlehre beschäftigt, vor dem Studienhause zu Tiberias, da ging einer von denen vorüber, die für Geld autorisiert waren. Es sprach dieser von den Rabbinen zu R. Zeïra: Wir wollen scheinen (uns stellen) als mit dem Gesetzstudium beschäftigt und stehen nicht vor ihn auf. R. Zeïra sprach: Ich erkläre es deutlich, ich stehe nicht vor ihm auf. Jakob, ein Mann vom Dorfe Neburaja übersetzte folgenden Vers in der am Abhange gelegenen Synagoge von Cäsarea, und die Rabbinen lobten ihn. (Hab. 2,19:) „Wehe dem, der zum Holze spricht: Erwache!“ Das geht auf einen Alten, der für Geld autorisiert worden ist. „Werde munter! zum stummen Stein; er lehre“. Weiß er denn zu lehren? „Siehe, er ist gefaßt in Gold und Silber,“ d. i. des Goldes wegen ist er autorisiert worden. „Und kein Geist ist in seinem Innern,“ d. i. er weiß gar nichts. Wenn ihr euch nach einem Worte der Gesetzlehre sehnt (Lust habt), siehe, da ist R. Jizchak Barabbi Ele‘azar in der am Abhange gelegenen Synagoge zu Cäsaren. (Von seinem Lehrhause gilt das. V. 20): „Und der Ewige ist in seinem heiligen Palaste“, d. i. wie der Ewige in seinem heiligen Palaste.

---

[1]) S. j. Bikkur. III, 3 (65d).

7. „Wenn ein Mann sündigt gegen einen Mann, so schlichtet es ihm der Richter“ (der Gerichtshof trifft den Ausgleich zwischen ihnen); „wenn aber gegen den Ewigen ein Mann sündigt, wer soll für ihn schlichten? Sie aber gehorchten nicht der Stimme ihres Vaters, denn der Ewige hatte Wohlgefallen, sie zu töten“, (1. Sam. 2,25). Einmal heißt es (Ezech. 18,32)[1]: „Ich habe kein Wohlgefallen am Tode (des Frevlers) des Sterbenden,“ und ein andermal wieder heißt es: „Denn der Ewige hatte Wohlgefallen sie zu töten,“ wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten?[2]). Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt: „Ich habe kein Wohlgefallen am Tode (des Frevlers) des Sterbenden,“ nachdem aber ihr Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „Der Ewige hatte Wohlgefallen sie zu töten.“ Einmal heißt es (Ps. 65,3): „Hörer des Gebets, zu dir kommt alles Fleisch,“ und ein andermal wieder heißt es (Thren. 3,44): „Du hast dich in eine Wolke gehüllt, daß kein Gebet hindurchdringt.“ Siehe, wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten? Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt: „Hörer des Gebets“, nachdem aber der Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „Du hast dich in eine Wolke gehüllt“ usw. Einmal heißt es (Thren. 3,38): „Aus dem Munde des Höchsten geht nicht Böses und Gutes hervor,“ und ein andermal wieder heißt es (Dan. 9,14): „Und der Ewige wachte über das Böse und brachte es über uns.“ Siehe, wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten? Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt: „Aus dem Munde des Höchsten geht nicht Böses und Gutes hervor,“ nachdem aber der Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „Und es wachte der Ewige über das Böse“ usw. Einmal heißt es (Jer. 4,14): „Wasche vom Bösen dein Herz,“ und ein andermal wieder heißt es (das. 2,22): „Wenngleich du dich wäschest mit Laugensalz“ usw. Siehe, wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten? Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt:

---

[1]) S. Sifré s. נשא, P. 42 u. Midr. Bammidb. r. Par. 11.

[2]) In Übereinstimmung bringen.

„Wasche vom Bösen dein Herz“, nachdem aber der Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „Wenngleich du dich wäschest mit Laugensalz.“ Einmal heißt es (Ps. 145,18): „Nahe ist der Ewige allen, die ihn anrufen“, und ein andermal wieder heißt es (das. 10,11): „Warum, Ewiger, stehst du von ferne?“ Siehe, wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten? Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt: „Nahe ist der Ewige allen, die ihn anrufen,“ nachdem aber der Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „Warum, Ewiger, stehst du von ferne?“ Einmal heißt es (Jes. 55,6): „Suchet den Ewigen, da er sich finden läßt“, und ein andermal wieder heißt es (Ezech. 20,3): „So wahr ich lebe, ich lasse mich von euch nicht suchen,“ siehe, wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten? Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt: „Suchet den Ewigen, da er sich finden läßt“, nachdem aber der Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „So wahr ich lebe, ich lasse mich von euch nicht suchen.“ Einmal heißt es: (Male. 3,7): „Kehret zu mir zurück, und ich werde zu euch zurückkehren,“ und ein andermal wieder heißt es (Jerem. 8,4): „Wenn er (der Mensch) zurückkehrt, er (Gott) kehrt nicht zurück“, siehe, wie lassen sich diese beiden Schriftstellen aufrechterhalten? Solange der Gerichtsbeschluß nicht besiegelt ist, gilt: „Kehret zu mir zurück, und ich werde zu euch zurückkehren“, nachdem aber der Gerichtsbeschluß besiegelt ist, gilt: „Kehrt er (der Mensch) zurück, er (Gott) kehrt nicht zurück.“

8. „Und der Knabe Samuel ward fort und fort größer“ (1. Sam. 2,26). Solange die Gerechten in der Größe sind, so ist auch der Heilige, geb. sei er! in der Größe mit ihnen. „Und so bei dem Ewigen wie bei den Menschen“ (das.).

---

8. Abschnitt.

1. „Und ein Mann Gottes kam zu ʿEli und sprach zu ihm: Also spricht der Ewige: Ich habe mich offenbart.“ (1. Sam. 2,27). Das geht auf Elkana. R. Simeʿon ben Jochai

hat gelehrt: Ein Mensch, welcher von Jehuda nach Galiläa oder von Galiläa nach Jehuda auswandert, wird nicht ein Exulant genannt; in der Stunde aber, wo er aus dem jüdischen Lande nach dem Auslande geht, heißt er ein Exulant[1]. R. Samuel bar Nachman hat gesagt, weil das Wort נגלה zweimal steht (הנגלה נגלתי), so geht das auf die zwei Offenbarungen (גליות גליתי) einmal, um deine Kinder aus Ägypten herauszuführen, und das anderemal, um deinen Kindern die Priesterwürde zu verleihen, und ihr empört euch gegen mich? Rabbi, R. Jonathan, R. Tanchuma (ben Juda, oder nach anderer LA.: R. Juda), R. Sime'on ben Lakisch, R. Abin und R. Chija haben im Namen des R. Jonathan gesagt: An zwei Stellen finden wir, daß der Reine sich wegen der Ehre eines Gerechten verunreinigt hat: In Ägypten, wie hat er sich ihm offenbart? Nach R. Berechja im Namen des R. Chelbo: Aus dem Palaste Pharaos. Und in Midian, wie hat er sich ihm offenbart? Nach R. Huna, im Namen des Rab Acha aus der Höhlung einer Säule. Er sprach zu ihm: Wenn Melancholie (μελανία) eins von allen deinen Gliedern befällt, merken es da nicht alle deine Glieder? So heißt es auch (Jerem. 23,24): „Erfülle ich nicht die Himmel und die Erde? ist der Spruch des Ewigen."

2. „Und mir ihn aus allen Stämmen Israels zum Priester erwählt (1. Sam. 2,28). In Verbindung mit Ps. 65,5)[2]: „Heil dem, den du erwählst und herzutreten lässest (heranziehst)", d. i. Heil dem, mit dem er sich verbindet, und Heil dem, mit dem er sich verbindet und ihn sich nähert (מקריב). Eine Matrone fragte den R. Josse und sprach zu ihm: Euer Gott bringt sich wohl, wen er will, nahe?[3]) Da setzte er vor sie einen Korb mit Feigen, und sie suchte sich die

---

[1]) Der Exulant, welcher nach dem Auslande wandert, steht nach altorientalischer Vorstellung, sobald er die Landesgrenze überschreitet, nicht mehr unter dem Schirme seines Gottes. Daher gerät er oft ins Unglück Von diesem Gesichtspunkte ist die Ruth- und Jonasgeschichte zu beurteilen.

[2]) S. Midr. Bammidb. r. Par. 3,2.

[3]) Wenn er auch dieses nicht würdig ist.

schönsten aus. Die sie sich ausgesucht hatte, aß sie. Da sprach er zu ihr: Du verstehst auszusuchen, und der Heilige, geb. sei er! er sollte nicht auszusuchen verstehen? Sobald er an einem Menschen gute Handlungen sieht, erwählt er ihn und bringt ihn sich nahe. R. Menachma im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak hat gesagt: Nicht jeder Nahe ist nahe und nicht jeder Entfernte ist fern. Mancher wird erwählt, verstoßen und wieder genähert (herangezogen), und mancher wird erwählt, verstoßen und nicht wieder genähert. Aharon wurde erwählt (wie es heißt): „Und (ich habe) mir ihn aus allen Stämmen Israels zum Priester erwählt“ (1. Sam. 2,28), und er wurde verstoßen (wie es heißt Deut. 9,20): „Und über Aharon erzürnte sich der Ewige sehr,“ und er wurde wieder genähert (wie es heißt Ex. 28,1): „Und du laß zu dir treten Aharon deinen Bruder“ [1]). Saul dagegen wurde erwählt (wie es heißt 1. Sam. 10,24): „Habt ihr gesehen, den erwählt hat der Ewige,“ und er wurde verstoßen (wie es heißt das. 15,11): „Ich bereue, daß ich den Saul zum König eingesetzt,“ und er wurde nicht wieder genähert (wie es heißt das. 16,1): „Und ich habe ihn verworfen, daß er nicht mehr über Israel regiere.“ David wurde erwählt (wie es heißt Ps. 78,9): „Und er erwählte David, seinen Knecht,“ und er wurde verstoßen (wie es heißt 2. Sam. 15,17): „Und der König zog heraus und alles Volk auf seinen Füßen und sie standen in einem Hause der Ferne.“ R. Josua ben Levi hat gesagt: „Sie haben ihn in den Bann getan. Gleichwohl nahm er den Bann auf sich [2]). Das ist, was geschrieben steht (das. 15,30): „Und David stieg hinauf auf die Anhöhe der Ölbäume, er stieg hinauf und weinte und sein Haupt war verhüllt.“ Und er wurde wieder genähert. R. Judan hat gesagt: Ira, der Jairite, war sein Lehrer und er näherte ihn (setzte ihn wieder ein). Das ist, was David sagt: (Ps. 119,79): „Es kehren zu mir zurück, die dich fürchten (יראיך) und die Kenner (יודעי) deiner Zeugnisse.“ יודעי, der

[1]) Um ihn ins Priesteramt einsetzen.

[2]) Obgleich nicht Gott, sondern nur die Menschen ihn verstoßen hatten.

ihn kannte, steht geschrieben. ʿIra, der Jairite war sein Lehrer und er näherte ihn.

3. „Darum — ist der Spruch des Ewigen, des Gottes Israels: Ich habe gesprochen (אמר אמרתי)" (1. Sam. 2,30). R. Josua Barabbi Nechemja im Namen R. Miascha saß vor R. Abahu (und lehrte): אמר אמרתי (bedeutet) zweimal; nämlich durch Ithamar zweimal (habe ich gesprochen)[1]). „Dein Haus und das Haus deines Vaters sollen vor mir wandeln in Ewigkeit; nun aber ist der Spruch des Ewigen: Fern sei es von mir" (1. Sam. 2,30)! R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar R. Jizchak hat gesagt[2]): Der Heilige, geb. sei er! stellt die Ehre der Gerechten für wichtiger (schwerer) hin als seine Ehre. Von der Ehre des Gerechten heißt es (Gen. 12,3): „Und ich werde segnen, die dich segnen;" dagegen von der Ehre des Heiligen, geb. sei er! heißt es (hier): „Die mich ehren, werde ich ehren," d. i. ich werde sie ehren, „und meine Verächter werden gering gehalten," durch andere.

4. „Und einen Mann werde ich dir nicht vertilgen von meinem Altare" (1. Sam. 2,33). R. Meîr ging nach einem Orte namens Memala (ממלא, ממלי)[3]). Da fand er, daß die Leute schwarze Köpfe hatten. Er fragte sie: Könnt ihr sagen, ob ihr vielleicht von der Familie ʿElis stammt, von dem geschrieben steht (1. Sam. 2,33): „Und aller Zuwachs deines Hauses, sie sollen als Männer sterben?" Sie sprachen zu ihm: Rabbi, bete für uns![4]) Er sprach zu ihnen: Beschäftigt euch mit Wohltun, so werdet ihr lange leben! Er rezitierte vor ihnen den Vers (Prov. 16,31): „Eine Krone des Schmuckes ist Greisenalter, auf dem Wege des Wohltuns wird es gefunden (erreicht)" (das.).

---

[1]) Vergl. Numeri 4,28 u. 33. An beiden Stellen ist Ithamar genannt. Eli war aber ein Nachkomme des Ithamar.

[2]) S. Midr. Beresch. r. Par. 39.

[3]) S. Midr. Beresch. r. Par. 59, vergl. Agadath Beresch. Par. 34.

[4]) Daß wir nicht schon als Männer sterben, solange unser Haar schwarz ist.

5. „Und dies sei dir das Zeichen“ (1. Sam. 2,34). R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Das Wort ist klar: „Aus dem, was eintreffen wird an deinen beiden Söhnen Chophni und Pinchas“ usw. Du wirst es erkennen: „Und ich werde aufstellen einen treuen (bewährten) Priester“ (das. 2,35). Desgleichen heißt es (Ex. 3,12): „Und das sei dir das Zeichen, daß ich dich gesandt habe.“ R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Das Wort ist klar: „Daß ich dich gesandt habe. Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast,“ d. i. daraus, daß du das Volk aus Ägypten führst, wirst du erkennen, daß ihr Gott dienen werdet auf diesem Berge. „Und jeder, der übrig bleibt in deinem Hause, wird kommen, um sich vor ihm zu bücken für ein Geldalmosen und für ein Stück Brot.“ Unter diesem Worte ist nur Nahrung zu verstehen, sowie es heißt (das.): „Laß mir zukommen eine von den Priestergaben, um ein Stück Brot zu essen.“

6. „Und der Knabe Samuel diente dem Ewigen vor ʿEli“ (1. Sam. 3,1). R. Pinchas und R. Jeremia im Namen des R. Chija haben gesagt[1]): Stand er denn vor der Schechina? Allein die ganze Zeit, wo er vor ʿEli stand, war es so, als wenn er vor der Schechina stände. Und so heißt es (1. Reg. 17,11): „So wahr der Ewige lebt, vor dem ich stehe.“ Stand er denn vor der Schechina? Allein die ganze Zeit, wo er vor Achija, dem Siloniten, stand, war es so, als wenn er vor der Schechina stände. R. Chelbo im Namen der Schule des R. Schilo hat gesagt: Es heißt (2. Reg. 3,11): „Hier ist Elisa, Sohn Schaphats, der Wasser gegossen hat auf die Hände Elias,“ d. i. selbst wenn er Wasser von ihm verlangt hätte, hätte er es ihm gegeben. (Warum?) Weil er von Elia Thora gelernt hatte, heißt es hier nicht, sondern: „Der Wasser gegossen hat“ usw., das lehrt: Selbst wenn er Wasser verlangt hätte, so hätte er es ihm gegeben.

7. „Und das Wort des Ewigen war kostbar (יקר) in jenen Tagen“ usw. (1. Sam. 3,1). Zehn Dinge werden kost-

---

[1]) S. Mechiltha Abschn. Jithro u. j. Erubin V, Anfang.

bar (יקרים) genannt[1], nämlich: Die Thora, die Prophetie, die Einsicht, die Erkenntnis, die Torheit, die Gerechten, der Tod der Gerechten, die Huld, der Reichtum und Israel. Die Thora, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Prov. 3,15): „Sie ist kostbarer als Perlen.“ Die Prophetie, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (1. Sam. 3,1): „Und das Wort des Ewigen war kostbar in jenen Tagen.“ Die Einsicht, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Prov. 17,27): „Zurückhaltend mit seinen Worten ist der Kenntnisreiche, kostbar ist der Geist des Mannes der Einsicht.“ Die Erkenntnis, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Prov. 20,15): „Und kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis.“ Die Torheit, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Koh. 10,1): „Kostbarer als Weisheit und Ehre ist ein wenig Torheit.“ Die Gerechten, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Ps. 139,17): „Und mir, wie kostbar sind deine Freunde, Gott, wie mächtig ihre Häupter!“ Der Tod der Gerechten, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (das. 116,15): „Kostbar in den Augen des Ewigen ist der Tod seiner Frommen.“ Die Huld, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (das. 36,8): „Wie köstlich ist deine Huld, Gott!“ Der Reichtum, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Prov. 12,27): „Nicht ergattert der Lässige seinen Fang, des Menschen Reichtum aber ist köstlicher Fleiß.“ Israel, woher (entnehmen wir das)? Weil es heißt (Jerem. 31,20): „Ist mir nicht ein köstlicher Sohn Ephraim, oder ein Kind der Liebkosung“ usw.?

5. „Und es geschah eines Tages, als ʿEli an seinem Orte lag; seine Augen aber fingen an schwach (trübe) zu werden“ usw. (1. Sam. 3,2). Von hier haben die Weisen gesagt[2]: Jeder, der einen frevelhaften Sohn oder einen frevelhaften Schüler stellt, dessen Augen werden schließlich schwach. Einen frevelhaften Sohn, (das sehen wir) an Isaak (wie es heißt Gen. 27,1): „Und es geschah, als Isaak alt geworden, da

---

[1]) S. Wajikra r. Par. 2 Anf. u. Midr. Thehillim zu Ps. 116.

[2]) S. Beresch. r. Par. 65.

wurden seine Augen schwach zum Sehen“. Warum? Weil er Esau, einen frevelhaften Sohn, gestellt hatte. Einen frevelhaften Schüler (das sehen wir) an Achija, dem Siloniten (wie es heißt 1. Reg. 14,4): „Und Achija konnte nicht sehen, denn seine Augen standen wegen seines Alters.“ Warum? Weil er Jerobeam, einen frevelhaften Schüler, gestellt hatte.

9. „Und die Leuchte Gottes war noch nicht verloschen, und Samuel lag im Tempel des Ewigen“ usw. (1. Sam. 3,3). Bevor der Heilige, geb. sei er! die Sonne eines Gerechten untergehen läßt, läßt er die Sonne eines andern Gerechten aufgehen[1]. Am Tage, da R. ‘Akiba starb, wurde unser Lehrer (R. Jehuda), der Heilige[2], geboren, und man wandte auf ihn an (Koh. 1,5): „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Am Tage, da unser Lehrer, der Heilige, starb, wurde Rab Ada bar Ahaba geboren, und man wandte auf ihn an: „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Am Tage, da Rab Ada bar Ahaba starb, wurde Rab Hamnuna geboren, und man wandte auf ihn an: „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Am Tage, da Rab Hamnuna starb, wurde Rab Abin geboren, und man wandte auf ihn an: „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Am Tage, da Rab Abin starb, wurde Abba Hosaja, ein Mann von Tirja (Turja)[3], geboren, und man wandte auf ihn an: „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Am Tage, da R. Hosaja von Tirja starb, wurde R. Hosaja, sein Sohn, geboren, und man wandte auf ihn an: „Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter.“ Bevor der Heilige, geb. sei er! die Sonne der Sara untergehen ließ, ließ er die Sonne der Rebekka aufgehen, wie es heißt (Gen. 24,67): „Und Isaak brachte sie in das Zelt der Sara, seiner Mutter.“ Bevor der Heilige, geb. sei er! die Sonne des Mose untergehen ließ, ließ er die Sonne Josuas aufgehen (wie es heißt Num. 27,18): „Und der Ewige sprach zu Mose: Nimm dir den Josua, Sohn Nuns“ usw. Bevor der Heilige, geb. sei er!

---

[1]) S. Beresch. r. Par. 58,2; Kohel r. Par. 1 zu 1,5.

[2]) Gemeint R. Jehuda ha-Nasi.

[3]) S. j. Baba kamma X Ende, 7c; j. Baba mez. II, 8c mit.

die Sonne Josuas untergehen ließ, ließ er die Sonne ʻOthniels, der Sohn des Kenaz, aufgehen (wie es heißt Jud. 1,13): „Da nahm sie Othniel, den Sohn des Kenaz, ein“ [1]). Bevor der Heilige, geb. sei er! die Sonne ʻElis untergehen ließ, ließ er der Sonne Samuels aufgehen (wie es heißt): „Und die Leuchte Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel lag im Tempel des Ewigen.“

---

9. Abschnitt.

1. „Gott donnert mit seiner Stimme Wunder, tut Großes und wir erkennen es nicht“ (Hi. 37,5). R. Pinchas im Namen des R. Reuben hat gesagt: Hast du in deinen Tagen einen Menschen gesehen, der von Norden ausging, und einen andern Menschen der von Süden ausging, und sie begegnen einander, wenn sie nicht eine Verabredung (σύσσημον) unter sich getroffen hätten? So auch Mose in der Wüste und Aharon in Ägypten, die beide zu derselben Stunde ausgingen, sie hätten sich nicht begegnet, wenn sie nicht das Wort verbunden hätte [2]). Du findest: In der Stunde, da der Heilige, geb. sei er! zu Aharon sprach (Ex. 4,27): „Gehe dem Mose entgegen in die Wüste,“ sprach er zu Mose (das. V. 14): „Und siehe, er zieht aus, dir entgegen, und sieht dich und freut sich in seinem Herzen.“ Es ist doch aber nicht so, sondern in der Stunde, da der Heilige, geb. sei er! zu Aharon sprach: „Gehe dem Mose entgegen in die Wüste,“ da hörte Mose es in einem Worte (d. i. zugleich) und er zog aus. Das ist, was geschrieben steht: „Gott donnert mit seiner Stimme Wunder.“ Beide zogen auf eine Stimme aus.

2. R. Judan hat gesagt: (Es heißt Ps. 104,18): „Berge, die hohen, für die Gemsen“ usw. Diese Gemse, sagte R. Levi im Namen des R. Sime'on ben Lakisch, hat gedrängte

---

[1]) Gemeint ist die Stadt Kirjath Sepher.

[2]) Nämlich Gottes. Wenn Gott es nicht so geordnet hätte. S. Midr. Schem. 5,11.

Glieder, daher wird es ihr schwer zu gebären. Was tut der Heilige, geb. sei er!? Er läßt sie eine Schlange finden, welche sie beißt, und ihre Glieder lockern sich. Und wenn sie gebiert, was tut der Heilige, geb. sei er!? Er läßt sie ein Kraut finden, dieses ißt sie und wird (dadurch) geheilt. Das ist, was geschrieben steht: „Er tut Großes, und wir erkennen es nicht." R. Levi im Namen des R. Simeon ben Lakisch hat ferner gesagt: Diese Gemse hat schwächliche Glieder, und sucht sie Wasser, so fürchtet sie sich vor dem bösen Getier[1]. Was tut der Heilige, geb. sei er!? Er läßt in sie einen Geist der Verwirrung fahren, und sie klappert mit ihren Füßen und klappert mit ihren Hörnern; das böse Getier hört es und flieht. Das ist, was geschrieben steht: „(Er donnert mit seiner Stimme Wunder,) tut Großes, und wir erkennen es nicht." R. Ele'azar hat gesagt[2]: Dieser Mensch schläft auf seinem Bette, und die Schlange lauert vor seinem Bette. Was tut der Heilige, geb. sei er!? Er läßt in ihn einen Geist der Verwirrung fahren, er streckt seine Hände aus, und er streckt seine Füße aus und zieht seine Kleider verkehrt an; die Schlange hört es und flieht. Das ist, was geschrieben steht: „Er donnert mit seiner Stimme Wunder, tut Großes, und wir merken es nicht."

3. R. Levi hat gesagt: Der Heilige, geb. sei er! kennt (weiß) die Wunder, die er an seinen Geschöpfen tut, aber die Geschöpfe kennen nicht die Wunder, die er mit ihnen tut. Es ist gelehrt worden[3]: Drei Stimmen gehen von einem Ende der Welt bis an das andere, und die Geschöpfe sind dazwischen und merken es nicht. Sie sind: Der Tag, der Regen und die Seele in der Stunde, wo sie (aus dem Körper) herausgeht. R. Jehuda bar R. Il'ai hat gesagt: Du glaubst, daß der Tag mit dem Raki'a ziehe[4]; allein es ist nicht so, sondern er ist am Raki'a festgebunden wie die Säge (die den Baum absägt). Der Regen, woher (entnehmen wir das)? R.

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 12.
[2]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 135.
[3]) Beresch. r. Par. 6,7 u. Schem. r. Par. 5 vgl. Joma 20b.
[4]) Am Raki'a dahinschwebe.

Levi hat gesagt: „Eine Urflut (Thehom) ruft der anderen zu bei der Stimme deiner Wasserröhren“ (Ps. 42,8). Die Seele, woher (entnehmen wir das)? R. Samuel, der Bruder (אחוה) des R. Pinchas bar Chama, war in Sichnin (Sepphoris) entschlummert und seine Genossen saßen bei ihm und scherzten[1]). Da sprach er (R. Pinchas) zu ihnen: Die Stimme der Seele meines Bruders (eig. des Bruders dieses Mannes) zerbricht Zedern und entwurzelt Bäume, und ihr sitzt hier und scherzt und wißt nicht (was vorgegangen ist)?

4. Bar Kappara hat gesagt: der Heilige, geb. sei er! macht das, was nicht sichtbar ist, sichtbar und das, was nicht hört, hörend und das, was nicht spricht[2]), sprechend. Das, was nicht sichtbar ist, sichtbar, woher (entnimmst du das)? (Antw.: Aus der Stelle Ex. 20,15): „Und das ganze Volk sah die Stimmen (Donner) und die Fackeln.“ Das, was nicht hört, hörend, woher (entnimmst du das)? (Antw.: Aus der Stelle Jos. 24,27): „Und Josua sprach zu dem ganzen Volke: Dieser Stein sei uns Zeuge; denn er hat alle Worte (Reden) des Ewigen gehört.“ Und das, was nicht spricht, sprechend, woher (entnimmst du das)? (Antw.: Aus der Stelle Num. 22,28): „Da öffnete der Ewige den Mund der Eselin und sie sprach zu Bileam.“

5. „Und es sprach der Ewige zu mir: „Wenn Mose und Samuel vor mir ständen“ (Jerem. 15,1). Du findest, was von jenem geschrieben steht, steht auch von diesem geschrieben. Jener war ein Levit, und dieser war ein Levit; jener baute Altäre, und dieser baute Altäre; jener war König über Israel und Juda, und dieser war König über Israel und Juda; jener opferte, und dieser opferte; jener rief und dieser rief; jener (rief) mit הנני, hier bin ich! und dieser mit הנני, hier bin ich[3])! „Als der Ewige sah, daß er herzutrat, um anzusehen, da rief ihm Gott zu aus dem Dornbusche und sprach: Mose, Mose! und er sprach: Hier bin ich.“ Dort[4]) haben wir ge-

[1]) So nach Berech. r. Par. 6.

[2]) Das Sprachlose.

[3]) Bei Mose und bei Samuel heißt es ויקרא, und beide antworten mit הנני.

[4]) Midd. I, 9.

lehrt: Der Priester (‘Eli) hatte inwendig zugeschlossen und der Levit schlief außerhalb; da sprang das Wort auf ‘Eli, redete aber mit Samuel. „Und der Ewige rief Samuel und dieser sprach: Hier bin ich!“ (1. Sam. 3,4). „Und er lief zu ‘Eli und sprach: Hier bin ich! denn du hast mich gerufen“ (das. V. 5). R. Jochanan hat gesagt: Wie dieses unschuldige Kalb. „Und der Ewige kam und stellte sich hin und rief wie die früheren Male: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört“ (das. V. 10).

6. „Von der Frucht des Mundes eines Mannes wird gesättigt sein Leib, und was des Menschen Hände getan, vergilt man ihm“ (Prov. 12,14). Nach R. Simlai sprach der Heilige, geb. sei er! zu Reuben[1]): Du hast mit der Lebens-Rettung zuerst begonnen (wie es heißt Gen. 37,21): „Und Reuben hörte es und rettete ihn aus ihrer Hand,“ bei deinem Leben! die Asylstädte werden zuerst nur aus deinem Gebiete bestimmt werden. Das ist, was geschrieben steht (Deut. 4,43): „Bezer in der Wüste in ebenem Lande dem Reuben gehörig.“ Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi sprach der Heilige, geb. sei er! zu Juda[2]): Du hast mir vier Seelen gerettet, drei aus dem Feuer und eine aus der Grube; die Thamar und ihre zwei Söhne aus dem Feuer und Joseph aus der Grube, bei deinem Leben! ich werde dir Chananja, Mischael und Azarja aus dem Feuer retten und Daniel aus der Löwengrube. (Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi) sprach der Heilige, geb. sei er! zu Mose[3]): Du hast gesagt (das. V. 39): „So sollst du heute erkennen und zu Herzen nehmen, daß der Ewige der Gott ist in den Himmeln droben und auf der Erde unten,“ bei deinem Leben! ich werde aber dich schreiben lassen (das. 34,10): „Und nicht stand ein Prophet wieder in Israel auf wie Mose.“ (Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi) sprach der Heilige, geb. sei er! zu Rahab[4]): Du hast gesagt (Jos. 2,11): „Denn der

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 84.
[2]) S. Midr. Beresch. r. Par. 99; Agadath Beresch. Par. 82.
[3]) S. Midr. Debar. r. Par. 2.
[4]) S. Jalk. zu Josua Nr. 10.

Ewige, euer Gott, ist der Gott in den Himmeln droben und auf der Erde unten." Es ist recht, daß du sagst: „auf der Erde"; vielleicht auch (ist es denn sicher, daß auch): „im Himmel oben"? du hast also etwas gesagt, was deine Augen nicht gesehen haben, bei deinem Leben! dein Sohn soll stehen und sehen, was die Propheten nicht gesehen haben. Das ist, was geschrieben steht (Ezech. 1,1): „Da taten sich die Himmel auf, und ich sah göttliche Gesichte"[1]. (Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi) sprach der Heilige, geb. sei er! zu Hanna: Vom Anfange der Weltschöpfung an hat mich Fleisch und Blut noch nicht gepriesen mit diesem Verse (1. Sam. 1,11): „Ewiger der Heerscharen!" nur du (hast es getan), bei deinem Leben! dein Sohn wird stehen und damit beginnen. Das ist, was geschrieben steht (das. 15,2): „So hat der Ewige der Heerscharen gesprochen: Ich habe bedacht, was ʿAmalek Israel getan."

7. R. Abahu hat gesagt: In der Stunde, da Ebed Melech, der Kuschite, ging, den Jeremia aus der Grube heraufzuführen, was sprach er zu ihm? „Nimm doch die abgelegten Lappen und die Lumpen unter die Gelenke deiner Arme unterhalb der Stricke!" Jeremia sprach zu ihm: Hätte ich doch eine Leiter! Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: Du wünschest eine Leiter, deine Alte (Urahne) hatte nichts als einen Strick. Heißt es nicht also (Josua 2,15): „Und sie ließ sie an einem Stricke hinab durchs Fenster?" So (sollst) auch du (mit einem Stricke heraufgezogen werden). „Und sie zogen den Jeremia an Stricken herauf" (Jerem. 38,13). Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi) sprach der Heilige, geb. sei er! zu Mose: Du hast gesagt (Ex. 18,15): „Denn das Volk kommt zu mir, Gott zu befragen," denn wer Feuer braucht, bläst darein: so auch du, wenn du des Wortes (der Belehrung) bedarfst, so komme zu mir. Das ist, wie geschrieben steht (Num. 7,9): „Und Mose kam in das Versammlungszelt, um mit ihm zu reden."

---

[1]) Ezechiel gehörte zu den Enkeln der Rahab s. Midr. Ruth r. Par. 2 Anf.

8. R. Chija hat gelehrt[1]): (Daß) Abraham, Abraham, Jakob, Jakob, Mose, Mose, Samuel, Samuel (doppelt vorkommt), ist die Sprache der Liebe und der Ermunterung. Nach R. Ele'azar steht es (als Muster) für die Geschlechter. Es gibt kein Geschlecht, in welchem nicht ein (Mann) wie Abraham, es gibt kein Geschlecht, in welchem nicht (ein Mann) wie Jakob, es gibt kein Geschlecht, in welchem nicht (ein Mann) wie Mose, und es gibt kein Geschlecht, in welchem nicht (ein Mann) wie Samuel ist.

---

10. Abschnitt.

1. „Und der Ewige sprach zu Samuel: Siehe ich tue eine Sache in Israel" (1. Sam. 3,11). Nach R. Samuel bar Rab Nachman geht das auf die Gefangennehmung der (Bundes-) Lade. „An jenem Tage erfülle ich an 'Eli alles, was ich geredet wegen meines Hauses. . . . und ich tue ihm kund, daß ich sein Haus richten will bis in Ewigkeit. . . . und er hat ihnen nicht gewehrt" (1. Sam. 3,12. 13), d. i. er hat sie nicht gescholten (angefahren). „Und darum habe ich dem Hause 'Elis geschworen" (das. V. 14). Rab Kahana stand und betete, und Rab. Chija bar Abba stand und betete vor ihm[2]). Als R. Chija bar Abba geendet hatte, wollte er nicht aufhören vor Rab Kahana[3]). Da sprach R. Chija bar Abba zu ihm: So verfahret ihr in Babylon, indem ihr eure Lehrer kränkt[4]). Da sprach jener zu ihm: Weiß mein Lehrer nicht, daß ich von der Familie 'Elis abstamme, von welcher geschrieben steht: „Wenn gesühnt werden sollte die Sünde des Hauses

---

[1]) Thosephtha Berach. 1; Beresch. r. Par. 56,7; Schem. r. Par. 2 Ende; Bammidb. r. Par. 14.

[2]) S. j. Rosch hasch. II, 6 (58b); j. Sanh. I, 2 (18c).

[3]) Er wollte den Ort, wo er betete nicht verlassen, um nicht an Kahana, der ungewöhnlich lange betete, vorüberzugehen. Es ist nämlich nicht erlaubt, an einem Betenden vorüberzugehen, weil man sich die Gottheit vor ihm gegenwärtig denkt.

[4]) D. i. keine Rücksicht auf sie nehmt. Durch das lange Beten des Rab Kahana war er genötigt, an seiner Stelle zu bleiben.

ʿEli durch Opfermahl und Speisopfer bis in Ewigkeit“ (das. V. 14)? Das will sagen: Durch Opfermahl und Speisopfer wird sie nicht gesühnt, wohl aber wird sie durch Gebet gesühnt[1]). Dann betete er (R. Chija bar Abba) für ihn, und er erreichte ein langes Leben, bis die Fingernägel (Haare) so rot waren wie die der Kinder.

2. „Und Samuel wurde groß und der Ewige war mit ihm“ (1. Sam. 3,19). R. Jehuda bar R. Simon hat gesagt: Selbst nachdem er zur Erde gefallen, „ließ er von allen seinen Worten keins zur Erde fallen“ (das.); denn so sprach er zu Saul (das. 28,19): „Und morgen bist du und deine Söhne bei mir“, d. i. in meinem Kreise. „Und ʿEli rief den Samuel usw. und sprach. . . . Also tue mir Gott und also fahre er fort, heißt es nicht, sondern: „Also tue dir Gott und also fahre er fort“ (1. Sam. 3,16. 17). Er sprach nämlich zu ihm: Sowie meine Söhne nicht meinen Platz erben (in Besitz nehmen) werden, so werden auch deine Söhne nicht deinen Platz erben. „Und Samuel berichtete ihm all diese Worte und verhehlte ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Ewige“ (das. V. 18), d. i. es ist der Herr, es ist der Gebieter (מר), was gut ist in seinen Augen, wird er tun“ (das.).

3. „Und es erkannte ganz Israel von Dan bis Beer-Scheba“ (1. Sam. 3,19). Abba, der Vater Samuels bar Abba trieb Seidenhandel und schickte am R. Juda ben Bethera nach Nizibin[2]). Nach einiger Zeit kam er mit ihm zusammen und fragte ihn: Will mein Lehrer die Seide nicht? Dieser antwortete ihm: Es waren ja nur Worte. Jener (Abba) versetzte: Ist nicht dein Wort mir vorzüglicher als Geld? Darauf jener: Du hast durch mein Wort dich verpflichten lassen (hast es für dich als glaubwürdig erachtet), so mögest du würdig sein (das Glück haben), einen Sohn zu stellen wie der Prophet Samuel, von dem es heißt: „Und es erkannte ganz Israel von Dan bis Beer-Scheba, daß Samuel als Prophet dem

[1]) Deshalb muß ich im Gebete lange ausharren.

[2]) Sinn: R. Juda b. B. ließ dem Abba sagen, er möchte ihm Seide schicken. Zu ergänzen ist: Abba schickte die Seide, R. Juda b. B. nahm sie aber nicht an.

Ewigen bewährt sei.“ Und er war würdig (hatte das Glück), den Samuel bar Abba zu stellen. „Und der Ewige fuhr fort in Schilo zu erscheinen“ (das. V. 21). R. im Namen des R. Levi hat gesagt: Überall, wo sich der Heilige, geb. sei er! in Schilo (שילה) offenbarte, geschah es seinetwegen (בשְׁלוֹ). Das zweitemal steht בשילו geschrieben.

4. „Und die Philister hörten das Lärmgeschrei usw. Wehe uns, wer wird uns retten aus der Hand dieser mächtigen Götter“ (1. Sam. 4,6—8)? (Die Worte:) Bis hier, sprachen die Frommen unter ihnen[1]), die Frevler unter ihnen aber sprachen: „Dies sind die Götter, welche die Ägypter schlugen“ usw. Sie sprachen nämlich: Mit den zehn Plagen am Meer und den übrigen Plagen an seinem Volke in der Wüste hat er vollendet[2]). Sie sprachen: Von jetzt ab hat er keine Plage mehr! (Da sprach Gott:) Bei eurem Leben! ich bringe über euch eine Plage, die von Ewigkeit her noch nicht gesehen worden und die noch nicht dagewesen ist. Das ist, was geschrieben steht (1. Sam. 5,6): „Und die Hand des Ewigen lag schwer auf den Aschdodim, und er schlug sie mit Geschwülsten am After.“ Siehe, wieso? Wenn einer auf dem Abtritt (בטחור, auf dem Orte des Mastdarmes) saß, kam eine Maus aus der Tiefe herauf und löste seine Eingeweide und fuhr wieder zur Tiefe hinab. Das ist, was geschrieben steht: „Und die Hand des Ewigen lag schwer auf den Aschdodim, und er verheerte sie und schlug sie“ usw. Da machten sie sich wieder Stühle (zur Verrichung der Notdurft), die Maus aber sprach zu dem Stuhle: Ich bin von dem gesandt, welcher sprach, und die Welt ward, und du bist sein Geschöpf, gib dem die Ehre, welcher dich erschaffen hat. Da spaltete sich der Stuhl, und die Maus kam aus der Tiefe herauf und löste seine Eingeweide, und stieg wieder zur Tiefe hinab. Das ist was geschrieben steht: „Und die Hand des Ewigen lag schwer“ usw. Der ganze Abschnitt ist eine Verwirrung der Worte, was dieser gesagt, hat nicht jener gesagt; und was jener

---

[1]) S. Sifré בהעלותך, Piska 88.

[2]) D. i. seine Plagen erschöpft.

gesagt, hat dieser nicht gesagt. Desgleichen heißt es (Gen. 38,26): „Und Juda erkannte und sprach: Sie ist gerechter als ich.“ Der Heilige, geb. sei er! aber ließ über ihn schreiben: „Und er fuhr nicht fort, sie zu erkennen.“ Denn nachdem er erkannt hatte, daß es seine Schwiegertochter war, „fuhr er nicht fort, sie zu erkennen.“ Der ganze Abschnitt (ist verworren). Desgleichen heißt es (Num. 13,27): „Wir sind in das Land gekommen, wohin du uns geschickt hast“ usw. Bis hierher hat Kaleb gesagt. Der ganze Abschnitt ist eine Verwirrung (Vermengung) der Worte. Was dieser gesagt, hat nicht jener gesagt; und was jener gesagt, hat nicht dieser gesagt. Desgleichen heißt es (das. 11,6): „Und nun verschmachtet unsere Seele, — nichts ist da; nur auf das Manna sind unsere Augen (gerichtet). Und das Manna ist wie Koriandersamen.“ Du glaubst, daß das, was dieser gesagt, auch jener gesagt hat? Was heißt: „Und nun verschmachtet unsere Seele, — es ist nichts da?“ Der Heilige, geb. sei er! redet den Völkern der Welt (allen Weltbewohnern) zu und spricht zu ihnen: Kommt und seht, worüber meine Kinder sich gegen mich auflehnen! „Und das Manna ist wie Koriandersamen“ usw. Der ganze Abschnitt ist eine Verwirrung der Worte. Was dieser gesagt, hat nicht jener gesagt. Desgleichen heißt es (Jud. 5,28): „Warum zögert sein Gespann zu kommen?“ Bis hier sagte die Mutter des Sisera. „Warum zögern die Tritte seiner Wagen?“ Bis hier sprach sein Weib. „Die Weisen unter ihren Edelfrauen entgegneten ihr“ (das.). Bis hier sprachen ihre Schwiegertöchter. „Werden sie nicht finden, Beute verteilen“ (das.). Die Worte aber, die Siseras Mutter (gesprochen hatte, wurden der Debora im heiligen Geiste offenbart. Da ließ ihr Debora sagen: Erwarte von jetzt ab nicht mehr deinen Sohn Sisera: „So sollen untergehen alle deine Feinde, Ewiger“ (das. V. 31). Desgleichen heißt es (Jerem. 26,18. 19): „Micha, der Moraschthite, weissagte in den Tagen Hiskias, Königs von Juda. . . . . . haben ihn getötet Hiskia, König von Juda?“ Bis hier sprachen

---

[1]) Sifré, בהעלותך, Piska 88 u. Thosephtha zu Sota IX.

die Frommen unter ihnen, die Frevler unter ihnen sprachen: „Da war aber ein Mann, der im Namen des Ewigen weissagte, Urija, Sohn Schemajahus“ usw. (das. V. 20). „Und als der König Jehojakim und alle seine Helden und all die Oberen seine Worte hörten. . . . da sandte der König Jehojakim Männer nach Ägypten. . . . . und sie führten Urija aus Ägypten und brachten ihn zum Könige Jehojakim“ (das. V. 21—23). Sie sprachen nämlich: So wie Urija geweissagt, so hat auch Jeremia geweissagt, und so wie Urija umgebracht worden ist, so soll auch Jeremia umgebracht werden. „Doch die Hand Achikams, des Sohnes Schaphans, war mit Jeremia, daß man ihn nicht in die Hände des Volkes gab, ihn zu töten.“ Der ganze Abschnitt ist eine Verwirrung der Worte; was dieser gesagt, hat nicht jener gesagt, und was jener gesagt, hat nicht dieser gesagt. Desgleichen heißt es (Cant. 8,6): „Setze mich wie einen Siegelring an deinen Arm“ usw. „Setze mich wie einen Siegelring auf dein Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm.“ Bis hier spricht die Gemeinde Israel. „Denn gewaltig wie der Tod ist die Liebe, hart wie die Gruft ist Eifersucht.“ Bis hier sprechen die Völker der Welt. Und der heilige Geist spricht: „Ihre Gluten Feuergluten, Flammen Jahs“ (das.). Siehe, der ganze Abschnitt ist eine Verwirrung der Worte; was dieser gesagt, hat nicht jener gesagt.

---

11. Abschnitt.

1. „Und ein Benjamite lief von dem Kampfplatze und kam nach Schilo am selbigen Tage, und seine Kleider waren zerrissen und Erde war auf seinem Haupte“ (1. Sam. 4,12). Das ist Saul. R. Levi und R. Simon und unsere Rabbinen (sind darüber verschiedener Meinung). Der eine (R. Levi) hat gesagt: Saul ging am selben Tage 60 Mil weit. Er war in der Schlachtreihe und hörte, daß die Bundestafeln gefangen genommen worden waren, und ging und riß sie aus der Hand des Goliath und kam. Nach R. Simon ging Saul

am selben Tage 120 Mil. Er war in Schilo und hörte, daß die Bundestafeln gefangen genommen worden waren, und ging und riß sie aus der Hand des Goliath und kam. Nach den Rabbinen ging Saul am selben Tage 180 Mil; er war in der Schlachtreihe, floh nach Schilo und hörte, daß die Bundestafeln gefangen genommen waren, er ging und riß sie aus der Hand des Goliath und kam.

2. „Und als er kam, siehe, da saß ʿEli auf seinem Stuhle . . . und es antwortete der Bote und sprach: Geflohen ist Israel vor den Philistern . . . und die Lade Gottes ist genommen worden“ (1. Sam. 4,13—17). Das Strafmaß war wie ein Weib erschlafft (erschöpft)[1]. „Und es geschah, da er die Lade Gottes erwähnte“ usw. (das.). R. Josua bar R. Nechemja hat gesagt: So hätten ihn nicht fünf Nägel und nicht fünf Eisenstücke (איסטלין, στολή) schlagen können; allein gebrochen ward sein Genick (durch den Schmerz) um die Lade[2].

3. „Und seine Schwiegertochter, das Weib des Pinchas, war schwanger zum Gebären“ (das. V. 19). Es ist gelehrt worden[3]: Drei Weiber sind als Wöchnerinnen gestorben: Unsre Mutter Rahel, die Schwiegertochter ʿElis und Michal, die Tochter Sauls. Unsere Mutter Rahel (wie es heißt Gen. 35,18): „Und es geschah, als ihr die Seele ausging, denn sie starb, da nannte sie seinen Namen Ben Oni (Sohn meines Schmerzes).“ Konnte sie denn, als sie gestorben war, reden? Allein sie starb und starb nicht. Die Schwiegertochter ʿElis (wie es heißt 1. Sam. 4,19); „Als sie die Nachricht von der Gefangennahme der Lade Gottes hörte . . . da sank sie nieder und gebar, denn es wendeten sich ihre Angeln in ihr um (נהפכו צ̇יריה)“; Und Michal, der Tochter Sauls (wie es heißt 2. Sam. 6,23): „Und Michal, die Tochter Sauls, war kein Kind mehr bis zum Tage ihres Todes.“ (R. Jehuda bar Simon hat gesagt: Bis zum Tage ihres Todes hatte sie

[1]) Es heißt nämlich hier Vers 18 נלקחה, weiblich, während oben V. 11 נלקח, steht.

[2]) Die fünf ist vielleicht eine Deutung des ה in בהזכירו.

[3]) Beresch r. Par. 82,7.

keins), am Tage ihres Todes aber hatte sie eins. Das ist, was geschrieben steht (1. Chron. 3,3): „Der sechste Jithream von seinem Weibe ʿEgla“ [1]). Warum hieß sie Egla (עגלה)? R. Juda bar R. Simon hat gesagt: Weil sie wie ein Kalb (כעגלה) schrie und starb.

4. „Und die Philister nahmen die Lade Gottes“ (1. Sam. 5,2). R. Jochanan und R. Simeʿon ben Lakisch (sind darüber verschiedener Meinung). Nach R, Jochanan ehrten sie sie (die Lade). Sie sprachen nämlich [2]): Das (die Lade) ist ein Gott [3]) und das (unser Dagon) ist ein Gott, so komme ein Gott und wohne bei einem Gotte. R. Simeʿon ben Lakisch hat gesagt: Sollte es ihnen zum Lohne dafür so ergangen sein? [4]) Allein sie sprachen: Dieser ist der Sieger und jener der Besiegte, so komme der Besiegte und mache sich dienstbar dem Sieger.

5. „Und die Aschdodim machten sich früh auf am folgenden Tage“ (1. Sam. 5,3). Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihnen: Ihr sollt nicht mit Lauem (בפושרין), sondern mit Siedendem (ברותחין) bestraft werden. Das ist, was geschrieben steht: „Und die Aschdodim machten sich früh auf“ usw. „Nur der Fischrumpf war an ihm übriggeblieben“ (das.), d. i. der Rücken [5]). „Darum treten die Priester des Dagon und alle, die in das Haus des Dagon gehen, nicht auf die Schwelle des Dagon“ (das. V. 5). Nach R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak nehmen es die Israeliten mit dem Götzendienste strenger als die Völker der Welt. Es heißt (hier): „Darum treten die Priester nicht“ usw., aber bei den Israeliten heißt es (Zephan. 1,9): „Und ich ahnde an jedem, der über die Schwelle springt.“ R. Jochanan und R. Simeʿon ben Lakisch. Nach R. Jochanan darf man

---

[1]) S. Sanh. 21 u. Midr. Bammidbar r. Par. 4.

[2]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 93.

[3]) Die Lade wird als Sitz der Gottheit betrachtet, s. M. Dibelius, die Lade Jahves.

[4]) Sinn: Sollten sie dafür, daß sie die Lade Gottes ehrten, bestraft worden sein?

[5]) Für קודמין ist קודלין zu lesen!

von einem unbrauchbar gewordenen Götzen keinen Genuß haben; nach R. Sime'on ben Lakisch dagegen ist ein solcher gestattet (erlaubt). Es besteht aber kein Streit zwischen ihnen, denn R. Jochanan spricht von dem Falle, daß man ihm gedient hat, und R. Simeon ben Lakisch spricht von dem Falle, daß er in ihren Augen gering geachtet wurde und sie ihm nicht gedient haben.

6. „Und die Hand des Ewigen lag schwer auf den Aschdodim, und er schlug sie mit Geschwülsten am After“ (1. Sam. 5,6). Siehe, wieso? Saß nämlich einer auf dem Abort, so kam eine Maus aus der Tiefe herauf und löste seine Eingeweide und stieg wieder zur Tiefe hinab. Desgleichen heißt es (1. Sam. 17,49): „Und der Stein drang in seine Stirn. Nach Jehuda Barabbi (bar Rabbi) wurde er wie ein Teig. Desgleichen heißt es (Dan. 6,25): „Und alle ihre Gebeine sie (die Löwen) zermalmten.“ Nach Jehuda bar Rabbi drang er (der Stein) hinein wie jene Mehlkügelchen (פסטילים, pastilli). „Und es wurden ihnen zerstört die Mastdärme.“ (das. V. 9). Nach R. Sime'on ben Lakisch wurde der Mitteldarm ihrer äußeren Eingeweide zerstört, dagegen nach R. Samuel bar Nachman wurde der Mitteldarm ihrer inneren Eingeweide zerstört. „Und es wurden ihnen verborgen (ויסתרו, zerstört) die Mastdärme,“ d. s. Dinge, die im Verborgnen sind.

---

12. Abschnitt.

„Und es war die Lade des Ewigen im Gefilde der Philister sieben Monate“ (1. Sam. 6,1). (Warum sieben?), Es heißt (Gen. 21,28): „Und Abraham stellte die sieben Lämmer abgesondert.“ Der Heilige, geb. s. er! sprach nämlich zu Abraham [1]): Du hast ihm sieben Lämmer gegeben, bei deinem Leben! ich werde die Freude deiner Kinder um sieben Geschlechter verzögern (verschieben?) [2]) Oder: „Du

---

[1]) S. Beresch. r. Par. 54,4.

[2]) Sie sollten nach Genesis 15,13 nur 400 Jahre in Agypten sein, waren aber nach Ex. 12,41 tatsächlich daselbst 430 Jahre.

hast ihm sieben Schafe gegeben, bei deinem Leben! seine (Abimelechs) Söhne (Nachkommen) werden sieben Gerechte von deinen Söhnen (Nachkommen) umbringen. Diese sind es: Simson, Chophni, Pinchas, Saul und seine drei Söhne. Oder: Du hast ihm sieben Schafe gegeben, bei deinem Leben! seine Söhne (Nachkommen) werden sieben Wohnstätten von deinen Söhnen (Nachkommen) zerstören. Diese sind es: das Stiftszelt, Gilgal, Nob, Gibe'on, Schilo und die zwei Tempel. Oder: Du hast ihm sieben Schafe gegeben, bei deinem Leben! meine Lade wird sieben Monate im Gefilde der Philister umherziehen. Das ist, was geschrieben steht: „Und es war die Lade des Ewigen im Gefilde der Philister sieben Monate."

2. „Und warum wollt ihr euer Herz verstocken" usw. (1. Sam. 6,6). Das ist, was geschrieben steht (Prov. 19,25): „Schlägst du den Spötter, so wird der Einfältige listig werden." „Schlägst du den Spötter," d. i. die Schlange, „so wird der Einfältige listig werden," d. i. Eva. Alle hörten auf Eva und aßen von jenem Baume. Das ist, was geschrieben steht (Gen. 3,6): „Und sie gab auch ihrem Manne davon und er aß." (Die Partikel) גם vermehrt (fügt hinzu, רבוי)[1] das Essen der Haustiere, der wilden Tiere und der Vögel; ausgenommen ist nur ein Vogel, dessen Name Chol (Phönix) ist. Das ist, was geschrieben steht (Hi. 29,18): „Und ich sprach: Mit meinem Neste werde ich verscheiden und wie der Chol (Phönix)[2] lange leben." כחול steht geschrieben. die Schule des R. Jannai und R. Jehuda bar R. Sime'on (Simon). Die Schule des R. Jannai sagt: Er (der Vogel) lebt tausend Jahre, nach tausend Jahren geht ein Licht aus seinem Neste hervor und verzehrt ihn, und es bleibt nur so viel von ihm zurück wie ein Ei, welches wieder neue Glieder ansetzt und auflebt. R. Jehuda bar R. Simon sagt: Er lebt tausend Jahre, und am Ende der tausend Jahre zerfällt sein Körper, und seine Flügel fallen aus, und es bleibt nur noch so viel zurück wie ein Ei, das wieder neue Glieder ansetzt

[1]) D. h. sie drückt aus, daß außer Adam noch mehrere davon gegessen haben. S. Beresch. r. Par. 19,5.

[2]) Über den Vogel חול s. Lewysohn, Zoologie des Talmuds S. 353.

und auflebt. Oder? „Schlägst du den Spötter," d. i. ʿAmalek, „so wird der Einfältige klug werden," d. i. Jithro. R. Jehuda bar Simon hat gesagt: Jithro war unter den Kriegsheeren (στρατία) ʿAmaleks eingeschrieben; nachdem dieser aber gefallen war, kam er und wurde Proselyt. Das ist, was geschrieben steht (Ex. 18,1): „Und Jithro, der Priester Midians, hörte" usw. Oder: „Schlägst du den Spötter," d. h. die Philister, „so wird der Einfältige klug werden," d. s. die Fürsten (Seganim). Oder: „Schlägst du den Spötter," d. h. die Philister, „so wird der Einfältige klug werden," d. h. die Seranim (סרנים) [1]. Und warum? „Und warum wollt ihr euer Herz verstocken?"

3. „Und die Kühe gingen gerade aus (וישרנה) in dem Wege" (1. Sam. 6,12), d. i. sie sangen (שרן) und gingen; sie gingen in Schönheit [2]); ihre Gesichter waren gegen Schittim gerichtet (wo die Bundeslade sich befand), und sie sangen ein Lied. Welches Lied sangen sie? Nach R. Meïr sangen sie das Lied am Meere. Das ist, was geschrieben steht (1. Sam. 6,12): „In einer Straße gingen sie und brüllten! (וגעו)." Und es heißt (Ex. 15,1): „Singen will ich dem Ewigen, כי גאה גאה (denn mit Hoheit hat er sich erhoben" [3]). Nach R. Jochanan sangen sie (Ps. 98,1): „Singet dem Ewigen ein neues Lied." Nach R. Simeʿon ben Lakisch sangen sie (das. 105,1): „Danket dem Ewigen, rufet seinen Namen an." Nach R. Eleʿazar sangen sie (das. 99,1): „Der Ewige ist König, es zittern Völker." Nach den Rabbinen sangen sie (das. 97,1): „Der Ewige ist König, es juble die Erde." R. Samuel bar Rab Jizchak hat gesagt: Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Israeliten [4]): Wenn einem von euch eine Henne verloren gegangen ist, wie viele Straßen durchgeht er nicht, bis er sie zurückbringt, und meine Lade weilt (befindet sich) im Gefilde der Philister, und ihr achtet nicht auf sie! Aber

---

[1]) סגנים und סרנים sind nur zwei verschiedene Lesarten, nicht zwei verschiedene Erklärungen.

[2]) S. Midr. Beresch. r. Par. 54.

[3]) Der Midrasch deutet גאה im Sinne von וגעו.

[4]) S. Sota 35 u. Midr. Bammidbar r. Par. 5 Ende.

auch er (d. i. aber auch von ihm heißt es): „Ihm half seine Rechte und sein heiliger Arm.“ (Ps. 98,1). Elia hat gelehrt: (Er rief der Lade zu): Erhebe dich, erhebe dich Schitta (Akazie)! Schwinge dich in die Höhe, schwinge dich in die Höhe in der Fülle deines Schmuckes, die geziert ist mit Geweben von Gold, geschmückt mit Ketten und ארמין (Purpur)[1]), verherrlicht durch zwei Kerube. R. Samuel (bar Nachman) hat gesagt: Wieviel Mühe hat es Amrams Sohne gekostet, bis er die Leviten den Gesang lehrte, ihr aber stimmt von selbst an. Eure Kraft möge aufrecht sein![2])

4. „Und es geschah, von dem Tage an, daß die Lade in Kirjath-Jearim verweilte, verging eine lange Zeit und es wurden zwanzig Jahre“ (1. Sam. 7,2), nämlich elf (Jahre) unter Saul, zwei, bis David gesalbt wurde und sieben, wo er in Hebron regierte.

---

13. Abschnitt.

1. „Und sie versammelten sich nach Mizpah und schöpften Wasser und schütteten es aus vor dem Ewigen und fasteten am selbigen Tage und sprachen allda: Wir haben gesündigt gegen den Ewigen“ (1. Sam. 7,6). R. Simon hat gesagt[3]): Schilo ist nicht Mizpah und Mizpah ist nicht Schilo; sondern eine Art Schwelle ragte aus dem Gebiete Judas in das Gebiet Benjamins hinein und auf ihr wurde der Tempel erbaut. „Und sie schöpften Wasser.“ Schöpften sie denn Wasser?[4]) Allein das lehrt, daß sie die Worte der Thora wie Wasser schöpften. „Und sie schütteten es aus vor dem Ewigen.“ Schütteten sie es denn vor dem Ewigen aus? Allein das lehrt, daß sie ihr Herz in Buße wie Wasser ausschütteten. „Und sie sprachen allda: Wir haben ge-

---

[1]) Vielleicht ist zu lesen ארגמן.

[2]) Eine Segensformel.

[3]) S. j. Megila I,14 (72d). Vergl. Wajikra r. Par. 22; Kohel r. Par. 3,17; Midr. Thehillim zu Ps. 27.

[4]) S. j. Thaanith II, 5.

sündigt gegen den Ewigen." R. Huna und R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak: Samuel verhüllte sich in das Hemd Israels. Er sprach nämlich vor ihm (vor Gott): Herr der Welten! verlangst du etwa von einem Menschen mehr, als daß er vor dir spricht: Ich habe gesündigt? Die Israeliten sprechen nun vor dir: Wir haben gesündigt, und du verzeihst ihnen nicht. „Und sie sprachen allda: Wir haben gesündigt gegen den Ewigen."

2. „Und Samuel nahm ein Milchlamm" usw. (1.Sam.7,9). R. Josse bar Chanina hat gesagt[1]: Die Anhöhe kann nur durch einen Propheten gestattet werden. R. Jochanan ben Marja bringt den Beweis von dieser Stelle (Jos. 8,30): „Damals baute Josua einen Altar dem Ewigen, dem Gotte Israels, auf dem Berge Ebal." Da weiß ich nur, daß es in Gilgal so war; woher entnehme ich, daß es auch bei Gideon so war? (Weil es heißt Jud. 6,25.26): „Und es geschah in derselben Nacht, da sprach der Ewige zu ihm: Nimm den jungen Farren . . . und reiße nieder den Altar des Baal . . . und den Hain darüber haue um usw. Und baue einen Altar dem Ewigen" usw. R. Abba bar Kahana hat gesagt: Sieben Übertretungen wurden bei dem Farren Gideons begangen: (Er hatte verwendet) Bäume (Holz) einer Aschera, untaugliche (behauene) Steine des Haines, Mukza (d. i. ein einem Götzen geweihtes Tier), ein Angebetetes (sc. Tier), er war ein Laie (Profaner), es war Nacht, und es war zur Unzeit. Da weiß ich nur, daß es bei Gideon so war; woher entnehme ich, daß es auch in Schilo so war? (Weil es heißt): „Und Samuel nahm ein Milchlamm[2])." R. Abba bar Kahana hat gesagt: Drei Übertretungen wurden bei diesem (Milchlamm) des Samuel begangen: Es und seine Haut (war nicht gestattet), es war zur Unzeit, und er war ein Levit. Nach R. Josse sagt: Von dieser Stelle hörst du nichts, (d. i. du kannst aus ihr keinen Beweis führen)[3]), sondern von dem,

---

[1]) S. Wajikra r. Par. 22,9, vgl. j. Megilla I, 13. 14 (72c).

[2]) Hier heißt es ויקח und bei Gideon קח, d. i. eine Gezera schawa.

[3]) Aus allen obigen Stellen ist nicht zu beweisen. daß die Anhöhe durch Anordnung des Propheten erlaubt wird, weil da überall die Bundeslade war und die Anwesenheit der Bundeslade den Ort zu einem Heiligtum machte.

was R. Samuel bar Rab Jizchak gesagt hat: Sein Sitz war zu Rama, denn dort war sein Haus usw. und er baute daselbst einen Altar dem Ewigen“ [1]).

3. „Und es geschah, als Samuel das Ganzopfer darbrachte . . . da donnerte der Ewige mit lauter Stimme . . . und verwirrte sie“ (1. Sam. 7,10). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Drei Kriege der Verwirrung hat der Heilige, geb. sei er! verheißen, daß er sie für die Israeliten führen wolle, und er hat für sie die drei geführt. Der erste war in den Tagen Josuas (wie es heißt Jos. 10,10): „Und der Ewige verwirrte sie (die Emoriter) vor Israel“ usw.; der zweite war in den Tagen Siseras (wie es heißt Jud. 4,15): „Und der Ewige verwirrte den Sisera“, und der dritte war in den Tagen Samuels (wie es heißt): „Und als Samuel das Ganzopfer darbrachte . . . da donnerte der Ewige mit lauter Stimme . . . und verwirrte sie.“ R. Simon fügt noch zwei hinzu, nämlich (Ex. 14,24): „Und er verwirrte das Lager der Ägypter“, und (Sach. 14,13): „Und es geschieht, am selbigen Tage wird eine große Verwirrung vom Ewigen unter ihnen sein.“ Und es besteht keine Meinungsverschiedenheit (zwischen ihnen), denn das, was R. Simon gesagt hat, bezieht sich auf die Vergangenheit, dagegen das, was R. Abba bar Kahana gesagt hat, bezieht sich auf die Zukunft“ [2]).

4. „Und der Ewige sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie zu dir sprechen“ (1. Sam. 8,7). R. Sime'on ben Jochai hat gelehrt: (Es heißt): „Mich haben sie verschmäht,“ „auch mich haben sie verschmäht,“ „denn auch mich haben sie verschmäht.“ Gott sprach nämlich zu ihm: Drei Dinge werden sie einst verschmähen: das Himmelreich, das Reich des Hauses Davids und den Tempelbau. Wann haben sie die drei Dinge verschmäht? In den Tagen Rehabeams. Das ist, was geschrieben steht (1. Reg. 12,16): „Und als ganz Israel sah, daß der König auf sie nicht hörte, da antwortete das Volk

---

[1]) In Ramah aber war die Bundeslade nicht.

[2]) Vergl. Midr. Thehillim zu Ps. 18, wo sich eine andere LA. findet, die einen besseren Sinn gibt.

dem Könige also: Was für einen Teil haben wir an David?" Das geht auf das Himmelreich. „Oder dem Erbe am Sohne Isais." Das geht auf das Reich des Hauses Davids. „In deine Zelte Israel! Nun siehe dein Haus David!" Das geht auf den Tempelbau. Nach R. Sime'on ben Menasja sehen die Israeliten nicht eher ein Zeichen des Segens, bis sie umkehren und diese drei suchen. Das ist, was geschrieben steht (Hos. 3,5): „Darauf werden die Kinder Israel umkehren und den Ewigen, ihren Gott, suchen." Das geht auf das Himmelreich. „Und David ihren König." Das geht auf das Reich des Hauses Davids. „Und hinzittern zum Ewigen und zu seiner Güte am Ende der Tage." Das geht auf den Tempelbau.

5. „Und das Volk weigerte sich, auf die Stimme Samuels zu hören" usw. (1. Sam. 8,19). R. Huna und R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar R. Jizchak: Weil es heißt (Ex. 16,28): „Wie lange weigert ihr euch," so heißt es (hier): „Und das Volk weigerte sich." Gleich einem Kranken, welcher starb und einen Sohn hinterließ, den seine Mutter einem Handwerk zuführte, er aber floh. Darauf brachte sie ihn in die Versammlung, er aber floh. Da sprach sie: Das letzte Mittel ist, ich lasse ihn das Handwerk seines Vaters erlernen. Sie ging und brachte ihn zu einem Genossen des Vaters und sprach zu ihm: Hier, lehre ihn das Handwerk seines Vaters. Der Lehrmeister führte ihn hinein[1]. Sprach er zu ihm: Ziehe den Kopf von dem und dem ab, so zog er den Fuß ab; sprach er: Ziehe den Fuß ab, so zog er den Kopf ab. Er (der Lehrmeister) brachte ihn darauf zu seiner Mutter zurück und sprach zu ihr: Hier hast du diesen, begrabe ihn (הילך תהא קברא), denn er geht am Handwerke seines Vaters vorbei. Weil es (dort) heißt: „Wie lange weigert ihr euch?" so heißt es (hier): „Und das Volk weigerte sich."

6. „Und Samuel sprach zu den Männern von Israel: Geht ein jeder nach seiner Stadt." (1. Sam. 8,22). Wer

[1]) D. i. in die Werkstätte.

war geeignet für die Sache (der Königswürde? Saul, (wie es heißt, das. 9,1): „Und es war ein Mann aus Benjamin mit Namen Kisch . . . ein tapfrer Mann.“ Desgleichen heißt es (Esth. 2,4): „Und das Mädchen, das gefallen wird in den Augen des Königs.“ Wer war geeignet für die Sache?[1]) Ester, (wie es heißt das. V. 5): „Ein Mann, ein Jehudi, war in Schuschan“ usw. Desgleichen heißt es (Ex. 2,25): „Gott sah die Kinder Israel“ usw. Wer war geeignet für die Sache? (Mose, wie es heißt das. 3,1): „Und Mose weidete“ usw. R. Josua, der Sohn des R. Budi (Biri) fügt noch zwei hinzu. „Und er drückte die Kinder Israel mit Gewalt (בחזקה) zwanzig Jahre“ (Jud. 4,3). Was bedeutet: בחזקה?[2]) R. Jizchak hat gesagt: Mit Beschimpfungen und Lästerungen. Wer war für die Sache geeignet?[3]) Debora, wie es heißt (das. V. 4): „Und Debora, eine Prophetin“ usw. Desgleichen heißt es (das. 10,18): „Da sprach das Volk . . .: Derjenige Mann, der anhebt zu streiten, soll das Oberhaupt aller Bewohner Gileads sein.“ Wer war für die Sache geeignet? (Jephtha, wie es heißt das. 11,1): „Und Jephtha, der Gileadite, war ein tapfrer Held.“

7. „Und er hatte einen Sohn, mit Namen Saul, jung und schön, und kein Mann von den Kindern Israel war schöner als er“ (1. Sam. 9,2). Da könnte man glauben, in allen (Beziehungen)[4])? Darum heißt es (das.): „Von seiner Schulter an ragte er über das ganze Volk.“ Desgleichen heißt es (2. Sam. 14,25): „Und wie Absalom so schön war kein Mann in ganz Israel.“ Da könnte man glauben, in allen (Beziehungen)? Darum heißt es (das. V. 26): „Und sein Haupthaar wog zweihundert Schekel nach dem Steine (Gewichte) des Königs.“ Nach R. Chanina war es (so groß) wie ein Johannisbrotbaum. Und und wenn du sagen wolltest, wie ein Wurfspieß (so wäre das falsch), denn es war wie einzelne Stangen (Locken). Deshalb sage: wie ein kleiner

---

[1]) Midr. Esth. r. Par. 5 Ende.
[2]) S. Wajikra r. Par. 7 u. Midr. Thehillim zu Ps. 2.
[3]) Sc. sie abzuwenden.
[4]) S. j. Sota I, 8 (17 b) u. Midr. Bammidb. r. Par. 9.

Johannisbrotbaum[1]). R. Chanina hat gesagt: Als ich aus dem Exil heraufkam, löste ich meinen Gurt und den meines Viehes und den Abbas, meines Sohnes[2]), um den Stamm eines solchen Johannisbrotbaumes zu umspannen und konnte es nicht. R. Chanina hat (ferner) gesagt: Als ich aus dem Exile heraufkam, nahm ich einen Johannisbrotbaum und spaltete ihn und er zog (ließ fließen) eine Handvoll Honig. Das ist, was man sagt: In ihren Tagen war die Welt verändert[3]).

8. „Und er durchzog das Land Schalischa" (1. Sam. 9,4), bei Ramatha. „Sie gingen hinauf die Anhöhe zur Stadt, da trafen sie Mädchen, die herauskamen, Wasser zu schöpfen, und sie sprachen zu ihnen: Ist hier der Seher? Und sie antworteten ihnen und sprachen: Ja (יש), er ist vor dir" (das. V. 11 u. 12). Nach R. Juda und R. Mari bar Jakob (sprachen sie): Seht ihr nicht eine Wolke, welche an seiner Tür angebunden ist[4]). Unter יש ist nichts andres als Wolke (ענן) zu verstehen, wie es heißt (Num. 9,21): „ויש אשר יהיה הענן וגו'." „Sowie ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden" usw. (1. Sam. 9,13). Warum all diese Länge[5])? Das lehrt, daß sie auf die Schönheit Sauls blickten und sie konnten sich nicht an ihr sättigen (sattsehen). Das sind die Worte (das ist die Meinung) des R. Jehuda. R. Josse hat gesagt: Behandelst du die Töchter Israels so? Sowie einem Manne nicht möglich ist, seine Augen an einem Weibe zu weiden, das ihm nicht gehört, so ist es auch einem Weibe nicht möglich, seine Augen an einem Manne zu weiden, der ihm nicht gehört[6]). Warum (dennoch) all diese Länge? Das lehrt, daß die rechte Stunde noch nicht gekommen war. Denn der Heilige, geb. sei er! hatte zu Samuel gesprochen: „Um diese Zeit morgen werde ich zu dir schicken einen Mann aus dem Lande Benjamin" (1. Sam 9,16).

---

[1]) Für ואין תימר ist hier zu lesen והוא תימר.

[2]) Er band sie zusammen.

[3]) Heute ist es nicht mehr so.

[4]) S. Pesikta, Par. Para.

[5]) Weitschweifigkeit in den Antworten?

[6]) Es ist also nichts besonders Tadelnswertes an dem Benehmen der Mädchen.

9. „Denn das Volk wird nicht essen, bis er gekommen, denn er spricht den Segen über das Opfermahl" (das. V. 13). R. Huna sagte: Das wird erklärt wie R. Ismʿael. Denn R. Ismʿael hat gesagt[1]: (Die Benediktion: „Gepriesen seiest du, Ewiger, unser Gott, König der Welt,) der gütig ist und Güte übt[2])", ist von der Thora (ein biblisches Gebot), denn es heißt (Deut. 8,10): „Und hast du gegessen und bist satt geworden, so sollst du preisen den Ewigen, deinen Gott," d. i. die erste Benediktion; „für das Land," d. i. die zweite Benediktion; „das gute," d. i. (die dritte Benediktion, welche mit den Worten schließt:) „Der Jerusalem erbaut," denn es heißt (Deut. 3,26): „Dieser gute Berg[3])." „Welches er dir gegeben hat," d. i. (die vierte Benediktion)[4]). — Für (das Studium der) Thora ist ein Segensspruch vorher (vor Beginn des Studiums) vorgeschrieben, es ist aber kein Segensspruch nachher (nach Beendigung des Studiums) vorgeschrieben. Welches ist die Stelle (für den Segensspruch) vor dem Thorastudium? (Deut. 32,3:) „Wenn ich den Namen des Ewigen anrufen (Thorastudien treiben) soll, so gebet (vorher) Größe unserem Gotte." Für die Speise ist ein Segensspruch nachher (nach dem Essen) vorgeschrieben, es ist aber keiner vorher (vor dem Essen) vorgeschrieben. Welches ist die Stelle (für den Segensspruch) nach der Speise? (Deut. 8,10:) „Und hast du gegessen und bist satt geworden, so sollst du preisen" usw. Woher entnehme ich aber, daß das bei diesem Gesagte bei jenem gelten solle (zu geben sei) und das bei jenem (Gesagte) bei diesem?[5]) R. Samuel bar Nachman im Namen des R. Jonathan: Der Gottesname (bildet) eine Gezera schawa[6]). Wie der Gottesname bei dem Segensspruch vor der Thora

---

[1]) S. j. Berach. VII, 1 (38 b); b. Berach. 48.

[2]) Die vierte Benediktion des Tischgebetes nach der Mahlzeit.

[3]) Damit ist aber der Tempelberg in Jerusalem gemeint.

[4]) In dieser wird Gott als der gütige Geber gepriesen.

[5]) Sinn: Woher ist zu entnehmen, daß beim Thorastudium auch nachher und bei der Speise auch vorher ein Segensspruch zu sprechen ist?

[6]) Eine Ableitungsregel. Sowohl Deut. 23,3 als auch das. 8,10 steht der Gottesname. Das weist darauf hin, daß in beiden Fällen dasselbe gilt.

derselbe ist, wie der Gottesname (bei dem Segensspruch) nach der Speise, so ist der Gottesname (bei dem Segensspruch) nach der Speise derselbe wie der Gottesname bei dem Segensspruch vor der Thora. Dieses nach R. ʿAkiba[1]. Woher entnehme ich es nach R. Ismael? R. Jochanan im Namen des R. Ismael: Aus einem Kal wachomer[2]. Wenn schon das Thorastudium, welches keinen Segensspruch nachher fordert, einen solchen vorher[3] fordert, so wird doch die Speise, welche einen Segensspruch nachher fordert, um so mehr einen solchen vorher fordern! So für die Speise. Für die Thora[4]? Wenn schon die Speise, die (nur) das Leben der Stunde (ausmacht), einen Segensspruch vorher und nachher fordert, um wieviel mehr die Thora, welche das Leben dieser Welt und das Leben der künftigen Welt (ausmacht)! R. Jizchak und R. Nathan: R. Jizchak hat gesagt: (Es heißt): „Denn er segnet das Mahl, und nachher essen die Geladenen[5].“ R. Nathan aber hat gesagt: (Es heißt Exod. 23,25): „Und er segnet dein Brot und dein Wasser;“ wann wird es „dein Brot“ genannt? Bevor ich es gegessen habe. Rabbi hat gesagt: Wenn es schon für die Stunde, wo er satt ist, heißt: „Und hast du gegessen und bist satt geworden, so sollst du preisen,“ um wieviel mehr (gilt das Gebot zu preisen) für die Stunde, wo er hungrig ist! — R. Zëira fragte: Wie hältst du es bei jenen Dreien, die zur Thora gerufen werden? Wie mit dreien, die zusammen (wie einer) essen, oder wie mit dreien, die jeder einzeln für sich essen? Hältst du es (nämlich) mit ihnen, wie mit dreien, die zusammen essen, so spricht der erste den ersten Segensspruch (d. i. den Segensspruch

[1]) Die vorstehende Beweisführung hat R. Jonathan im Namen des R. ʿAkiba tradiert.

[2]) Eine Ableitungsregel. Schluß von dem minder Wichtigen auf das Wichtigere.

[3]) Im Texte sind die Worte „vorher“ und „nachher“ verwechselt.

[4]) So ist erwiesen, daß für die Speise ein Segensspruch vorher erforderlich ist; woher ist zu entnehmen, daß für das Thorastudium ein Segensspruch nachher erforderlich ist?

[5]) Aus dieser Stelle ergibt sich, daß auch vor der Speise ein Segensspruch erforderlich ist.

vor der Thora) und der letzte spricht den letzten Segensspruch (d. i. der Segensspruch nach der Thora), der mittlere aber spricht überhaupt keinen Segensspruch; hältst du es aber mit ihnen wie mit dreien, welche jeder einzeln für sich gegessen haben, so muß selbst der mittlere den Segensspruch vorher und nachher sprechen[1]). Darauf hat R. Samuel bar Abduma gesagt: Man hat den Segensspruch für die Thora nachher nur von dem Segensspruche bei der Speise nachher abgeleitet, welchen eine Vielheit verabredeter Personen zu sprechen hat[2]). Wenn nur von Vielheit, so sollte doch einer, der für sich allein (zur Thora gerufen wurde), den Segensspruch nach der Thora nicht sprechen? Darauf sagte R. Abba Mari, Bruder des R. Josse: Man hat ihn (den für sich allein zur Thora Gerufenen) dem gleichgestellt, der eines der anderen Gebote in der Thora übt[3]). Hat[4]) er Demai gegessen usw.[5]). Daraus sagt (entnimmt) man: Hat man Brot aus Früchten gegessen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie in Ordnung gebracht sind, oder nicht in Ordnung gebracht sind[6]), so spricht man darüber den Segensspruch der Verabredeten. R. Samuel, der Bruder des R. Berechja, hat ge-

---

[1]) Wenn drei sich verabredet haben, ein gemeinsames Mahl zu halten, so spricht nur einer die Segenssprüche vor und nach der Speise. Die anderen haben damit ihrer Pflicht genügt, wenn sie mit Andacht zugehört haben.

[2]) Folglich braucht bei den drei zur Thora Gerufenen nur der erste den Segensspruch vorher und der letzte den Segensspruch nachher zu sprechen.

[3]) So wie dieser braucht auch jener den Segensspruch nachher nicht zu sprechen.

[4]) Das folgende Stück steht in keiner Beziehung mehr zu dem hier erläuterten Schriftvers 1. Sam. 9,13, ist aber hierher gesetzt, weil es sich j. Berachoth VII, 1. 38b, dem Vorangehenden anschließt.

[5]) Lemma aus der Mischna das. Unter Demai versteht man Feldfrüchte eines ʿAm haarez, der in dem Verdachte steht, die vorgeschriebenen Abgaben von seinen Früchten nicht zu entrichten. Die Mischnastelle lautet: Hat einer von den dreien, die sich zum Mahle vereinigten, Demai gegessen, so spricht man mit ihm zusammen den Segensspruch der Verabredeten nach dem Mahle.

[6]) D. i. ob von ihnen die Abgaben, Hebe und Zehnte, entrichtet sind oder nicht.

sagt: Nachdem man das Verbot wegen Demai erlassen hat[1], bringt die Mehrheit des Volkes (die Früchte) ins Haus[2]. — Das „Daraus sagt (entnimmt) man" (bezieht sich jedoch auf den Satz der Mischna): Mit einem Kutäer spricht man den Segensspruch der Verabredeten[3]. Denn: Ist denn ein Kutäer nicht zweifelhaft[4]? Darauf sagte R. Abba: Deute (die Stelle in der Mischna, den Kutäer betreffend) nach der Ansicht dessen, der gesagt hat: ein Kutäer ist in jeder Beziehung wie ein Israelit[5]. Denn wir haben in einer Baraitha gelernt: Ein Kutäer ist in jeder Beziehung wie ein Heide. Worte Rabbis. R. Simeon ben Gamliel sagt jedoch: Ein Kutäer ist in jeder Beziehung wie ein Israelit.

---

14. Abschnitt.

1. „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun, er hätte denn sein Geheimnis (seinen Ratschluß) seinen Knechten, den Propheten, offenbart" (Am. 3,7). „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun," das geht auf Joseph (wie es heißt Gen. 41,25): „Und Joseph sprach zu Pharao: Der Traum Pharaos ist einer: Was Gott tun will, hat er dem Pharao[6]) angezeigt." Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun," das geht auf Daniel (wie es heißt Dan. 2,19): „Damals wurde dem Daniel in einem Nachtgesichte offenbart." Oder:

---

[1]) D. i. das Verbot, die Früchte eines ʿAm haarez nicht zu genießen, es sei denn, daß man die Abgaben entrichtet.

[2]) Deshalb sind die Früchte, die auf den Markt kommen, nicht unbedingt zum Genusse verboten und gelten nicht als zweifelhaft.

[3]) In der Mischna das.

[4]) Betreffs des Kutäers ist man im Zweifel, ob er Israelit ist oder Heide. Wenn man dennoch mit ihm den Segensspruch der Verabredeten nach dem Mahle sprechen darf, so folgt daraus, daß man über Früchte, bei denen der Zweifel besteht, ob die Abgaben von ihnen entrichtet wurden, den Segensspruch sprechen darf.

[5]) In Bubers Ausgabe ist, nach dem Jeruschalmi, hier כישראל für בגוי zu lesen.

[6]) Sc. durch Joseph.

„Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ das geht auf Mose (wie es heißt Ex. 11,4): „Und Mose sprach: So spricht der Ewige: Um Mitternacht ziehe ich aus.“ Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ das geht auf Elisa. (wie es heißt 2. Reg. 8,10): „Geh, sprich zu ihm: Du wirst leben (genesen).“ Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ das geht auf die Weisen, denn wir haben gelernt[1]): In vier Zeitabschnitten ist die Pest sehr groß. Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ (das geht auf Josua, wie es heißt Num. 27,18): „Und der Ewige sprach zu Mose: Nimm dir den Josua, Sohn Nuns, einen Mann, in dem Geist ist.“ Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ das geht auf Elia (wie es heißt 1. Reg. 19,15): „Und der Ewige sprach zu ihm: Kehre wieder um auf deinem Wege nach der Wüste von Damaskus“ usw. Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ das geht auf Achija, den Siloniten (wie es heißt das. 14,5): „Und der Ewige sprach zu Achija: Siehe, das Weib Jerobeams kommt.“ Oder: „Denn der Ewige, Gott, wird nicht etwas tun,“ das geht auf Samuel (wie es heißt 1. Sam. 9,15): „Und der Ewige hatte das Ohr Samuels geöffnet.“

2. „Um diese Zeit morgen werde ich zu dir schicken einen Mann aus dem Lande Benjamin . . . denn gesehen habe ich mein Volk, denn sein Geschrei ist zu mir gekommen“ (1. Sam. 9,16). Rab Chanan bar Ada fragte: Auf die Vergangenheit?[2]). Nein! Solange das Ende noch nicht eingetreten ist, sondert der Heilige, geb. sei er! sich ab[3]), wenn aber das Ende eingetreten sein wird, macht der Heilige geb. sei er! sich öffentlich bekannt.

3. „Und Saul trat zu Samuel heran . . . Und Samuel antwortete dem Saul und sprach: Ich bin der Seher“ (1. Sam. 9,18. 19). Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi

---

[1]) Aboth 5,12. Es ist also den Weisen kund gegeben, welche Strafen Gott für bestimmte Sünden senden werde.

[2]) Sinn: Offenbart Gott den Propheten auch, was in vergangener Zeit geschehen ist?

[3]) D. i. er hält sich verborgen.

sprach der Heilige, geb. sei er! zu Samuel[1]): Samuel, du bist ein Seher? Ich werde dir zeigen, daß du kein Seher bist. Wann ließ er es ihn sehen? In der Stunde, da er zu ihm sprach: „Fülle dein Horn mit Öl“ (1. Sam. 16,1). „Und es geschah, als sie kamen, da sah er den Elia. . . . Und der Ewige sprach zu Samuel: Blicke nicht auf sein Ansehen und die Höhe seines Wuchses, denn ich verschmähe ihn“ usw. (das. V. 6 u. 7). Warum? Weil er einer ist, der genau (auf seine Ehre) bedacht ist (שהיה קפדן) ist. So heißt es (Deut. 1,17): „Und die Sache, die für euch zu schwer ist, bringet zu mir.“ Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi sprach der Heilige, geb. sei er! zu Mose[2]): Mose, du willst schwere Sachen entscheiden, ich werde vor dich eine Sache bringen, die der Schüler deines Schülers verstehen wird, und du verstehst sie nicht. Das ist, was geschrieben steht (Num. 27,5): „Und Mose brachte ihren Rechtsauspruch vor Gott“[3]). R. Huna im Namen des R. Jehuda bar R. Simon, R. Chanin im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak, R. Chaggai neigte dabei[4]) im Namen des R. Pedath: Gott behüte! daß jener Gerechte eine solche Sprache geführt habe, sondern er hat es so gemeint: Die Sache, die ich verstehe (entscheiden kann), „bringet zu mir“ (das.), und die ich nicht verstehe (entscheiden kann), die bringet vor Gott“ (das.).

4. „Da hob der Koch das Schulterstück und was auf ihm ist“ usw. (1. Sam. 9,24), d. i. nach R. Ele'azar das Schulterstück und das Hüftbecken[5]), nach R. Sime'on ben Lakisch der Schenkel und die Brust, nach den Rabbinen der Schenkel und der Fettschwanz[6]).

---

[1]) Sifré, Piska 17; Agadath Beresch. Par. 69.

[2]) Sanhedr. 7.

[3]) Weil Mose forderte, daß man jede schwere Sache vor ihn bringe, wurde er in die Lage gebracht, öffentlich bekennen zu müssen, daß er eine leichte Sache nicht zu entscheiden verstehe, ohne erst Gott befragen zu müssen.

[4]) Sc. es zu sagen.

[5]) כופה ist hier gleich שופא, vgl. 'Aboda zara 25a, wo Raschi es durch כף הירך erklärt.

[6]) 'Aboda zar. 25b u. Midr. Thehillim zu Ps. 7.

5. „Da nahm Samuel den Ölkrug“ usw. (1. Sam. 10,1). Saul und Jehu wurden aus dem Kruge gesalbt, weil ihre Königswürde nur vorübergehend war, David und Salomo dagegen wurden aus dem Horne gesalbt, weil ihr Königtum dauernd war (Bestand hatte). „Und er küßte ihn“ (das.). Alle Küsse sind unanständig[1], ausgenommen drei: Der Kuß beim Abschiede, der Kuß der Größe und der Kuß beim Wiedersehen. Der Kuß beim Abschiede (s. Ruth 1,14): „Und ʻOrpa küßte ihre Schwiegermutter;“ der Kuß der Größe (s. hier): „Und Samuel nahm den Ölkrug und goß auf sein Haupt und küßte ihn;“ der Kuß beim Wiedersehen (s. Ex. 4,27): „Und er ging und traf ihn am Berge Gottes und küßte ihn.“ R. Tanchuma zählt noch den Kuß der Verwandtschaft hinzu (Gen. 29,18): „Und Jakob küßte die Rahel,“ weil sie seine Verwandte war.

6. „Wenn du heute von mir gehest, so wirst du zwei Männer treffen“ (1. Sam. 10,2). R. Jannai und R. Jonathan saßen[2], da kam ein Mann und fragte sie: Wie verhält es sich damit, was geschrieben steht: „Wenn du von mir gehst, so wirst du zwei Männer treffen bei dem Grabe Rahels in Benjamins Gebiet, in Zelzach,“ Rahels Grab war doch in Jehudas Gebiet und Zelzach war in Benjamins Gebiet? Da sprach Jannai zu R. Jonathan: Mein Bruder! nimm meine Schande hinweg. (So hat Samuel zu Saul gesagt): Morgen kommen sie (die zwei Männer) vom Grabe Rahels (in Juda). Du gehst (nach dem Grabe Rahels) hin, sie aber kommen (von dort). So triffst du sie im Gebiete Benjamins in Zelzach. Darauf fragte er ihn: Was heißt, was geschrieben steht (2. Sam. 19,44): „Und es war die Rede der Männer Judas besänftigt durch die Rede der Männer Israels?“ Er antwortete ihm: Diese senden Schriftstücke an David, und jene empfangen Schriftstücke. Was sprach David zu ihnen[3]: „Ihr seid meine Brüder, mein Bein und Fleisch seid ihr“ (das. V. 13)[4].

[1]) S. Beresch. r. Par. 70,12. Midr. Ruth r. Par. 2 über den Vers „Und es küßte ʻOrpa.“ Vgl. Midr. Schem. r. Par. 5; Kohel. r. zu כי לא לקלים. Eigentl.: Alle Küsse dienen der Ausgelassenheit. Jalk. zu Sam. Nr. 108.

[2]) D. i. beim Studium.

[3]) Sc. den Männern Judas.

[4]) Vergl. Raschi zu 2. Samuel 19, 44.

„Zelzach (צלצח).“ Nach R. Josse dem Galiläer bedeutet es: צל צח כצחו של יום, lauterer Schatten wie die Lauterkeit des Tages. Nach R. ʿAkiba bedeutet es: צל צח des Alten (Jakob)[1], zu dem er (Gott) gesagt hat (Gen. 35,11): „Und Könige werden aus deinen Lenden (מחלציך) hervorgehen.“

7. „Und Nachasch, der Ammonite zog herauf . . . und Nachasch, der Ammonite sprach zu ihnen“ (1. Sam. 11,1. 2). R. Levi, R. Simon und die Rabbinen. Nach R. Levi sind darunter die Schleuderer und Bogenschützen in Israel zu verstehen, denn sie sind die Augenweide Israels, wie es heißt (Ps. 78,9): „Die Söhne Ephraims, gerüstete Bogenschützen.“ Nach R. Simon sind die Synhedristen Israels gemeint[2], die der Augapfel Israels sind, wie es heißt (Num. 15,24): „Wenn vor den Augen der Gemeinde es aus Versehen geschehen ist.“ Die Rabbinen verstehen darunter das Gesetzbuch. Nachasch, der Ammonite, sprach nämlich zu ihnen: Bringet mir das Gesetzbuch, und ich will daraus ausreißen (entwurzeln das Verbot Deut. 23,4): „Kein Ammonite . . . soll in die Gemeinde des Ewigen kommen. (Damit schließe ich mit euch einen Bund, daß ihr euch ein jeder das rechte Auge aussticht.“)

8. „Und nun siehe, der König wandelt vor euch her, ich aber bin alt und grau“ (1. Sam. 12,2). Dies ist eine von den fünf Worten (Redewendungen), wo der Ausdruck verdoppelt ist זקנתי ושבתי. (Dahin gehören noch): עדי וסהדי (Hi. 16,19), משפטי ודיני (Ps. 9,5), פרא ערוד (Hi. 39,5) und עצמיו וגרמיו (Hi. 40,18).

9. „Hier bin ich, zeuget wider mich gegenüber dem Ewigen . . . wessen Ochsen habe ich genommen . . . wen habe ich gedrückt?“ (1. Sam. 12,3.) R. Abba bar Kahana hat gesagt: Raub ist so schwer, daß sich zwei Große seinetwegen rechtfertigen mußten, Mose und Samuel. Mose (wie es heißt Num. 16,15): „Nicht einen Esel eines unter ihnen habe ich genommen“ usw. R. Chanina bar Schila und R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi haben gesagt: Was

---

[1]) צל צח, durch Umstellung der Konsonanten gleich חלציה

[2]) S. Midr. Echa r. Par. 2,10.

hat denn Mose für die Räuber und Diebe gelassen?[1]) Allein Mose sprach: Selbst zu der Stunde, wo die Israeliten von Lager zu Lager wanderten, habe ich nicht zu einem von ihnen gesagt: Nimm dieses mein Gefäß in deine Hand! nimm dieses mein Gefäß auf deinen Esel, (sondern) ich habe es selbst genommen und getragen, wie es heißt (Ex. 4,20): „Und Mose nahm sein Weib und seine Kinder“ usw. R. Judan hat gesagt: In der Stunde, wenn ein Großer des Zeitalters hingeht, um die Bedürfnisse der Gemeinde zu besorgen, von wem soll er den Esel nehmen? Nicht von der Gemeinde? Allein hier heißt es: „Und Mose nahm sein Weib“ usw. R. Levi hat gesagt: Wie der erste Erlöser ist der zweite Erlöser[2]). Wie es vom ersten Erlöser heißt: „Und Mose nahm sein Weib und seine Kinder und ließ sie auf Eseln reiten,“ so heißt es auch vom zweiten Erlöser (Sach. 9,9): „Arm und reitend auf einem Esel.“ „Und ich will es euch erstatten“ (1. Sam. 12,3). R Josse hat gesagt[3]): Samuel war sehr reich, denn wenn sie es gefordert hätten, war genug in seiner Hand, es ihnen zurückzuerstatten, sowie es heißt: „Und ich will es euch erstatten.“ „Und sie sprachen: Du hast uns nicht bedrückt usw. Und er sprach zu ihnen: Zeuge ist der Ewige gegen euch“ usw. (1. Sam. 12,4. 5). Es heißt nicht: Und sie sprachen: Zeugen, sondern „er (Gott) sprach: Zeuge.“[4]) Der Heilige, geb. sei er! sprach nämlich zu ihnen: Ihr könnt nur für ihn zeugen inbezug auf das, was öffentlich (geschehen) ist, ich aber zeuge für ihn auch über das, was im Verborgenen (geschehen) ist.

---

15. Abschnitt.

1. „Und Samuel sprach zum Volke: Der Ewige, welcher Mose und Aharon geschaffen und der heraufgeführt eure Väter aus dem Lande Ägypten.“ (In Verbindung mit Cant.

---

[1]) Was tun die Schlimmeres als das, weswegen er sich rechtfertigt? Vergl. Midr. Schem. r. Par. 4.

[2]) S. Midr. Koh. r. Par 1,11.

[3]) Nedar. 38.

[4]) S. Midr. Beresch. r. Par. 5 und Makk. 23.

4,5): „Deine zwei Brüste"[1]). (Das ist Mose und Aharon). Wie diese zwei Brüste voll Milch sind, so waren auch Mose und Aharon voll Thora. Wie diese zwei Brüste eine Zierde des Weibes sind, (so waren auch Mose und Aharon eine Zierde Israels. Wie diese zwei Brüste der Ruhm des Weibes sind,) so waren auch Mose und Aharon der Ruhm Israels. Wie diese zwei Brüste die Ehre des Weibes sind, so waren auch Mose und Aharon die Ehre Israels. Wie von diesen zwei Brüsten die eine nicht größer ist als die andere, so war auch Mose nicht größer als Aharon und Aharon nicht größer als Mose. Sowie aus diesen zwei Brüsten das, was das Weib ißt, das Kind saugt, so hat auch Mose die ganze Thora, die er gelernt, dem Aharon gelehrt. Das ist, was geschrieben steht (Ex. 4,28): „Und Mose verkündete dem Aharon alle Worte des Ewigen." Nach den Rabbinen offenbarte er ihm den unaussprechlichen Gottesnamen. R. Abba bar Sutra im Namen des R. Samuel[2]): Fleisch und Blut bebereitet nicht eher den Verband, als bis es die Wunde sieht; aber der, welcher sprach und die Welt ward, ist nicht so, sondern er bereitet zuerst den Verband und hernach sieht er die Wunde. Das ist, was geschrieben steht (Jerem. 30,17): „Denn ich schaffe Genesung und von deinen Schlägen heile ich dich, ist der Spruch des Ewigen"[3]).

2. „Da schickte der Ewige den Jerubbaal und Bedan und Jephtha und Samuel und rettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsum, so daß ihr sicher wohntet." „Jerubbaal", d. i. Gideon, „Bedan" d. i. Simson, „Jephtha" d. i. wie sein Wortlaut besagt[4]). Die Schrift vergleicht drei Geringe der Welt mit drei Gewaltigen der Welt, daß du nicht sagen sollst: Sowie diese die Israeliten zu ihrer Zeit (zu ihrer Stunde) ver-

---

[1]) S. Midr. Schir. hasch. r. Par. 4,12.

[2]) S. das. Par. 4.

[3]) Die Stelle ist hier gekürzt und erscheint ohne Beziehung auf den zu erläuternden Schriftvers. Sie findet sich vollständig im Midrasch Schir. hasch. zu Cant. 4,5.

[4]) S. Midr. Kohel. r. Par. 1,8; Rosch hasch. 25 und Thosephtha dazu.

sorgt haben[1]). Um dich zu lehren, daß immer drei, welche einem Gerichtshofe in Israel vorstehen, in deinen Augen wie Mose, Aharon und Samuel erscheinen (sein) sollen. Jerubbaal war (galt) in seinem Zeitalter soviel wie Mose in seinem Zeitalter, Bedan war in seinem Zeitalter soviel wie Aharon in seinem Zeitalter, und Jephtha war in seinem Zeitalter soviel wie Samuel in seinem Zeitalter. Und nicht nur das, sondern auch, daß der Gerichtshof Jerubbaals und Bedans so wichtig waren wie der Gerichtshof Moses. R. Sime'on ben Lakisch hat gesagt: Du sollst nicht sagen, daß die früheren Tage besser waren als diese. Sprich nicht: Wenn R. Zeïra noch lebte, würde ich Thora (von ihm) gelernt, wenn R. Tarphon noch lebte, würde ich Thora (von ihm) gelernt haben, sondern du hast jeden Weisen (Gelehrten) in deiner Zeit (zu achten). R. Berechja bringt den Beweis von hier (1. Chron. 12,27): „Und Jehojada, der Fürst von Aharon." War denn Jehojada der Fürst von Aharon? Allein daraus geht hervor (eig. das lehrt), daß, wenn Aharon noch gelebt hätte, Jehojada noch größer als er in seinem Zeitalter gewesen wäre. R. Simon bringt den Beweis von hier (das. 6,34): „Und Aharon und seine Söhne räucherten auf dem Opferaltar" usw. Waren es denn Aharon und seine Söhne? Es waren doch Zadok und seine Söhne. Allein daraus geht hervor (das lehrt), daß, wenn Aharon noch gelebt hätte, Zadok noch größer als er gewesen wäre in seinem Zeitalter. R. Hillel, Sohn des R. Samuel bar Nachman bringt den Beweis von hier (Nech. 8,17): „Und die ganze Versammlung, die zurückkam aus der Gefangenschaft, machte Hütten . . . denn solche hatten die Kinder Israel nicht seit den Tagen Jeschuas (ישוע), des Sohnes Nuns, gemacht". Denn solche hatten die Kinder Israel nicht seit den Tagen Jehoschuas (יהושע), des Sohnes Nuns, gemacht, heißt es hier nicht, sondern: „seit den Tagen Jeschuas (ישוע), des Sohnes Nuns." Die Schrift bemängelt den Gerechten[2]) im Grabe wegen

[1]) Zu ergänzen ist: so muß jeder, dem man Gehorsam schuldig sein soll, ihnen an Größe gleichkommen. Nein.

[2]) Sein Name wird ohne ה geschrieben. Die Schrift will ihn nicht in seiner ganzen Größe darstellen, damit der Name der Zeit nicht durch ihn verdunkelt werde.

eines Menschen in seiner Zeit (Stunde). Die Rabbinen führen den Beweis von hier (Esra 7,5. 6): „Des Sohnes des Abischua (אבישוע), des Sohnes des Pinchas, des Sohnes des Ele'azar, des Sohnes des Aharon, des Hauptpriesters. Dieser Esra war heraufgezogen von Babel.“ Allein daraus geht hervor, (das lehrt), daß, wenn Aharon noch gelebt hätte, Esra größer als er in seinem Zeitaltar gewesen wäre.

3. „Und nun stellet euch her, daß ich mit euch rechte vor dem Ewigen“ usw. (1. Sam. 12,7). Nach R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak geht das auf die Tempelrolle, welcher der Heilige, geb. sei er! dem Mose beim Stehen (am Berge Sinai) überliefert. Das ist, was geschrieben steht (Deut. 5,28): „Und du stehe hier bei mir.“ Mose stand und überlieferte Josua beim Stehen. (Das ist, was geschrieben steht 31,14): „Rufe Josua, und stellet euch in das Stiftszelt.“ Josua stand und überlieferte sie den Ältesten beim Stehen. (Das ist, was geschrieben steht Jos. 24,1): „Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und sie stellten sich vor Gott.“ Die Ältesten standen und überlieferten sie den Propheten beim Stehen. (Das ist, was geschrieben steht 1. Sam. 12,7): „Und nun stellet euch her.“ Die Propheten standen und überlieferten sie dem David beim Stehen. Aber dafür gibt es keine Schriftstelle. David stand und überlieferte dem Salomo, seinem Sohne, beim Stehen (s Ps. 41,11): „Du aber, Ewiger, sei mir gnädig und stelle mich aufrecht, daß ich ihnen vergelte.“ „Alles in der Schrift“ (1. Chron. 28,19). Daraus geht hervor, daß sie durch Überlieferung gegeben wurde[1]). „Von der Hand des Ewigen, der mich belehrt.“ Daraus geht hervor, daß sie durch den heiligen Geist gegeben wurde. Nach R. Menachma im Namen des R. Mana wurde sie durch den heiligen Geist gesagt. (Denn es heißt das. V. 12): „Und das Baubild von allem, was im Geiste mit ihm war“.

---

[1]) Vergl. j. Megilla I, 1. Dort heißt es: Die Rolle welche Samuel dem David gab (die Bücher Samuelis) sind Gegenstand der Deutung für Findung von Gesetzen, weil es heißt: „Alles in der Schrift.“

16. Abschnitt.

1. „Einen Weinstock hobst du aus Ägypten, vertriebst Völker und pflanztest ihn“ (Ps. 80,9)[1]. Wie man den Weinstock nicht in Unordnung, sondern reihenweise pflanzt, ebenso lagerten die Israeliten nur nach Feldzeichen (Kohorten). Wie man bei dem Weinstocke zuerst den Boden untersucht[2]) und hernach erst ihn pflanzt, „so vertriebst du Völker und pflanzest ihn.“ Wie bei dem Weinstocke sein Hüter (Wächter) über ihm steht, so steht auch der Hüter Israels über ihnen und behütet sie, wie es heißt (Ps. 121,4): „Siehe, nicht schlummert und nicht schläft der Hüter Israels.“ Wie aus dem Weinstock ein Zweig hervorgeht, der alle Bäume bedeckt, so stellt auch Israel einen Gerechten, dessen Name von einem Ende der Welt bis an das andre geht. „Und der Ewige war mit Josua und sein Ruf war im ganzen Lande“[3]). Wie in dem Weinstock Wein und Essig ist, und jener eine Benediktion und dieser eine Benediktion erfordert, so sprechen auch die Israeliten bei einem günstigen Ereignis (eig. über ein gutes Maß): Gepriesen sei, der gütig ist und der wohltut! und bei einem Mißgeschick (über ein andres Maß) sprechen sie: Gepriesen sei der Richter der Wahrheit (der wahre Richter)! Wie in dem Weinstock Wein und Essig ist, (frische) Trauben und vertrocknete (zusammengeschrumpfte) sind, so gibt es auch in Israel Kundige der Schrift, der Mischna, des Talmud und der Agada. Wie bei dem Weinstock die Zähne dessen, der Herlinge (saure Trauben) ißt, stumpf werden, so nimmt auch jeder, der kommt und sich mit Israel versippt[4]), zuletzt das Seinige aus ihren Händen[5]). Pharao kam und führte Krieg mit Israel und empfing das Seinige aus ihrer Hand. Die 31 Könige führten Krieg mit Israel und alle fielen. Wie bei dem Weinstock die Blätter die Trauben

---

[1]) S. Wajikra r. Par. 36,4.

[2]) Und ihn von den Steinen reinigt.

[3]) S. Jos. 6,27.

[4]) Eig. in feindlicher Weise sich ihm anschließt.

[5]) D. h. er muß es büßen.

decken, so decken die Ungebildeten (עמי הארץ) die Gebildeten (die Söhne der Thora). Wie es auf dem Weinstocke große und kleine Trauben gibt, und jede Traube, welche größer als die andre ist, niedriger ist als diese, so wird jeder, welcher größer als der andre ist, niedriger ist als dieser[1]). Wie der Weinstock das Gesicht dessen, der von ihm ißt und von seinem Weine trinkt, erheitert, so (gilt auch von Israel Koh. 8,1): „Die Weisheit eines Menschen erleuchtet sein Antlitz[2])," in der Stunde nämlich, wo er gefragt wird und er antworten kann. „Und die Macht seines Angesichtes wird verändert," in der Stunde nämlich, wo er gefragt wird und nicht antworten kann. Wie die Weintraube zuerst mit dem Fuße getreten wird und hernach man sie auf die Tafeln der Könige bringt, so verhält es sich auch mit den Israeliten. In dieser Welt gilt von ihnen Thren. 1,17: „Der Ewige hat gegen Jakob ringsum seine Widersacher entboten", wie beispielsweise Chalmisch gegen Ninive, Susitha gegen Tiberias, Kazra gegen Chepha[3]), aber in der Zukunft gilt (Jes. 49,23): „Und Könige werden deine Wärter sein." Wie man den Weinstock auf Röhren stützt[4]), und er so lebt (sich erhält), so leben auch die Israeliten nur durch das Verdienst der Thora, die mit dem Rohre geschrieben ist. Wie man den Weinstock auf trockne Hölzer stützt und er lebt (sich erhält), so leben die Israeliten nur durch das Verdienst ihrer Väter, obgleich diese bereits gestorben sind, wie es heißt (Lev. 26,42): „Und ich gedenke meines Bundes mit Jakob" usw. Nach all diesem Lobe zeigte er ihm sein Verlornes und sprach (Ps. 80,13): „Warum hast du seine Zäune eingerissen." Wie dieser Feigenbaum, welcher am Scheidewege steht; wer will, pflückt davon. „Es bewegt ihn das Schwein aus dem Walde" (das.). Das geht auf Esau, den Frevler. „Und der Ziz

---

[1]) Sc. in die Augen der Menge.

[2]) S. Pesikta r. Par. 14,12.

[3]) S. Midr. Wajikra r. Par. 23; Echa r. Par. 1 Anfang; Schir. hasch. r. zu כשושנה.

[4]) S. Schem. r. Par. 43.

des Feldes[1]) weidet ihn ab" (das.). Das sind die Reiche. „Gott der Heerscharen, o kehre zurück . . . und bedenke diesen Weinstock" (das. V. 15). R. Menachma, R. Nachman von Japho (Joppe) im Namen des R. Jakob von Cäsarea (erklärt): „Bedenke," was du zu Sara gesagt hast (Gen. 21,1): „Und der Ewige bedachte die Sara." „Und stelle fest, was deine Rechte gepflanzt" (Ps. 80,16). Durch wessen Verdienst besteht die Welt? Nach R. Abba bar Kahana durch das Verdienst der Könige des Hauses Davids, wie es heißt (1. Reg. 2,24): „Und nun, so wahr der Ewige lebt, der mich festgestellt (gegründet) hat." Nach R. Sime'on ben Lakisch durch das Verdienst der Thora, die in die Lade gestellt ist. Nach den Rabbinen durch das Verdienst Israels. Das ist, was geschrieben steht (2. Sam. 7,24): „Und du hast dir dein Volk Israel gestellt (gegründet)." „Möge deine Hand sein über dem Manne deiner Rechten" (Ps. 80,18). Das ist Abraham. „Neben dem Menschensohn, den du dir mutig gemacht hast." Das ist Isaak. „Wir werden nicht von dir weichen. Belebe uns wieder, und deinen Namen wollen wir anrufen" (das. V. 19). Das ist Jakob[2]). Oder: „Wir werden nicht von dir weichen usw.," wie es heißt (1. Sam. 12,22): „Denn nicht verlassen wird der Ewige sein Volk um seines großen Namens willen."

2. „Denn nicht verlassen wird der Ewige sein Volk" (das.). Einmal heißt es[3]): „Denn nicht lassen wird der Ewige sein Volk um seines großen Namens willen," und einmal heißt es (Ps. 94,14): „Denn nicht lassen wird der Ewige sein Volk, und sein Erbe verläßt er nicht." Nach R. Samuel bar Nachman (ist dieser Widerspruch dahin auszugleichen): Manchmal tut er es um seines Namens willen, manchmal aber tut er es um seines Volkes willen und seines

---

[1]) Ueber den Ziz schreibt Lewy, Zoologie des Talmuds S. 354: „Dieser Vogel warf einst sein Ei zur Erde, wovon 60 Städte überschwemmt und 300 Zedern zerschmettert wurden. Vergl. Menach. 66b u. Bechor. 57b.

[2]) Er heißt auch ישראל, und in diesem Worte ist der Name Gottes אל enthalten.

[3]) S. Midr. Ruth r. Par. 2.

Erbes willen. Im Auslande geschieht es um seines Volkes und Erbes willen, im Lande Israel um seines großen Namens willen. Nach R. Reuben tut er es immer um seines großen Namens willen. Das ist, was geschrieben steht (Jes. 48,11): „Um meinetwillen, um meinetwillen tue ich es.“ „כי הואיל, euch sich zum Volke zu machen“ (1. Sam. 12,22). R. Jehuda, R. Nechemja und die Rabbinen (sind darüber verschiedener Meinung). Nach R. Jehuda ist unter הואיל nichts andres als anfangen (תחלה) zu verstehen, sowie es heißt (2. Sam. 7,29): „So fange nun an (ועתה הואל) und segne das Haus deines Knechtes.“ Nach R. Nechemja ist unter הואלה nichts andres als verweilen (לינה, eig. übernachten) zu verstehen, wie es heißt (Jud. 9,6): „Verweile doch (הואל נא) und übernachte und laß dein Herz froh sein.“ Nach den Rabbinen ist unter הואלה nichts andres als Schwur (שבועה) zu verstehen, wie es heißt (Ex. 2,21): „Und Mose schwur (ויואל), bei dem Manne zu bleiben,“ ferner (1. Sam. 14,24): „Und Saul beschwor (ויואל) das Volk also“; ferner (2. Reg. 5,23): „Schwöre (הואל) und nimm zwei Kikar.“ Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi endlich ist unter הואלה nichts andres als Zurechtweisung (הוכחה) zu verstehen, wie es heißt (Hi. 6,28): „Und nun weiset mich zurecht (ועתה הואילו), wendet euch gegen mich“ usw.

---

17. Abschnitt.

1. „Ein Jahr war Saul König — er war aber zwei Jahre König über Israel“ (1. Sam. 13,1). Man wollte den R. Zeïra in ein hohes Amt einsetzen, er (wollte) es aber nicht annehmen. Als er aber aus der Mischna [1]) hörte: Den Weisen (Gelehrten), den Bräutigam und den Nasi (Fürsten) sühnt ihre Größe, nahm er es an. Den Weisen (weil es heißt (Lev. 19,32): „Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und den Alten ehren.“ Darauf folgt (das. V. 33): „Und

---

[1]) S. j. Bikk. III, 3 (65 d).

wenn bei dir weilet ein Fremdling (Proselyt)." Wie dem Fremdling (Proselyten) alle seine Sünden verziehen werden, so werden auch dem Weisen (Gelehrten), der als solcher eingesetzt ist, alle seine Sünden verziehen[1]). Den Bräutigam (weil es heißt Gen. 28,9): „Und Esau ging zu Ism'ael und nahm die Machalath (מחלת)." Hieß sie denn Machalath? Basmath war doch ihr Name (s. das. 26,34 vgl. 36,3)! Allein daraus geht hervor (das lehrt), daß ihm alle seine Sünden verziehen wurden (שמחלו). Den Nasi (Fürst), weil es heißt: „Ein Jahr war Saul alt, als er König wurde." War er denn wirklich ein Jahr alt, als er König wurde? Allein das lehrt, daß ihm alle seine Sünden vergeben worden waren und er geworden war wie ein einjähriges Kind, das noch nicht den Geschmack der Sünde gekostet hat[2]).

2. „Und Saul sprach: Zerstreuet euch im Volke. . . . Bringet her zu mir ein jeglicher seinen Ochsen und ein jeglicher sein Lamm und schlachtet mit diesem" (1. Sam. 14,34). Was heißt: „Und schlachtet mit diesem (בזה)?" Die Rabbinen sagen[3]): Er zeigte ihnen, wie lang das Messer sein muß. Das lehrt der Zahlenwert des Wortes בז"ה; ב ist zwei, ז ist sieben und ה ist fünf, siehe das sind vierzehn Finger. Er sprach zu ihnen: nach dieser Ordnung (כסדר הזה) sollt ihr schlachten und essen[4]). Und wann hat es ihm der Heilige, geb. sei er! vergolten? Am Tag der Schlacht mit den Philistern. Das ist, was geschrieben steht (1. Sam. 13,22): „Und es geschah, daß am Tage der Schlacht kein Schwert und kein Spieß zu finden war in der Hand des ganzen Volkes, das mit Saul und Jonathan war; aber es wurde gefunden bei Saul und Jonathan, seinem Sohne." Erst heißt es: ולא נמצא, es wurde nicht gefunden, und dann: ותמצא, und es wurde gefunden? Wer ließ es ihn finden? Nach Judan bar R. Jizchak ließ es ihn ein Engel finden. (Nach den Rabbinen ließ es

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 66. — R. Zeïra wollte aus Demut und Bescheidenheit auf das hohe Amt verzichten.

[2]) S. Joma 22 b.

[3]) S. Midr. Wajikra r. Par. 25 u. Bammidb. r. Par. 10.

[4]) Das Schächtmesser muß die Länge von 14 Fingerbreiten haben.

ihn der Heilige, geb. sei er! finden.) (Was folgt darauf?) Es heißt: „Und Saul baute einen Altar dem Ewigen, er fing an, für den Ewigen zu bauen“ (1. Sam. 14,35). Wie viele Altäre haben schon die Altvordern gebaut! Noa baute einen Altar, Mose baute einen Altar, Saul baute einen Altar[1]) und hier heißt es: „Er fing an zu bauen?“ Die Rabbinen sagen: Er fing ihn an zu bauen[2]) unter den Königen. Nach R. Judan bedeutet es: Weil er seine Seele (sein Leben) an die Sache setzte (gab), so betrachtet es die Schrift für ihn so, als wenn er angefangen hätte, für den Ewigen einen Altar zu bauen.

3. „Und das Volk sprach zu Saul: Soll Jonathan sterben“ (1. Sam. 14,45)? Nach R. Ele'azar gaben sie (das Volk) sein Gewicht in Gold[3]) und erlösten ihn. R. Jochanan hat gesagt: Hat er denn Brot gegessen[4])? Er hat doch nicht Brot gegessen, sondern er hat Honig gegessen. R. Sime'on ben Lakisch hat gesagt: Hat er denn überhaupt gegessen? Er hat doch nicht gegessen, sondern nur gekostet (s. das. V. 43). Hat denn nicht R. Ba Chasida[5]), bar R. Zeïra gesagt: Das Kosten einer Speise ist kein Essen und kein Trinken und keine Unterbrechung des Fastens und es erfordert auch keine Benediktion[6])? „Und das Volk erlöste Jonathan (es sprach ihn los) und er starb nicht“ (1. Sam. 14,45)[7]).

4. „Harren, das sich in die Länge zieht, macht das Herz krank“ (Prov. 13,12). Das geht auf denjenigen, der sich mit einem Weibe verlobt und es nicht sofort heiratet. „Aber ein Baum des Lebens ist erfüllter Wunsch“ (das.). Das geht auf denjenigen, der sich mit einem Weibe verlobt und es sofort heiratet. Oder: „Harren, das sich in die Länge

---

[1]) Ebenso haben Abraham, Isaak, Jakob und Josua Altäre gebaut. Vgl. Midr. Wajikra r. Par. 25.

[2]) Sinn: „Er fing an zu bauen“ bedeutet: Unter den Königen war er der erste, der einen Altar baute.

[3]) D. i. seinen Schätzungswert. Vgl. Lev. 27.

[4]) Vgl. 1. Sam. 14,24.

[5]) Der Fromme.

[6]) S. j. Nedar. VIII Anfg., 40d und Berach. 14a.

[7]) Das Volk führte diese Gründe an.

zieht, macht das Herz krank.“ Das geht auf David, der, nachdem er gesalbt worden, erst nach zwei Jahren zur Regierung kam. „Aber ein Baum des Lebens ist erfüller Wunsch.“ Das geht auf Saul, der, nachdem er gesalbt worden, sofort König wurde. („Und Saul nahm das Königtum über Israel“ (1. Sam. 14,47). In wessen Verdienste? Im Verdienste der guten Werke.) Weil er demütig und bescheiden (niedrig am Geiste) war, die Sünde scheute und sein Vermögen verstreute, dagegen das Vermögen der Israeliten schonte[1]. Nach Jehuda bar Nachman im Namen des R. Sime'on ben Lakisch: Weil er er ein Gesetzeskundiger (ein Sohn der Thora) war, denn es heißt (Prov. 8,15): „Durch mich regieren Könige.“ („Und er kämpfte ringsum mit allen seinen Feinden“ (1. Sam. 14,47). Was heißt: „Und überall, wo er sich hinwandte, machte er zum Frevler (ירשיע)“ (das.)? ירשיע bedeutet doch יחייב, er machte sich schuldig. R. Sime'on ben Jochai (R. Ism'ael) hat gelehrt: Bevor der erste Mensch sündigte, hörte er die Stimme (Gottes) und fürchtete sich nicht; als er aber gesündigt hatte (da heißt es Gen. 3,10): „Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich.“ R. Acha hat gesagt: Bevor er gesündigt hatte, hörte er die Stimme hell (אגריון, ἀργόν), nachdem er aber gesündigt hatte, hörte er die Stimme rauh (נימורין). Ebenso bevor die Israeliten sündigten, wie heißt es da? „Und der Anblick der Herrlichkeit des Ewigen war wie ein verzehrendes Feuer“ (Ex. 24,17). Nach R. Abba bar Kahana sahen sie sieben Kreise von Feuer, den einen in den andern gefügt, und sie erzitterten nicht; als sie aber gesündigt hatten, da konnten sie selbst den Anblick des Vermittlers nicht ertragen (s. Ex. 34,30). Nach R. Pinchas und R. Abin bar R. Chanin erbebte selbst der Vermittler mit ihnen („und sie fürchteten sich ihm zu nahen“) Ex. 34,30. Bevor sie gesündigt hatten, heißt es (Ps. 68,13): „Die Könige der Heerscharen (מלכי צבאות) hüpfen, sie hüpfen.“ Nach R. Judan bar R. Aibu heißt es nicht מלאכי, die Engel der Heerscharen, sondern: „מלכי, die

[1]) S. Pesikta r. P. 15,3 u. Midr. Bammidb. r. Par. 10.

Könige" usw., das will sagen: Die Könige der Engel. Als sie aber gesündigt hatten, konnten sie selbst vor den Troßknaben ([illegible], galearius) nicht bestehen, wie es heißt (Deut 9,19): „Denn ich fürchtete mich vor dem Grimme und Zorne." Bevor David gesündigt hatte, wie steht da geschrieben? „Der Ewige ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten" (Ps. 27,1)? Nachdem er aber gesündigt hatte, wie steht da von ihm geschrieben? „Und ich möchte über ihn kommen, da er abgemüdet und an Händen schlaff ist, und ihn aufschrecken" (2. Sam. 17,2). Bevor Salomo gesündigt hatte (herrschte er über Dämonen und Dämoninnen, wie es heißt Koh. 2,8): „Und ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen;"[1]) nachdem er aber gesündigt hatte, (heißt es Cant. 7): „Siehe Salomos Ruhebett; sechzig Helden rings darum von den Helden Israels." Bevor Saul gesündigt hatte, wie steht da von ihm geschrieben? „Überall, wo er sich hinwandte, machte er Frevler"[2]. Als er aber gesündigt hatte, wie steht da von ihm geschrieben? „Und Saul und ganz Israel hörten diese Worte des Philisters, und sie zagten und fürchteten sich sehr" (1. Sam. 17,11).

---

18. Abschnitt.

1. „Darum, weil er ihre Taten kennt, wendet er (sie) in der Nacht, und sie sind zermalmt" (Hi. 34,25)[3]. Niemals bestraft der Heilige, geb. sei er! früher eine Nation, als bis er ihren Schutzpatron in der Höhe bestraft hat[4]. Das ist, was geschrieben steht (Jes. 24,21): „Und es geschieht, an demselben Tage ahndet der Ewige an der Schar der Höhe in der Höhe." Darauf folgt: „Und an den Königen des Erdbodens auf dem Erdboden." Ebenso heißt es zuerst (Gen.

---

[1]) שרים ושרות = שדים ושדות.

[2]) Was bedeutet: Überall, wo er sich hinwandte machte er Frevler? Er besiegte (verdammte) sie.

[3]) Vgl. Midr. Beresch. r. Par. 28,11.

[4]) Schem. r. Par. 21,5; Debar. r. Par. 1,19.

6,2): „Und die Söhne Gottes sahen die Töchter des Menschen[1].“ Und darauf folgt (das. V. 5): „Und es sah der Ewige, daß groß war die Bosheit der Menschen auf der Erde.“ Darauf folgt (das. V. 7): „Und der Ewige sprach: Ich will die Menschen vertilgen.“ Ebenso heißt es zuerst (Ex. 17,8): „Und es kam ʿAmalek.“ Darauf folgt (Deut. 25,17): „Gedenke, was dir ʿAmalek getan.“ Darauf folgt (1. Sam. 15,2): „So hat gesprochen der Ewige der Heerscharen: Ich habe dessen gedacht, was ʿAmalek Israel getan hat“[2]. R. Acha hat gesagt[3]: Ich bin der Inhaber (Herr) der aufbewahrten Dinge (Deposita)[4]. Sara hat bei mir ein Bündel von Pflichtgeboten (gute Werke) zur Aufbewahrung hinterlegt, deshalb heißt es (Gen. 25,1): „Und der Ewige hat für Sara aufbewahrt“ (פקד). Aber ʿAmalek hat bei mir ein Bündel Dornen zur Aufbewahrung hinterlegt. Darum heißt es (1. Sam. 15,2): „So hat gesprochen der Ewige den Heerscharen: Ich habe aufbewahrt (פקדתי), was ʿAmalek Israel getan hat.“

2. „Und Saul erließ ein Aufgebot an das Volk und musterte sie in Telaim“ (1. Sam. 15,4). Bevor er König wurde, (musterte) er sie in Bezek, nachdem er König geworden war, in Telaim. „Und Saul kam bis zur Stadt des ʿAmalek und legte sich in den Hinterhalt am Tal (בנחל) (das. V. 5). Nach R. Bannaj im Namen des Rab Huna fing er an gegen das Kalb, dem das Genick gebrochen wird[5], Einwendungen zu machen. Er sprach nämlich: Dieser (Mann) hat einen umgebracht, und diesem Kalbe wird zur Sühne dafür das Genick gebrochen. Nach den Rabbinen sprach er: Er fing an gegen

[1]) Dies bedeutet auch schon die Strafe der „Söhne Gottes.“

[2]) Der Text ist korrupt. Nach Buber ist folgendermaßen zu lesen: Zuerst heißt es: „So spricht der Ewige der Heerscharen: Gedacht habe ich dessen, was ʿAmalek an Israel getan hat“. Darauf: „Geh und schlage ʿAmalek, und ihr sollt bannen alles, was ihm gehört.“ Unter ʿAmalek ist der Schutzpatron zu verstehen, der zuerst gestraft wird, dann erst wird auch alles, was ihm gehört, gebannt.

[3]) S. Midr. Beresch. r. Par. 53,8.

[4]) Jetzt wird das Wort פקד erklärt und mit פקדון, Aufbewahrungsgegenstand in Verbindung gebracht.

[5]) Vgl. Deuter. 21,6, wo auch בנחל steht.

den Heiligen, geb. sei er: sich aufzulehnen. Er sprach nämlich: Samuel hat mir also gesagt: „Nun geh und schlage ʿAmalek und banne alles, was sein ist, und schone seiner nicht, sondern töte von Mann bis Weib, von Kind bis Säugling, von Ochs bis Lamm, von Kamel bis Esel.“ Er (Saul) aber sprach: Wenn ein Mensch gesündigt hat, (so ist es billig, daß er getötet wird), was hat das Vieh gesündigt? Da erscholl eine Himmelsstimme und sprach zu ihm: Saul, „sei nicht zu viel gerecht“ (Koh. 7,16), d. i. sei nicht gerechter als dein Schöpfer!

3. „Und Saul sprach zu dem Keni: Gehet, weichet und ziehet hinab aus der Mitte des ʿAmalekiters, daß ich dich nicht hinraffe, denn du hast Liebe all den Kindern Israel bei ihrem Zuge aus Ägypten herauf bewiesen“ (1. Sam. 15,6). Hat er denn an ganz Israel Liebe erwiesen [1])? Er hat doch nur Mose allein Liebe erwiesen! Nach R. Eleʿazar erwies Jithro nur dem Mose Liebe (wie es heißt Ex. 2,20): „Rufet ihn, daß er Brot esse.“ Nach R. Simon dagegen speiste er ihn für seinen Lohn (wie es heißt das. V. 19): „Ja, auch geschöpft hat er für uns und die Schafe getränkt.“ Allein es will dich lehren, daß jeder, der Liebe einem von den Großen Israels erweist, dies so angesehen wird, als wenn er sie ganz Israel erwiesen hätte.

4. „Und Saul und das Volk schonte den Agag (1. Sam. 15,9). Nach Bar Kappara bezieht sich dies auf Doeg, der so gewichtig wie ganz Israel war. R. Simeʿon ben Levi hat gesagt: Wer mitleidig gegen einen Grausamen ist, wird zuletzt grausam gegen die, welche Mitleid verdienen, wie es heißt (1. Sam. 22,19): „Und Nob, die Priesterstadt schlug er mit der Schärfe des Schwertes.“ Und die Rabbinen sagen: Wer mitleidig gegen einen Grausamen ist, fällt zuletzt durch das Schwert, wie es heißt (1. Sam. 31,6): „Und Saul starb und seine drei Söhne?“ [2]) „Denn Sünde der

---

[1]) S. Wajikr. r. Par. 34,9; Schir. hasch. r. Par. 2,16; Pirke de R. Eliezer P. 44.

[2]) Der Text ist korrumpiert. Ich habe die Stelle nach Kohelet r. zu 7,16 wiedergegeben. Siehe Buber.

Zauberei ist Widerspenstigkeit" (das. 15,23). R. Samuel bar Rab Nachman hat gesagt: Jeder, der zu einem Zauberer geht, ist widerspenstig gegen das Wort des Heiligen, geb. s. er! Was ist der Grund (dieser Worte)? Weil es heißt: „Denn Sünde der Zauberei ist Widerspenstigkeit, und Dienst der Götzen und Theraphim Wiederstreben?" Er zieht sich dadurch Zorn und Not zu[1]).

5. „Und Samuel wandte sich zu gehen und er erfaßte den Zipfel seines Oberkleides und er zerriß" (1. Sam. 15,27). Wessen Oberkleides Zipfel? Rab und Levi sind darüber verschiedener Meinung)[2]). Nach dem einen war es der Zipfel des Oberkleides Sauls, nach dem andern war es der Zipfef des Oberkleides Samuels. (Und einleuchtend ist die Meinung dessen, der gesagt hat, daß es der Zipfel des Oberkleides Samuels gewesen), denn es ist so die Art und Weise der Gerechten, sich (in der Stunde) zu grämen, wenn ihre Pflanzung nicht rühmlich ist. Desgleichen heißt es (1. Reg. 11,30): „Da erfaßte Achija das neue Gewand, das er anhatte." Wessen Gewand? Rab und Levi (sind darüber verschiedener Meinung). Nach dem einen war es das Gewand Jerobeams, nach dem andern war es das Gewand Achijas. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Die Worte scheinen darauf hinzudeuten, daß es Achijas Gewand war[3]), denn es ist so die Art und Weise der Gerechten, sich zu grämen in der Stunde, wenn Streitigkeiten (Zerwürfnisse) im Hause Davids sind. Desgleichen heißt (Ruth 4,8): „Und der Löser sprach zu Boaz: Kaufe dir! Und zog seinen Schuh aus." Wessen Schuh? Rab und Levi (sind darüber verschiedener Meinung). Nach dem einen geht es auf den Schuh des Lösers, nach dem andern auf den Schuh des Boaz. R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: Die Worte scheinen darauf hinzudeuten, daß es der Schuh des Boaz war, denn es ist die Art und Weise des Käufers, daß er ein Unterpfand gibt. Desgleichen

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 3.

[2]) S. Midr. Ruth r. Par. 7.

[3]) Wörtlich: Einleuchtend sind die Worte, daß usw.

heißt es (2. Chron. 13,20): „Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr in den Tagen Abijahus, und der Ewige schlug ihn und er starb.“[1]) R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: Solltest du meinen, daß es Jerobeam war, so ist es nicht so, sondern es war Abija. Warum wurde er geschlagen? R. Jochanan und R. Sime'on ben Lakisch (sind darüber verschiedener Meinung). Nach R. Jochanan, weil er ihn vor vielen (d. i. öffentlich) beschimpft, wie es heißt (das. V. 8): „Und bei euch sind die goldenen Kälber, die euch Jerobeam zu Göttern gemacht hat.“ Nach R. Sime'on ben Lakisch, weil er die Ehre Achijas des Siloniten gering geschätzt und er ihn einen Sohn der Ruchlosigkeit genannt hatte, wie es heißt (das. V. 7): „Und es versammelten sich um ihn leere Leute, Söhne der Ruchlosigkeit.“ Die Rabbinen sagen: Weil in seine Hand ein Götzenbild kam und er es nicht vernichtete. Das ist, was geschrieben steht (das. V. 19): „Und Abija verfolgte den Jerobeam und nahm Städte von ihm: Bethel und seine Tochterstädte.“ (Und es heißt 1. Reg. 12,29: „Und das eine setzte er nach Bethel.“ Siehe, da hast du einen Schluß vom Leichten auf das Schwere (a minori ad majus): Wenn nämlich schon einen König, der einen (andern) König gekränkt hat, die Schrift schmäht, um wieviel mehr, einen Gemeinen (Idiot), der einen (andern) Idioten gekränkt hat! Desgleichen heißt es (2. Reg. 25,29): „Und er speiste beständig bei ihm alle seine Lebenstage.“ Wessen Lebenstage (sind gemeint)? Rab und Levi (sind darüber verschiedener Meinung). Nach dem einen geht es auf die Lebenstage des Jehojachin, nach dem andern auf die Lebenstage Evils. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Die Worte scheinen auf die Lebenstage des Jehojachin hinzudeuten[2]), denn in der Stunde, wo der Heilige, geb. s. er! Behaglichkeit schenkt, nimmt er sie nicht mehr von ihnen, bis er sie mit ihnen ins Paradies einziehen läßt.

6. „Und Samuel hieb den Agag in Stücken vor dem

[1]) Vgl. Midr. Beresch. r. Par. 65 u. 73; Wajikr. r. Par. 33 u. Ruth r. Par. 7.

[2]) Wörtlich: Einleuchtend ist, daß es auf die Lebenstage des J. geht.

Ewigen in Gilgal" (1. Sam. 15,33). Nach R. Abba bar Kahana fing er an von seinem Fleische Stücke wie Ölbeeren zu schneiden und gab sie den Straußen zu fressen[1]. Das ist, was geschrieben steht (Hi. 18,13): „Es frißt die Sprossen seiner Haut, es frißt seine Sprossen der Erstgeborne (בכור מות) des Todes", was sagen will: er suchte für ihn (ביכר[2]) einen bitteren Tod. Nach den Rabbinen stellte er ihn auf vier Stangen (קינטסין, Röhren) und streckte ihn auf ihnen aus. „Und er sprach: Fürwahr, gewichen ist das Bittere des Todes." Tötet man Fürsten mit so schweren Todesarten? Nach R. Jizchak entmannte er ihn, denn so heißt es (das. V. 33): „Wie dein Schwert Weiber der Kinder beraubt hat, so sei der Kinder beraubt vor Weibern deine Mutter." Nach R. Levi deutet es auch Mose den Israeliten in der Thora an, sowie es heißt (Deut. 25,11): „Wenn Männer miteinander zanken . . . . . und es kommt das Weib des einen heran, um ihren Mann aus der Hand seines Schlägers zu retten, und sie streckt ihre Hand aus und faßt ihn bei der Scham." Was folgt darauf? „So sollst du ihr die Hand abhauen, nicht blicke schonend dein Auge" (das. V. 12).

---

19. Abschnitt.

1. „Fülle dein Horn mit Öl und gehe; ich sende dich zu Isai in Bethlehem" (1. Sam. 16,1). In Verbindung mit (Ps. 65,5): „Heil dem, den du erwählst, daß er herantrete." Aharon wurde erwählt (wie es heißt das. 2,6): „Und ich habe gesalbt (נסכתי) meinen König auf Zion," d. i. ich habe ihn gegründet (השתיתיו) Sowie gesagt ist (Jud. 16,14): Und sie riß aus den Webepflock samt dem Gewebe (המסכת)"[3]), d. i. sein Seil (משחתו)[4]). Sowie gesagt ist (Dan. 10,3): „Auch salbte

---

[1]) S. Midr. Echa r. zu תשיב להם גמול.

[2]) So deutet der Midrasch das Wort.

[3]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 2.

[4]) Es ist aber auch möglich, daß משחתו hier verstümmelt ist aus אשתתיה, welches letztere Wort wiederum ein Rest wäre der hier ausgefallenen Erklärung, die sich Jalkut Tillim Nr. 620 findet.

ich mich nicht („ונסך לא סכתי“) d. i. ich zog ihn (משכתיו) heraus (befreite ihn) von den Leiden. Nach R. Huna im Namen des R. Acha sind die Leiden in drei Teile geteilt worden: ein Teil kommt auf David[1] und die (Alt-) Väter, ein Teil auf das Geschlecht der Religionsverfolgung und ein Teil auf den König Messias[2]. Das ist, was geschrieben steht (Jes. 53,5): „Und er ist verwundet ob unserer Missetaten.“ Man spricht zum König Messias: Wo suchst du David? Er antwortet: Bedarf das einer Frage? „Auf dem Berge Zion, meinem heiligen Berge“ (Ps. 2,6). Sowie man sich verschuldet wegen seines Kreises, wenn er aufgebaut ist, so verschuldet man sich auch wegen seines Kreises, wenn er zerstört ist[3]. „Und es erhebt sich wie ein Reëm mein Horn, ich bin getränkt mit frischem Öl“ (Ps. 92,11). R. Jehuda ben Giron und R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi (sind darüber verschiedener Meinung). Der eine hat gesagt: Saul ist wohl gesalbt worden, aber sein Schild ist nicht gesalbt worden. Der andere hat gesagt: Weder er, noch sein Schild ist gesalbt worden. David hat gesagt: Ich habe das Öl der Größe aufgebraucht (alle gemacht)[4] (wie es heißt): „Und es erhebt sich wie ein Reëm mein Horn, ich habe welken gemacht (aufgebraucht) das frische Öl.“

2. „Und gehe. Ich sende dich zu Isai in Bethlehem,“ d. i. in seine Brotbäckerei (ארתוקופי שלו, ἀρτοκοπεῖον), denn er kommt nach Bethlehem Jehuda. Nach R. Samuel bar Nachman im Namen des R. Sime'on ben Lakisch war er ein Gesetzkundiger (ein Sohn der Thora); denn es steht von ihm geschrieben (Prov. 9,5): „Geht, esset von meinem Brote.“

3. „Denn ersehen habe ich mir (לי) unter seinen Söhnen einen König“ (1. Sam. 16,1). R. Levi hat gesagt[5]: Über-

---

[1]) Für לדורות ist nach Jalkut l. c. לדוד zu lesen.

[2]) D. i. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

[3]) So lange der Tempel stand, war das Betreten gewisser Teile des Zionsberges verboten.

[4]) Mit dem letzten Rest des Salböls, welches Mose in der Wüste bereitet hat, bin ich gesalbt worden. Siehe Jalkut zu 1. Samuel Nr. 124.

[5]) S. Midr. Wajikra r. Par. 2 u. Sifré, P. 92

all, wo es לי, mir, heißt, weicht derselbe nicht, weder in dieser Welt, noch in der künftigen Welt [1]). Bei den Priestern, wie heißt es da? „Daß sie mir (לי) als Priester dienen" (Ex. 40,15). Bei den Leviten, wie heißt es da? „Und es gehören mir (לי) die Leviten" (Num. 3,12). Bei Israel, wie heißt es da? „Denn mir (לי) gehören die Kinder Israel" (Lev. 25,55). Beim Lande Israel, wie heißt es da? „Denn mir (לי) gehört das Land (das. V. 23). Bei der Hebe, wie heißt es da? „Und ihr sollt mir (לי) Hebe nehmen" (Ex. 25,2). Beim Zehnten, wie heißt es da? „Und alles, was du mir (לי) gibst, will ich verzehnten" (Gen. 28,22). Bei den Erstgeborenen, wie heißt es da? „Heilige mir (לי) alle Erstgeburt" (Ex. 13,2). Beim Salböl, wie heißt es da? „Heiliges Salböl sei dies mir (לי) bei euern Geschlechtern" (Ex. 30,31). Bei Jerusalem, wie heißt es da? „Die Stadt, die ich mir (לי) erwählt habe" (1. Reg. 11,36). Beim Tempel, wie heißt es da?" „Und machet mir (לי) ein Heiligtum" (Ex. 25,8). Beim Altar, wie heißt es da? „Einen Altar von Erde sollst du mir (לי) machen" (Ex. 20,21). Bei den Opfern, wie heißt es da? „Ihr sollt beobachten, sie mir (לי) darzubringen." Beim Synedrium, wie heißt es da? „Versammle mir (לי) siebzig Mann" (das. 11,16). Von der Regierung des Hauses Davids, wie heißt es da? „Denn ersehen habe ich mir (לי) unter seinen Söhnen einen König." Mithin: Überall, wo es לי heißt, weicht er nicht, weder in dieser Welt, noch in der künftigen Welt.

4. „Und Samuel tat, was der Ewige geredet und kam nach Bethlehem, und die Ältesten der Stadt eilten ihm entgegen und man sprach: Friede, dein Kommen" (1. Sam. 16,4). Ein Großer begrüßte einen Großen. Ein Gespräch (διλήματον). R. Jochanan stützte sich auf R. Jakob bar Idi [2]). R. Ele'azar sah ihn und verbarg sich vor ihm [3]). Da sprach er: Seht einmal, was dieser Babylonier mir zugefügt (getan) hat! Zwei

---

[1]) D. i. er hat Bestand, es tritt keine Veränderung ein.

[2]) S. j. Berach. II, (4b); Schekalim II 7 (47a); Moed k. III, 7 83c

[3]) Er grüßte ihn nicht.

(Beleidigungen) hat er mir zugefügt, die eine ist, daß er nicht vor mir aufstand, die andere ist, daß er Gehörtes nicht in meinem Namen mitgeteilt (gesagt) hat. Da antwortete dieser[1]: So halten sie es Babylon, daß der Kleinere (Jüngere) vor dem Größeren (Älteren) nicht aufsteht: denn sie halten aufrecht diesen Schriftvers (Hi. 29,8): „Es sahen mich Jünglinge und verbargen sich, aber Greise erhoben sich, sie blieben stehen[2])". Darauf fuhr jener fort: Und warum hat er Gehörtes nicht in meinem Namen mitgeteilt (gesagt)? Sie kamen weitergehend an dem Bilde des Rodos vorüber. Dieser sprach: Darf man denn an ihm vorübergehen? Darauf jener: Welche Ehre erweisest du ihm (mit dem Vorübergehen)? Gehe an ihm vorbei und schließe die Augen (damit du es nicht siehst). Sie kamen weiter gehend an einem Lehrhause vorbei. Da sprach dieser zu ihm: Hier saß R. Meïr und trug vor, und er sprach Gehörtes im Namen des R. Ismʿael, nicht aber sprach er Gehörtes im Namen des R. ʿAkiba. Jener sprach: Die ganze Welt weiß, daß R. Meïr ein Schüler des R. ʿAkiba war. Jener: Und die ganze Welt (das ganze Volk) weiß auch, daß R. Eleʿazar ein Schüler des R. Jochanan ist. Da sprach Jakob bar Idi zu ihm[3]: Du verstehst zu besänftigen, ist es denn möglich, daß R. Jochanan es in diesen Dingen so genau (streng) nahm? (Ja). Auch David hat darum inbrünstig gebetet (Ps. 61,5): „Ich möchte wohnen in deinem Zelte ewiglich." Nach R. Pinchas und R. Jeremia im Namen des R. Jochanan sprach David: „Ich möchte es erlangen, daß meine Worte in den Versammlungs- und Lehrhäusern gesprochen würden. Welchen Genuß (מה הניה ליה, Nutzen) hat er davon? Bar Gezira hat gesagt: Jeder, der eine Lehre im Namen dessen, der sie gesagt, mitteilt, (bewirkt, daß) dessen Lippen sich im Grabe regen. Was ist der Grund (מה טעמא) (für diese seine Be-

[1]) Gemeint ist R. Jakob bar Idi.

[2]) Sinn: Nur dem warhaft Großen gebührt die Ehrung durch Sicherheben.

[3]) Zu R. Eleazar. Hier scheint es, als hätte R. Eleazar selbst den R. Jochanan durch den Hinweis auf R. Meïr besänftigt.

hauptung)? Weil es heißt (Cant. 7,10): „Fließend machend die Lippen des Schlafenden?“ Sowie eine erhitzte Masse der Trauben, aus welchen der Saft von selbst fließt [1]). R. Chanina bar Papa und R. Simon. Nach dem einen (ist es so), wie der, welcher Gewürztes (conditum) trinkt, nach dem andren (ist es so), wie der, welcher alten Wein trinkt. Obgleich er ihn getrunken hat, bleibt ihm doch der Geschmack in seinem Munde [2]).

5. „Und es geschah, als sie kamen, da sah er den Eliab usw. Und der Ewige sprach zu Samuel: Blicke nicht auf sein Aussehen und die Höhe seines Wuchses“ (1. Sam. 16,6. 7). Warum? Denn er (Eliab) war jähzornig. „Und Samuel sprach zu Isai: Sind zu Ende die Jünglinge“ usw. (das. V. 11). Nach R. Levi ist dieser Vers im heiligen Geiste gesprochen. „Sind zu Ende (התמו),“ wie es heißt (Thren. 4,22): „Zu Ende (תם) ist deine Schuld, Tochter Zion.“ „Die Knaben,“ (wie es heißt Jes. 11,6): „Und ein kleiner Knabe leitet sie.“ Und er sprach: „Noch (עוד)“ (wie es heißt): Sach. 8,4: „Noch (עוד) werden sitzen Greise und Greisinnen in den Straßen Jerusalems“. „Ist übrig (שאר),“ (wie es heißt Jes. 10,21): Das Übrige (שאר, Rest) Jakobs.“ „Der kleinste (הקטן),“ (wie es heißt, Jes. 60,22): „Der Kleinste (הקטן) wird zu Tausend. „Und siehe (והנה),“ (wie es heißt Nach. 2,1): „Siehe (הנה) auf den Bergen die Füße des Heilsboten.“ „Weidend (רועה),“ (wie es heißt Mich 7,14): „Weide (רעה) dein Volk mit deinem Stabe.“ „Das Schaf (בצאן),“ (wie es heißt Ezech. 34,31): „Und ihr seid die Schafe (צאן) meiner Weide.“ „Und Samuel sprach zu Isai: Sende und laß ihn holen“ usw. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Weil in dieser Welt nicht zwei Große, Isai und Samuel, zusammensaßen, bis David unter ihnen saß (Platz nahm), so gibt es auch in der Zukunft keinen Kreis der Gerechten, über dem nicht David steht.

---

[1]) S. j. Ber. II, 4b.

[2]) So hat auch der Verstorbene, obgleich er sein Lehren bereits beendet hat, doch noch den Genuß des Lehrens, wenn seine Lehre in seinem Namen verbreitet wird.

6. „Und er sandte und ließ ihn kommen, und er war rot (אדמוני)" (1. Sam. 16,12)[1]. Als Samuel den David sah, fing er an immer heftiger zu beben und dachte: Auch dieser ist einer, der Blut vergießt, sowie es heißt (Gen. 25,25): „Und der erste kam rot (אדמוני) heraus." Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: „Mit schönen Augen." David tötet auf die Meinung des Synedriums hin (nach Urteilsbeschluß), aber Esau tötet auf eigene Meinung hin. „Und der Ewige sprach: Auf, salbe ihn! denn der ist es." Der Heilige, geb. sei er! sprach nämlich zu ihm: Stehe vor ihm auf! R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Dieser ist es in dieser Welt und dieser ist es in der künftigen Welt. Darum preist er den Heiligen, geb. sei er! mit zehn Gesängen[2] (Ps. 18,2.3): „Ich liebe dich, Ewiger, meine Stärke. Ewiger, mein Fels und meine Burg und mein Erretter, mein Gott, mein Hort, bei dem ich mich berge, mein Schild und Horn meines Heils, meine Feste, Ruhmwürdiger[3]." Auch am Schlusse des (Psalm-)Buchs preist er, wie R. Simon gesagt hat, den Heiligen mit zehn Gesängen (das. 150,1): „Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtume" usw.[4])

7. R. Samuel bar Nachman machte bei diesen Versen Zeichen: דיא"ש איש"כ כשד"ך[5]. David sprach (Ps. 118,21): „Ich preise dich, daß du mich gebeugt hast," Isai sprach (das. V. 22): „Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden," seine Brüder sprachen (das. V. 23): „Von dem Ewigen ist dies geschehen." Samuel sprach (das. V. 24): „Diesen Tag hat der Ewige gemacht. Lasset uns jubeln und uns freuen an ihm!" Seine Brüder sprachen (das. V. 25): „Ach, Ewiger, gewähre Hilfe!" Isai sprach (das.): „Ach, Ewiger, laß es glücken!" Samuel sprach (das. V. 26): „Gesegnet, der da kommt im Namen des Ewigen!"

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 63.

[2]) D. i. mit zehn Ausdrücken des Ruhmes.

[3]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 18.

[4]) Das Wort הללו kommt zehnmal in dem Psalm vor.

[5]) ד = דוד. י = ישי. א = אחוי (seine Brüder), ש = שמואל, כ = כלם, sie alle.

Alle sprachen (das.): „Wir segnen euch aus dem Hause des Ewigen.“ David sprach (das. V. 28): „Mein Gott bist du, den ich preise.“ Alle sprachen (das. V. 29): „Danket dem Ewigen, denn er ist gütig; denn ewiglich währet seine Gnade.“

8. „Da antwortete einer von den Knaben und sprach: Siehe, ich habe einen Sohn des Isai aus Bethlehem gesehen, kundig des Spielens, und ein tapferer Held, und ein Kriegsmann, und der Rede verständig, und ein Mann von Gestalt, und der Ewige ist mit ihm“ (1. Sam. 16,18)[1]. „Kundig des Spielens,“ d. i. in der Schrift; „und ein tapferer Held,“ d. i. in der Mischna; „und ein Kriegsmann,“ d. i. im Talmud, „und der Rede verständig,“ d. i. im guten Werke; „und ein Mann von Gestalt,“ denn er erleuchtet das Antlitz in der Halacha; „und der Ewige ist mit ihm,“ d. i. die Halacha ist wie seine Worte[2].

---

20. Abschnitt.

1. „Da versammelten die Philister ihre Lager zum Kriege . . . und lagerten zwischen Socho und Azeka in Ephes Dammim“ (1. Sam. 17,1 vgl. 28,1). Es heißt (1. Chron. 11,13): „Und er war mit David in Pas Dammim (בפס דמים).“ R. Jochanan sagt: D. i. auf einem roten Felde[3], R. Samuel bar Nachman bemerkt: „In Pas Dammim“ bedeutet: das Geld hat aufgehört[4]. „Die Philister versammelten sich dort zum Kriege, und ein Stück Feld war voll Gerste“ (1. Chron. 11,13). Einmal (1. Chron. 11,13) heißt es: „Es war voll Gerste, und ein andermal (2. Sam. 23,11) heißt es: „Es war voll Linsen?“ R. Jakob vom Dorfe Chanan hat gesagt: Waren es denn Linsen? Allein ihre Ähren waren hoch wie Gerste. Nach R. Levi sind damit die Philister ge-

---

[1]) S. Sanh. 93a; Midr. Bammidb. r. Par. 13,11; Ruth r. Par. 3.

[2]) Eine seiner Worte widersprechende Ansicht hat nie gesetzliche Geltung.

[3]) Auf einem mit Linsen bewachsenen Felde, welches rot aussieht.

[4]) Man hatte die Entscheidung getroffen, daß er den zerstörten Acker den Eigentümern nicht zu bezahlen braucht. Siehe weiter unten.

meint, welche hoch wie Gerste kamen und niedergedrückt (gebeugt) wie Linsen fortgingen. „Da stellten sie sich inmitten des Ackers und sie retteten ihn“ (1. Chron. 13,14). Einmal (1. Chron. 13,14) heißt es: „Und sie retteten ihn,“ und ein andermal (2. Sam. 23,12) heißt es: „Und er rettete ihn?“ Das lehrt, daß er es seinem Eigentümer zurückgab (bezahlte), dem es so lieb war wie ein Feld voll Safran. R. Samuel bar Nachman und die Rabbinen. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Es war ein Jahr und (es waren) zwei Felder. Es war ihm ausgemacht (sicher), daß er es vernichten darf und nicht zu zahlen braucht. Aber er mußte erwägen, welches er vernichten solle, ob das mit den Linsen oder das mit der Gerste. Die Linsen sind eine Speise für den Menschen, die Gerste ist eine Speise für das Vieh: von den Linsen wird nicht das ʿOmer dargebracht, von der Gerste wird das ʿOmer dargebracht; von den Linsen sondert man nicht die Teigabgabe (Challa) ab, von der Gerste sondert man die Teigabgabe ab. Die Rabbinen dagegen sagen: Es war ein Feld, aber es waren zwei Jahre. Nun hätte er vom Vorjahre lernen können[1]? Allein man lernt nicht eine Tatsache aus einer Tatsache[2]. (Es heißt 2. Sam. 23,15: „David bekam Lust und sprach: Wer läßt mich Wasser trinken?“ Das deutet R. Chija der Ältere dahin: Er bedurfte einer Halacha. „Da brachen die drei Helden in das Lager der Philister“ (das. V. 16). Warum drei? Weil eine Halacha nur durch drei klar gemacht (entschieden) werden kann. „Und schöpften Wasser aus dem Brunnen von Bethlehem“ . . . . er aber wollte es nicht trinken“ (das. V. 16), d. i. er wollte nicht, daß die Halacha nach seinem Namen festgesetzt würde, sondern: „er goß es aus (libierte es) dem Ewigen“ (das.), d. i. er machte den Lehrsatz (die Entscheidung, die Masichta) und er wurde für die Geschlechter (der Zukunft) festgesetzt. Ein König reißt nieder, um sich einen Weg zu machen (bahnen), und man

---

[1]) Im ersten Jahre hatte der Gerichtshof ihm erlaubt, das Feld zu vernichten.

[2]) Man schließt nicht von einer Tatsache auf die andere Tatsache. Jeder Fall ist besonders zu entscheiden.

verwehrt es ihm nicht. Nach Bar Kappara war es am (Laubhütten-)Feste, wo Wasser ausgegossen (libiert) wurde, und auf der Höhe (Bama) war es erlaubt (ein Ganzopfer darzubringen). Nach Rab Huna im Namen des R. Joseph brauchte er eine Halacha hinsichtlich der Gefangenschaft. Nach R. Sime'on bar Abba verlangte er den Tempelbau. Und warum drei? Allein einer erschlägt, einer räumt die Erschlagenen fort und einer bringt die Flasche in Reinheit herein. „Und er goß es aus dem Ewigen" (2. Sam. 23,16). Einmal heißt es: „Und er goß es aus dem Ewigen," und ein andermal heißt es (1. Chron. 11,17): „Und es wurde dem Ewigen ausgegossen?" Wer da sagt (liest): „Und er goß es aus," bringt eine Stütze (einen Beweis) für R. Chija den Älteren, wer dagegen sagt (liest): „Es wurde ausgegossen," bringt eine Stütze (einen Beweis) für Bar Kappara[1]).

2. „Du dachtest, siehe, du hast Edom geschlagen ..... warum willst du dich einlassen mit dem Unglück (Bösen), daß du fallest." (2. Chron. 25,19). R. Chanina hat gesagt: Daraus läßt sich schließen[2]): Wer Streit führt, fällt. Aus diesem Verse (folgt es): „Siehe, du hast Edom geschlagen" usw. „Da trat ein Riese heraus aus dem Lager der Philister" (1. Sam. 17,4). In Verbindung (mit Ps. 3,2): „Ewiger, wieviel (groß) sind meine Bedränger (צרי), wieviel, die gegen mich aufstehen?" d. i. wenn andere (Fremde) nach meiner Herrschaft getrachtet hätten, wäre es schon eine Bedrängnis (צרה) für mich gewesen, um wieviel mehr erst, da mein Sohn nach meiner Herrschaft trachtet[3])! Wenn andere mit meinen Weibern Ehebruch getrieben hätten, wäre es schon eine Bedrängnis für mich gewesen, um wieviel mehr erst, wenn mein Sohn mit meinen Weibern Ehebruch treibt! Wenn andere meinen Sohn erschlagen hätten, wäre es schon eine Bedrängnis für mich gewesen, um wieviel mehr erst, wenn mein Sohn meinen Sohn erschlägt! (Das wollen die Worte sagen:) „Ewiger, wie viel (groß) sind meine Bedränger" usw.!

---

[1]) Der ganze Abschnitt ist jer. Sanh. f. 20b entnommen.

[2]) Wörtlich: Von hier (ergibt sich).

[3]) Vgl. Midr. Thehillim zu Ps. 3.

„Seine Höhe war sechs Ellen und eine Spanne. Und ein Helm von Kupfer war auf seinem Haupte“ (1. Sam. 7,4. 5). Nach R. Chanina betrug das Kleid Goliaths 60 Centenarien. (Nach Abba bar Kahana betrug es 120.) Es besteht keine Meinungsverschiedenheit, sie schließen (lernen) das Verschwiegene (Verborgene) aus dem deutlich Ausgedrückten[1]. Wie das deutlich Ausgedrückte 60 ist, so ist auch das Verschwiegene 60[2].

3. „Und er stand und rief den Schlachtreihen Israels zu“ usw. (1. Sam. 17,8). R. Jochanan und R. Sime'on ben Lakisch (sind darüber verschiedener Meinung). Nach R. Jochanan sprach er zu ihnen: Sagt ihr nicht, daß das Kind nach 40 Tagen gebildet wird, siehe, ich warte auf euch (bereits) 40 Tage. „Wählet unter euch einen Mann da, der zu mir herabkomme“ (das.). R. Sime'on ben Lakisch hat gesagt: Sollte denn der Lohn[3] dafür so groß sein?“ Allein er meinte: Jenen, von dem (Ex. 15,3) geschrieben steht: „Der Ewige ist ein Mann des Krieges,“ (mit den Worten:) „Gebt mir einen Mann, daß wir miteinander kämpfen“ (1. Sam. 17,10)[4].

4. „Und der Philister trat morgens und abends hervor und stellte sich hin vierzig Tage“ usw. (1. Sam. 17,16). R. Berechja bar R. Jizchak: Zum Lohne für die 40 Schritte, welche 'Orpa mit ihrer Schwiegermutter ging, wurden ihrem Sohn (Nachkömmlung) 40 Tage in der Schwebe gehalten[5]. Das ist, was geschrieben steht: „Und er stellte sich vierzig Tage hin.“ Nach R. Judan im Namen des R. Jizchak: Zum Lohne für die vier Tränen, welche 'Orpa auf ihre Schwiegermutter herabfließen ließ, war sie würdig, daß von ihr diese vier Helden erstanden: Saph, Madon, Goliath und Jischbi. Das ist, was geschrieben steht (2. Sam. 21,22): „Diese vier wurden dem Rapha in Gath geboren.“ R. Jizchak hat gesagt: In jener

[1]) Das Gewicht des Panzers ist daselbst ausdrücklich angegeben.

[2]) Wie die Berechnung erfolgte, ist hier nicht angegeben.

[3]) D. i. die Strafe dafür.

[4]) S. Sota 42.

[5]) Midr. Ruth r. Par. 2. Er blieb noch 40 Tage am Leben.

Nacht, wo 'Orpa sich von ihrer Schwiegermutter trennte (verabschiedete), vermengten sich die Leiber von 100 Menschen in ihr. Das ist, was geschrieben steht (1. Sam. 17,23): „Und er redete mit ihnen, siehe, da trat der Riese hervor .... aus den Schlachtreihen der Philister." Es steht ממערות geschrieben (was sagen will): Aus hundert unbeschnittenen Philistern (ממאה ערלות). R. Tanchuma hat gesagt: Auch ein Hund, wie es heißt: „Und es sprach der Philister zu David: Bin ich denn ein Hund?"

5. „Und diese zehn Rahmschnitte bringe dem Obern der Tausend" (1. Sam. 17,18). Das sind Böcklein, die von ihren Müttern weggezogen wurden [1]). „Und deine Brüder bedenke zum Frieden" (das.), d. i. ihr Bild. „Und nimm ihre Bürgschaft" (das.), d. i. ihre gegenseitige Verbürgung. R. Jehuda Barabbi Simon hat gesagt: Lehre die Stämme Jehuda [2]), daß sie für einander bürgen, sowie es heißt (Gen. 43,9): „Ich will Bürgschaft für ihn leisten." „Auch den Löwen und auch den Bären hat dein Knecht geschlagen" (1. Sam. 17,36). Im Namen des R. Nathan ist gelehrt worden: Vier Löwen und drei Bären hat David an jenem Tage erschlagen. Denn es heißt (dreimal): ארי, הארי, את הארי, גם את הארי (ebenso): דוב, הדוב ואת הדוב.

---

21. Abschnitt.

1. „Und Saul ließ David seine Rüstung anlegen und setzte ihm einen Helm von Kupfer auf sein Haupt und ließ ihn einen Panzer anlegen" (1. Sam. 17,38). Es fand sich, daß die Unterärmel nicht zu lang (herabhängend) und nicht zu kurz waren [3]). Als Saul es sah, wurde sein Gesicht gelb. Als David sah, daß Sauls Gesicht gelb wurde, was sprach er zu ihm? „Da sprach David zu Saul, ich kann nicht in diesen (Sachen) gehen, denn ich habe es nie versucht" (1. Sam.

---

[1]) Die noch an der Brust der Mutter saugen.

[2]) Präge dir ein, wie sie aussehen, und berichte es mir.

[3]) D. i. passend, nicht herabhangend und emporgezogen waren.

17,39). „Und er nahm seinen Stab in die Hand und suchte sich fünf glatte Steine aus dem Bache“ (das. V. 40), einen wegen des Namens des Heiligen, geb. sei er! einen wegen des Namens Aharons, und drei wegen der Väter der Welt. Aharon sprach: Bin ich nicht der Bluträcher[1]), mir liegt es ob, es an ihm zu ahnden. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: Hat er nicht vor mir geschmäht und gelästert, mir liegt es ob, es an ihm zu ahnden. „Und tat sie in die Hirtentasche“ (das.). Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi lasen sich die Steine von selbst auf. „Und der Philister blickte auf und sah den David und verachtete ihn“ (1. Sam. 1,42). Nach R. Judan bekam er Lust nach ihm, denn David war rot und schön von Augen“ (das.)[2]).

2. „Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stöcken (במקלות) zu mir kommst“ (das. V. 43). Es heißt (1. Chron. 27,4): „Und über die Abteilung des zweiten Monats Dodai der Achochi, und seine Abteilung und Mikloth (מקלות) der Fürst.“ R. Judan sagt: (Er führte diesen Stamm, weil er mit seinem Stock herrschte. R. Berechja sagt: Er führte diesen Stamm) nach dem Schriftworte: „Daß du mit Stöcken, במקלות, zu mir kommst[3])?“

3. „Und der Philister sprach zu David: Gehe zu mir, daß ich dein Fleisch den Vögeln des Himmels gebe“ usw. (das. V. 44). Nach R. Abba bar Kahana hatte ihn die Erde festgehalten[4]). R. Tanchuma sagte: Ich gebe den Grund an (für die vorstehende Erklärung): Es steht hier nicht: Komme zu mir (בוא אלי), sondern: „Gehe zu mir (לכה אלי), daß ich dein Fleisch“ usw. Nach R. Jannai, dem Sohne des R. Samuel bar R. Jannai gab der Heilige, geb. sei er! 248 Ketten entsprechend den 248 Gliedern, welche an Goliath waren. Das ist es, was David (Ps. 140,9) sagt: „Gewähre nicht, Ewiger, die Wünsche des Frevlers,“ d. i.

[1]) Die Philister hatten Chofni und Pinchas, die Söhne Elis, getötet; Aharon ist aber der Bluträcher (der Anverwandte) der Priester.

[2]) S. Midr. Wajikra r. Par. 21.

[3]) Auch dieser Fürst kam mit Stöcken über die Leute.

[4]) so daß er nicht fortgehen konnte.

gewähre ihm nicht seine Gelüste. „Sein Sinnen laß nicht hinausgehen“ (das.), d. i. laß es ihm nicht zuteil werden; „daß er sich erhebt. Sela“ (das.), d. i. seine Höhe soll gebeugt (gekrümmt) werden. Als David sah, daß seine Worte verdreht wurden, sprach er: Dieser gehört mir. Gibt es denn ein Vieh, das Fleisch frißt, daß du gesagt hast: „Und dem Vieh des Landes.“ Was sprach David (noch) zu ihm? „Diesen Tag wird der Ewige dich in meine Hände schließen (יסגרך) usw. und ich gebe den Leichnam des Lagers der Philister diesen Tag dem Vogel des Himmels und dem Wild des Landes“ (1. Sam. 17,46). Die Rabbinen sagen: Er wurde sofort mit Aussatz geschlagen, wie es heißt (Lev. 17,5): Und der Priester schließe ihn ein (והסגירו).“ Und ich werde den Leichnam des Lagers der Philister diesen Tag den Vögeln des Himmels und dem Wild des Landes geben“ (1. Sam. 17,46): Dem Vieh des Landes (ולבהמת הארץ) heißt es hier nicht, sondern: dem Wild des Landes (ולחית הארץ).“ „Und die ganze Erde soll erkennen, daß es für Israel einen Gott gibt“ (das.), d. h. der ihren Rechtsstreit führt.

4. „Und David streckte seine Hand in das Geräte und nahm von da einen Stein und schleuderte . . . und der Stein drang in seine Stirn“ (das. V. 49). Nach R. Jehuda (drang er) wie in einen Teig. Desgleichen heißt es (Dan. 6,25): „Und sie zermalmten alle ihre Gebeine.“ Nach R. Jehuda bar Rabbi (drang er ein) wie diese Mehlkügelchen[1]. „Und er fiel auf sein Angesicht zur Erde“ (das.), damit jener Gerechte sich nicht zu quälen brauche[2]. „Seine Höhe war sechs Ellen und eine Spanne. Oder: Warum fiel er auf sein Angesicht zur Erde?“ Damit jener Mund, der geschmäht und gelästert, verborgen werde, wie es heißt (Hi. 40,13): „Verbirg sie in den Staub zumal, ihre Gesichter verbirg im Verborgenen.“ Oder, warum „fiel er auf sein Angesicht zur Erde?“ Weil er seinen Gott Dagon auf dem Herzen trug, um zu bestätigen, was gesagt ist (Lev. 26,30): „Und ich werde

---

[1] sondern ihm auf bequeme Weise den Kopf abschlagen könne.

[2] S. oben Par. 11,5 u. Midr. Thehillim zu Ps. 18.

legen eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen,“ und um zu bestätigen (Deut. 33,29): „Und du wirst auf seine Höhen treten.“ Desgleichen (Jos. 10,24): „Und es geschah, als sie diese Könige herausführten zu Josua, da rief Josua: Tretet her und setzet eure Füße auf ihre Hälse.“

---

22. Abschnitt.

1. „Als Saul den David ausziehen sah dem Philister entgegen, sprach er zu Abner, dem Heerführer: Wessen Sohn ist der Knabe“ (1. Sam. 17,52)? Kannte er ihn denn nicht? Gestern sandte er hin zu Isai also: Laß doch David vor meinem Angesichte stehen, denn er hat Gunst gefunden in meinen Augen,“ und hier fragt er nach ihm? Allein, als er das Haupt des Philisters in seiner Hand sah, sprach er zu Abner ben Ner: Geh und untersuche, von welcher Familie er ist; wenn er von Perez ist, ist er ein König, und wenn er von Zerach ist, ist er ein Richter. Es war aber dort Doeg der Edomite. Er sprach: Selbst wenn er von Perez ist, ist er untauglich. Ist er (denn dann) nicht ein Sohn der Moabitin Ruth? Abner sprach zu ihm: Nein (das ist kein Hindernis), bereits ist die Halacha (dahin) erneuert worden, daß nur der Ammonite, nicht die Ammonitin, nur der Moabite, nicht die Moabitin (in die Versammlung komme)[1]. Doeg entgegnete ihm: Wenn dem so ist, (dann müßte die Halacha lauten): der Ägypter und nicht die Ägypterin, der Edomite und nicht die Edomiterin. Abner antwortete: Und diese Männer[2], warum sind sie entfernt worden? Doch nur, „weil sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegen kamen“ (Deut. 25,5); konnten sie denn die Weiber ihnen entgegen ziehen lassen? (Doeg sprach: Ja, sie konnten die Weiber den Weibern entgegenziehen lassen.) In dieser Stunde verhüllte sich vor Abner die Halacha. Saul sprach zu Abner: Wenn sich vor dir

---

[1]) S. Deut. 25,4 ff.

[2]) Gemeint sind die Ammoniter und Moabiter.

die Halacha verhüllt hat (sie dir nicht gegenwärtig ist), so geh und lerne (sie) von Samuel und seinem Gerichtshofe. Als Abner zu Samuel kam, sprach dieser zu ihm: Woher hast du dies? Nicht von Doeg? Doeg ist ein Min (Haeretiker) und er wird nicht in Frieden aus der Welt gehen. Dich leer fortgehen zu lassen, ist mir nicht möglich[1]), denn es heißt (Ps. 45,14): „Alle Herrlichkeit der Königstochter ist im Innern (sc. des Hauses), nur dem Manne geziemt es, entgegenzukommen, nicht dem Weibe. (Ebenso heißt es Deut. 23,5): „Und daß er gegen dich Bileam, den Sohn Beors, gedungen. Siehe, den Mann ziemt es zu dingen, nicht aber das Weib.

2. „Und die Fürsten der Philister zogen aus, und es geschah, sooft sie auszogen, war David glücklicher als alle Diener Sauls, und sein Name ward sehr geehrt“ (1. Sam. 18,30). Nach R. Jehuda Barabbi Simon war sein Name sehr durch die Halacha zu Ehren gekommen. (Wieso?) Als nämlich die Philister vernommen, daß David sich verheiratet hatte, sprachen sie: Es heißt in der Thora (Deut. 24,5): „Wenn ein Mann ein neües Weib nimmt, so soll er nicht zum Heere ausziehen,“ siehe, jetzt (eig. die Stunde ist da) wollen wir auf David springen (ihn angreifen) und ihn von der Welt vernichten. Sie wußten aber nicht, daß David ein Gelehrter (Weiser) und ein Ausleger war. (Wieso?) Das, was durch jene Worte (d. i. angezogene Stelle) besagt wird, ist nur anwendbar auf einen freiwilligen Krieg, aber bei einem Kriege der Pflicht (gebotenen Kriege), zieht jeder aus, selbst der Bräutigam aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Brautgemach. R. Jehuda sagt: Mit nichten, sondern das, was durch die Worte gesagt wird, findet nur Anwendung bei einem Kriege der Pflicht[2]) (בר"א בלחמת מצוה), aber bei einem Krieg der Schuldigkeit[3]) (אבל מלחמת חובה) zieht alles

[1]) Du hast es also nicht nötig, auf seine Einwendungen zu erwidern. Willst du es aber, so erwidere: Einen Teil (nämlich die Weiber) auszunehmen (von dem Verbote) ist nicht möglich.

[2]) D. i. bei dem Kriege gegen die sieben kanaanitischen Völkerschaften, der von Gott als ein Pflichtgebot auferlegt war.

[3]) D. i. bei sonst einem Kriege.

aus, selbst der Bräutigam aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Hochzeitsgemache.

3. „Und Saul sandte Boten in das Haus Davids, ihn zu bewachen“ usw. (1. Sam. 19,11). Das ist, was geschrieben steht (Ezech. 5,7): „Darum, so spricht der Ewige, Gott, also: Weil ihr getobt mehr denn die Völker rings um euch her . . . . nach meinen Satzungen seid ihr nicht gewandelt, und meine Rechte habt ihr nicht getan, selbst nach den Rechten der Völker rings um euch her habt ihr nicht getan“ usw. Die Rabbinen und R. Jehuda Barabbi Simon. Die Rabbinen sagen (erklären den Vers also): Wie die Schlechten [1]) habt ihr getan, aber wie die Guten habt ihr nicht getan [2]). R. Jehuda Barabbi Simon sagt: Sogar wie die Schlechten habt ihr nicht getan. Izebel, die Tochter eines Götzenpriesters, sandte nach Elia und sprach zu ihm (1. Reg. 19,2): „Um diese Zeit morgen mache ich dein Leben gleich dem Leben eines von ihnen,“ und sie tat ihm damit eine Tür auf [3]). Hier aber heißt es: „Und Saul sandte Boten in das Haus Davids, ihn zu bewachen.“ „Siehe, sogar wie die Schlechten habt ihr nicht getan.“

4. „Und Michal nahm die Theraphim und legte sie auf das Bett.“ Im Namen des R. Aibo ist gelehrt worden: Es waren Fetzen von Beinkleidern (ניקודים של ברוקלי). „Und Ṣaul sprach zu Michal also: „Warum hast du mich so betrogen und hast meinen Feind ziehen lassen?“ Es heißt (1. Chron. 3,3): „Der sechste Jithream von Egla, seinem (Davids) Weibe [4]).“ Warum heißt sie: Egla (עגלה)? Nach R. Jehuda bar Simon, weil sie wie ein Kalb (כעגלה) brüllte und starb; nach den Rabbinen, weil sie vor ihm (Saul) brüllte und zu ihm sprach: Vater, hast du mich an keinen andern Menschen in der Welt verheiraten können als an deinen Räuber? Er zuckte sein Schwert gegen mich und sprach zu mir: Wenn du mich nicht fortlässest,

---

[1]) Sc. unter den Völkern.

[2]) Ihr habt euch nach den Schlechten der Völker gerichtet, aber ihr habt euch nicht nach den Guten der Völker gerichtet.

[3]) D. i. sie gab ihm damit Gelegenheit sich zu retten.

[4]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 29.

so töte ich dich. „David war aber geflohen und entkommen, und er kam zu Samuel nach Rama" usw. (1. Sam. 19,18). Nach R. Huna im Namen des R. Josse lernte David in jener Nacht, wo er vor Saul floh, von dem Propheten Samuel, was ein scharfsinniger (gewandter) Schüler nicht in hundert Jahren lernt.

5. „Und David floh aus Najoth in Rama" (1. Sam. 20,1). R. Zacharja und R. Jonathan bar Chaggai im Namen des R. Jizchak bar Marjon[1]): Der Jähzorn der Väter ist besser als die Sanftmut der Kinder. Den Jähzorn der Väter (siehst du) an Jakob, wie es heißt (Gen. 31,36). „Da entbrannte Jakob und zankte mit Laban." Du glaubst vielleicht, daß es Schläge und Wunder (dort) gegeben habe? Nein, es waren dort nur Worte der Versöhnung. Rabba (R. Simon) hat gesagt: Weltbrauch ist, daß, wenn ein Mensch in das Haus seines Schwiegervaters geht, sollte er in seiner Hand nicht etwas fortnehmen? Allein hier (heißt es): Selbst nicht einen Faden oder eine Gabel (Feuerzange) hatte er in seiner Hand. Die Sanftmut der Kinder (ersiehst du) an David (wie es heißt): „Und David floh aus Najoth in Rama" usw. Er (Jonathan) erwähnt Blutvergießen in seinem sanften Zureden.

---

23. Abschnitt.

1. „Bei den vielen Kümmernissen (שרעפי) in meinem Innern erheitern deine Tröstungen meine Seele" (Ps. 94,19). Die Gemeinde Israel spricht vor dem Heiligen, geb. s. er! Bei meinen vielen Sünden ermüden und verschmachten in mir[2]) die Gerechten, allein in der Stunde, wo der Alte sitzt und vorträgt, daß der Tod der Gerechten für Israel eine Sühne sei überall, wo sie sich befinden (an allen Orten ihrer Wohnsitze), erheitern deine Tröstungen meine Seele.

2. „Besser ist ein guter Name als gutes Öl" (Koh. 7,1). Gutes Öl fließt herab; ein guter Name aber steigt empor[3]),

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 74.

[2]) In meiner Mitte.

[3]) Vergl. Midr. Koheleth r. Par. 7 Anf.

wie es heißt (Gen. 12,2): „Und ich will groß machen deinen Namen.“ Gutes Öl nimmt ein Ende, ein guter Name aber nimmt kein Ende, wie es heißt (Jes. 56,5): „Einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht ausgetilgt werden kann.“ Gutes Öl kann man für Geld haben, aber ein guter Name ist umsonst. Gutes Öl ist nur für die Reichen, aber ein guter Name ist für die Armen und Reichen. Gutes Öl geht aus dem Kruge nur (zum Wohlgeruche) für den Speisesaal, ein guter Name aber geht von einem Ende der Welt bis an das andere Ende. Wenn gutes Öl auf einen Toten fällt, so wird es stinkend, wie es heißt (Koh. 10,1): „Tote Fliegen machen das Öl des Salbenmischers stinkend;“ fällt aber ein guter Name auf einen Toten, so wird er nicht stinkend, wie es heißt (2. Reg. 4,34): Und er stieg hinauf und legte sich auf den Knaben und legte Mund auf Mund und Augen auf Augen und Hände auf Hände und streckte sich über ihn, bis das Fleisch des Knaben warm ward[1].“ .... Da nießte der Knabe siebenmal.“ Fällt gutes Öl auf das Wasser, so wird es fortgestoßen[2]; fällt aber ein guter Name aufs Wasser, so wird er nicht fortgestoßen[3], wie es heißt (Jon. 2,1): „Und der Ewige sprach zum Fische“ usw. Fällt gutes Öl aufs Feuer, so verbrennt es; fällt aber ein guter Name aufs Feuer, so wird er nicht verbrannt, wie es heißt (Dan. 3,26): „Sogleich gingen heraus Schadrach, Mesach und Abednego aus dem Feuer.“ R. Jehuda Barabbi Simon hat gesagt: Wir finden, daß Träger guten Öls in einen Ort der Lebendigen hineingegangen und tot herausgekommen sind, die Träger eines guten Namens aber sind in den Ort hineingegangen und lebendig wieder herausgegangen.

3. R. Jehuda und R. Nechemja. Nach R. Jehuda sprach der Heilige, geb. sei er! zu Mose[4]): Mose geh und setze mir

---

[1]) S. 1. Sam. 20,2. Elisa, der Mann mit dem guten Namen hat diesen durch Berührung mit dem Toten nicht verloren.

[2]) Es vermengt sich nicht.

[3]) Er geht nicht verloren.

[4]) S. Midr. Schem. r. Par. 37. Die Ansicht des R. Nechemja fehlt. S. Midr. Schir. hesch. r. Par. 7,2 und Midr. Thehillim zu Ps. 101,2.

einen Hohenpriester ein. Mose fragte: Von welchem Stamme? Gott antwortete: Vom Stamme Levi. In dieser Stunde freute sich Mose und sprach also: So beliebt ist mein Stamm. Gott sprach: Bei deinem Leben! Aharon, dein Bruder, soll es sein, wie es heißt (Ex. 28,1): „Und du laß zu dir herantreten Aharon, deinen Bruder." Mose fragte: Womit soll ich ihn salben? Gott antwortete ihm: Mit dem Salböl, wie es heißt (das. 29,7): „Und nimm das Salböl und gieße auf sein Haupt," aber sein Dienst ist kein Dienst, und er ist des Todes schuldig, wenn nicht die Namen der Stämme auf seinem Herzen eingegraben sind, denn so heißt es (das. 28,29): „Und Aharon trage die Namen der Kinder Israels im Brustschild, ... auf seinem Herzen." Der Heilige, geb. sei er! sprach: Mir sind die Namen der Stämme lieber als der Stamm Levi und als der Hohepriester, welcher mit dem Salböl gesalbt ist. R. Bibi im Namen des Reuben hat gesagt: Wenn ein einziger Buchstabe fehlte, so bewirkten sie keine Sühne. Im Namen des R. Hosaja ist gelehrt worden: Selbst wenn ein Punkt fehlte (sühnten sie nicht). Im Namen des R. Sime'on ben Jochai ist gelehrt worden: Drei Kronen gibt es[1]): Die Krone der Thora, die Krone des Priestertums und die Krone des Königtums, die Krone eines guten Namens aber überragt (übersteigt) sie alle. Die Krone des Königtums verdiente David und er erhielt sie, die Krone des Priestertums verdiente Aharon und er erhielt sie, die Krone der Thora aber liegt noch da zur Zurechtweisung (Ermahnung) für alle Weltbewohner, um damit zu sagen (anzudeuten), daß, (wenn einer etwa spricht): Wenn die Krone des Priestertums und die Krone des Königtums noch beständen, würde ich würdig sein und sie erhalten (würde ich mich bestreben, sie zu erlangen), (so erwidert man ihm): Und siehe, die Krone der Thora liegt da; jeden, der ihrer würdig ist, betrachtet man so, als wäre er ihrer aller würdig; jeder aber, der der Thora nicht würdig ist, ist nicht einer von ihnen würdig. R. Abin im Namen des R. Sime'on ben Jochai hat gesagt: Wir finden, daß der

---

[1]) Vgl. Midr. Kohel r. das.

Heilige, geb. sei er! einen Weg von 500 Jahren ging, um sich einen guten Namen zu holen, wie es heißt (2. Sam. 7,23): „Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, ein einziges Volk auf Erden, welches Gott gegangen sich zu erlösen zum Volke, um sich einen Namen zu machen[1])?“

4. R. Sime'on ben Menasja hat gesagt: Ein guter Name ist beliebter als die Priester- und Königswürde. Denn Priester- und Königswürde hören auf, aber ein guter Name hört nicht auf. (R. Sime'on ben Menasja hat gesagt): Ein guter Name ist beliebter als die Bundeslade (הוא שם טוב מארון הברית), denn die Bundeslade ging für die Israeliten nur drei Tage. Das ist, was geschrieben steht (Num. 10,33): „Und die Bundeslade des Ewigen zog vor ihnen hin drei Tagereisen weit;“ ein guter Name aber geht von einem Ende der Welt bis an das andere Ende. Woher entnehmen wir das? Von David, wie es heißt (1. Chron. 14,17): „Und der Name Davids ging aus in alle Länder.“ R. Jehuda Barabbi Simon hat gesagt: Der Tod der Stämme ist beliebter als ihr Leben; denn bei ihrem Leben heißt es nicht: Sechs von ihren Namen, aber bei ihrem Tode[2]) heißt es (Ex. 28,10): „Sechs von ihren Namen in einen Stein.“ Die Schüler des R. Immi und Abba, des Zidoniten, im Namen des R. Samuel bar Nachman haben gesagt: Sauls Tod war beliebter als sein Leben, denn bei seinem Leben heißt es nicht: „Morgen bist du und deine Söhne bei mir, aber bei seinem Tode heißt es (1. Sam. 28,19): „Und morgen bist du und deine Söhne bei mir,“ d. i. bei mir in meinem Kreise.

5. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Mirjam und Jochebed sind die Hebammen (Lebenserhalterinnen) Israels, wie es heißt (Ex. 1,15): „Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen — deren einer Name ist Schiphra und der andere Name ist Puah.“ „Schiphra“ d. i. Jochebed. Und warum wird sie Schiphra (שפרה) genannt? Weil sie fruchtbar war (שפרת ורבת). Oder sie hieß deshalb Schiphra, weil

[1]) 500 Jahre sind vom Auszuge aus Ägypten bis David vergangen.
[2]) D. i. als die Väter bereits gestorben waren.

die Israeliten in ihren Tagen fruchtbar waren (שפרו ורבו). Oder Schiphra ist ein Ruhmestitel (ein Name des Ruhms), wie es heißt (Hi. 26,13): „Und mit seinem Geiste verherrlichte er (שפרה) die Himmel.“ „Puah,“ d. i. Mirjam. Und warum wurde sie Puah (פועה) genannt? Weil sie schrie (פועה), und das Kind kam heraus[1]). Oder sie hieß deshalb Puah, weil sie den Israeliten mit guten Werken voranstrahlt (שהופיעה). Oder sie hieß deshalb Puah, weil sie um ihren Bruder (Mose, der in den Fluß geworfen worden war) schrie (פועה) und weinte. Das ist, was geschrieben steht (Ex. 2,4): „Und seine Schwester stellte sich vor ferne“ usw.

6. (Es ist gelehrt worden:)[2]) Drei Namen hat der Mensch, einen, mit dem ihn sein Vater und seine Mutter nennen, einen, mit dem er sich selbst nennt, und einen, der im Buche[3]) geschrieben steht. Rabbi hat gesagt: Wir wissen aber nicht, welcher von ihnen vorangeht[4]), ob der, mit dem er sich selbst nennt, oder der, mit welchem ihn sein Vater und seine Mutter nennt? Da kam Salomo und erklärte (Koh. 3,1): „Der Tag des Todes ist besser als der Tag seiner Geburt;“ denn wird ein Mensch geboren, so zählt man es ihm zum Tode (למיתה)[5]), stirbt er aber, so zählt man es ihm zum Leben[6]), wird ein Mensch geboren, so freuen sich alle, stirbt er aber, so weinen alle. Es ist aber so nicht recht. Sondern wird ein Mensch geboren, so sollten alle weinen, weil sie nicht wissen, welches Geschick ihm bevorsteht, stirbt er dagegen, so sollten sich alle freuen, weil sie wissen, daß er in Frieden aus der Welt gegangen ist. Gleich zwei Schiffen, welche im Meere sich trennten, das eine lief in den Hafen ein, und das andere lief aus dem

[1]) D. i. durch ihr Schreien (lockenden Zuruf) bewirkte sie, daß das Kind herauskam.

[2]) S. Midr. Kohel. r. das.

[3]) Der zweite Name ist derjenige, den er sich durch seine Taten erwirbt, der dritte derjenige, der ihm bei seiner Erschaffung in sein Lebensbuch eingeschrieben wurde.

[4]) D. i. welcher wichtiger ist.

[5]) Man wartet auf die guten Werke, die er bis zu seinem Tode leisten werde.

[6]) Man zählt die guten Werke, die er während seines Lebens getan hat.

Hafen aus. Über das, was im Hafen einlief, freuten sich nicht alle, dagegen über das, welches aus dem Hafen auslief, freuten sich alle. Da war ein Kluger daselbst, dieser sprach: Ich sehe widersprechende Dinge[1]). Über das, welches in den Hafen einläuft, sollten sich alle freuen, weil sie wissen, daß es in Frieden aus dem Meere eingelaufen ist, dagegen über das, welches aus dem Hafen ausläuft, sollten sich nicht alle freuen, weil sie nicht wissen, welches Geschick ihm bevorsteht. So auch: Wird ein Mensch geboren, so freuen sich alle, stirbt er aber, so weinen alle. Es sollte aber nicht so sein. Sondern wird ein Mensch geboren, so sollten alle weinen, weil sie nicht wissen, welches Geschick ihm bevorsteht, stirbt er aber, so sollten sich alle freuen, weil sie wissen, daß er in Frieden aus der Welt gegangen ist. Als David geboren wurde, bemerkte es kein Geschöpf; als er aber starb, merkte es ganz Israel. Das ist, was geschrieben steht (1. Reg. 11,21): „Als nun Hadad in Ägypten hörte, daß David sich zu seinen Vätern gelegt habe (שכב) . . . . sprach er zu Pharao: Entlasse mich, daß ich nach meinem Lande ziehe.“

7. R. Pinchas und R. Jeremia im Namen des R. Chija bar Abba: Ist denn Sichlegen (שכיבה) nicht Sterben (מיתה)? Allein weil David auf seinem Bette starb, heißt es von ihm: Sichlegen (שכיבה), von Joab dagegen, weil er erschlagen ward, heißt es: Sterben. Oder: Liegen ist doch nicht Sterben? Allein weil David König war, so heißt es von ihm: Sichlegen, dagegen von Joab, weil er nur Feldherr war, heißt es: Sterben. Oder: Ist denn Sichlegen nicht Sterben? Allein weil David mit Salböl gesalbt worden war, heißt es von ihm: Sichlegen, bei Joab dagegen, weil er nicht mit Salböl gesalbt worden war, heißt es: Sterben. Als Josua geboren wurde, merkte es kein Geschöpf; als er aber starb, merkte es ganz Israel. Das ist, was geschrieben steht (Josua 24,30): „Und sie begruben ihn in dem Gebiete seines Besitztums . . . . an der mitternächtlichen Seite des Berges Ga'asch (הר געש).“ R. Berechja und R. Simon im Namen des R. Josua ben Levi (haben gesagt)[2]):

[1]) Eigentl.: Ich sehe eine Verwechselung der Dinge.

[2]) S. Midr. Ruth r. Par. 1.

Wir haben in der ganzen Schrift gesucht, wir haben aber keinen Ort gefunden, dessen Name הר געש ist? Was bedeutet הר געש? Das lehrt, daß die Israeliten sich nachlässig in der Liebestätigkeit mit Josua, dem Sohne Nuns, erwiesen. Der Heilige, geb. sei er! wollte die ganze Welt über ihren Bewohnern erschüttern (להרעיש). Weil die Israeliten mit ihrer Arbeit beschäftigt waren, der eine war beschäftigt mit seinem Weinberge, der andre mit seinem Felde, der dritte mit seiner Schmiede (Kohlenbrennerei), so übten sie keine Liebe mit Josua. Als aber Samuel starb, wie heißt es da? „Und Samuel starb und ganz Israel versammelte sich und sie klagten um ihn" usw. (1. Sam. 25,1)[1]. R. Josua ben Levi führt ein Sprichwort an: Wen eine Schlange gebissen hat, der fürchtet den Strick[2]. Nach R. Samuel bar Nachman gaben sie Samuel von dem Seinigen (sie statteten es ihm zurück), weil es heißt (1. Sam. 7,16. 17): „Und Jahr für Jahr ging er und machte die Runde nach Bethel und Gilgal und Mizraim und sprach Israel Recht an allen Orten. Und seine Heimkehr war nach Rama," denn dort war sein Haus und dort sprach er Israel Recht"[3].

8. Einmal heißt es (1. Sam. 25,1)[4]: „Und als Samuel starb," und einmal heißt es (das. 28,3): „Und Samuel war gestorben." R. Asi hat gesagt: „Und Samuel war gestorben" ist die einfache (sichere) Aussage. „Und als Samuel starb, ist nur in bezug auf Nabal gesagt, wie es heißt: „Und als Samuel starb" usw. Darauf folgt (das. V. 2): „Und ein Mann war in Maʿon und sein Geschäft war in Karmel." Der Heilige, geb. sei er! sprach nämlich: Alle klagen und schlagen sich auf sein

---

[1]) Weil ihre Lässigkeit beim Tode Josuas gestraft wurde, waren sie beim Tode Samuels eifrig in der Trauer.

[2]) Obgleich er nur entfernte Ähnlichkeit mit der Schlange hat. Sinn: Erfahrung macht vorsichtig. Das Sprichwort findet sich wörtlich im Arabischen. Vergl .Dietz, Arab. Denkwürdigkeiten II, 462 und Dukes, Rabbinische Blumenlese S. 146.

[3]) Darum verließen die Israeliten, um ihn zu betrauern auch ihre Häuser.

[4]) S. Midr. Koh. r. zu 7,1: טוב שם משמן טוב.

Herz wegen des Todes dieses Gerechten, und dieser Frevler sitzt da und veranstaltet Gastmähler. David aber, was sprach (dachte) er? Ich mag erschlagen oder erschlagen werden, ich mag verfolgen oder verfolgt werden, ich gehe und beweise Liebe an dem Gerechten. Das ist, was geschrieben steht (Ps. 13,6): „Ich vertraue auf deine Liebe usw.," um dich zu lehren, daß der, welcher Liebesbeweise verleugnet, so anzusehen ist, als wenn er den Urgrund (Gott) verleugne.

9. „Und es war ein Mann zu Ma'on .... und er war zur Schur seiner Schafe" (1. Sam. 25,2). R. Ibo hat gesagt[1]): Überall, wo das Wort גזיזה, Scheren vorkommt, macht es ein Zeichen[2]). „Und der Name des Mannes war Nabal ... und er war von Kaleb" (das. V. 3). Was heißt: והוא כלבי? Er war vom Stamme (von der Familie) Kaleb[3]). „Und sprechet: So (gehe es) zum Leben" (das. V. 6), d. i. zu seinem Fortbestande. „Und die Knaben Davids kamen und redeten zu Nabal .... und ruhten (hielten inne)" (das. V. 9). Was heißt: „וינוחו?" Sie bildeten ein Lager. Dort[4]) haben wir gelehrt: Vier Dinge haben sie (die Weisen) im Lager freigegeben: Man darf Holz von jedem Orte (dahin) bringen, und sie sind frei vom Händewaschen, von dem Zweifelhaften (מדמאי)[5]) und vom 'Erub[6]). R. Jehuda Barabbi Il'ai hat gesagt: 12000 wie im Lager Midians[7]). Nach R. Chanina 100 Mann, wie im Lager Gide'ons (wie es heißt Jud. 7,19): „Und Gide'on kam und hundert Mann, die mit ihm waren am Ende des Lagers." R. Justa bar Schunem hat gesagt: Wenn es במחנה, im Lager, hieße, so würde ich dir beitreten, da es aber heißt: „בקצה המחנה, am Ende des Lagers" (das.), so kannst du nichts daraus hören (beweisen). R. Josua von

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. 74 u. 85.

[2]) D. i. es weist auf etwas besonders hin.

[3]) S. j. Sanhedr. II, 3 (20b).

[4]) S. j. Erub. I, Ende (19c).

[5]) Man darf essen, wovon man nicht sicher weiß, daß die Abgaben entrichtet sind.

[6]) Man darf am Sabbat auch über 2000 Ellen hinausgehen.

[7]) D. i. bilden ein Lager, in welchem die genannten Dinge frei gegeben sind.

Sichnin im Namen des R. Levi bringt den Beweis von hier: „Und es kamen die Knechte Davids und redeten zu Nabal . . . . und וינוחו. Was heißt: וינוחו? Sie bildeten ein Lager (מחנה). Die Rabbinen von Cäsarea bringen den Beweis von hier (1. Chron. 12,22): „Und Tag für Tag kam man zu David, ihm zu helfen, so daß das Lager groß wurde wie ein Lager Gottes.“ Wie groß ist aber ein Lager Gottes? Zehn (Mann). Zehn gehen in das Versammlungshaus und bilden ein Lager.

10. „Und Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist David“ (1. Sam. 25,10)? Er vertraut doch nur auf die zwei Tropfen (על שתי טיפין), mit denen ihn Samuel gesalbt hatte. Wo ist Samuel und wo sind die Tropfen? „Ich soll wohl mein Brot und mein Wasser . . . . nehmen“ (das. V. 11)? R. Aibo hat gesagt: Überall, wo es Wasser heißt, ist Wein darunter zu verstehen, allein die Schrift wollte Wein nicht erwähnen. „Und David sprach zu seinen Leuten: Gürtet ein jeglicher sein Schwert um. Und sie gürteten jeglicher sein Schwert um, und auch David gürtete sein Schwert um“ (das. V. 13). R. Jehuda ben Pappus hat gesagt: Von hier ist zu entnehmen, daß bei Kriminalsachen man (bei der Abstimmung) von der Seite beginnt[1].

11. „So tue Gott den Feinden Davids und so fahre er fort, wenn ich übrig lasse von allem, was sein ist, bis zum Morgenlichte, was an die Wand pisst“ (1. Sam. 25,22). R. Jehuda und R. Nechemja. Nach R. Jehuda sind die Enkel wie die Kinder. Nach R. Nechemja selbst der Hund. „Und der Abigail, dem Weibe Nabals, meldete ein Knabe von den Knaben also: Siehe, David hat Boten von der Wüste geschickt, unsern Herrn zu begrüßen, aber er hat sie angefahren (ויעט בהם)“ (das. V. 14). Was heißt: ויעט בהם? Er hat sie mit Worten abgefertigt. „Eine Mauer waren sie um uns, so nachts, so tags“ (das. V. 16). R. Chananja und R. Jonathan sagen beide: Von hier finden wir, daß die Gerechten eine Mauer heißen. „Und es geschah, wie

[1]) Die geringeren unter den Mitgliedern des Gerichtshofes geben ihre Stimme zuerst ab.

sie auf dem Esel ritt . . . . siehe, da kam David und seine Leute herab ihr entgegen und sie begegnete ihnen" (das. V. 20). Ihr Schenkel wurde entblößt, und sie gingen ihrer Glut nach. Sie entblößte ihren Schenkel und alle bekamen Pollution.

12. „Und es möge dir dies nicht zum Anstoß sein" (das. V. 31). R. Levi erklärte diesen Abschnitt und R. Zeïra schickte seinen Schüler, um es zu hören. (R. Levi trug vor:) Was (bedeuten die Worte): „Und es möge dir dies nicht zum Anstoß sein? Nichts und nichts[1]. Er (R. Zeïra) sprach zu ihm: Es gibt auch in Agada Vermehrungen (רבויין)[2]. Er (David) wollte sich mit ihr einlassen. Sie aber sprach zu ihm: Wirst du nicht am Ende mit einem Weibe zu Falle kommen[3], und ist es für dich nicht besser durch eine- und nicht durch zwei? Nach R. Ele'azar fielen dort erschütternde Vorwürfe[4]. Sie sprach zu ihm: Nimm dich in acht vor dem Ausgange über deine Person[5]. Als er ihr nicht Gehör gab, zog sie ihre Blutflecke hervor und zeigte sie ihm in der Nacht. Er sprach zu ihr: Abigail, sieht man denn Blutflecke in der Nacht an? Sie versetzte: Entscheidet man denn Kriminalsachen in der Nacht? Sein Urteil (versetzte er) ist bereits gefällt worden, als es noch Tag war, weil er sich wider die Regierung aufgelehnt hat. Darauf sie: Bist du denn König? Darauf er: Samuel hat mich doch gesalbt? Darauf sie: Obgleich dich Samuel gesalbt hat, es ist doch immer noch die Prägung Sauls[6], aber deine Prägung ist noch nich in die Welt ausgegangen. Als er ihre Worte hörte, fing er an sie zu preisen (mit den Worten): „Gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet du, die mir gewehret diesen Tag in Blutschuld (בדמים) zu kommen" (das.).

[1]) R. Levi sprach die Ansicht aus, daß aus dem Schriftworte nichts zu entnehmen ist, da es nur agadisch sei.

[2]) Auch agadische Worte der Schrift enthalten mehr als den bloßen Wortlaut, so daß auch ihre Auslegung fruchtbar ist.

[3]) Hinweis auf auf das Weib des Urija.

[4]) פיקפוקין דבמים s. j. Sanh. II. 20b mit.

[5]) D. i. vor dem schlechten Rufe, der über dich ausgehen wird.

[6]) Saul ist tatsächlich noch König.

nämlich vor zwei Bluten, vor dem Blute der Menstruation und vor dem Blutvergießen. „Und gedenke deiner Magd" (das. V. 31). R. Jizchak hat gesagt: (Er sprach zu ihr:) Höre auf, dich herabzuwürdigen, endige dein Geschrei. Weil sie ihre Augen auf ihn gerichtet hatte, da sie doch ein Eheweib war, so tadelt sie die Schrift. (Daher fehlt) im zweiten Worte אביגיל das י und es heißt nur אבגיל[1]).

13. „Und es geschah bei zehn Tagen, da raffte der Ewige den Nabal hin und er starb" (das. V. 38). Es ist gelehrt worden[2]): Wer nach einem Tage stirbt, das ist der Tod des Zorns, wer nach zwei Tagen, das ist der Tod des Schreckens, wer nach drei Tagen, das ist der Tod der Pest. Rabbi Chalaphtha ben Saul hat gelehrt: Wer nach vier Tagen stirbt, das ist der Tod der Ausrottung, wer nach fünf Tagen, das ist der Tod des Fortraffens, wer nach sechs Tagen, das ist der Tod, der in unserm Abschnitt erwähnt wird, wer nach sieben Tagen, das ist der Tod der Liebe. Von da an und weiter ist es der Tod durch Leiden. Warum sagst du aber, wer nach drei Tagen stirbt, das ist der Tod der Pest? Chilphui, der Enkel des R. Abahu sagte: Ich hörte, daß ein Alter vortrug: „Und es geschah bei zehn Tagen, da raffte der Ewige den Nabal hin und er starb." (Warum erst nach zehn Tagen?) Der Heilige, geb. sei er! ließ ihn in der Schwebe die sieben Tage der Trauer um Samuel, damit die Trauer um ihn sich nicht mit der Trauer um den Gerechten vermenge, und er ließ ihm noch drei Tage; so starb er den Tod der Ausrottung. R. Chaggai im Namen des R. Samuel ben Nachman hat gesagt: Es heißt hier nicht: לעשרת ימים, nach zehn Tagen, sondern כעשרת ימים, wie zehn Tage. Der Heilige, geb. sei er! ließ ihn in der Schwebe zehn Tage, d. s. (die zehn Tage) vom Neujahr bis zum Ver-

[1]) Vgl. Baba kamma 92b das Sprichwort: „Gebückt geht hin die Ente, ihre Augen aber schweifen umher."

[2]) Mit ihren flehenden Worten: „Und gedenke deiner Magd" deutete sie dem David den Wunsch an, daß er sie nach dem Tode ihres Mannes heiraten möchte. Siehe zu dem ganzen Absatz j. Sanh. II, 20b.

[3]) S. Bikk. II,1 (64d) und Semach. III, 9.

söhnungstage. Er (der Heilige) erwartete, daß er Buße tun werde; er tat sie aber nicht.

---

24. Abschnitt.

1. „Und so unter Mann (איש) oder Weib (אשה) ein Beschwörer oder Weissager sein wird, so sollen sie des Todes sterben, man steinige sie; ihre Blutschuld ist an ihnen" (Lev. 20,27). Nach R. Levi im Namen des R. Chama bar R. Chanina ist unter איש Saul und unter אשה die Totenbeschwörerin zu verstehen[1]. Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi wäre es besser für ihn gewesen, die Urim und Thummim der Höhe zu befragen, und nicht einen Totenbeschwörer und Wahrsager unten. „Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, eine Totenbeschwörerin" usw. (1. Sam. 28,7). Wem glich Saul in dieser Stunde? Einem Machthaber, der in eine Stadt einzog, befahl und sprach: Alle männlichen Hühner, die hier sind, sollen geschlachtet werden. Am Morgen sprach er: Ist denn kein Hahn hier, der kräht (ruft). Da sprachen seine Diener zu ihm: Hast du nicht befohlen, daß sie alle geschlachtet werden sollen? So hatte auch Saul die Totenbeschwörer und Wahrsager aus dem Lande fortgeschafft (das. V. 3), und (jetzt) spricht er: „Suchet mir ein Weib, eine Totenbeschwörerin." „Da verhüllte sich Saul" (das. V. 8). Es heißt: ויתחפש, d. i. er wurde des Königtums ledig (חפשי). „Und legte andere Kleider an" (das.), d. i. bäuerliche Kleider[2]).

2. „Und er ging, er und zwei Männer mit ihm" (das.). Es waren Abner und 'Amasa. Um dich, bemerkte R. Abahu, eine Verhaltungsregel zu lehren, daß ein Mensch sich nicht mit weniger als zwei Menschen auf die Reise begeben soll. Begibt er sich mit weniger als zwei Personen auf die Reise, so wird er am Ende ein Knecht für seine Knechte. Nach R. Abahu befolgten zwei Männer diese Verhaltungs-

---

[1]) S. Wajikr. r. Par. 26.

[2]) מאנין ופגניקא, vestimenta paganina.

regel. Abraham und Saul[1]). Von Abraham heißt es (Gen. 22,3): „Und er nahm seine zwei Knaben,“ von Saul heißt es (hier): „Und er ging, er und zwei Männer mit ihm.“ „Und sie kamen zu dem Weibe des Nachts“ (das.). War es denn Nacht? Das lehrt (daraus geht hervor), daß jene Stunde für sie finster war wie die Nacht.

3. „Und er sprach zu ihr: Wahrsage mir doch durch Beschwörung . . . Und das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt, was Saul getan . . . Und Saul schwur ihr bei dem Ewigen“ (1. Sam. 28,8—10). R. Sime'on ben Lakisch hat gesagt: Wem gleicht diese Sache in dieser Stunde? Einem Weibe, welche sich bei ihrem Liebhaber befand und beim Leben ihres Ehemannes schwur. Ebenso befragte Saul die Beschwörerin und Wahrsagerin und sprach: „So wahr der Ewige lebt, wenn dich eine Schuld in dieser Sache treffen soll?“ Und das Weib sprach: „Wen soll ich dir heraufbringen?“ (das. V. 11) d. i. wer bist du? (Stammst du) von jenen, welche gesprochen haben (Ex. 5,2): „Wer ist der Ewige?“ oder von jenen, welche gesprochen haben (das. 15,11): „Wer ist gleich dir unter den Mächten, Ewiger?“

4. „Und er sprach: Den Samuel bringe mir herauf!“ d. i. den Meister der Propheten bringe mir herauf! Sie sprach, was sie sprach, und tat, was sie tat, und er stieg herauf. „Und das Weib sah den Samuel und schrie mit lauter Stimme“ (das. V. 12). Woher wußte sie, daß es Saul war? Allein für den Gemeinen steigt er nicht so wie für den König herauf. Für den König steigt er herauf mit seinem Gesichte nach oben, und für den Gemeinen steigt er herauf mit dem Gesichte nach unten. „Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht. Doch was hast du gesehen? Und das Weib sprach zu Saul: Richter (אלהים) sah ich aus der Erde heraufsteigen“ (das. V. 13). Als er hörte, Richter (אלהים), fürchtete er sich. Einige sagen: Es stiegen auch viele Gerechte mit ihm herauf[2]).

---

[1]) S. Beresch. r. Par. 55.

[2]) Weil ein einzelner, hier Samuel, nicht Recht sprechen darf.

5. „Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt“ (das. V. 14). Kannte er ihn denn nicht? Allein drei Dinge werden bei einer Heraufbeschwörung (Heraufbringen) eines Geisterbeschwörers gesagt: Derjenige, welcher ihn heraufbeschwört, sieht ihn wohl, aber er hört seine Stimme nicht; (wer seiner bedarf, hört wohl seine Stimme, sieht ihn aber nicht: und wer seiner nicht bedarf, hört ihn nicht und sieht ihn nicht). So auch das Weib, welches den Samuel heraufsteigen ließ, sah ihn wohl, hörte aber seine Stimme nicht, und Saul wie der, welcher seiner bedurfte, hörte seine Stimme, sah ihn aber nicht; Abner und ʿAmasa (endlich), welche seiner nicht bedurften, sahen ihn nicht und hörten seine Stimme nicht. „Und sie sprach: Ein alter Mann steigt herauf und ist in ein Oberkleid gehüllt“ (das. V. 19), wie es heißt (das. 2.19): „Und seine Mutter machte ihm ein kleines Oberkleid[1].“ „Und Saul erkannte, daß es Samuel war . . . und Samuel sprach zu Saul: Warum hast du mich beunruhigt (erzürnt)“ usw. (das. V. 14.15). Rabbi erklärte Schriftstellen (קריא). Als er an folgende (fünf) [sechs] Stellen kam, weinte er, nämlich (Am. 4,13): „Er bildet Berge und schafft den Wind, und kündet dem Menschen, was seine Gedanken;“ (Zeph. 2.3): „Suchet den Ewigen, all ihr Demütigen des Landes;“ (Thren. 3,29): „Er gibt in den Staub seinen Mund;“ (Am. 5,15). „Hasset das Böse und liebet das Gute;“ (Koh. 12,14): „Denn jegliche Tat wird Gott bringen vor das Gericht über alles Verborgene,“ und diesen (Vers hier): „Und Samuel sprach zu Saul: Warum hast du mich beunruhigt (erzürnt)?“ Er sprach nämlich zu ihm: Du hättest schon deinen Schöpfer nicht beunruhigen (erzürnen) sollen! Allein du hast (auch mich beunruhigt, indem du) mich zu einem Götzen gemacht hast. Weißt du nicht, daß der Anbeter ebenso bestraft wird, wie der Angebetete bestraft wird[2]? Und nicht nur das, sondern ich war in dem Glauben, daß es vielleicht der Tag des Gerichts ist, und ich fürchtete mich. Siehe, da läßt sich ein

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 95.

[2]) S. Beresch. r. Par. 96.

Schluß vom Leichten auf das Schwere ziehen. Wenn schon Samuel, der Meister der Propheten, von dem geschrieben steht (1. Sam. 3,20): „Und ganz Israel von Dan bis Beerseba erkannte, daß Samuel zum Propheten für den Ewigen beglaubigt war," sich vor dem Gerichte fürchtete, um wieviel mehr erst wir[1])!

6. „Und Saul sprach: Mir ist sehr bange, und die Philister streiten gegen mich" (1. Sam. 28,15). Warum hat er nicht die Urim und Thummim befragt? Darauf hat R. Jizchak bar Chija gesagt: (Es heißt Prov. 14,10): „Das Herz kennt den Gram seiner Seele." Wenn er die Urim und Thummim befragt hätte, hätten sie ihm nicht antworten können: Bist du nicht der Saul, der die Priesterstadt Nob zerstört hat? „Und Samuel sprach: Und warum fragst du mich, da der Ewige von dir gewichen und dein Gegner (עָרֶךָ) geworden" (das. V. 16)? d. i. siehe, dieser (Gott) ist hinweggezogen zu deinem Feinde, dieser ist hinweggezogen zu deinem Genossen (zu David)[2]). „Und der Ewige wird ihm tun, wie er durch mich geredet" (das. V. 17). Oben (1. Sam. 15,28) heißt es: „Gerissen hat der Ewige das Königtum Israels heute herunter von dir, er hat es deinem Genossen gegeben, der besser ist als du," und jetzt heißt es: „Und wird es deinem Genossen David gegeben." Er sprach nämlich zu ihm: Als ich bei dir saß, da saß ich in der Welt der Lüge und mir war bange vor dir, daß du mich nicht tötetest, jetzt aber sitze ich in der Welt der Wahrheit, da hörst du von mir nur Wahrheit. „Und der Ewige wird auch Israel mit dir geben in die Hand der Philister" (das. 19). Er (Saul) sprach zu ihm: Gibt es kein Entfliehen? Er sprach: Wenn du entfliehst, wirst du gerettet, wenn du das Strafgericht auf dich nimmst: „Morgen bist du und deine Söhne bei mir" (das.), d. i. mit mir in meinem Kreise[3]). „Sofort fiel Saul eilends nach seiner

---

[1]) Sinn: Um wieviel mehr müssen wir uns vor dem Gericht fürchten!

[2]) Vgl. Wajikra r. Par. 26,7: הידא לי גבי שנאך הידא לי גבי עָרָךְ

[3]) Sinn: Weil es V. 19a heißt: „Geben wird der Ewige auch Israel mit dir in die Hand der Philister," fragt Saul, ob er nicht wenigstens

Länge nach seiner vollen Statur) nieder zur Erde" (das. V. 20). Sofort zog er aus zum Kriege und nahm mit sich seine drei Söhne Jonathan, Abinadab und Malki Schu'a. In dieser Stunde rief der Heilige, geb. sei er! die Dienstengel (und sprach zu ihnen): Kommt und seht das Geschöpf, das ich geschaffen und gebildet habe! Gewöhnlich, wenn ein Mensch in das Haus des Gastmahls geht, nimmt er seine Söhne nicht mit sich, um Aufsehen zu vermeiden (eig. wegen des Sehens des Auges) und dieser (Saul) weiß in Wahrheit, daß er erschlagen werden wird und er zieht aus zum Kriege und nimmt seine drei Söhne mit sich, sich freuend, daß ihn das Strafmaß (Strafgericht) trifft[1]). R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi (hat gesagt): Weil der Heilige, geb. sei er! dem ersten Menschen Geschlecht für Geschlecht und seine Könige, Geschlecht für Geschlecht und seine Diener zeigte. Als er ihm aber Saul, fallend durch das Schwert, zeigte, sprach er: Ist das der Lohn deiner Kinder? Der erste König, der für Israel ersteht, fällt durchs Schwert? Da sprach er (Gott) zu ihm: Mir sagst du es? Sage es den Priestern, die ihn anklagen: „Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aharons" (Lev. 21,1).

7. Wegen fünf Sünden (Vergehungen) ist Saul gestorben[2]), wie es heißt (1. Chron. 10.13): „Und Saul starb wegen der Untreue, die er gegen den Ewigen begangen"; 1. denn Samuel sprach zu ihm (1. Sam. 10,8): „Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme," er aber tat nicht so, sondern (das. 13,12): „Und ich überwand mich und brachte das Ganzopfer dar." 2. (das. V. 13): „Weil er nicht das Gebot des Ewigen beobachtete," denn er schonte Agag. 3. weil er die Priesterstadt Nob zerstörte. 4. weil er die Totenbeschwörerin be-

---

sich selbst retten könne. Samuel bejaht die Frage. Deshalb heißt es V. 19b: „Auch das Lager Israels wird der Ewige in die Hand der Philister geben," wobei das Wort עִמָּךְ „mit dir" fortgelassen ist. Saul aber flieht nicht, sondern nimmt das Gericht auf sich, um nach seinem Tode in den Kreis des Samuel zu kommen.

[1]) Midr. Thehillim zu Ps. 7.

[2]) S. das.

fragte. „Weil er Totenbeschwörer und Wahrsager befragte und nicht den Ewigen suchte, so tötete er ihn“ (das.) 5. „Und Saul sprach zu dem Priester: Ziehe deine Hand zurück“. (1. Sam. 14,19.)

8. R. Jochanan im Namen des R. Sime'on ben Jochai hat gesagt: Überall wo es ויאמר ויאמר, und er sprach und er sprach, heißt[1]), da ist ein Anlaß zur Auslegung gegeben. „Und er sprach zu dem Manne in Linnen gekleidet und er sprach: Gehe hinein“ (Ezech. 10,2). Was bedeutet das doppelte ויאמר? Der Heilige, geb. sei er! sprach es zu dem Engel, und der Engel sprach es (wieder) zum Kerub. Obgleich der Heilige, geb. sei er! über mich beschlossen hat, daß ich nicht vor dir in deinen Kreis kommen kann, so erweise mir Liebe (Gerechtigkeit) und gib mir von deinen Kohlen, daß ich nicht versenge. Das ist, was geschrieben steht (das. V. 7): „Er nahm und er gab.“ Was heißt: וישא ויתן, er nahm und gab? R. Pinchas hat gesagt: Er kühlte sie ab und legte sie in seinen Schoß. Nach R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi waren die Kohlen sechs Jahre in der Hand Gabriels verdeckt (eingeschlossen), weil er dachte, die Israeliten würden Buße tun, sie taten aber nicht Buße. Als sie nicht Buße taten, da wollte er im Zorne auf sie streuen, der Heilige, geb. sei er! rief ihm aber zu: Gabriel, Gabriel! halte ein (schone), es gibt Leute unter ihnen, die wohltätig gegeneinander sind. Das ist, was geschrieben steht (das. V. 8): „Er zeigte den Keruben die Gestalt einer Menschenhand.“ R. Abba im Namen des R. Berechja hat gesagt: Wer erhält (eig. stellt hin) die Oberen und Unteren? Die Wohltätigkeit, welche die Israeliten mit der Hand üben. Das ist, was geschrieben steht (Ps. 71,19): „Und deine Wohltätigkeit, Gott, (reicht) bis zur Höhe.“ — — Desgleichen heißt es (1. Reg. 20,28): „Da trat der Mann Gottes herzu und sprach zum Könige von Israel. Und er sprach: Also spricht der Ewige.“ Warum (zweimal) ויאמר ויאמר? Beim ersten Sprechen sprach er zu

---

[1]) D. i. wo der Ausdruck zweimal steht.

ihm: Wenn Ben Hadad in deine Hand gerät, so schone ihn nicht. beim zweiten Sprechen sprach er zu ihm: Siehe, wie viele Trübungen hast du hervorgerufen! wie viele Bannsprüche hast du geschleudert, bevor ich ihn durch seine Hand fing! und du hast ihn in Frieden fortziehen lassen, darum „sei deine Seele an Stelle seiner Seele und dein Volk an Stelle seines Volkes“ (1. Reg. 20,42). — — Desgleichen heißt es (Esth. 7,5): „Und es sprach der König Achaschverosch und sprach“ usw. Was bedeutet das (zweimalige) ויאמר? Rab im Namen des R. Ele'azar hat gesagt: Bevor der König an ihr merkte, daß sie eine Jüdin war, redete er mit ihr öffentlich, als er aber an ihr gemerkt hatte, daß sie eine Jüdin war, da sprach der König Achaschverosch zum Dolmetscher, und der Dolmetscher sprach es zur Königin. — — Desgleichen heißt es (Lev. 21,1): „Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aharons, und also sollst du sprechen“ usw. (Warum steht das Wort אמר zweimal?). Mit dem ersten Sprechen wird angedeutet, daß sich der Priester an keiner Leiche in seinem Volke verunreinigen soll, mit dem zweiten Sprechen aber sprach er zu ihm (deutete er an): Wenn eine Leiche der Pflicht in deine Hand kommt (אם בא מת מצוה לידך[1]), so darfst du dich an ihr verunreinigen (היטמא לו). Denn in dieser Welt verunreinigt ihr euch an einer Leiche der Pflicht, aber einst in der Zukunft verunreinigt ihr euch gar nicht mehr. Warum? Weil es in der künftigen Welt keinen Tod mehr gibt. Das ist, was geschrieben steht (Jes. 25,8): „Verschlungen hat er den Tod für immer“ usw.

25. Abschnitt.

1. „Töchter Israels, um Saul weinet, der euch gekleidet in Purpur mit köstlichem Schmuck, der goldenen Schmuck zog über euer Kleid“ (2. Sam. 1,24). R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda sagt: Es sind wirklich die

[1]) D. i. eine Leiche, die an einem Orte gefunden wird, wo sonst keiner ist, der sich mit ihr befassen könnte.

Töchter Israels gemeint. „Um Saul weinet:“ denn in der Stunde, als ihre Ehemänner zum Kriege auszogen, ernährte und versorgte er sie und kleidete sie in Purpur mit köstlichem Schmuck. Von hier ist erwiesen, daß Schmucksachen nur einem wohlaussehenden (schmiegsamen) Körper schön sind[1]). R. Nechemja sagt: Unter den Töchtern Israels sind die schönsten (liebenswürdigsten) gemeint, die in Israel sind[2]). Das sind die Sanhedristen in Israel. „Um Saul weinet:“ denn in der Stunde, wo er die Begründung einer Halacha aus dem Munde eines Jüngers der Weise hörte, stand er auf und küßte ihn auf den Mund[3]).

2. „Rette mich von Blutschuld, Gott, Gott meiner Hilfe“ (Ps. 51,16), d. i. nach R. Josua vom Blute Sauls. (Er sprach:) Ist er nicht meinetwegen erschlagen worden? Drei Aussprüche (Dinge) hat David auf den Messias des Ewigen getan[4]) und sie sind auf ihn zurückgefallen (eig. sie sind über ihn gekommen), 1) „So wahr der Ewige lebt, der Ewige mag ihn hinraffen“ (1. Sam. 26,10). Dies ward ihm. „Oder sein Tag kommt und er stirbt“ (das.). Dies ward ihm. „Oder er steigt in den Krieg hinab und kommt um“ (das.). Dies ward ihm. — Vom Blute Nabals. (Er sprach:) Ist er nicht meinetwegen erschlagen worden. Es heißt (das. 25,,35): „Und es geschah bei zehn Tagen, da raffte der Ewige den Nabal hin und er starb.“ — Vom Blute Samuels. Denn seine Pflanzung[5]) wurde abgeschnitten, und er[6]) grämte sich nicht eine Stunde darüber. — Vom Blute Nathans. Denn David sandte Untersuchungsbeamte nach ihm, um zu erfahren, ob er freigebig mit Worten sei[7]). Wenn er die Worte nicht zurückhielte, würde er ihn nicht erschlagen[8]).

---

[1]) S. j. Nedar. IX Ende, 41c.

[2]) Der eine Rabbi nimmt die Textworte eigentlich, der andere bildlich.

[3]) Vgl. Jalk. zu 2. Sam. 2,24.

[4]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 7.

[5]) Gemeint ist Saul.

[6]) Gemeint ist David.

[7]) D. i. ob er die Kunde über seiner Sünde verbreite.

[8]) Jalkut Thehillim Nr. 665 ist die bessere Lesart erhalten. Hier ist entweder מחזיר für מפזר zu lesen, oder לא hinzuzufügen.

— Vom Blute Israels. R. Jehuda bar R. Simon im Namen des R. Levi bar Parta: Warum geben die Schriftverse nicht deutlich an, wie viele Erschlagene auf dem Berge Gilbo'a gefallen sind? Weil es heißt (2. Sam. 1,20): „Verkündet es nicht in Gath.“ — Vom Blute Urias. R. Josua ben Levi hat gesagt (beruft sich auf 2. Sam. 23,39): „Uria, der Chittiter. In allem sieben und dreißig.“ Nach R. Jona von Bozra stürzten sie ihn von seiner Größe herab, denn er war würdig, nach 36 gezählt zu werden, und sie zählten ihn nach 37. R. Chanina bar Pappa im Namen des R. Chanina des Schriftgelehrten bringt den Beweis aus (das. 9,10): „Ihn hast du erschlagen durch das Schwert der Kinder Ammons.“ Die Rabbinen sagen: „Ihn hast du erschlagen,“ das zeigt an, daß er viele Gerechte seinesgleichen erschlagen hat.

3. Nach Tabuth im Namen Samuels war das schöne Weib[1]) erst nach 14 Jahren gestattet, nach sieben Jahren der Besitznahme (Unterwerfung des Landes) und den sieben Jahren der Verteilung, ich sage aber, daß nur der erste Beischlaf (schon früher) gestattet war, damit sie auf sich nehmen, was in dem Abschnitte (Deut. 21,13) geschrieben steht: „Und sie soll von sich entfernen (ablegen) das Gewand ihrer Gefangenschaft“ usw. R. Jochanan sandte an die dortigen[2]) Rabbinen und ließ ihnen sagen: Ihr sagt zwei Dinge im Namen Rabs, ihr sagt aber nicht recht (zutreffend). Ihr sagt im Namen Rabs: es war nur der erste Beischlaf gestattet, ich sage dagegen: nicht der erste Beischlaf und nicht der letzte Beischlaf, sondern (erst) nach allen Werken[3]): „Und sie soll entfernen (ablegen) das Gewand der Gefangenschaft, hernach sollst du zu ihr kommen und sie beschlafen.“ Ihr sagt (ferner) im Namen Rabs: Der Altar in Jerusalem nehme auf (schütze) und sein Dach nehme auf[4]), ich dagegen sage: Der Altar nimmt nicht auf und sein Dach nimmt nicht auf, sondern

---

[1]) Vgl. Deut. 21,10 ff.

[2]) Gemeint sind die babylonischen Rabbinen.

[3]) D. i. nach Eroberung und Verteilung des Landes.

[4]) Sc. den, der aus Versehen einen Menschen erschlagen hat.

nur die sechs Asylstädte. Du kannst es daraus erkennen (תדע לך): Joab, der Tachkemoni, das Haupt der Obersten, irrte in allen diesen Irrtümern. Es heißt von ihm (1. Reg. 2,28): „Und Joab floh in das Zelt des Ewigen und faßte die Hörner des Altars.“ Er floh doch nur zu den Sanhedristen. Er dachte (sprach): Wenn ich erschlagen werde, so werden meine Güter meinen Kindern gegeben, denn es ist gelehrt worden: Die Güter der von der Regierung Hingerichteten fallen an die Regierung, die Güter dagegen der vom Gerichtshof Hingerichteten fallen an die (rechtmäßigen) Erben [1]). Salomo schickte nach ihm und ließ ihm sagen: Nimm das Strafmaß auf dich! Er antwortete ihm: Fünf Beschlüsse (Urteile) hat dein Vater über mich verhängt, nimmst du sie (auf dich), so nehme auch ich das Strafmaß auf mich. Das ist, was geschrieben steht (2. Sam. 3,29): „Mögen sie haften auf dem Haupte Joabs und auf dem ganzen Hause seines Vaters, und nicht soll ausgerottet werden von dem Hause Joabs ein Samenflüssiger und ein Aussätziger und der an Krücken geht und durch das Schwert fällt und an Brot Mangel hat.“ „Ein Samenflüssiger,“ d. i. (das sehen wir an) Rehabeam, wie es heißt (1. Reg. 12,18): „Da eilte der König Rehabeam aus allen Kräften den Wagen zu besteigen.“ „Ein Aussätziger,“ (das sehen wir an) Usia (wie es heißt 2. Chron. 26,21): „Und Usia, der König, war aussätzig.“ „Und der an Krücken geht,“ (das sehen wir an) Joas (wie es heißt das. 24,24): „Und an Joas übten sie Strafgerichte.“ „Einer, der durchs Schwert fällt“ (das sehen wir an) Josia (wie es heißt das. 35,23): „Und die Schützen schossen auf den König Josia.“ R. Mana hat gesagt: „Sie schossen 300 Pfeile auf ihn, bis daß sein Körper wie ein Sieb wurde [2]).“ „Der Mangel an Brot hat,“ (das sehen wir an) Jehojachin, wie es heißt (2. Reg. 25,30): „Und seine Bewirtung eine beständige Bewirtung.“ Sofort (heißt es 1. Reg. 2,34): „Und Benajahu, Sohn Jehojadas, zog hinauf und traf ihn und

---

[1]) S. Tosephtha Sanhedrin IV; Sanhedr. 48b. Vgl. Bammid. r. Par. 23,12.

[2]) S. Midr. Echa r. zu צדיק הוא ה׳.

tötete ihn, und er wurde begraben in seinem Hause in der Wüste." R. Pinchas und R. Jeremia im Namen des R. Chija bar Abba: War denn das Haus Joabs in der Wüste? Allein als er starb, wurde Israel wie eine Wüste. Wie kannst du das sagen? Weil er für sie öffentliche Gebäude und Bäder baute, in welchen sie leben konnten. Oder weil er erbeutete und die Weisen und ihre Jünger speiste, wofür alle ihn überaus rühmten.

4. „Leid ist mir um dich, mein Bruder Jonathan. . . . Einzig war mir deine Liebe, mehr denn Liebe der Weiber" (2. Sam. 1,26), d. i. mehr als die zwei Weiber. Welche sind es? Michal und Abigail. Abigail in dieser Welt und Michal in der künftigen Welt[1]. „Wie sind gefallen die Helden und sind zugrunde gegangen die Geräte des Krieges" (das. 1,27)! R. Chanina und R. Jonathan, sie beide sagen: Von hier ergibt sich, daß die Gerechten „Geräte des Krieges" heißen.

5. „Und David versammelte wieder alle Erlesene in Israel, dreißigtausend" (2. Sam. 6,1). Nach R. Berechja im Namen des R. Abba bar Kahana zählte David an jenem Tage 90000 Erwählte. Das ist, was geschrieben steht: בחור ,כל בחור ,את כל בחור[2]).

6. „Und es geschah, da die Lade des Ewigen in die Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter Sauls, aus dem Fenster" (das. V. 16). Sie sprach nämlich zu ihm (David): Das Königtum meines Vaterhauses war schöner als das deinige. Ihnen war es fern, daß ein Mensch in jenen Tagen an ihnen die Fläche einer Hand oder Ferse aufgedeckt sah, sondern sie waren alle würdevoller als du. Was antwortete ihr David? „Vor dem Ewigen, der an mir mehr Gefallen fand als an deinem Vater und an seinem ganzen Hause" usw. (das. V. 21). Er sprach nämlich zu ihr:

---

[1]) Jalkut z. St. hat: Michal in dieser Welt und Abigail in der künftigen Weilt. Michal errettete David aus der Hand Sauls, Abigail bewahrte ihn vor Blutschuld.

[2]) S. Midr. Bammidb. r. Par. 4. בחור gleich 30000, כל בחור bedeutet eine Hinzufügung von weiteren 30000 und את כל בחור fügt noch 30000 hinzu.

Das Haus deines Vaters suchte nur seine eigene Ehre und ließ die Ehre des Himmels (Gottes); ich aber verfahre nicht so, sondern ich lasse meine eigene Ehre und suche die Ehre des Himmels. Er sprach: Und wenn du sagst, daß ich in den Augen anderer niedrig und verachtet bin und nicht vor mir selbst, so heißt es dagegen: „Ich bin niedrig in meinen Augen, doch bei den האמהות, von denen du sprichst, will ich mich verherrlichen“ (das. V. 22). David sprach nämlich zu ihr: Michal, Gott behüte, daß du nicht unter den האִימָהוֹת, den Müttern genannt wirst, sondern unter den הָאֲמָהוֹת, den Mägden, genannt wirst[1].“ „Und da ging Michal hinaus, dem David entgegen, und sprach: Wie verherrlicht hat sich heute der König“ (das. V. 20). Sie sprach nämlich zu ihm: Wäre es doch nur in den Augen der Menschenkinder[2]), aber (es geschieht) in den Augen der Mägde seiner Diener. „Wie sich nur einer den Leeren (Ungebildeten) zeigen kann“ (das.), d. i. wie R. Abba bar Kahana gesagt hat, wie dieser Räuberhauptmann.

---

26. Abschnitt.

1. „Und es geschah in derselben Nacht, da erging das Wort des Ewigen an Nathan also: Geh und sprich zu meinem Knechte, zu David: Also spricht der Ewige: Du willst ein Haus mir bauen zu meinem Sitze“ (2. Sam. 7, 4, 5)? Nach Rab gab er ihm in jener Nacht einen tiefen Rat. R. Chanina bar Pappa und R. Simon. Nach R. Chanina bar Pappa sprach der Heilige, geb. sei er! zu dem Propheten Nathan: Nathan! dieser Mensch, zu dem ich dich sende, ist eilfertig. Bevor er noch Arbeiter dingt, geh und sage ihm: Du sollst mir das Haus nicht bauen! damit er (dann) keine Klage über mich erhebe. Nach R. Simon sprach der Heilige, geb. sei er! zum Propheten Nathan: „Nathan! dieser

---

[1]) Sie wurde aber tatsächlich nicht unter den Müttern genannt, denn sie hatte kein Kind. Vgl. Bammidbar r. Par. 4,20 gegen Ende.

[2]) D. i. der gewöhnlichen Leute.

Mensch, zu dem ich dich sende, tut (gern) Gelöbnisse. Bevor er noch gelobt, geh und sage ihm: Du sollst mir das Haus nicht bauen, damit er sich bei den Sanhedristen nicht zu schämen braucht.

2. Einmal heißt es: „Willst du bauen," und ein andermal (1. Chron. 17,4) heißt es: „Du sollst nicht bauen." (Wie ist dieser Widerspruch auszugleichen[1]?) „Du sollst nicht bauen," d. i. du baust ihn nicht. „Willst du bauen," d. i. er wird nach deinem Namen benannt. Nach R. Hunja im Namen des R. Sime'on ben Lakisch grub David 1500 Ellen, um auf dem Grundsteine der Erde (על מטבורה של ארץ) zu stehen (um bis zum Grundstein zu gelangen), denn es ist gelehrt worden[2]: Drei Jungfrauen gibt es, 1. Die Jungfrau unter den Menschen, 2. die Jungfrau der Sykomore und 3. die Jungfrau der Erde. Die Jungfrau unter den Menschen ist jede, die noch nicht in ihren Tagen beschlafen worden ist: die Jungfrau der Sykomore ist jede, die in ihren Tagen noch nicht beschnitten worden ist: die Jungfrau der Erde ist jedes, was in seinen Tagen noch nicht bearbeitet worden ist. Nach Rabban Sime'on ben Gamliel ist es jedes (Stück Land), in dem kein Scherben (חרש) ist. Als David 1500 Ellen gegraben hatte, fand er einen Scherben. Da sprach er: Bei all' der Mühe, die ich aufgewendet habe, habe ich schließlich einen Scherben gefunden! In dieser Stunde verlieh der Heilige, geb. sei er! dem Scherben die Sprache (Öffnung des Mundes) und er sprach: Das ist nicht mein Ort, sondern in der Stunde, wo die Erde gespalten wurde, bin ich hierher hinabgestiegen, wenn du mir nicht glaubst, siehe, die Urflut liegt unter mir. David nahm ihn (den Scherben), und die Urflut stieg herauf und überschwemmte ihn. Da sprach er: Wer ein Wort zu sagen weiß, um diese Urflut zum Stehen zu bringen und sie nicht zum Stehen bringt, soll erwürgt werden. Da war dort Achithofel und er sprach das Wort und brachte sie zum Stehen, dennoch hat er sich erwürgt.

---

[1]) S. Pesikta r. P. 2.

[2]) S. j. Sanh. X. 2 (29a).

Das ist, was geschrieben steht (2. Sam. 17,23): „Und er bestellte sein Haus und erwürgte sich.“ Daher soll man, wie R. Jose bemerkt, den Fluch eines Alten beachten, selbst wenn er grundlos ist.

3. „Und ich werde mit dir sein überall, wo du gehst“ usw. Dort (Gen. 31,3) heißt es[1]: „Kehre zurück in das Land deiner Väter und nach deinem Geburtsorte,“ und hernach heißt es: „Ich werde mit dir sein überall, wo du gehst[2]?“ (Wie ist dieser Widerspruch auszugleichen?) Allein weil David für den Unterhalt von ganz Israel zu sorgen hatte, sprach er zu ihm: „Ich werde mit dir sein überall, wo du gehst;“ zu Jakob aber, da er nur für den Unterhalt seines Hauses zu sorgen hatte, sprach er: „Kehre zurück in das Land deiner Väter und ich werde mit dir sein.“ „Und alle deine Feinde vor dir ausrotten (2. Sam. 7,9). Zehn Feinde hatte David, fünf in Israel und fünf unter den Völkern der Welt. Die fünf in Israel sind: Doeg, Achithofel, Saul, Simeï ben Gera und Scheba ben Bichri. Die fünf unter den Völkern der Welt sind: Goliath und seine drei Brüder und Schobach. Einmal heißt es (2. Sam. 10,16): „Schobach,“ und ein andermal heißt es (1. Chron. 19,16): „Schophach[3]“. Schobach (שובך) hieß er, weil er einem Taubenschlag (שובך) glich[4], und Schophach (שופך), weil sein Blut auf die Erde vergossen (נשפך) wurde. „Und ich mache dir einen großen Namen, gleich den Großen, die auf Erden“ (2. Sam. 7,9). Daher haben die Weisen die Worte, Gott Davids, und Erbauer Jerusalems festgesetzt[5], gegenüber: Gott Abrahams, Jizchaks und Jakobs. Am Sabbat aber, obgleich der Vorbeter (der vor das Pult Eintretende) ihn nicht erwähnt, so

---

[1]) S. Midr. Beresch. r. Par. 74.

[2]) Bei David ist die Verheißung vor der Handlung ausgesprochen, bei Jakob nach der Handlung.

[3]) S. Sota 42 und Midr. Thehillim zu Ps. 3.

[4]) So hoch war er.

[5]) So lautet nach j. Rosch ha-schana IV, 6 der Schluß der Benedeiung im Achzehngebet, die mit den Worten beginnt: „Den Sproß Davids, deines Knechtes.“ In dem rezipierten Achzehngebet lautet der Schluß anders.

erwähnt ihn doch der, welcher mit den Propheten schließt (die Haftara vorträgt): Der Gott Davids läßt sprossen, Heil seinem Volke Israel[1]).

4. „Und ich mache einen Ort für mein Volk, für Israel und pflanze es ein" (2. Sam. 7,10). Dort haben wir gelernt[2]): Sime'on der Gerechte sagte: „Auf drei Dingen ruht die Welt: auf der Thora, dem Gottesdienste und der Menschenliebe." Nach R. Huna bar Abba gibt es einen ganzen Vers, und die, welche die Meere befahren haben ihn erklärt, nämlich: „Du führst in deiner Liebe (בחסדך) dein Volk," siehe, im Verdienste der (Menschen-) Liebe (חסדך): „du leitest es mit deiner Macht (בעזך)," siehe, im Verdienste der Thora[3]). Wann ist die Welt fest begründet worden? Als die Israeliten „zur Wohnung deines Heiligtums" kamen[4]). R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Als sie zur Wohnung deiner Heiligkeit kamen, wurde die Welt begründet, das ist, was geschrieben steht: „Ich setze einen Ort für mein Volk, für Israel, und pflanze es ein." Es heißt hier nicht: ונטעתים, und ich pflanze sie (die Israeliten) ein, sondern: „ונטעתיו, ich pflanze sie (Einzahl) ein," d. i. die Welt.

5. „Wenn deine Tage voll sein werden" (2. Sam. 7,12). Nach R. Samuel bar Nachman sprach der Heilige, geb. sei er!, zu ihm: David, ich zähle dir volle Tage und ich zähle dir nicht mangelhafte Tage[5]), (wie es heißt 1. Reg. 2,11): „Und die Tage, die David über Israel regierte, waren 40 Jahre." es heißt doch aber (2. Sam. 5,5): „Zu Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate und in Jerusalem regierte er 33 Jahre?" Die hier mehr sind (die sechs Monate), was bedeuten sie? Nach R. Jizchak bar Kezartha im

---

[1]) Auch dieser Schluß lautet im rezipierten Gebetbuch anders.

[2]) S. Pirke Aboth I. 2; Pesikta P. 5; Midr. Bammidb. r. Par. 12,14; vgl. j. Thaan. 4,2 Ende (68a) u. j. Megilla III. 7 (74b).

[3]) עז „Macht" wird oft als Thora gedeutet.

[4]) D. i. עבודה, Gottesdienst.

[5]) S. j. Rosch hasch. I, 1 (56b).

Namen des R. Jona waren sie[1]) mangelhaft[2]); allein die (heiligen) Schriften erweisen Jerusalem Ehre und zählen sie für voll. Nach R. Judan verschlingt eine große Rechnung eine kleine Rechnung. Deshalb, weil es heißt (1. Reg. 11,16): „Denn sechs Monate saß da Joab und ganz Israel," sind jene sechs Monate nicht aus der Zahl heraufgestiegen[3]). Nach R. Judan sind jene sechs Monate, die David vor Absalom, seinem Sohne, floh, nicht aus der Zahl aufgestiegen, sondern er wurde mit einer Ziege geführt, wie ein gewöhnlicher Mann[4]).

6. „Nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht" (2. Sam. 7,17). (In Verbindung mit Ps. 89,20): „Einst redetest du im Gesicht zu deinem Frommen." Er (der Vers) redet von David, denn mit ihm wurde durch Wort und Gesicht geredet, wie es heißt: „Nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht — also redete Nathan zu David." „Zu deinem Frommen." Denn von ihm heißt es (das. 86,2): „Behüte meine Seele, denn ich bin fromm." Und du sprachst: „Ich leiste Hilfe dem Helden" (Ps. 89,20). Nach R. Abba bar Kahana hat David 13 Kriege geführt, nach den Rabbinen 18. Es besteht aber keine Meinungsverschiedenheit. Wer da sagt, daß es 13 sind, der zählt nur die, welche er für die Bedürfnisse (zum Nutzen, zum Besten) Israels geführt hat; wer dagegen sagt, daß es 18 sind, zählt 5, die er für sein Bedürfnis und 13, die er für die Bedürfnisse Israels geführt hat. „Ich erhebe einen Jüngling aus dem Volke" (Ps. 89,20). Das ist David, wie es heißt (das. 78,70): „Und er erkor David seinen Knecht" usw.

---

[1]) D. i. die 33 Jahre, die er in Jerusalem regierte.

[2]) Er regierte nur 32 Jahre und 6 Monate, so daß es zusammen genau 40 Jahre und nicht mehr sind.

[3]) Sie gehören nicht mit in die Zahl.

[4]) Ein gewöhnlicher Mann, der aus Versehen gesündigt hat, bringt eine Ziege als Sündopfer dar. Lev. 4,27—31; ein Fürst jedoch einen Bock, das. 22—26. In den 6 Monaten galt David nicht als Fürst.

27. Abschnitt.

1. „Und der König David kam und setzte sich hin vor den Ewigen und sprach: Wer bin ich, Ewiger, Gott, und wer ist mein Haus, daß du mich gebracht bis hierher" (2. Sam. 7,18)? R. Chija hat gelehrt[1]: Das Sitzen in der Tempelhalle war nur den Königen des Hauses Davids gestattet. Nach R. Sime'on ben Lakisch durften auch die Könige des Hauses Davids nicht in der Halle sitzen. Da antworteten sie ihm: (Es heißt doch:) „Und der König David kam und setzte sich vor den Ewigen." Rabbi ben Nagari (R. Ibo bar Nagari) versteht darunter: Er setzte sich in Worten (d. i. er überlegte, dachte nach[2]). Dort haben wir gelehrt[3]: Die erste Schar ging hinaus und setzte sich auf dem Tempelberg nieder[4]. Aus der (allgemeinen Angabe): „und sie setzte sich auf dem Tempelberg nieder," folgt, daß sie im Innern zu stehen pflegten.

2. „Und es war dies noch zu klein in deinen Augen" (2. Sam. 7,19). R. Simon hat gesagt: „Gleich einem, dem sein Genosse etwas Kleines (zum Geschenk) machte. Da sprach er zu ihm: Du hast mir ein Kleines (zum Geschenk) gemacht, schließlich wirst du mir etwas Großes (zum Geschenk) machen." — Eine andere Erklärung. Es heißt das.: „Und dies ist die Thora des Menschen" (das.[5]), d. i. der echte Zeitabschnitt des Menschen. Oder: „Dies ist die Thora (תורת האדם) des Menschen," d. i. Joseph, denn es heißt (Gen. 39,6): „Und Joseph war schön von Gestalt (תאר) und schön von Ansehen." Oder: „Dies ist die Thora des Menschen (האדם)," d. i. des vorzüglichsten unter den Propheten. Das ist Mose.

---

[1]) S. j. Pesach. V, 10 Ende (32d); j. Joma III, 40b; Sota VII, 7 (22a) und Midr. Thehillim zu Ps. 1 Anf.

[2]) D. i. er überlegte, bis er zu innerlicher Ruhe kam. ישוב הדעת d. i. Besonnenheit.

[3]) Pesach. V Ende.

[4]) Beim Opfer des Pesachlammes war das Volk in mehrere Gruppen (Scharen) geteilt.

[5]) תורת wird gedeutet nach תור אסתר, die rechte Zeit (Reihe) der Esther (Esther 2,15).

Du findest, was von diesem geschrieben steht, steht auch von jenem geschrieben; dieser war König über Israel und Juda, und jener war König über Israel und Juda; dieser opferte, und jener opferte; dieser auf Anhöhen und jener auf Anhöhen; dieser fing an mit dem Worte אשרי (Heil[1]), und jener fing an mit dem Worte אשרי.

3. „Und wer ist wie dein Volk, wie Israel? . . . . . welche gegangen (sich zu erlösen zum Volke)“ (2. Sam. 7,23). R. Berechja im Namen des R. Abba bar Kahana (hat gesagt): „Einmal heißt es (1. Chron. 17,21): „Welcher gegangen (הלך),“ und einmal heißt es: „Welche gegangen“ (הלכו)[2]? „Welcher gegangen (אשר הלך),“ das ist der Heilige, geb. sei er! „Welche gegangen (אשר הלכו),“ d. i. Mose und Aharon. „Und du hast dir dein Volk Israel gegründet“ usw. „Und nun willige denn ein und segne das Haus deines Knechtes“ (2. Sam. 7,24. 29). Nach R. Jochanan sprach der Heilige, geb. sei er! zu David: David, die Grube wird nicht von ihrem Quellwasser voll[3], es sei denn, man zieht einen Kanal von einem nahen Orte aus; so lege auch du deine Hand an die Völker der Welt, und du wirst gesegnet sein. Das wollen die Worte sagen: „Und es geschah nachher, da schlug David die Philister und demütigte sie“ (2. Sam. 8,1).

4. „Und David versammelte das ganze Volk und ging nach Rabbah und bekämpfte es und nahm es ein. Und er nahm die Krone Malkams . . . . an Gewicht ein Kikar Gold und (daran) ein kostbarer Stein, und sie war auf dem Haupte Davids“ (2. Sam. 12,29. 30). Sie senkte sich doch über das Haupt? (Allein) ein anziehender Stein war in ihr, und dieser befestigte sie auf seinem Haupte. Nach Rab Huna im Namen des R. Joseph war ein schöner Edelstein darin, ein Kikar Gold (an Gewicht). Desgleichen heißt es (Gen. 24,22): „Und der Mann nahm einen goldenen Nasenring, ein Bek'a sein Gewicht.“ Nach R. Josua betrug das Gewicht des Edelsteins darin ein Bek'a. Desgleichen heißt es (Esth. 8,15):

---

[1]) Vgl. Deuter. 33,29.

[2]) Einmal steht der Sing. und einmal der Plur.

[3]) S. Berach. 3 b un.

„Und Mardochai ging von dem Könige hinaus in königlicher Kleidung .... und mit einer goldenen Krone.“ Nach R. Chija bar Joseph betrug ihr Wert das Doppelte.

5. „Und wie Absalom schön war kein Mann in Israel .... und wenn er sein Haupthaar schor“ (2. Sam. 14.24. 25)[1]. Nach R. Judan war er ein Naziräer von Jahen d. i. (Ewigkeits-Naziräer, נזיר עולם, d. i. er schor sich je nach zwölf Monaten) wie es heißt (das. 15.7): „Und am Ende von vierzig Jahren sprach Absalom zum König: „Ich will doch gehen, daß ich mein Gelübde erfülle.“ Nach R. Nehorai war ein Tage-Naziräer[2], (wie es heißt 2. Sam. 14.26): „Und es war am Ende von Tagen zu Tagen, daß er sich schor.“ Nach R. Jose schor er sein Haar an jedem Vorabend des Sabbats, denn so ist es die Weise der Königssöhne, sich an jedem Vorabend des Sabbats (מע״ש לע״ש) zu scheeren. Nach R. Chanina war (sein Haargeflecht) wie ein Johannisbrotbaum. Und solltest du sagen, (daß es so war) wie ein Wurfspieß, (so sage ich): Es war ja zu Ästen, Ästen (d. i. zu lauter Ästen) gemacht. Und so ist die Halacha.

6. „Und Barzillai, der Gileadite, kam herab von Rogelim“ usw. (2. Sam. 19.32). R. Judan hat gesagt[3]: Fünfmal heißt es: Barzillai, Barzillai, gegenüber den fünf Büchern der Thora, um dich zu lehren, daß jeder, welcher sich an einen Gerechten in der Stunde der Arbeit für seine Ernährung anschließt, so betrachtet wird, als wenn er die fünf Bücher der Thora erfüllt hätte. R. Ele'azar hat gesagt: Wieviel Tinte ist verspritzt (vergossen) worden, wie viele Griffel sind zerbrochen um die Worte בני חת, בני חת zehnmal zu schreiben[4]! Um dich zu lehren, daß jeder, welcher das Geschäft eines Gerechten fördert[5], so betrachtet wird, als wenn er die zehn Worte (das Zehngebot) gehalten hätte.

---

[1]) S. Nazir 4 u. Midr. Bammidb. r. Par. 10.

[2]) Er hatte ein Naziräergelübde nur für eine bestimmte Anzahl von Tagen getan.

[3]) S. Midr. Beresch. r. Par. 58.

[4]) Achtmal Gen. 23, einmal das. 25 und einmal das. 49.32.

[5]) D. i. welcher den Kauf eines Gerechten klar stellt.

28. Abschnitt.

1. „Nicht entziehet er dem Gerechten seine Augen und neben Königen auf den Thron setzt er sie zum Siege, und sie sind hoch“ (Hi. 36,7)[1]. „Seine Augen,“ d. s. sein Bild (sein Wesen)[2]. Nach R. Levi: [Das Wort עיניו ist so zu deuten, wie man sagt:] Ihre Augen deuten auf ihr aufbrausendes Wesen[3]. Lea ergriff die Spindel der Danksagung[4] und alle ihre Kinder waren erstanden als Kinder der Danksagung. (Von Jehuda heißt es Gen. 49,8): „Jehuda, dir danken deine Brüder“. Von David (heißt es Ps. 136,1): „Danket dem Ewigen, denn er ist gütig.“ Von Daniel (heißt es Dan. 6.11): „Und er betete und dankte.“ Rahel dagegen ergriff die Spindel der Schweigsamkeit, und alle ihre Kinder erstanden als Inhaber der Geheimnisse. Benjamins Stein war ישפה (der Jaspis). Was bedeutet: ישפה? Antw.: יש פה, es ist hier einer, der weiß, daß Joseph verkauft und schweigt. Von Saul heißt es (1. Sam. 10,16): „Er tat uns kund, daß die Eselinnen gefunden worden, aber die Sache vom Königtum tat er ihm nicht kund.“ Von Esther heißt es (Esth. 2,10): „Nicht tat kund Esther ihr Volk und ihre Herkunft[5].“

2. Warum sind die Väter durch Hungersnot geläutert worden? Damit ihre Kinder würdig der Thora wären. Abraham wurde durch eine Hungersnot geläutert (1. Gen. 12,10): „Und es war Hungersnot im Lande, und Abram zog hinab nach Ägypten.“ Isaak wurde durch eine Hungersnot geläutert (s. das. 26,1): „Und es war Hungersnot im Lande außer der früheren Hungersnot.“ Jakob wurde durch eine Hungersnot geläutert (s. das. 42,1—3): „Und Jakob

---

[1] S. Midr. Beresch. r. Par. 71.

[2] Sinn: Er weist dem Gerechten einen Platz an gemäß seinem Wesen, seiner Würde.

[3] In diesem Sinne verstehe ich die unverständlichen Worte.

[4] Siehe Genes. 29,35.

[5] Saul sowohl wie auch Esther sind vom Stamme Benjamin. S. Midr. Esth. r. Par. 5.

sah, daß es in Ägypten Getreide gab . . . und er sprach: Siehe, ich habe gehört . . . daß wir leben und nicht sterben. Da zogen die zehn Brüder Josephs hinab" usw. (David wurde durch eine Hungersnot geläutert (s. 2. Sam. 21,1): „Und es war eine Hungersnot in den Tagen Davids drei Jahre lang."

3. Zehn Hungersnöte sind in die Welt gekommen[1]: eine in den Tagen Adams (s. Gen. 3,17): „Verflucht sei der Erdboden um deinetwillen"; eine in den Tagen Lemechs (s. das. 5,29): „Dieser wird uns trösten wegen unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände von dem Boden, den der Ewige verflucht hat"; eine in den Tagen Abrams (s. das. 12,10): „Und es war Hungersnot im Lande, und Abram zog hinab nach Ägypten"; eine in den Tagen Isaaks (s. das. 26,1): „Und es war Hungersnot im Lande außer der ersten Hungersnot"; eine in Tagen Jakobs (s. das. 45,6): „Denn zwei Jahre ist Hungersnot im Lande"; eine in den Tagen, da die Richter richteten (s. Ruth 1,1): „Und es geschah in den Tagen, da die Richter richteten, da war Hungersnot im Lande"; eine in den Tagen Davids (s. 2. Sam. 21,1): „Und es war Hungersnot in den Tagen Davids"; eine in den Tagen Elias (s. 1. Reg. 17,1): „So wahr der Ewige, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es wird in diesen Jahren nicht Tau und Regen sein" usw.; eine in den Tagen Elisas (s. 2. Reg. 6,25): „Und es war große Hungersnot in Samarien." Eine wälzt sich umher, um in die Welt zu kommen; eine in der Zukunft, die kommen wird (s. Amos 8,11): „Nicht Hunger nach Brot und nicht Durst nach Wasser, sondern zu hören die Worte des Ewigen." Die Hungersnot, welche in den Tagen Elias kam, war eine Hungersnot der Teuerung: ein Jahr wuchs etwas und ein Jahr wuchs nichts. Die Hungersnot, welche in den Tagen Elisas kam, war eine Hungersnot der Verwirrung (Unruhe), (s. 2. Reg. 6,25): „Bis ein Eselskopf 80 Silberstücke galt." Nach R. Huna und R. Jeremia

---

[1]) S. Beresch. r. Par. 25,3, 40,3 u. 64,3; vgl. Midr. Ruth r. Par. 1.

im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak hätte seine (des Hungers) Hauptmacht nicht in den Tagen Davids, sondern in den Tagen Sauls sein sollen, allein weil Saul ein Zweig (Reis) von einer Sykomore war[1], so wälzte sie der Heilige, geb. sei er! fort und brachte sie in den Tagen Davids. Ein gemeines Sprichwort sagt: Schilo hat gesündigt und Jochanan muß (es) bezahlen[2]). Und alle (Hungersnöte) sind nicht in den Tagen gekommen, wo die Menschenkinder schwach, sondern in den Tagen, wo die Menschenkinder stark waren.

4. Desgleichen. R. Berechja im Namen des R. Abba bar Kahana (weist hin auf Mich. 6,11): „Soll ich rein sprechen mit ungerechter Wage[3])?" Ist es denn möglich, daß David lügnerische (schlechte) Eigenschaften (שמדותיו של שקר) gehabt hat? „Mit einem Beutel trügerischer Gewichtssteine" (das.). Dieser Alte sitzt und trägt vor (Deut. 16,19): „Du sollst nicht Bestechung nehmen," und er nimmt sie: „du sollst das Recht nicht beugen," und er beugt es; „keine Witwe und Waise sollt ihr bedrücken" (Ex. 22,21), und er bedrückt sie. Simson ging seinen Augen nach: „Und Simson sprach zu seinem Vater: Diese nimm mir, denn sie ist recht in meinen Augen" (Jud. 14,3), und er richtete Israel zehn (zwanzig) Jahre; Gide'on diente fremden Götzen; „und Gide'on machte es zu einem Ephod" usw., und ganz Israel buhlte ihm daselbst nach" (Jud. 8,27), und er richtete Israel 40 Jahre. R. Derosthai und R. Jeremia im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak: Gleich einem Glaser, der einen Korb voll Becher aus Flechtwerk von Glas[4]) in seiner Hand hatte. Als er seinen Korb aufhängen wollte, brachte er einen Pflock und schlug ihn ein (in die Wand) und hängte sich daran, darauf (erst) hing er seinen Korb auf. So kamen auch alle (Hungersnöte) nicht in den Tagen, wo die Menschen-

---

[1]) D. i. fruchtlos, unbedeutend.
[2]) S. Midr. Beresch. r. Par. 21.
[3]) S. Midr. Ruth r. Par. 1.
[4]) Nach Beresch. r. Par. 19: Einen Korb voll Becher und Drahtarbeit.

kinder schwach, sondern in den Tagen, wo die Menschenkinder stark waren, daß sie in ihnen bestehen konnten[1].

5. „Und es war eine Hungersnot in den Tagen Davids drei Jahre lang. Jahr für Jahr, und David betete vor dem Antlitz des Ewigen“ usw. (2. Sam. 21.1)[2]. David sprach: Ziehet hinaus und seht, vielleicht gibt es unter euch Menschenkinder. die Götzendienst treiben: denn die Himmel werden nur verschlossen, daß sie weder Tau noch Regen herabsenden, um der Sünde Israels willen, daß sie Götzendienst treiben, wie es heißt: „Hütet euch“ usw. und der Zorn des Ewigen über euch entbrennt und die Himmel verschließt“ (Deut. 11.17). Sie zogen aus und untersuchten, fanden aber nichts. Da sprach er (David): Vielleicht gibt es Blutschande unter euch, denn es heißt (Jerem. 3.2. 3): „Und du machtest das Land verrucht durch deine Buhlerei und durch deine Bosheit. . . . und es wurden die Güsse zurückgehalten und der Spätregen kam nicht, und du hattest die Stirn eines buhlerischen Weibes“ usw. Sie zogen aus und untersuchten, fanden aber nichts. Da sprach er zu ihnen: Vielleicht ist Blutvergießen unter euch. denn es heißt (Num. 35.33): „Und ihr sollt nicht verrucht machen das Land, worin ihr seid, denn das Blut. es macht das Land verrucht“ usw. Sie zogen aus und untersuchten, fanden aber nichts. Da sprach er zu ihnen: Vielleicht geloben sie und bezahlen die Gelübde nicht, denn es heißt (Prov. 25.14): „Wolken und Wind ohne Regen — nicht rühmt sich der Mann mit der Gabe der Lüge.“ Sie zogen aus und untersuchten, fanden aber nichts. Da sprach er zu ihnen: Vielleicht verrichten sie ihre Zehnten nicht ordnungsgemäß (אין מעשרין מעשרותיהן כדינן). denn wegen der Schuld der Zehnten werden die Regen zurückgehalten. denn es heißt (Malc. 3.10): „Bringet alle Zehnten in das Schatzhaus“ usw. Sie zogen aus und untersuchten, fanden aber nichts. Von hier ab und weiter sprach David: Die Sache

---

[1]) Der Zusammenhang ist nicht klar. Der Text ist nicht richtig erhalten. Vgl. Pesikta de R. Kahana. Piska [illegible].

[2]) Jebam. 71 und Bammidb. r. Par. 8.

ist nur an mich gehängt (ich allein bin schuld). Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: David, du bist gerettet (d. i. frei von Schuld); allein (die Strafe kommt über dich) „wegen Saul“ (2. Sam. 21,1), weil ihr nicht ihm Liebe erwiesen, „und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibe'oniten getötet“ (das.). In dieser Stunde sprach David: Sollte denn wegen der Fremdlinge der Heilige, geb. sei er! mit seinem Volke also verfahren? Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: Wenn du die Entfernten entfernst, wirst du schließlich die Nahen entfernen. Geh und lerne von Josua, deinem Lehrer! Denn in der Stunde, wo die Gibe'oniten sprachen (Jos. 10,6): „Ziehe eilends zu uns herauf und hilf uns und stehe uns bei,“ in dieser Stunde sprach Josua: Soll ich denn wegen dieser Proselyten die Gemeinde bemühen? Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: Wenn du die Entfernten entfernst, wirst du schließlich auch die Nahen entfernen. Geh und lerne, von wo deine Pflanzung kommt; nicht von Proselyten? Das ist, was geschrieben steht (Gen. 46,20): „Und dem Joseph wurde im Lande Ägypten geboren — die ihm Asnath gebar, die Tochter Potipheras“ usw. Ferner heißt es (Num. 13,8): „Für den Stamm Ephraim Hosea, Sohn Nuns[2].“ Sofort „sprach David zu den Gibeoniten: Was soll ich euch tun, und womit werde ich Sühne haben. . . . Man gebe uns sieben Männer von seinen Söhnen, und wir wollen sie erschlagen für den Ewigen. . . . und der König hatte Mitleid mit Mephiboscheth“ (2. Sam. 21,3. 6. 7), weil er ein Thorakundiger (ein Sohn der Thora) war, er betete für ihn und ließ ihn vor dem Altar vorüberziehen, und dieser nahm ihn nicht auf[3]). Das ist, was geschrieben steht (Ps. 57,3): „Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der über mich beschließt,“ d. i. der Heilige, geb. sei er! stimmte mit ihm überein (daß Mephiboteth nicht getötet werden sollte).

6. „Da nahm der König die beiden Söhne der Rizpah

[1]) D. i. deine Abstammung.

[2]) Also stammt Josua, der Ephraimite, von einer Proselytin.

[3]) Das war ein Zeichen, daß er nicht getötet werden sollte. Vgl. Jebam. 79a.

. . . . . und er gab sie in die Hand der Gibeoniten und sie hängten sie auf" usw. (2. Sam. 21,8. 9). Das lehrt, daß sie sieben Monate vom Ausgang des ersten Tages des Pesach bis zum letzten Tage des Laubhüttenfestes aufgehängt waren. „Da nahm Rizpah, die Tochter Ajahs, den Sack und spannte ihn über den Felsen aus" (das. V. 10). Was heißt: „אל הצור", über den Felsen? Nach Rab Hosaja sprach sie über sie (die Worte Deut. 32,4): „Fels (הצור), untadelig ist sein Wirken." (R. Abba bar Zebina) im Namen des R. Hosaja sagt: Die Heiligung des göttlichen Namens ist größer als die Entweihung des göttlichen Namens. Bei der Entweihung des göttlichen Namens heißt es (das. 21,23): „Nicht soll seine Leiche übernachten am Holze[1]), dagegen bei der Heiligung des göttlichen Namens heißt es (2. Sam. 21,10): „Vom Anfange der Ernte bis Wasser auf sie vom Himmel herabstürzte." Als die Völker der Welt sie sahen, sprachen sie: Die Thora dieser ist falsch. Es steht in ihrer Thora: „Nicht soll seine Leiche am Holze übernachten," und diese sind schon sieben Monate aufgehängt. Ferner heißt es in der Thora: Es sollen nicht an einem zwei Tage verurteilt werden, und hier: „Sie fielen alle sieben zusammen." Es fehlt (in dem Worte שבעתם)[2]) das י, das weist auf Mephiboscheth hin[3]). Ferner heißt es in der Thora: „Nicht sollen Väter über Söhnen getötet werden," und diese sind wegen der Schuld ihrer Väter gestorben. Die Israeliten antworteten ihnen: Die Väter von diesen haben jene getötet. Sie sprachen zu ihnen: Was ist ihre Art (d. i. welche Väter sind gemeint)? Sie (die Israeliten) versetzten: Es sind die Proselyten, welche in den Tagen Josuas aufgenommen wurden. Daraufhin: Wegen dieser geringen, verfluchten Proselyten hat der Heilige geb. sei er! so getan? Da sprachen sie (ferner): Einen Gott wie euern Gott gibt es nicht und eine Nation wie diese Nation gibt es nicht, wir schließen uns nur an eine solche Nation an, deren Gott größer ist als alle Götter. Das ist, was geschrieben steht (Ex.

---

[2]) Ein Gehängter ist eine Schmähung Gottes.

[3]) S. j. Sanh. IV, 65c.

[4]) Der gerettet wurde.

18,11): „Denn groß ist der Ewige vor allen Göttern.“ Sofort traten von den Völkern der Welt 15000 über. Das ist, was geschrieben steht (2. Chron. 2,16. 17): „Und Salomo zählte all die Proselyten, die im Lande Israel, nach der Zählung, die sein Vater David von ihnen veranstaltet hatte, und es fanden sich 153600. Und er machte von ihnen 70000 Lastträger und 80000 Steinhauer im Gebirge.“ Und das alles, warum[1]? Um den Ruhm dessen kund zu tun, der sprach und die Welt ward, daß er die Entfernten nähert und sich über die Entfernten ebenso freut wie über die Nahen, und er kommt dem Entfernten mit Frieden mehr als dem Nahen zuvor. Das ist, was (Jes. 57,19) geschrieben steht: „Schaffend der Lippen Frucht: Friede, Friede dem Fernen wie dem Nahen!“

7. David sandte und rief sie. Er sprach zu ihnen: Was habt ihr mit dem Hause Sauls zu schaffen[2]? Sie antwortete: Weil er von ihnen sieben Männer getötet hat: zwei Holzhauer, zwei Wasserschöpfer, einen Vorbeter (חזן), einen Schreiber und einen Diener, „so sollen uns sieben Männer von seinen Söhnen gegeben werden“ (2. Sam. 21,6). David sprach zu ihnen: Was habt ihr für einen Vorteil davon, wenn jene getötet werden? Nehmt euch Gold und Silber. Sie antworteten: „Es ist uns nicht um Gold und Silber mit Saul und seinem Hause zu tun“ (das. V. 4). David nahm nun jeden einzelnen besonders vor. Er dachte nämlich: Vielleicht lassen sie sich besänftigen. Allein sie ließen sich nicht besänftigen. In dieser Stunde sprach David: Drei gute Gaben (Geschenke) hat der Heilige, geb. sei er! den Israeliten verliehen: Sie sind barmherzig, schamhaft und wohltätig[3]). Aber in diesen ist keine einzige von allen diesen (Eigenschaften). Er stand auf und entfernte sie. „Die Gibe'oniten aber sind nicht von den Kindern Israel“ usw. (das. V. 2). Auch Esra entfernte sie, wie es heißt (Nehem. 11,21): „Und die Tempeldiener (eig. die Geschenkten) saßen auf dem Hügel.“ Auch in der

[1]) Wozu wird das erzählt?

[2]) S. Midr. Bammidb. r. Par. 8.

[3]) S. Midr. Thehillim zu Ps. 1.

Zukunft der Heilige, geb. sei er! entfernt sie (wie es heißt Ezech. 48,19): „Und als Arbeiter der Stadt sollen sie Dienst leisten.“ Oder: Es heißt (Deut. 13,18): „Und er gebe dir Erbarmen,“ das sind die Barmherzigen. Die Schamhaften (wie es heißt Ex. 20,17): „Deshalb sei seine Furcht auf euren Angesichtern, daß ihr nicht sündigt.“ Das Zeichen des Schamhaften ist, daß er nicht sündigt. Wer keine Scham besitzt, von dem ist mit Gewißheit anzunehmen, daß seine Väter nicht am Berge Sinai gestanden haben. Und Liebestätigkeit, woher entnehmen wir das? (Weil es heißt Deut. 7,12): „Der Ewige, dein Gott, bewahre dir den Bund und die Liebe“ usw.

29. Abschnitt.

1. „Wo sind deine früheren Gnaden, Herr, was du zugeschworen dem David bei deiner Treue“ (Ps. 89,50)? Es heißt (2. Sam, 23,1): „Und dies sind die späteren Worte Davids.“ Wo sind die früheren[1], d. i. der Anfang des Tuns (תחלת עשיה)? Allein das Lied bewirkte Verzeihung für das, was vorangegangen war. R. Berechja und R. 'Abba bar Kahana im Namen des R. Eli'ezer erklärten in demselben Sinne die Worte (Ex. 15,22): „Und Mose ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeere.“ Als nämlich die Israeliten aus dem Schilfmeere heraufzogen, sprach Mose zu ihnen. Wo das der Anfang des Tuns? Allein das Lied bewirkte Verzeihung für das, was vorangegangen war. R. Berechja im Namen des R. Abba bar Kahana: Nach dem (vor dem) Liede heißt es (Jud. 6,1): „Und die Kinder Israel taten das Böse in den Augen des Ewigen,“ und nach (vor) dem Liede heißt es (das. 4,1): „Und die Kinder Israel fuhren fort zu tun das Böse in den Augen des Ewigen.“ Wo war der Anfang

[1] S. Midr. Thehillim zu Ps. 18,6; Sifré P. 103; Schem. r. Par. 24,3.

ihres Tuns? Allein das Lied bewirkte Verzeihung für das, was vorangegangen war[1].

2. „Spruch Davids, des Sohnes Isais" (2. Sam. 23,1), d. i. eines Edlen, des Sohnes eines Edlen. „Spruch des Helden, der hoch (על) gestellt ist" (das.), d. i. welcher das Joch (עולה של תורה) der Thora über dem Joche der Herrschaft aufrechterhalten hat. „Und der lieblichen Gesänge Israels" (das.). Rab Huna hat gesagt: Wer hat die Gesänge Israels lieblich angestimmt? (Antw.:) David, der Sohn Isais. „Gesprochen hat der Gott Israels, zu mir geredet der Fels Israels . . . dem Herrscher über Menschen, dem gerechten, einem Herrscher (in) Gottesfurcht" (das. V. 3). Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm[2]): Unter allen, die ich in meiner Welt

---

[1]) Das ganze Stück ist korrumpiert. Im Midrasch Thehillim zu Ps. 18,6 heißt es richtig: R. Simon hat gesagt: Nicht jeder, der ein Lied sprechen will, darf es sprechen; sondern von jedem, dem ein Wunder geschieht und der darauf ein Lied spricht, ist sicher bekannt, daß ihm seine Sünden vergeben werden und er gleichsam eine neue Kreatur (בריה חדשה) wird. Als den Israeliten ein Wunder geschah, sprachen sie ein Lied, denn es heißt: „Damals sang Mose und die Kinder Israel" (Ex. 15,1), und es wurden ihnen alle Sünden vergeben, wie es heißt: „Und es ließ Mose die Kinder Israel vom Schilfmeere aufbrechen (ויסע)" (Ps. 18.22): woraus hervorgeht, daß er von ihnen ihre Sünden entfernt hatte (שהסיע), die sie am Schilfmeere begangen, wie es heißt: „Sie waren widerspenstig am Meere, am Schilfmeere" (Ps. 106.7). Und so findest du es auch in den Tagen Baraks und Deboras, da ihnen ein Wunder geschehen, so sprachen sie ein Lied, wie es heißt: „Und es sang Debora und Barak, Sohn Abinoams" (Jud. 5,1). Und woher entnehmen wir, daß ihnen ihre Sünden vergeben worden? Weil nach dem Liede folgt: „Und die Israel taten das Böse" (das. 6,1). R. Abahu hat gesagt: Überall heißt es: „Und die Israeliten fuhren fort das Böse zu tun," und nach dem Liede der Debora heißt es: „Und die Kinder Israel taten das Böse," so war das der Anfang ihres Tuns. Wo war aber, was sie früher getan hatten? Allein daraus folgt, daß der Heilige, geb. sei er! ihnen verziehen hatte in Stunde, wo sie ein Lied sprachen. So heißt es von David, als ihm ein Wunder geschehen war, da sprach er ein Lied. Und woher entnehmen wir, daß ihm seine Sünden vergeben worden? Weil es nach dem Liede heißt: „Und dies sind die späteren Worte Davids" (2. Sam. 23,1). Und wo stehen die früheren? Allein daraus geht hervor, daß ihm der Heilige, geb. sei er! seine Sünden für das, was vorangegangen, verziehen hatte.

Dieselbe Stelle findet sich auch Jalk. zu Jud. Nr. 60.

[2]) S. Thaan. 23; Moed katan 16; Midr. Beresch. r. Par. 77; Debarim r. Par. 10.

erschaffen habe, wer herrscht über mich? Der Gerechte herrscht über mich. Du findest nämlich: Was der Heilige, geb. sei er! tut, tut auch der Gerechte. Der Heilige. geb. sei er! belebt die Toten. Elia belebte auch die Toten: der Heilige. geb. sei er! hält Regen zurück, Elia hielt auch Regen zurück; der Heilige, geb. sei er! macht das Bittere süß, Mose machte auch das Bittere süß.

3. „Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht" (2. Sam. 23,4). Wir wissen nicht, was das heißt: „Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgeht." Allein wenn der Heilige, geb. sei er! den Morgen des Messias erleuchtet, geht die Sonne auf, denn so heißt es (Ps. 89,37): „Und sein Thron wie die Sonne vor mir." „Ein Morgen לא עבות, ohne Wolken" (2. Sam. 23,4), d. i. der Messias. Oder: „Ein Morgen ohne Wolken"; denn er kommt nicht im Verdienste der Väter (לא אבות). In wessen Verdienste kommt er? Im Verdienste der Thora. Das ist, was geschrieben steht (das.): „Daß nicht also ist mein Haus bei Gott, denn einen ewigen Bund hat er mir gestellt" (das.). „Zubereitet mit allem" (das.) in Babel, „und bewahrt" in Medien; „denn all mein Heil und mein Begehr," in Javan (Griechenland); „denn nicht läßt er sprossen," in Edom; „und will sie ein Mann berühren usw., im Feuer werden sie verbrannt beim Sitzen," d. i. das große Synedrium in der Quaderhalle.

---

30. Abschnitt.

1. „Rette mich von Blutschuld, Gott, Gott meiner Hilfe. Jubeln soll meine Zunge deine Gerechtigkeit" (Ps. 51,16), d. i. rette mich vom Blute Urias usw. Und es[1]) „entbrannte nochmals der Zorn des Ewigen über Israel und er verleitete den David gegen sie also: Geh, zähle Israel und Jehuda"

[1]) Hier hat der Abschreiber unseres Midrasch das Stück von oben Abschnitt 25,2 zu setzen begonnen und mit dem Worte כ״ו, welches für הלכה zu lesen ist, auf die Fortsetzung hingewiesen.

(2. Sam. 24,1). „Und er sprach zu dem Engel, der unter dem Volke Verderben anrichtete: Genug" (das. V. 16)! Nach R. Samuel bar Nachmeno deutete er ihm damit an, daß der Todesengel über ihn Gewalt habe, wie du sagst (wie es heißt): „Und Joab sprach zum Könige: Möge vielmehr der Ewige, dein Gott, hinzutun zu dem Volke, soviel ihrer sind, hundertmal" (das. V. 3), d. i. hundert, zweihundert, dreihundert, vierhundert. Nach R. Levi traten die Segnungen Joabs nach 12 Monaten ein. Nach R. Eliezer ben Jakob gibt es für die Segnungen Moses keine Grenze. „Der Ewige, der Gott eurer Väter, möge zu euch hinzutun, so viel ihr seid, tausendfach, und euch segnen, wie er euch zugesagt" (Deut. 1,11).

2. „Aber fest blieb das Wort des Königs an Joab und über den Fürsten des Heeres" (2. Sam. 24,4). Er sprach nämlich zu ihm: Entweder ich bin der König, und du bist der Fürst des Heeres, oder du bist der König, und ich bin der Fürst des Heeres. „Und sie kamen nach Gilead" (das. V. 6), d. i. Gadesch. „Und nach dem Lande Tachthim" (das.), d. i. Beth Jerach. „Und sie kamen nach Dan Jaan" (das.), d. i. nach Paneas (פמייס). R. Jochanan hat gesagt: Ist denn Dana Jaan? Benjamin zog mit zehn (Söhnen) ein und wurde mit 30000 gesegnet, Dan zog mit seinem alleinstehenden Sohne (Chuschim) ein und wurde mit 60000 gesegnet[1]. „Und sie kamen nach Mibzar Zor," (der Burg Zor, das. V. 7), d. i. [illegible], der Hügel von Zor. „Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes dem Könige, und da war Israel 800000 streitbare Männer" (das. V. 9). Allein als sie gezählt worden waren, da wurde ihre Kraft schwach wie die eines Weibes. Hier heißt es: „Und es war Israel 800000 Mann," und dort (1. Chron. 21,5) heißt es: „Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes dem David, und da war ganz Israel tausend mal tausend und hunderttausend Mann." Daraus kannst du entnehmen, daß Joab zwei Listen (pittacia)

[1] Vgl. Midr. Beresch. r. Par. 94.

gemacht hatte, eine größere und eine kleinere. Er dachte: Nimmt er die geringere an, so gebe ich ihm die größere nicht.

---

31. Abschnitt.

1. „Da kam Gad zu David und berichtete ihm und sprach zu ihm: Sollen sieben Jahre Hungersnot in dein Land kommen, oder drei Monate Flucht vor deinem Feinde und er dich verfolge, oder daß drei Tage Pest sei in deinem Lande? Nun wisse und siehe zu, was ich meinem Sender erwidern soll“ (2. Sam. 24,13)[1]. David überlegte bei sich und sprach: Wenn ich das Schwert (Krieg) wähle, nun so werden alle Israeliten sprechen, was liegt ihm, dem Sohne Isais, daran, er verläßt sich auf seine Helden; wenn ich dagegen Hungersnot wähle, nun so werden alle Israeliten sprechen: Was liegt ihm, dem Sohne Isais, daran, er verläßt sich auf seine Speicher (Vorratskammern), ich will Pest (דֶּבֶר) wählen, worin alle gleich sind[2]. Oder: Wenn ich das Schwert wähle, es ist kein Schwert ohne Hungersnot; wenn ich dagegen Hungersnot wähle: es ist keine Hungersnot ohne Schwert. Oder: Wenn ich das Schwert wähle, nun so werden alle Israeliten vom Schwert auf den Wegen erfaßt werden; wenn ich dagegen Hungersnot wähle, nun so werden alle Israeliten auf den Wegen von Hungersnot erfaßt werden, ich wähle Pest, worin wir alle gleich sind. Manche sagen: Gad deutete es ihm auch an (indem er sprach): „Nun wisse und siehe zu, was ich meinem Sender erwidern soll“ (דָּבָר, lies דֶּבֶר).

2. „Da sprach David zu Gad: Mir ist sehr angst“ (2. Sam. 24,14). R. Sime'on ben Jochai hat gelehrt[3]: Wem glich David in jener Stunde? Einem Kranken, welcher dem Tode zugeneigt war. Man fragte ihn: Sollen wir dich zu deinem

[1] S. Midr. Thehillim zu Ps. 17.

[2] D. i. alle derselben Gefahr ausgesetzt sind.

[3] S. das. u. Pesikta r. P. 11.

Vater oder zu deiner Mutter legen? Er antwortete ihnen: Wehe euch Ohren, die so etwas hören müssen. Ebenso: „Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst.“

3. „Und der Ewige gab eine Pest über Israel vom Morgen bis zur bestimmten Zeit“ (2. Sam. 24,15). R. Sime'on ben Jochai hat gelehrt: 36 Stunden Strafen wurden über sie in dieser Stunde beschlossen, und es traten große Verteidiger (Parakleten) auf und hoben sie auf (wandten sie ab), nämlich die sieben Tage der Woche, die acht Tage der Beschneidung, die fünf Bücher der Thora, das Verdienst der drei Väter. Da bleiben noch dreizehn Stunden übrig, wer hat diese aufgehoben. Zwei Amoräer sind darüber verschiedener Meinung. Nach dem einen war es das Verdienst der zwölf Stämme, nach dem andern das Verdienst der zehn Worte (des Zehngebots) und der zwei Tafeln. Da bleibt noch eine Stunde übrig. „Und der Ewige gab Pest über Israel vom Morgen bis zur bestimmten Zeit,“ d. i. nach R. Chija Rabba (Raba) vom Schlachten des täglichen Opfers bis zur Sprengung seines Blutes[1]), dagegen nach R. Samuel bar Nachman vom Sprengen seines Blutes bis zu der Zeit, wo die Sonne Funken wirft. Nach den Rabbinen von der Zeit, wo die Sonne Funken wirft bis zur Zeit, wo die ganze Kugel sich füllt. Komm und sieh, wenn schon so viele Scharen in der kurzen Zeit von ihnen gefallen sind, wie viele erst, wenn sie eine volle Stunde gewütet hätte!

4. „Und der Engel streckte seine Hand aus, Jerusalem zu verderben; da bedachte sich der Ewige wegen des Unheils und er sprach zu dem Engel, der im Volke Verderben anrichtete: Genug“ (2. Sam. 24,16)! Die Sage geht[2]), daß an jenem Tage Abisai ben Zeruja gestorben sei. „Daher sprach er (Gott) zu dem Engel, der im Volke Verderben anrichtete: Genug!“ d. i. ein großes Unterpfand ist bei dir. „Und Gad kam zu David an diesem Tage und sprach zu ihm: Ziehe hinauf, errichte dem Ewigen einen Altar auf der

---

[1]) S. Berach. 64.

[2]) S. Berach. 64 vgl. Midr. Thehillim zu Ps. 17.

Tenne Aranas, des Jebusiters“ (2. Sam. 24,18). Wem glich David in dieser Stunde? Einem, der seinen Sohn schlug und er wußte nicht, weshalb. Schließlich sprach er zu ihm: Wisse, wegen der und der Sache habe ich dich geschlagen. So auch alle jene Scharen, welche gefallen sind, sie sind nur gefallen, weil sie nicht den Bau des Tempels verlangt haben. Siehe, da ist ein Schluß vom Leichten auf das Schwere! Wenn schon diesen, welche den Bau des Tempels nicht sahen, es so ergangen ist, um wieviel mehr uns! Deshalb haben die ersten Propheten angeordnet, daß die Israeliten dreimal am Tage beten und sprechen sollen: Wende deine Schechina nach Zion zurück und die Ordnung deines Dienstes der Stadt Jerusalem!

32. Abschnitt.

1. „Und David kaufte die Tenne und die Rinder um fünfzig Sekel“ (2. Sam. 24,24). R. Sime'on ben Jochai hat gelehrt[1]: Einmal heißt es: „Und David kaufte die Tenne und die Rinder um fünfzig Sekel,“ und einmal (1. Chron. 21,25) heißt es: „Und David gab dem Arnan für den Ort (Platz) sechshundert Sekel Goldes an Gewicht“ (wie ist dieser Widerspruch auszugleichen?) Sage: Daraus folgt, fünfzig Sekel von jedem Stamm[2]). Siehe, das sind 600 Sekel. Rabbi im Namen des Abba Jose ben Derosai sagt: Einmal heißt es: „Und David kaufte die Tenne“ usw., und einmal heißt es: „Und David gab dem Arnan für den Ort“ usw. (wie ist der Widerspruch auszugleichen?). Allein den Ort des Altars für fünfzig und den Ort der Tenne für 600 Sekel. R. Ele'azar ben Schamu'a hat gesagt: Ich habe die Überlieferung nicht aus dem Munde Abbas gehört, ein Genosse hat sie aus dem Munde des Abba gehört. „Und David gab dem Arnan“ usw., aber das Rind zum Ganzopfer, und die

[1]) S. Midr. Bammidb. r. Par. 11, Siman 19 u. Zebach. 116.

[2]) S. Sifré P. 62 u. 352.

Dreschwalzen und die Gerätschaften des Rindes für das Holz für 50 Sekel Silber."

2. „Und David baute daselbst einen Altar dem Ewigen" usw. (2. Sam. 24,25) Nach R. Tanchuma und Rab Bibi im Namen des R. Eli'ezer ben Jakob wird Israel mit dem Sande verglichen. Wie du bei diesem Sande, wenn du am Abend eine Grube darin gräbst, am Morgen findest, daß sie von selbst sich gefüllt hat, so füllten sich auch jene Scharen, welche in den Tagen Davids gefallen, wieder in den Tagen Salomos[1]. Das ist, was geschrieben steht (1. Reg. 4,20): „Jehuda und Israel, so viel wie der Sand am Meere in Menge." R. Jehuda Barabbi Simon hat gesagt: Ich habe die Überlieferung nicht aus dem Munde Abbas gehört, sondern die Genossen haben sie aus dem Munde Abbas gehört. „Und der Ewige ließ sich erbitten für das Land und die Plage wurde von Israel abgewehrt" (das.)[2].

3. „Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen ..... waren zusammen 66. Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren wurden, zwei Seelen; alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, 70" (Gen. 46, 26. 27). R. Levi im Namen des R. Samuel bar Nachman[3]: Hast du jemals (eig. in deinen Tagen) gesehen, daß ein Mensch seinem Genossen (zuerst) 66 und dann noch drei gab und dieser sie dann als 70 zählt? Allein dies war Jochebed, welche auf dem Wege schwanger wurde und zwischen den Mauern gebar, und sie (die Schrift) zählt sie mit[4], wie es heißt (Num. 26,59): „Und der Name des Weibes Amrams war Jochebed" usw. R. Levi im Namen des R. Samuel bar Nachman: Der Heilige, geb. sei er! ist gewohnt (pflegt) diesen Stamm (bereits) zu zählen, als er noch im Leibe seiner Mutter war. Das ist, was geschrieben steht (1. Chron. 25,3): „Und dem Jeduthun: Die Söhne Jeduthun, Gedaljahu und Zeri und Jeschajahu, Chaschabjahu und Mattithjahu, sechs." Im

[1]) Sie ergänzten sich.
[2]) Der Ausspruch ist hier nicht ausgeführt. Vgl. Pesikta rabbati P. 11.
[3]) S. Beresch. r. Par. 94 u. Bammidb. r. Par. 13,19; Baba batra 123.
[4]) Gemeint ist das neugeborene Kind.

einzelnen fünf, im ganzen sechs. Allein das ist Simeï, den der Heilige, geb. sei er! bereits zählte, während er noch im Leibe seiner Mutter war. Wenn dir ein Mensch sagen sollte: Simeï ist der zehnte, so sage ihm: Der zehnte für den Duchan. Manche sagen, daß Chuschim, Sohn Dans, die Zahl vollgemacht habe. In der Thora des R Meïr fand sich geschrieben (Gen. 46,23): „Und die Söhne Dans: Chuschim (חושים)“ für: „Und der Sohn Dans: Chuschim (חשים).“ Das ist, was geschrieben steht (2. Sam. 24,6): „Und sie kamen nach Gilead . . . . nach Chodschi, und kamen nach Dan Jaan, und in die Umgebung von Zidon.“ „Und sie kamen nach Gilead,“ d. i. Gades, „nach dem Lande Tachthim. Chodschi, d. i. Beth Jerach. „Und sie kamen nach Dan Jaan,“ d. i. Paneas[1]. Maß gegen Maß. Der ging hinein in seinem Bilde[2]) zu seinem Vater und wurde mit 70000 gesegnet, und Benjamin ging mit zehn hinein und wurde mit 40000 gesegnet. Manche sagen: Serach, die Tochter Aschers, hat die Zahl vollgemacht, wie es heißt (2. Sam. 20, 16. 17): „Und ein kluges Weib rief aus der Stadt . . . . . und er (Joab) näherte sich ihr“ usw[3]). Sie sprach zu ihm: Du bist krank und bist nicht gemäß deines Namens (entsprichst ihm nicht). „Und sie sprach also: Man redet doch zuerst“ (das. V. 18). Du bist kein Thorakundiger und David ist kein Thorakundiger. „Und so hören sie auf“ (das.), d. i. darum hören die Worte der Thora auf (sie sind zu Ende). Steht nicht also geschrieben (Deut. 20,10): „Wenn du dich einer Stadt näherst“ usw. Hat er vielleicht zum Kriege geschrieben? Sie sprach zu ihm (2. Sam 20,19): „Ich bin von den Friedlichen, von den Treuen (שלמי אמוני ישראל) Israels,“ d. i. ich bin es, die ich die Zahl der Israeliten in Ägypten voll gemacht habe (שהשלמתי), ich bin es, der ich einen Treuen mit einem Treuen (נאמן לנאמן) friedlich vereinigt habe (שהשלמתי), Joseph mit Mose[4]). „Du trachtest zu töten eine Stadt, und

---

[1]) S. oben zu Par. 30,2.

[2]) D. i. er allein.

[3]) Vgl. Midr. Kohel. r. zu טובה חכמה.

[4]) Vgl. Mechiltha, Anfang zu Beschallach.

eine Mutter,“ d. i. und nicht nur das, sondern ich bin eine Mutter in Israel, „warum willst du das Erbe des Ewigen verschlingen?“ „Sofort antwortete Joab und sprach: Fern, fern sei es von mir“ (das. 20)! Das Wort חלילה, fern, steht zweimal (um anzudeuten): Fern sei es dem Joab und fern sei es dem David; fern sei es dem David und fern sei es seiner Regierung. Allein „nicht also die Sache. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, Scheba, Sohn Bichris, hat seine Hand gegen den König, gegen David erhoben“ (das. V. 21). Wenn es heißt: Gegen den König, wozu steht noch: gegen David? Und wenn es heißt: gegen David, warum steht noch: gegen den König? Nach R. Azarja im Namen des R. Jehuda Barabbi Simon, um dich zu lehren, daß jeder, der sich gegen den König auflehnt, so gilt, als wenn er sich gegen die Jünger der Weisen auflehnte. Um wieviel mehr erst gegen David, der ein König Israels war und zugleich ein Jünger der Weisen (ein Gelehrter)! R. Judan hat gesagt: Wer sich gegen den König erfrecht, gilt so, als wenn er sich gegen die Schechina erfrecht, wie es heißt: „Der seine Hand gegen den König, gegen David erhob.“ „Gegen den König,“ d. i. den König der Könige der Könige, den Heiligen, geb. sei er! Und hernach „gegen David,“ d. i. gegen David, den König von Israel. „Und das Weib sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll dir herabgeworfen werden“ (das.). Und woher kannte sie ihn? Allein sie sprach (dachte): Jeder, der sich gegen die Regierung des Hauses Davids erfrecht, dem wird sein Kopf von oben (von Gott) abgehoben. Sofort „kam das Weib zu dem ganzen Volke mit ihrer Klugheit“ (das.). Und worin bestand ihre Klugheit? Sie sprach nämlich zu ihnen: Habt ihr nicht über Joab gehört, habt ihr nicht über David gehört? Welche Nation hat sich gegen sie erhoben, oder welches Reich hat vor ihnen bestehen können? Sie (das Volk) sprachen zu ihr: Was verlangt er? Tausend Mann verlangt er: Ist es nicht besser für euch, tausend Mann sterben zu lassen als eure Stadt zu zerstören? Sie antworteten ihr: Ein jedes Menschenkind gebe nach dem, was er hat. Sie sprach zu ihnen: Ich will gehen und ihm zu-

reden, vielleicht erläßt er ein wenig. Sie tat so[1], als ob sie ginge und kam wieder und sprach: Nur 500 Mann verlangt er. Sie sprach: Ist es nicht besser für euch, 500 Mann sterben zu lassen als eure Stadt zu zerstören? Sie sprachen zu ihr: Immer noch 500 Mann? Sie sprach: Ich will gehen und ihm zureden, vielleicht erläßt er ein wenig. Sie tat so, als ob sie ginge und kam wieder und sprach zu ihnen: Er verlangt nur einen Mann von euch. Sie sprachen zu ihr: Sollen wir vielleicht einen Guten der Stadt ihm geben? Sie sprach: Es ist ein Fremder, Scheba, Sohn Bichris ist sein Name. Sofort erhob sich das ganze Volk und „sie schnitten dem Scheba, Sohn Bichris, den Kopf ab und warfen ihn dem Joab zu“ (das.).

4. Nach R. Samuel bar Nachman hat R. Jonathan gesagt: Warum waren Mordechai und Esther würdig, daß durch sie dieses Wunder geschah? Wegen des Weibes Simeïs, der Mutter ihres Vaters, welche zwei Gerechte vom Erschlagen gerettet hatte, nämlich Achima'az und Jonathan. In der Stunde, wo die Knechte Absaloms ihnen nachsetzten, liefen sie und gingen in das Haus Simeïs. Was tat jene Gerechte (Fromme)? Sie ließ sie in einen Brunnen und löste ihr Haupthaar und setzte sich an die Oeffnung (an den Rand) des Brunnens, damit sie die beiden Gerechten vom Tode errette. Als die Knechte Absaloms hereinkamen und sie sahen, daß ihr Haupthaar entblößt war, wichen sie zurück. Sie sprachen: Es ist möglich, daß die zwei Gerechten in dem Brunnen verborgen sind und ein würdiges Weib wie dieses entblößt bei ihnen ist? Woher entnimmst du das? Weil es heißt (2. Sam. 17,19): „Und das Weib nahm und zog eine Decke über den Brunnen und breitete darüber Kleie aus.“ Was heißt das: Sie breitete darüber Kleie (הריפות) aus? Sie setzte sich selbst der Schmach aus und machte sich häßlich, damit sie die zwei Gerechten vom Tode errette. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihr: Weil du dich selbst wegen dieser zwei Gerechten verächtlich

---

[1] D. i. sie stellte sich so als usw.

gemacht hast, so lasse ich von dir zwei Gerechte hervorgehen, die in die Risse Israels sich stellen werden[1], und ihretwegen rette ich die Israeliten vom Erschlagen.

5. Am Abend des 9. im Ab aller jener Jahre, wo die Israeliten in der Wüste waren, zog ein Herold von Mose aus und rief öffentlich aus, daß alle ihr Grab machen sollten. Ein jeder einzelne ging und grub ein Grab für sich und übernachtete darin. Am Morgen zog der Herold aus und rief: Die Lebenden sollen sich von den Toten trennen. Sie standen aber alle auf. Als sie sahen, daß alle aufstanden, fürchteten sie sich und sprachen: Vielleicht haben wir uns in der Rechnung des Monats geirrt. Sie wiederholten es in der zehnten Nacht, und jeder einzelne übernachtete in seinem Grabe. Am Morgen standen sie alle da. Sie wiederholten es in der elften Nacht und ebenso in der zwölften, dreizehnten, vierzehnten und fünfzehnten im Ab. Als sie sahen, daß nicht einer von ihnen gestorben war, da erkannten sie, daß das Verhängnis aufgehoben war und sie machten den Tag zu einem Festtag. Daher haben die Weisen gelehrt: Es gab keine froheren (festlicheren) Tage in Israel wie der fünfzehnte im Ab und wie der Versöhnungstag[2].

---

[1]) D. i die in verhängnisvollen Zeiten ihnen beistehen werden.

[2]) S. Thaanith 26b Mischna. Zum ganzen Absatz vgl. j. Thaan. IV,11 69c) u. Midr. Echa r. Anf. Zeichen 33.

Nachträge und Verbesserungen.

Zu S. 35 Note 1 ist ב und ביהוה für כ und כיהוה zu lesen.

Zu S. 68 Z. 12 ff. Nach dem Texte der Stettiner Ausgabe lautet die Stelle Par. 10,4: Desgleichen heißt es Num. 11,6: „Und nun verschmachtet unsere Seele, nichts ist da; nur auf das Manna sind unsere Augen gerichtet.“ Du glaubst, daß das, was dieser gesagt, auch jener gesagt hat? Allein die Israeliten sprachen: „Und nun verschmachtet unsere Seele, nichts ist da“ usw., der Heilige, geb. sei er! besänftigt aber alle Weltbewohner und spricht zu ihnen: Kommt und seht, worüber sich meine Kinder gegen mich auflehnen. „Und das Manna war wie Koriandersamen“ usw., wie es heißt Gen. 2,12: „Und das Gold desselbigen Landes ist gut“ usw. Der ganze Abschnitt ist eine Verwirrung der Worte, wer das gesagt, hat nicht jenes gesagt. Desgleichen heißt es Jud. 5,28: „Warum zögert sein Gespann zu kommen? Warum zögern die Tritte seiner Wagen.“ Bis hier sprach die Mutter des Sisera. Das.: „Die Weisen unter ihren Edelfrauen entgegneten ihr.“ Bis hier sprachen ihre Schwiegertöchter. Das.: „Werden sie nicht finden, Beute zu teilen.“ Bis hier sprach sein Weib. Die Worte, welche die Mutter des Sisera sprach, wurden der Debora im heiligen Geiste offenbart. Debora schickte zu ihr (und ließ ihr sagen): Erwarte von jetzt ab nicht mehr deinen Sohn Sisera. Das.: „So sollen untergehen alle deine Feinde, Ewiger.“

S. 94 Z. 2 v. u. lies: „Es benagt ihn“ für: „Es bewegt ihn.“

S. 96. Abschnitt 17 Anf. zu 1. Sam. 13,1. Der bibl. Text ist verderbt. Die wörtliche Übersetzung: Ein Jahr war Saul alt, als er König wurde, widerspricht den geschichtlichen Tatsachen. Es scheint, daß hinter בן die Jahreszahl des Alters Sauls ausgefallen ist.

Das. Zu Lev. 19,32 ist zu bemerken, daß זקן nach rabbinischer Anschauung = חכם ist nach der Deutung זה שקנה חכמה.

S. 97 zu Z. 4 ff. v. o.: Der Text in jer. Bikk. III, 65d oben lautet: Den Bräutigam. „Und Esau ging zu Ismʿael und nahm die Machalath, die Tochter Ismʿaels.“ War denn Machalath ihr (der Tochter Ismʿaels und Frau Esaus) Name? War nicht Bosmath ihr Name? Allein (das lehrt), daß ihm alle seine Sünden (infolge seiner Heirat) verziehen wurden. Den Fürsten. „Und Saul war ein Jahr alt, als er König wurde.“ War denn Saul, als er König wurde, wirklich nur ein Jahr alt? Allein (das lehrt), daß ihm alle seine Sünden (infolge seiner Königswahl) wie einem einjährigen Kinde (כתינוק בן שנה) verziehen wurden.

Druck von Max Schmersow, Kirchhain N.-L.

Aus Israels Lehrhallen.

Kleine Midraschim:

Neue Pesikta und Midrasch Tadsche.

Zum ersten Male ins Deutsche übersetzt

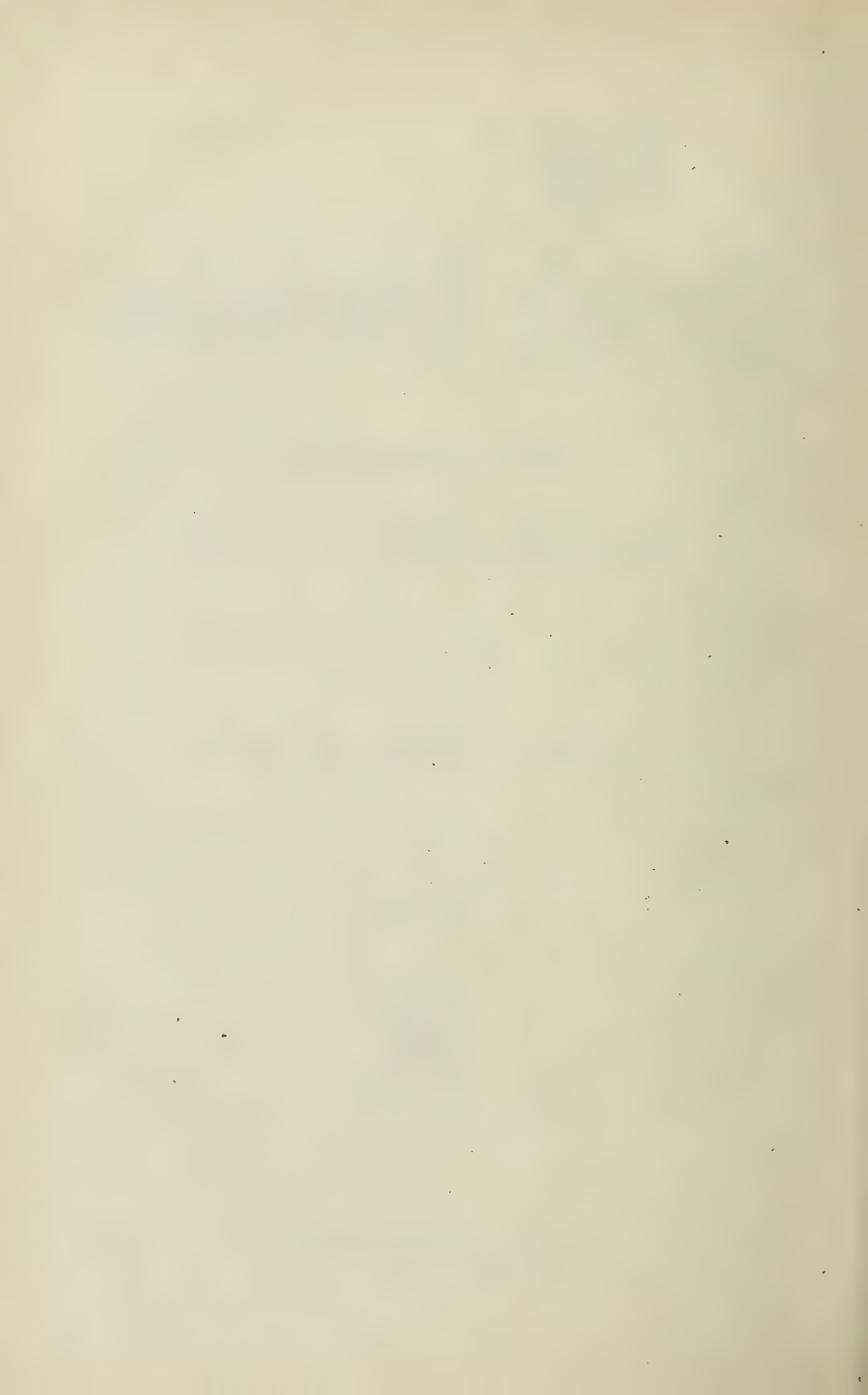
von

Aug. Wünsche.

V. Band. (2. Hälfte.)



Leipzig
Verlag von EDUARD PFEIFFER
1910.



II.

Neue Pesikta.

(Jellinek, Bet ha-Midrasch VI, S. 36—70).



Diese neue Pesikta erstreckt sich nicht auf sämtliche Festtage des jüdischen Kalenderjahres, wie die Pesikta de Rab Kahana und die Pesikta rabbati, sondern nur auf den eigentlichen Festzyklus. Sie ist sicher jüngeren Ursprungs als die beiden genannten Werke, aber ebenso sicher wie diese aus dem Zeitbedürfnis hervorgegangen. Vor allem strebt sie in den einzelnen Betrachtungen, wie Jellinek S. XX richtig hervorhebt, „nach mehr Kürze und Volkstümlichkeit." Manche Stücke könnten heute noch von Predigern in ihre Reden eingeflochten werden und würden sicher ihre Wirkung nicht verfehlen. Inhaltlich berührt sich die neue Pesikta mit den verschiedensten Werken, so mit Pesikta rabbati, dem Sefer Jezira und Pseudo-Ben-Sira, Pirke de R. Eliezer, Sëudath Gan Eden, Midrasch Cönen, dem Alphabet-Midrasch des Joseph ben Akiba, den Hechaloth und der Perle Rabs usw. Den Text hat Jellinek dem Cod. h. 12 der Leipziger Ratsbibliothek entnommen.

---

1. Für das Pesachfest.

Es steht geschrieben (Prov. 3,19): „Mit Weisheit hat der Ewige die Erde gegründet." Das lehrt, daß der Heilige geb. sei er! den Erdboden (קרקע) setzte und sie (die Erde) aus ihrem Nabel erschuf. Im Anfange war Wasser, hernach Schnee und zuletzt Erdboden, wie es heißt (Hi. 37,6): „Denn er spricht zum Schnee: Sei (הֱוֵה) Erde." Und der Heilige, geb. sei er! schuf von ihm den Menschen (אדם) und schuf ihn in der Ähnlichkeit des Erdbodens (האדמה), in welchem Röhren sind; manche enthalten salzige Wasser, manche bittere Wasser, manche süße Wasser, manche trübe Wasser, manche klare Wasser, manche lebendige Wasser. Salzige Wasser im Menschen sind die Wasser der Augen, bittere Wasser sind Wasser der Ohren, süße Wasser sind die Wasser des Speichels, trübe Wasser sind die Wasser der Nase, klare Wasser sind die Wasser der Füße, lebendige Wasser — das

ist das Blut. Und Täler sind im Körper des Menschen. ferner Glieder. ein Teil zittert und ein Teil zittert nicht. Die Hände und die Füße zittern. und die, welche nicht zittern. das ist [illegible]. auf ihm ist das Blut[1]. Darum heißt es: „Mit Weisheit hat der Ewige die Erde gegründet.“ Und um die Größe des Heiligen, geb. sei er! anzuzeigen. Ein Mensch siegelt hundert Siegel mit einem Petschaft und alle sind einander ähnlich. der Heilige. geb. sei er! aber hat die ganze Welt mit einem Petschaft gesiegelt. und keins ist dem andern ähnlich. wie es heißt (Hi. 38.14): „Sie verwandelt sich wie Siegelton.“ Und ihre Gesichter sind einander nicht ähnlich. damit ein Mensch nicht. wenn er ein schönes Weib und eine schöne Wohnung sieht. die seinem Genossen gehört. spreche: Sie sind mein. wie es heißt (das. 38.15): „Und entzogen wird den Frevlern ihr Licht.“

Es steht geschrieben (Ps. 106,2): „Wer erzählt die Machttaten des Ewigen. läßt hören all seinen Ruhm?“ Daraus geht hervor. daß die Machttaten des Heiligen. geb. sei er! selbst die Dienstengel nicht aussprechen können. wir aber sind verpflichtet. einen Teil seiner Machttaten zu erzählen. Als der Heilige. geb. sei er! seine Welt erschuf. erschuf er das Buch Sefer Jezira (das Buch der Schöpfung) und er schaute (hinein) und erschuf aus ihm seine Welt. Als er sein Werk beendet hatte. legte er es in die Thora und zeigte dem Abraham das Sefer Jezira. und dieser verstand nichts in ihm Da ging eine Tochterstimme hervor und sprach: Willst du dein Wissen mit meinem Wissen vergleichen? Nichts kannst du verstehen. Du hast meinen einzigen Sohn (d. i. das Sefer Jezira) — gehe zu ʿEber. Er ging zu Schem. seinem Lehrer, und sie blickten in dasselbe drei Jahre. bis sie den Fels der Welt erkannten. Auch Raba und R. Zeïra beschäftigten sich mit dem Sefer Jezira und es wurde ihnen ein Kalb erschaffen und sie schlachteten es. Ebenso (beschäftigten sich mit ihm) R. Chanina und R. Ochaja an jedem Rüsttage zum Sabbat. es wurden ihnen drei Kälber erschaffen. und sie aßen die

[1] Der Text ist nicht in Ordnung.

Zunge mit Senf, um die Königin zu begleiten[1]). Auch R. Chija und Ben Sira beschäftigten sich mit ihm drei Jahre, und es wurde ihnen ein Mensch erschaffen. Die Israeliten sind vor dem Heiligen, geb. sei er! beliebter als die Dienstengel, denn die Israeliten sind gewürdigt, den Namen des Hochpreislichen nach zwei Worten zu erwähnen, wie es heißt (Deut. 6,4): „Höre, Israel, der Ewige“; aber die Dienstengel sind nur gewürdigt, ihn nach drei Worten zu erwähnen, wie es heißt (Jes. 6,3): „Heilig, heilig, heilig ist der Ewige der Heerscharen,“ und nicht nur das, sondern sie stimmen nicht eher das Loblied an, bis sie (die Israeliten) unten (auf Erden) das Loblied anstimmen, wie es heißt (Hi. 38,7): „Wenn insgesamt die Morgensterne[2]) Jubel anstimmen,“ und dann erst: „und es jauchzen alle Söhne Gottes“[3]). Und nicht nur das, sondern die Israeliten stimmen ein Loblied an zu jeder Zeit, wenn sie wollen, die Dienstengel aber stimmen nur einmal am Tage an. Manche sagen: Nur einmal in der Woche, manche sagen: Nur einmal im Monat, manche sagen: Nur einmal im Jahre, manche sagen: Nur einmal im Jubeljahr, manche sagen: Nur einmal in der Ewigkeit. Aus der Fülle der Liebe, mit der er sie liebte, stieg er selbst herab, um sie aus Ägypten zu retten, denn es steht geschrieben (Ex. 3,8): „Und ich bin herabgestiegen, es aus der Hand Ägyptens zu retten.“ Und bei jeder Knechtschaft, die war, war er, wenn man es sagen kann, als Helfer bei ihnen. R. Abbahu hat gesagt (es heißt Ex. 14,30): „Und der Ewige ויושע, half an diesem Tage.“ Lies nicht ויושע er half, sondern: ויושע, ihm ward geholfen.

Es steht geschrieben (Ex. 14,10): „Und Pharao הקריב.“ Was heißt: „הקריב, er brachte nahe?“ Er brachte sie nahe (שהקריבם) zur Buße. „Rede zu den Kindern Israel, daß sie aufbrechen“ (das. V. 2). R. Berechja hat gesagt: Es war der siebente Tag des Pesachfestes, und sie fürchteten sich, ins Meer hinabzusteigen, denn es war ein Festtag. Woher ent-

---

[1]) Das Mahl beim Ausgange des Sabbats heißt das Mahl zur Begleitung der Königin. Unter Königin ist die Sabbatbraut zu verstehen.

[2]) d. i. die Israeliten.

[3]) Die Engel.

nehmen wir das? Denn so findest du, daß sie (die Israeliten) zu Pharao sprachen (das. 5,3): „Einen Weg von drei Tagen wollen wir in die Wüste gehen." Was machte Pharao? Er schickte Wächter mit ihnen. Nach drei Tagen, was machten die Israeliten? Sie brachten von ihnen viele um, und die, welche übrig geblieben waren, kehrten zurück und berichteten dem Pharao, daß die Israeliten geflohen seien, wie es heißt (das. 14,5): „Und es wurde dem Könige von Ägypten berichtet, daß das Volk entflohen wäre." Was die Israeliten in drei Tagen gegangen waren, waren die Wächter in einem und einem halben Tage zurückgekehrt, und Pharao ging ebenso einen und einen halben Tag, das sind sechs (Tage). Als der siebente Tag anbrach, verfolgte der Feind und das Meer war verschlossen, und sie konnten nicht fliehen, damit sie den Sabbat nicht entweihten. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu Mose: Meine Kinder sind in Gefahr und fürchten sich, den Sabbat zu entweihen: Sprich zu ihnen, daß sie hinabsteigen. „Und du erhebe (הרם) deinen Stab über das Meer und strecke deine Hand aus." Was heißt: „Erhebe (הרם) deinen Stab?" Der Heilige, geb. sei er! sprach: Entferne (הרם) deinen Stab und strecke deine Hand aus, daß die Israeliten nicht sprechen: Wenn nicht dieser Stab gewesen wäre, hätte er nichts vermocht. Und als er (Gott) zu Mose sprach, daß er das Meer spalten sollte, sprach Mose: Herr der Welt! vielleicht wird es mir nicht gehorchen? Der Heilige sprach: Wenn es nicht gehorcht, so nimm deinen Stab und schlage auf sein Haupt. Und so spaltete die Hand Moses das Meer. R. Ele'azar der Modai hat gesagt: Gleich einem Könige von Fleisch und Blut, mit dem ein Held zu kriegen kam. Er sprach er zu seinem Sohne: Zieh hinaus und bringe ihn um. Der Sohn antwortete: Ich kann ihm nicht (beikommen). Der Vater sprach zu ihm: Lege deine Hand auf den Bogen, den ich nehme, und es möge der Pfeil von uns beiden ausgehen, damit sie sagen: Jener hat den Helden umgebracht. Ebenso legte der Heilige, geb. sei er! seine Hand auf die Hand Moses, und das Meer wurde gespalten. Denn so heißt es (Jes. 63,12): „Der wandeln ließ zur Rechten Moses den

Arm seiner Herrlichkeit." Mit dem Maße, mit dem ein Mensch mißt, mißt man ihn. Sowie die Ägypter sich brüsteten, die Kinder in den Strom zu werfen, so brüstete auch er sich. R. Schila sagt: Alle Kinder, welche die Ägypter in den Strom warfen, starben nicht, sondern der Strom rettete sie nach der Wüste, und der Heilige, geb. sei er! brachte einen Felsen (einen Felsstein) in den Mund jedes einzelnen und einen Felsen zu seiner Seite. Der Fels im Munde ließ ihn Honig saugen und der Fels an seiner Seite bestrich ihn mit Öl, so wie eine Gebärende, welche ihren Sohn bestreicht, wie es heißt (Deut. 32,13): „Und er ließ es Honig aus dem Felsen saugen und Öl aus dem Kiesel des Felsens." Und als die Israeliten nach der Wüste kamen, erkannten sie und priesen den Heiligen, geb. sei er! wie es heißt (Ex. 15,2): „Dies ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen." In dieser Stunde erschuf der Heilige, geb. sei er! für sie eine neue Schöpfung, indem er sprach: Für diese habe ich die Welt erschaffen. Auf gleiche Weise rief der Heilige, geb. sei er! (jetzt) eine Schöpfung hervor. Am ersten (Schöpfungs-) Tage schuf er die Erde aus der Mitte der Wasser, auch (hier) spaltete er ihnen das Meer und schuf ihnen eine neue Erde aus dem Meere. Am zweiten Tage schuf er den Raki'a; auch hier breitete er über sie das Herrlichkeitsgewölk aus. Am dritten Tage schuf er die Kräuter, wie es heißt (Gen. 1,12): „Kraut, das Samen bringt." Das ist der Weizen. Auch hier, „siehe, ich lasse euch Brot von den Himmeln regnen" (Ex. 16,4). Am vierten Tage wurden die Lichter erschaffen; auch hier gab er ihnen zwei Feuersäulen, die eine ging vor ihnen her und die andere stand über der Wohnung. Am fünften Tage schuf er die Vögel, auch hier gab er ihnen Wachteln. Am sechsten Tage redete er mit Adam im Garten Eden; auch hier redete er mit den Kindern Abrahams am Berge Sinai. „Am siebenten Tage war Sabbat," und auch hier heißt es: „Und die Kinder Israel sollen den Sabbat beobachten .... und er rastete" (Ex. 31,16. 17).

„Und ich ging an dir vorüber und sah dich" (Ezech. 16,6). Dies ist nur auf die Gemeinde Israel gesagt, welche

sich in dem Heiligen geb. sei er! freut, wie es heißt (Jes. 61,10): „Wonniglich freue ich mich des Ewigen, es frohlockt meine Seele in meinem Gotte“. Auch der Heilige, geb. sei er! freut sich an ihr, wie es heißt (das. 65,19): „Und ich frohlocke über Jerusalem und freue mich an meinem Volke.“ Wenn nun aber die Israeliten so beliebt sind, warum überlieferte er sie in die Hand des Feindes? Darauf hat R. Chanina gesagt: Weil alle Maße des Heiligen, geb. sei er! Maß gegen Maß sind. Im Anfange, bevor sie nach Ägypten hinabzogen, verachteten sie die Söhne der Mägde[1]) und gingen nicht mit ihnen brüderlich um, und die Sache war sehr schwer in den Augen des Heiligen, geb. sei er! und der heilige Geist schrie und sprach: „Ganz bist du schön, meine Genossin.“ Der Heilige, geb. sei er! sprach: Was soll ich mit ihnen machen, daß sie die Söhne der Mägde aufnehmen? Ich werde sie nach Ägypten hinabziehen lassen, und sie werden alle Knechte sein. Und in der Stunde, wo ich sie erlösen werde, werde ich ihnen das Gebot des Pesach auferlegen, daß sie sich mit ihm beschäftigen, sie, ihre Kinder und ihre Enkel, und sie alle sprechen: Knechte waren wir dem Pharao, so werden sie alle gleich befunden. Und das alles warum? Um die Größe und den Ruhm des Heiligen, geb. sei er! allen Weltbewohnern kund zu geben, daß er weiß Frieden unter seinen Geschöpfen zu machen. Darum heißt sein Name Friede, wie es heißt (Jud. 6,24): „Und er (Gideon) nannte ihn (den Altar) Gott, Frieden“[2]).

2. Für das Schabuothfest.

Es steht geschrieben (Deut. 33,2): „Der Ewige kam vom Sinai und ging ihnen auf von Se'ir“. Das ist im heiligen Geiste gesagt. „Gott donnerte mit seiner Stimme Wunder“ (Hi. 37,5). Was bedeutet: „Es donnerte der Ewige mit seiner Stimme“? In der Stunde, als der Heilige, geb. sei er! den

[1]) Gemeint sind die Nachkommen der Nebenfrauen Jakobs.

[2]) Der Schrifttext hat: Ewiger, Frieden.

Israeliten die Thora gab, zeigte er ihnen seine Stimme in Wundern der Wunder. Es steht geschrieben (Ex. 20,18): „Und das ganze Volk sah die Stimmen“. אֶת הַקֹּל, die Stimme, heißt es nicht, sondern אֶת הַקּוֹלֹת, die Stimmen. R. Jochanan hat gesagt: Die Stimme ging hervor und teilte sich in sieben Stimmen und von den sieben Stimmen zu siebzig Zungen. damit die ganze Welt sie hören sollte. Und als die Stimme hervorging, ging sie zu den Israeliten nur nach der Kraft jedes einzelnen hervor[1]), je nachdem er sie ertragen konnte. Deshalb (eig. von hier) heißt es (Ps. 29,4): „Die Stimme des Ewigen in Kraft“, d. i. in der Kraft jedes einzelnen. R. Jose bar Chanina hat gesagt: Wenn du dich wundern solltest, lerne es vom Manna, das für die Israeliten in der Wüste herabfiel, dessen Geschmack nach dem jedes einzelnen war. Für die Jünglinge war sein Geschmack wie Brot, wie es heißt (Ex. 16,4): „Siehe, ich lasse euch Brot von den Himmeln regnen“. Für die Alten war sein Geschmack wie Honigkuchen, wie es heißt (das. V. 31): „Und sein Geschmack war wie Kuchen mit Honig“. Für die Säuglinge war sein Geschmack wie Milch aus den Brüsten ihrer Mütter. Für den Kranken war sein Geschmack wie Semmelmehl mit Öl und Honig gemischt, wie es heißt (Num. 11,8): „Und sie kochten es im Topfe“. Und wenn schon das Manna sich veränderte zu vielen Geschmacksarten, damit sie es ertragen konnten, um wieviel mehr mußte die Stimme, damit sie nicht schade, nach der Kraft jedes einzelnen sein! R. Josua ben Levi hat gesagt[2]): Im Anfange, als der Heilige den Israeliten die Thora geben wollte, ging er zu den Kindern Esaus, des Frevlers. Er sprach zu ihnen: Ist es euer Wille, die Thora anzunehmen? Sie fragten: Was steht (darin) geschrieben? Er antwortete: Du sollst nicht morden. Sie sprachen: Hat ihr Vater sie nicht nur auf das Schwert vertrauen gelehrt, wie es heißt (Gen. 27,40): „Von deinem Schwerte sollst du leben“, und wir sollen die Thora annehmen? Er ging darauf zu den Kindern

---

[1]) S. Schemoth r. Par. 25 und 29.

[2]) S. Mechiltha Jithro Per. 5.

Ammons und Moabs. Er sprach zu ihnen: Ist es euer Wille, die Thora anzunehmen? Sie fragten: Was steht (darin) geschrieben? Er antwortete: Du sollst nicht ehebrechen. Sie sprachen: Wir (stammen) nur aus Blutschande, wie es heißt (Gen. 19,36): „Und die beiden Töchter Lots wurden schwanger von ihrem Vater," und wir sollen sie (die Thora) annehmen? Er ging darauf zu den Kindern Ismaels. Er sprach: Ist es euer Wille, die Thora anzunehmen? Sie fragten: Was steht (darin) geschrieben? Er antwortete: Du sollst nicht stehlen und nicht rauben. Sie antworteten: Alle diese Leute leben nur von Diebstahl und Raub, denn es steht geschrieben (Gen. 16,12): „Und er wird sein ein Waldesel (zügelloser Mensch) unter den Menschen," und wir sollen die Thora annehmen? Und er ging darauf zu den Kindern Israels. Sie sprachen: „Wir wollen tun und gehorchen". (Es heißt Ps. 92,4:) „Auf dem Zehnsait", d. i. uns liegt es ob, die zehn Worte anzunehmen. „Und auf dem Psalter"[1] (das.), d. i. uns liegt es ob, zuzunehmen in den Tagen der Religionsverfolgung. In der Stunde, wo der Heilige, geb. sei er! auf den Berg Sinai herabstieg, um den Israeliten die Thora zu geben, erschien er ihnen wie ein Alter, denn die Thora geziemt nur einem Alten, und in der Stunde, wo er am Meere heraufzog, um Krieg zu führen, erschien er ihnen wie ein Jüngling, denn der Krieg geziemt nur einem Jüngling, wie es heißt (Ex. 15,3): „Der Ewige ist ein Mann des Krieges".

R. Nehorai begann: Es steht geschrieben (Ex. 19,1): „Im dritten Monat". Warum? Weil das Gestirn des dritten Monats das Gestirn des Menschen ist. Unter allen Gestirnen ist keins ein Gestirn des Menschen, als wie die Zwillinge. Und so heißt es (Cant. 4,5): „Deine zwei Brüste wie zwei junge Rehe, der Gazelle Zwillinge". Es steht geschrieben (Ex. 19,1): „An diesem Tage kamen sie nach der Wüste Sinai". Ferner heißt es daselbst (14,30): „Und so rettete der Ewige an diesem Tage Israel", um dich zu lehren, daß

---

[1]) עלי נבל hier vielleicht im Sinne von: Niedertracht.

[2]) S. Pesikta v. Piska 20.

in jedem Jahre der Mensch verpflichtet ist, sich zu betrachten (eig. sich zu sehen), als wenn er am Berge Sinai stände. Darum steht bei der Gesetzgebung geschrieben: „An diesem Tage“.

„Und sie brachen auf von Rephidim und kamen nach der Wüste Sinai“ (Ex. 19,2). Fünf Namen hat die Wüste: Sinai (סיני), Wüste Kedemoth (מדבר קְדֵמוֹת), Berg Gottes (הר אלהים), Berg Baschan (הר בשן), Berg Horeb (הר חורב); Sinai, weil von ihm für die Völker der Weltenhaß (שנאה) ausging; Kedemoth, weil auf ihm die Heiligung (קדושה) gegeben wurde; Berg Gottes, weil er auf ihm seine Schechina ruhen ließ, wie es heißt (Ex. 24,16): „Und die Herrlichkeit des Ewigen wohnte auf dem Berge Sinai“; Berg Baschan, denn alles, was der Mensch in seine Zähne (בשנים) gibt, ist im Verdienste jenes Berges; Berg Horeb, weil von ihm Zerstörung (חורבה) für die Welt ausging, wie es heißt (Jes. 60,12): „Und die Völker werden zerstört werden (חָרוֹב יחרבו)“, d. i. vom Berge Horeb aus werden sie zerstört werden.

„Und Israel lagerte sich (ויחן) dort“ (Ex. 19,2). Überall aber sonst steht geschrieben: „Und sie lagerten sich (ויחנו)“? Allein das zeigt an, daß sie alle gleich wie ein einziger waren. Darum heißt es: „Und es lagerte“, im Singular (לשון יחיד), an den übrigen Orten aber brachen sie auf in Streitigkeiten und lagerten in Streitigkeiten[1]). Von hier und weiter s. Quelle der Weisheit Bd. I, 127 ff.).

„So sprich zum Hause Jakob und verkünde den Kindern Israel“. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: Alles, was du siehst, verkünde ihnen, ich werde sie zu Häuptern machen, wie es heißt (das. V. 5): „Und nun, wenn ihr höret auf meine Stimme“ usw.

„Und Mose kam und berief die Ältesten des Volkes“ (Ex. 19,7). Er sprach nämlich zu ihnen: Ist es euer Wille, die Thora anzunehmen? Sie sprachen: Was steht darin geschrieben? Er sprach zu ihnen: Die zehn Worte. Sie sprachen zu ihm: Bereits haben unsere Väter sie gehalten, „Ich bin

---

[1]) Für במעית ist wohl במחלוקות zu lesen.

der Ewige, dein Gott", und: „Du sollst keine fremden Götter haben vor mir", hat Jakob gehalten, wie es heißt (Gen. 28,21): „Und der Ewige soll mir zum Gott sein". Und ferner (Gen. 35,2): „Entthront die fremden Götter". Und „du sollst nicht aussprechen den Namen deines Gottes zum Falschen" und „gedenke des Sabbattages" hat Joseph gehalten. Und „schlachtend schlachte" (Gen. 43,16) hat Isaak gehalten[1]), denn er streckte auf Befehl seines Vaters seinen Hals aus zur Schächtung. „Du sollst nicht morden" hat Jehuda gehalten, wie es heißt (Gen. 37,26): „Welcher Gewinn ist, daß wir unsern Bruder umbringen?" „Du sollst nicht ehebrechen" hat Joseph gehalten. „Du sollst nicht stehlen" haben alle Stämme gehalten. „Du sollst nicht zeugen wider deinen Nächsten als falscher Zeuge" hat Jehuda gehalten, wie es heißt (Gen. 38,26): „Und es erkannte sie Jehuda und sprach: Sie ist gerechter als ich". „Laß dich nicht gelüsten" hat Abraham gehalten, wie es heißt (Gen. 14,23): „Wenn von Faden bis Schuhriem, wenn ich nehme irgend etwas, was dein ist". Und alle antworteten mit einem Munde: Unsere Väter haben die Thora gehalten und wir sollten sie nicht halten (לֹא נְקַיֵּם)? Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihnen: Morgen will ich, daß die Wolke stehe, damit sie nicht sagen: Ein Tag der Wolken war es, Stimmen haben wir gehört, ein Gesicht aber haben wir nicht gesehen.

„Siehe, ich werde zu dir kommen in der Dichte der Wolke" (Ex. 19,9). Geh und sage ihnen, daß sie nicht auf den Glanz der Schechina blicken, wie es heißt (Ex. 32,7): „Und der Ewige redete zu Mose: Geh, steige hinab". Mose ging und sprach: „Seid bereit auf den dritten Tag; nahet keinem Weibe" (Ex. 19,15). Aber der Heilige, geb. sei er! hat nicht so zu ihm gesprochen, sondern: „Und du sollst sie heute und morgen heiligen" (Ex. 19,10). R. Jochanan hat gesagt: Der Heilige, geb. sei er! stimmt mit dem Munde der Gerechten zusammen. Und so findest du es bei der Plage betreffs der Erstgeburt. Mose sprach: „So spricht der Ewige:

---

[1]) D. i. die Erfüllung des Gebotes: Ehre Vater und Mutter.

Um Mitternacht ziehe ich aus durch Ägypten" (Ex. 11,4), aber der Heilige, geb. sei er! hat nicht so gesagt, sondern: „Und ich werde durch das Land Ägypten ziehen in dieser Nacht" (Ex. 12,12); allein der Heilige, geb. sei er! stimmte seinem Munde bei, wie es heißt (Ex. 12,29): „Und es geschah in der Mitte der Nacht". Und ebenso (verhält es sich mit den Worten): „Seid bereit auf den dritten Tag". Der Heilige, geb. sei er! stimmte ihm zu und ließ seine Schechina nicht eher als bis zum dritten Tage ruhen, wie es heißt (Ex. 19,16): „Und es geschah am dritten Tage" usw. Darum heißt es (Jes. 44,26): „Er bestätigt das Wort seines Knechtes und den Ratschluß seiner Boten erfüllt er".

„Als es Morgen war" (Ex. 19,16). R. Chija bar Abba hat gesagt: Wer das Keriath Schema (Höre, Israel, Deut. 6,4) aufrecht hält, ist so, als wenn er die zehn Worte aufrecht hielte, denn in der Stunde, wo das Keriath Schema gebetet wird, wurden die zehn Worte gegeben. Die Weisen wollten die zehn Worte im Keriath Schema festsetzen[1]). Und warum haben sie dieselben nicht festgesetzt? Weil sie alle darin enthalten sind. „Ich (אנכי)" entspricht dem שמע ישראל, höre Israel, „du sollst nicht haben (לא יהיה לך)" entspricht dem „יהוה אחד, der Ewige ist einer". „Du sollst nicht aussprechen (לא תשא)" entspricht dem „und du sollst lieben (ואהבת)". Denn wer seinen Herrn liebt, schwört nicht bei dessen Namen. „Gedenke (זכור)" steht gegenüber: „Damit ihr gedenket (למען תזכרו)". „Ehre (כבד)" steht gegenüber: „damit viel werden eure Tage (למען ירבו ימיכם)". „Du sollst nicht morden (לא תרצח)" steht gegenüber: „Und ihr zugrunde geht (ואבדתם)". „Du sollst nicht ehebrechen (לא תנאף)" steht gegenüber den Worten: „denen ihr nachbuhlet (אשר אתם זונים)". „Du sollst nicht stehlen (לא תגנב)" steht gegenüber den Worten (Deut. 11,14): „daß du einsammelst dein Getreide", und nicht das Getreide deines Nächsten. „Du sollst nicht zeugen (לא תענה)" steht gegenüber den Worten (Deut. 11,16): „Hütet euch (השמרו לכם)". „Laß dich nicht gelüsten (לא תחמד)" steht

---

[1]) D. h. sie wollten, daß man dem Schemagebet die zehn Gebote anfüge.

gegenüber den Worten (Num. 15,39): „Und daß ihr nicht umherspähet nach euern Herzen und nach euern Augen (ולא תתורו)“. Es steht geschrieben (Ex. 19,16): „Da waren Stimmen (Donner) und Blitze“. Zehn Stimmen werden von einem Ende der Welt bis an das andere gehört: Die Stimme der Rede (קול הדבור), die Stimme des Schophars, die Stimme des Erdbebens, die Stimme der auseinandergerissenen Steine. Die Stimme der Rede, woher entnehmen wir das? Weil es heißt (Ps. 138,4): „Es preisen dich, Ewiger, alle Könige der Erde, wenn sie hören die Stimme deines Mundes“. Die Stimme des Schophars, woher entnehmen wir das? Weil es heißt (Jes. 18,3): „Alle Bewohner des Erdkreises und Bewohner der Erde! . . . . und wenn man stößt in den Schophar, so werdet ihr hören.“ Die Stimme des Erdbebens, (woher entnehmen wir das)? Weil es heißt (Ps. 75,4): „Es zerschmilzt die Erde und alle ihre Bewohner, ich stelle ihre Säulen fest. Sela“. Die Stimme der auseinandergerissenen Steine (woher entnehmen wir das)? Weil es heißt (Jerem. 23,29): „Ist nicht mein Wort so wie Feuer . . . . wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt“. Als der Heilige, geb. sei er! mit den Worten begann, erbebte seine ganze Welt, und die Stimme ging hervor unterhalb der sieben (Thron-) Wagen aus der Mitte von Blitzen, aus der Mitte von Donnern, aus der Mitte von Finsternis, und hernach wurden sie wie eine Art Funken und die Israeliten sahen sie. Und in der Stunde, da die Israeliten sprachen: „Alles, was der Ewige geredet hat, wollen wir tun und gehorchen“, da bestimmte der Heilige, geb. sei er! einem jeden von den Israeliten zwei Engel, einen gegenüber dem: „Wir wollen tun,“ und einen gegenüber dem: „Wir wollen gehorchen.“ Der eine sprach (Deut. 26,17): „Den Ewigen hast du heute anerkannt“[1]), und der andere sprach (das. 4,39): „Und du sollst zu deinem Herzen nehmen“. Und sie knüpften Kronen für Israel. Und damals erbebten die Erde und die Meere und die Ströme und die Reki'im taten sich auf, und der Heilige, geb. sei er! zeigte Israel seine

---

[1]) So ist der Text zu verbessern.

Herrlichkeit, wie es heißt (Deut. 5.21): „Siehe, der Ewige, unser Gott, zeigte uns seine Herrlichkeit“. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihnen: Wollt ihr die Thora annehmen? Sie antworteten: Ja. Er sprach zu ihnen: Ich fordere von euch Bürgen. Sie sprachen: Unsere Väter sollen Bürgen sein. Er sprach: Ich erhebe Einspruch gegen sie. Von Abraham ist Ismʿael hervorgegangen, von Isaak ist Esau hervorgegangen und Jakob hat gesagt (Jes. 40,27): „Verhüllt ist mein Weg vor dem Ewigen“. Gute Bürgen sind für euch allein eure Söhne und eure Töchter. Wenn ihr die Thora haltet, so werde ich sie (die Kinder) in eurer Hand halten, wenn nicht, so nehme ich sie aus eurer Hand. Und so heißt es (Hes. 4,6): „Wenn du vergissest die Thora deines Gottes, so werde auch ich deine Kinder vergessen“. Und sie gaben ihre Söhne und ihre Töchter als Bürgschaft und nahmen sie (die Gebote) mit Schwur und Eid an. „Hab' ich von damals es dir verkündet und angesagt? Und ihr seid meine Zeugen: Gibt es einen Gott außer mir?“ (Jes. 44,8). — „Sondern mit dem, der heute hier unter uns ist, stehend vor dem Ewigen, unserm Gotte“ (Deut. 29,14). Als der Heilige, geb. sei er! mit dem Worte: אנכי, ich, anfing, erzitterte die Erde und die Meere und Ströme erzitterten, denn es steht geschrieben (Jud. 5,5): „Berge zerflossen vor dem Ewigen“; und die Himmel begannen Wasser zu träufeln, wie es heißt (das. V. 4): „Auch die Wolken troffen Wasser“. Und die Fackeln wurden sichtbar nach den vier Richtungen der Welt. Der Heilige, geb. sei er! sprach: Ich bin es, der sprach und die Welt ward, und der leitet die Ordnung der Schöpfung, und dereinst werde ich sie vernichten und sie neuschaffen, denn ich bin der Ewige, dein Gott“.

Oder: „Ich bin der Ewige.“ In dieser Zunge des Ich (באנכי) habe ich Himmel und Erde erschaffen, wie es heißt (Jes. 45,12): „Ich (אנכי) habe die Erde gemacht und die Menschen auf ihr erschaffen; meine Hände haben die Himmel ausgespannt.“ Und mit dieser Zunge des Ich (אנכי) schrecke ich das Meer, wie es heißt (Jes. 51,15): „Ich (אנכי) bin der Ewige, dein Gott, der aufregt das Meer.“ Und in dieser

Zunge habe ich mich dem Abraham offenbart, wie es heißt (Gen. 34,1): „Fürchte dich nicht, ich (אנכי) bin dir ein Schild.“ Und in dieser Zunge habe ich mich dem Jakob offenbart, wie es heißt (Gen. 46,3): „Ich (אנכי) werde mit dir nach Ägypten hinabziehen.“ In dieser Zunge habe ich mich dem Mose offenbart, wie es heißt (Ex. 40,12): „Ich (אנכי) werde mit deinem Munde sein.“ In dieser Zunge habe ich Israel aus Ägypten erlöst, wie es heißt (Ex. 20,2): „Ich (אנכי) bin der Ewige, Dein Gott, der ich dich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe.“ Und in dieser Zunge habe ich die Emoriter ausgerottet, wie es heißt (Amos 2,9): „Ich (אנכי) tilgte aus den Emori vor ihnen.“ Und in dieser Zunge werde ich euch dereinst den Elia senden und in dieser Zunge werde ich euch dereinst trösten, wie es heißt (Jes. 51,12): „Ich, ich (אנכי אנכי) bin es, der euch tröstet.“ Und in dieser Zunge gebe ich euch die zehn Worte, wie es heißt (Ex. 20,2): „Ich (אנכי) bin der Ewige, dein Gott.“

Es steht geschrieben: „Ich (אנכי) bin der Ewige.“ א d. i. der Heilige, geb. sei er! der einzig (אחד) ist. נ d. i. fünfzig, כ d. i. zwanzig, das sind die siebzig Völker, welche in die Welt herabgestiegen sind. י das sind die Israeliten. Und das letzte ist das beliebte. Und er hat nur Israel erwählt.

Oder: „Ich bin (אנכי).“ א d. i. Abraham, נ d. i. nach fünfzig (לנ׳) Jahren erkannte er seinen Schöpfer. כ d. i. nach zwanzig Geschlechtern schnitt er die Vorhaut ab (Beschneidung), nämlich Abraham[1]). י das sind die zehn Versuchungen, mit denen er versucht wurde und er bestand in allen.

Oder: „Ich (אנכי).“ א d. i. Israel, denn es steht geschrieben (Cant. 6,9): „Eine (אחת) ist sie, meine Taube, meine Holde.“ נ das sind die fünfzig Tage zwischen Pesach und dem Wochen-(Versammlungs-)feste. כ das sind die zwanzig Plagen, welche der Heilige, geb. sei er! über Ägypten brachte;

---

[1]) Man zählt von Adam bis Noah zehn und von Noah bis Abraham zehn, d. i. zusammen zwanzig Geschlechter.

zehn in Ägypten und zehn am Meere. · das sind die zehn Worte.

R. Simeon ben Jochai hat gelehrt[1]: In der Stunde, da Israel zum Kalbe sprach (Ex. 32,4): „Dies sind deine Götter, Israel, die dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten,“ wollte der Heilige, geb. sei er! sie vertilgen, denn es steht geschrieben (Ps. 106,23): „Und er sprach, sie zu vertilgen, wenn nicht Mose, sein Erwählter, in den Riß vor ihm getreten wäre.“ Er sprach zum Heiligen, geb. sei er!: Herr der Welt! du hast zu mir am Sinai gesprochen: Ich bin der Ewige, dein Gott, zu ganz Israel hättest du sagen sollen: Ich bin der Ewige, euer Gott. Dieser sprach zu ihm: Hier lernst du die Verteidigung für Israel[2]: Früher sprach ich in der Einzahl, von hier und weiter (spreche ich) in der Mehrzahl: Ich bin der Ewige, euer Gott. R. Simeon ben Jochai hat ferner gesagt: Unter אנכי, ich, sind nur Tröstungen (תנחומים) zu verstehen, denn es steht geschrieben (Ps. 94,19): „Deine Tröstungen erquicken meine Seele.“ Einem Könige gleich, welcher eine Matrone heiratete und nach einer Seestadt reiste, er verweilte daselbst viele Tage und ihre Genossinnen sprachen zu ihr: Heirate und nimm dir einen (anderen) Mann[3]. Wie lange willst du warten. Sie aber ging in das Haus und nahm die Hochzeitsverschreibung und las darin und tröstete sich. Nach einiger Zeit kam der König, ihr Gemahl, und er sprach: Meine Tochter, ich wundere mich, wie du alle diese Jahre auf mich warten konntest. Sie aber sprach zu ihm: Mein Herr, König: Wenn meine Hochzeitsverschreibung nicht so groß gewesen wäre, hätten meine Genossinnen mich von dir abwendig gemacht (eig. mich dir verloren gehen lassen). So sind auch die Israeliten in dieser Welt: Die Völker der Welt sprechen zu ihnen: Wie lange wartet ihr auf das Heil, seht, wie verächtlich ihr unter uns seid und wieviel Schmerzen und Leiden über euch kommen, wendet euch zu uns zurück,

---

[1]) S. Pesikta r. Piska 21 und Midrasch Echa r. zu 3.21 (זאת אשיב).

[2]) Hier hast du einen guten Grund, Israel zu verteidigen.

[3]) Die Übersetzung ist nicht nach dem vorliegenden Texte, sondern sinngemäß nach Midrasch Echa und Pesikta r

und wir wollen euch zu Herzögen und Fürsten und Oberhäuptern machen, die Israeliten aber gehen in die Versammlungs- und Lehrhäuser und nehmen das Thorabuch und lesen darin (Lev. 26,9): „Ich werde mich zu euch wenden und euch fruchtbar machen und euch vermehren und meinen Bund mit euch halten,“ und damit trösten sie sich. Und in der Stunde, wo das Ende kommen wird, wird der Heilige, geb. sei er! zu den Israeliten sprechen: Ich wundre mich, wie ihr so lange Zeit warten konntet. Die Israeliten aber werden sprechen: Herr der Welt! wenn nicht das Thorabuch gewesen wäre, welches du uns gegeben hast, so hätten die Völker der Welt uns abwendig gemacht, denn es steht geschrieben (Thren. 3,21): „Dies erwiderte ich meinem Herzen, darum harre ich.“ Und so hat auch David gesagt (Ps. 119,92): „Wenn nicht deine Thora meine Ergötzung gewesen wäre, wäre ich abwendig geworden (untergegangen) in meinem Elend.“ Warum sind die zehn Worte in der Einzahl gesagt worden? Um zu sagen (anzudeuten), daß auch die Einzelnen sie aufgehoben (übertreten) haben. „אנכי, ich“ hat Micha[1] aufgehoben, „du sollst nicht haben“ hat Jerobeʿam aufgehoben, „du sollst nicht aussprechen“ hat der Flucher aufgehoben, „gedenke (des Sabbattages)“ hat der Holzsammler aufgehoben, „ehre“ hat Absalom aufgehoben, „du sollst nicht morden“ hat Joab aufgehoben, „du sollst nicht ehebrechen“ hat Zimri aufgehoben, „du sollst nicht stehlen“ hat ʿAchan aufgehoben, „du sollst nicht zeugen“ hat Ziba aufgehoben, „laß dich nicht gelüsten“ hat Achab aufgehoben.

„Du sollst nicht haben“ (Ex. 20,3). Warum ist das לא, einmal gesagt, nämlich: „Du sollst nicht (לא) haben“, „du sollst dir nicht (לא) machen“, „du sollst dich nicht (לא) niederwerfen“, „du sollst ihnen nicht (לא) dienen“? Gegenüber den vier Reichen, welche einst gegen Israel erstehen werden. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Israeliten: Seht, meine Kinder, daß die Völker euch nicht mit ihren Nichtigkeiten irreleiten, denn dereinst am Ende werde ich Rache

[1] S. Jud. 17,3.

an ihnen nehmen, „denn ich ahnde die Sünde (Schuld) der Väter an den Kindern,“ an den Kindeskindern (das. V. 5). Ich ahnde die Sünde der Väter an den Kindern, d. i. die Sünde Nebukadnezars an Belschazar, „und am dritten“ (das.), d. i. Medien, „und am vierten Gliede,“ d. i. Javan[1]). „An meinen Hassern“ (das.), d. i. das frevelhafte Edom, wie es heißt (Malc. 1,3): „Und den Esau haßte ich.“ Als der Heilige, geb. sei er! begann: „Du sollst nicht haben,“ öffneten sich die Reki'im und es priesen ihn alle Geschöpfe in der Welt.

„Du sollst nicht aussprechen“ (das. V. 7). Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Israeliten: Warum schwört ihr bei meinem Namen zum Falschen; denn durch diese Sünde sterben Kinder, wie es heißt (Jerem. 2,30): „Zum Falschen (umsonst, לשוא) schlug ich eure Kinder.“ Warum ist „זכור, gedenke“ vierfach[2]), und „du sollst nicht aussprechen (תשא)“ dreifach?[3]) Um zu sagen (anzudeuten), daß jeder, der zur Lüge (falsch) schwört, den dritten (Gott), der zwischen ihnen ist, verleugnet, und „gedenke (זכור)“, um dir zu sagen: Gedenke sein mit vier Dingen: mit Rede, mit Heiligung, mit Fortbewegen und mit Rasten[4]). „Ehre (כבד)“ ist dreifach, dreibuchstabig, um dir zu sagen, daß jeder, der die Ehre gegen Vater und Mutter verachtet, auch die Ehre gegen die Himmel (Gott) verachtet, weil drei an ihm (dem Menschen) beteiligt sind. Wieso? Der Mann läßt weißen Samen, von ihm stammen Knochen, Sehnen, Nägel, das Weiße in den Augen und das Gehirn in seinem Kopfe. Und das Weib läßt roten Samen, von ihm stammt die Haut, das Blut, das Fleisch und das Schwarze in den Augen. Und der Heilige, geb. sei er! gibt in ihn Geist, Seele, Erkenntnis, Vernunft,

---

[1]) Das griech.-syr. Reich.

[2]) Mit vier Buchstaben geschrieben.

[3]) תשא hat drei Buchstaben.

[4]) d. i. feiere den Sabbat mit vier Dingen: Mit Rede, d. i. deine Rede am Sabbat sei nicht wie deine Rede am Wochentage; mit Heiligung, d. i. das Kidduschgebet bei Beginn des Sabbats; mit Fortbewegen, d. i. man darf am Sabbat keine Lasten fortschaffen (und sich selbst nicht mehr als 2000 Ellen von seinem Orte fortbewegen), und mit Rasten, d. i. man muß sich am Sabbat jeder Arbeit enthalten.

Verstand, das Sehen des Auges, das Hören des Ohres, die Rede, das Tasten der Hände und das Gehen der Füße. Daraus ergibt sich, daß drei an ihm beteiligt sind. Die Schrift stellt die Ehre der Erzeuger der Ehre Gottes gleich, wie es heißt: „Ehre deinen Vater.“ Und es heißt (Prov. 3,9): „Ehre den Ewigen vor deinem Vermögen.“ Und sie stellt auch die Furcht vor dem Vater der Furcht vor den Himmeln (vor Gott) gleich, wie es heißt (Lev. 19,3): „Ein jeder, seine Mutter und seinen Vater sollt ihr fürchten.“ Und es heißt (Deut. 6,13): „Den Ewigen, deinen Gott sollst du fürchten.“ Warum war Esau der Herrschaft würdig? Weil er seinen Vater geehrt hat, wie es heißt (Prov. 30,28): „Die Spinne kannst du mit Händen fangen und doch ist sie in den Palästen des Königs.“ Warum ist: „Du sollst nicht morden (תרצח)“ vierfach (vierbuchstabig)? Um dir zu sagen, daß du dich nicht mit Mördern versippen (vereinigen) sollst, nicht mit der Hand, nicht mit dem Fuße, nicht mit dem Munde und nicht mit dem Wissen. Joab brachte mit der Hand um, wie es heißt (1. Reg. 2,32): „Da er niedergestoßen zwei Männer, die gerechter und besser waren als er.“ Doeg (brachte) mit seinem Munde um, wie es heißt (Ps. 52,2): „Als Doeg, der Edomiter, kam und dem Saul ansagte.“ Die Kundschafter haben mit ihren Füßen umgebracht. Mit Wissen bringt um der, welcher seinen Nächsten in einer Sünde sieht und ihn nicht zurechtweist. Und wenn er ihn zurechtweist, so sagt die Schrift (Ezech. 3,19): „Und du hast deine Seele gerettet.“ „Du sollst nicht ehebrechen (תנאף)“ ist vierfach (vierbuchstabig), um dir zu sagen: Du sollst nicht ehebrechen, weder mit der Hand, noch mit dem Fuße, noch mit dem Auge, noch mit dem Herzen[1]. „Du sollst nicht stehlen (תגנב)“ ist vierfach, deshalb, weil im Diebstahl vier Dinge sind. Dieselben sind: Wer stiehlt von dem, welcher gestohlen hat, bezahlt nur den Grundwert. Wer bekennt mit Geldbestrafung, ist frei[2]. Und wenn der Diebstahl in seiner Hand gefunden wird, bezahlt

[1] Vergl. Matth. 5,28.

[2] Wer ein Bekenntnis ablegt betreffs eines Vergehens, wofür man Strafgeld bezahlt, ist frei. Vergl. Baba kamma 41b und Kethub. 35b f.

er das Doppelte. Wer einen Ochsen oder ein Lamm stiehlt und es schlachtet oder verkauft, muß fünf Rinder an Stelle des Ochsen und vier Stück Kleinvieh an Stelle des Lammes bezahlen. „Du sollst nicht zeugen (תענה).“ ist vierfach, um dir zu sagen: Du sollst nicht falsch (die Lüge) zeugen gegen deinen Schöpfer und nicht gegen den Richter und nicht gegen den Darleiher (Gläubiger) und nicht gegen den Leiher (Schuldner). „Laß dich nicht gelüsten.“ Gibt es denn einen Menschen, welcher nach allen diesen Dingen gelüstet? Allein, nachdem er über das Weib seines Nächsten gekommen ist und einen Sohn gezeugt hat, und der Eheherr des Weibes glaubt, daß es sein Sohn ist, so läßt er ihn erben sein Feld und alles, was ihm gehört.

Es steht geschrieben (Ex. 20,15): „Und das ganze Volk sah die Stimmen (Donner)“. Das lehrt, daß die Stimme sich in viele Arten von Eigenschaften veränderte — (sie war) wie eine Stimme der Feuerflamme, wie es heißt (Ps. 29,7): „Die Stimme des Ewigen spaltet Feuerflammen“; wie die Stimme großer Wasser, wie es heißt (Ezech. 1,24): „Wie die Stimme großer Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen“: wie die Stimme des Brüllens des Löwen, denn es steht geschrieben (Am. 3,8): „Der Löwe brüllt, wer wird sich nicht fürchten, der Ewige, Gott, redet, wer sollte nicht weissagen?“

Oder: „Und das ganze Volk sah“. Das lehrt, daß nicht einer von ihnen blind war. „Und das ganze Volk antwortete“, das lehrt, daß nicht einer von ihnen stumm war. „Und sie sprachen: Alles, was der Ewige geredet, wollen wir tun und hören (ונשמע)“, das lehrt, daß es unter ihnen keine Tauben gab. Und wie viele Worte haben sie aus dem Munde des Heiligen, geb. sei er! gehört? Zwei: „ich“, und „du sollst nicht haben“. Siehe, das ist, was geschrieben steht (Ps. 62,12): „Eins hat Gott geredet, zwei habe ich da gehört“. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Israeliten: Wenn ihr das „Ich bin der Ewige, dein Gott“ aufrecht haltet, so halte ich aufrecht: Ich bin der Ewige, euer Gott, und wenn nicht, so halte ich aufrecht für euch: „Ich bin der Ewige, dein Gott, ein eifervoller Gott“ (Ex. 20,5). Wenn ihr aufrecht

haltet: „Du sollst nicht haben“, so halte ich für euch aufrecht: „Und ich werde euch zum Gott sein“, wenn nicht, so halte ich wider euch aufrecht: „Sende sie fort von meinem Angesichte, daß sie weggehen“ (Jerem. 15,1). Wenn ihr aufrecht haltet: „Du sollst nicht aussprechen“, so halte ich für euch aufrecht: „Geschworen hat der Ewige bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht“ (Jes. 62,8), und wenn nicht, so halte ich gegen euch aufrecht: „Er (der Ewige) zürnte und schwur also: Nicht soll ein Mann unter diesen Männern .... das gute Land sehen“ usw. (Deut. 34,35). Wenn ihr aufrecht haltet: „Gedenke“, so halte ich aufrecht: „Und eurer wird gedacht werden vor dem Ewigen, eurem Gotte, und euch wird geholfen werden von euren Feinden“ (Num. 10,9), und wenn nicht, so halte ich gegen euch aufrecht: „Und sie werden deine ganze Scham sehen“ (Ezech. 16,37). Wenn ihr aufrecht haltet: „Ehre deinen Vater“, so halte ich aufrecht: „Damit deine Tage lang werden“, und wenn nicht, so halte ich gegen euch aufrecht: „Vater und Mutter hielten sie gering in dir“ (Ezech. 22,7). Wenn ihr aufrecht haltet: „Du sollst nicht morden“, so halte ich für euch aufrecht: „Und das Schwert soll nicht durch euer Land gehen“ (Lev. 26,6), und wenn nicht, so halte ich gegen euch aufrecht: „Und ich bringe über euch das Schwert“ (das. V. 25). Und wenn ihr aufrecht haltet: „Du sollst nicht ehebrechen“, so halte ich für euch aufrecht: „Dann wird sich die Jungfrau freuen im Reigentanz“ (Jerem. 31,13), und wenn nicht, so halte ich aufrecht: „Weiber in Zion haben sie überwältigt“ (Thren. 1,11). Wenn ihr aufrecht haltet: „Du sollst nicht stehlen“, so halte ich für euch aufrecht: „Teilet die Beute eurer Feinde mit euern Brüdern“ (Jos. 22,8), und wenn nicht, so halte ich aufrecht: „Und Schischak, der König von Ägypten, zog herauf“ usw. (2. Chron. 12,9). Wenn ihr aufrecht haltet: „Du sollst nicht zeugen“, so halte ich für euch aufrecht: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der Ewige“ (Jes. 43,10), und wenn nicht, so (halte ich aufrecht): „Und ich bin der Wissende und der Zeuge“ (Jerem. 29,23). Wenn ihr aufrecht haltet: „Laß dich nicht gelüsten“, so halte ich für euch aufrecht: „Nicht soll

einem Manne nach deinem Lande gelüsten" (Ex. 34,24), und wenn nicht, (so halte ich aufrecht): „Und deine Annehmlichkeiten" usw.

Durch zehn Worte ist die Welt erschaffen worden und nicht durch elf, gegenüber den zehn Worten, mit welchen den Israeliten die Thora gegeben worden ist. Siehe, wie so? Am ersten Tage (heißt es): „Und Gott sprach: Es werde Licht", gegenüber: „Ich bin der Ewige, dein Gott". Und es steht geschrieben (Jes. 60,19): „Und es wird dir der Ewige sein zum ewigen Lichte". Am zweiten Tage: „Und es war ein Rakiʿa mitten in den Wassern", gegenüber: „Du sollst nicht haben" und „du sollst dir kein Bild machen, kein Abbild von dem, was in den Himmeln droben und was auf der Erde hier unten und was im Wasser unter der Erde". Das dritte Wort „Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser", gegenüber: „Du sollst nicht aussprechen den Namen des Ewigen, deines Gottes, zum Falschen". „(Meinen Namen), der ich den Sand gemacht, eine Grenze dem Meere" (Jerem. 5,22). Das vierte Wort: „Und Gott sprach: Die Erde lasse grünen", gegenüber: „Gedenke des Sabbattages". Wenn ihr den Sabbat beobachtet gemäß der Verordnung für ihn, so wird der Heilige, geb. sei er! euch die Ausgaben für den Sabbat bereiten. Das fünfte Wort: „Und Gott sprach: Es seien Lichter", gegenüber: „Ehre deinen Vater", denn wer Vater und Mutter ehrt, dem leuchtet der Heilige, geb. sei er! in dieser Welt und in der künftigen Welt. Das sechste Wort: „Und Gott sprach: Es sollen wimmeln die Wasser", gegenüber: „Du sollst nicht morden", damit du nicht einen Menschen schlachtest, wie man einen Vogel schlachtet. Das siebente Wort: „Und Gott sprach: Die Erde lasse hervorgehen lebendiges Wesen nach seiner Art", gegenüber: „Du sollst nicht ehebrechen", damit du nicht dem Vieh gleichest, das sich mit seiner Mutter und seiner Schwester begattet. Das achte Wort: „Und Gott sprach: Wir wollen einen Menschen machen", gegenüber: „Du sollst nicht stehlen", daß ein Mensch nicht vom Baume (eines anderen) hole und vertrieben (fortgestoßen) werde. Das neunte Wort: „Und Gott sprach: Siehe, ich

gebe euch alles Kraut, Samen tragend“, gegenüber: „Du sollst nicht zeugen“. Wie die Erde nicht Bohnen sät und Weizen erntet, Linsen sät und Gerste erntet, so sollst du nicht Zeugnis der Lüge zeugen, sondern nur Wahrheit. Das zehnte Wort: „Und Gott sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“, gegenüber: „Laß dich nicht gelüsten“. Wie der erste Mensch nur ein Weib hatte und ihm nicht nach einem anderen gelüstete, so sollst du nicht gelüsten nach deines Nächsten Weibe.

R. Pinchas hat vorgetragen: Was heißt das, was geschrieben steht (Jerem. 31,3): „Und mit ewiger Liebe liebte ich dich“? Gepriesen sei der Name des Heiligen, geb. sei er! denn wenn es nicht so wäre, daß er uns mit ewiger Liebe liebte, so wäre uns die Eigenschaft des strengen Rechtes hinderlich, denn an jedem Tage spricht sie vor dem Heiligen, geb. sei er!: Wo ist die Liebe, mit der die Israeliten dich lieben, sie halten sich nicht zurück, bei deinem Namen zur Lüge zu schwören und sie erzählen Verleumdung und blicken auf Weiber? Der Heilige, geb. sei er, spricht: Es ist keine Nation in der Welt wie sie, siehe, an jedem Tage huldigen sie mir als König über das Werk der Himmel und der Erde, und ich habe in der Thora geschrieben (Deut. 8,10): „Und du wirst essen und satt werden, und du sollst segnen den Ewigen, deinen Gott, für das schöne Land, das er dir gegeben“. Und sie sprechen den Segen selbst über eine Speise so groß wie eine Olive und wie ein Ei und sind morgens früh und abends in den Versammlungshäusern und verbreiten (eigentl. machen lagern) die Thora und geben Almosen den Armen und sprechen Kiddusch über den Wein und sagen den Abschnitt: „ויכלו“ und es wurden vollendet“ (Gen. 2,1), und heiligen meinen Namen in der Welt; an ihren Thüren ist eine Mezuza und an ihren Häuptern und an ihren Armen sind Thephillin, und an ihrem Fleische ist die Beschneidung und an ihren Kleidern sind Schaufäden (Zizith), und die Thora ist in ihrem Munde. Komm und sieh, ob es eine Nation gibt, so beliebt wie diese! Und über jene Stunde ist gesagt (Sach. 3,2): „Und es sprach der Ewige zum Satan: Es bedrohe (schelte) dich der Ewige, Satan“.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Was heißt das, was geschrieben steht (Jerem. 2,3): „Ein Heiligtum ist Israel dem Ewigen“? Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Israeliten: Meine Kinder, seid heilig vor mir und fürchtet euch nicht vor dem Tage des Gerichts. In der Zukunft bringt der Heilige, geb. sei er! den Staub der Erde und den Staub der Toten und vermischt sie, jenen mit diesem, und gibt daran Haut und Fleisch und Sehnen und Knochen, und der Engel, der über die Seelen gesetzt ist, kommt und gibt in sie die Seele, und hernach gehen sie ins Lehrhaus hinein. Abraham, Isaak und Jakob sitzen vor ihm, die Könige Israels und Jehudas vor ihm und hinter ihm, und David sitzt als erster (an der Spitze), und der Kreis beträgt 18000 Parasangen, wie es heißt (Ezech. 48,38): „Ringsum 18000“. Und David reitet auf einem Feuerrosse. Wenn der Heilige, geb. sei er! den David und den Messias sieht, ruft er den David und spricht zu ihm: Mein Sohn, setze dich zu meiner Rechten, denn ich habe über ihn Schmerzen gebracht und er hat mich gepriesen, wie es heißt (Ps. 41,13): „Und ich — in meiner Unschuld erfassest du mich“. Und der Heilige, geb. sei er! sitzt und offenbart ihnen die Gründe der Thora, warum er uns das Schwein, das Blut, das Unschlitt, das Fleisch in der Milch usw. verboten hat. Darauf spricht der Heilige, geb. sei er! zu den Gerechten: Gehet in den Gan Eden hinein und esset das Mahl, das für euch bereitet ist und trinket den Wein, der aufbewahrt ist in den Trauben. Und sie sprechen zu ihm: Herr der Welt! gibt es ein Mahl, bei dem sein Herr (Gastgeber) nicht dabei ist? Wenn es dem Heiligen, geb. sei er! unserm Herrn, gefällt, so soll seine Schechina unter uns ruhen. Und David spricht vor dem Heiligen, geb. sei er: Herr der Welt! tue mit uns ein Zeichen zum Guten und sitze mit uns. Sofort geht der Heilige, geb. sei er! hinein und setzt sich, und alle Gerechten mit ihm und David sitzt ihm gegenüber, wie es heißt (Ps. 89,37): „Und sein Thron gleich der Sonne mir gegenüber“. Und alle Gerechten trinken drei Becher von dem Mostweine, wie es heißt (Cant. 8,2): „Ich tränke dich mit Würzwein, von dem Moste meiner

Granate". Und der Becher der Segens enthält 221 Log. wie es heißt (Ps. 23,5): „Du richtest vor mir einen Tisch an gegenüber meinen Bedrängern, du tränkst mit Öl mein Haupt, mein Becher רויה[1]) (fließt über)". „Wie groß ist dein Gut, welches du aufgespart (verborgen) hast denen, die dich fürchten, bereitet hast denen, die sich bei dir bergen gegenüber den Menschenkindern" Ps. 31,20)! „Großer Friede ist denen, die deine Thora lieben" (Ps. 119,165). Und alle deine Kinder sind Lehrlinge des Ewigen, und groß ist der Friede deiner Kinder" (Jes. 54,13).

3. Für das Sukkothfest.

Es steht geschrieben (Koh. 7,14): „Auch dieses gegenüber jenem (לעמת זה) hat Gott gemacht." Und es steht geschrieben (Prov. 3,19): „Der Ewige hat mit Weisheit die Erde gegründet." Alles, was der Heilige, geb. sei er! in seiner Welt erschaffen hat, zu dem hat er ein Entsprechendes erschaffen und hat ein diesem Gegenüber (עמת זה) erschaffen. Er hat Israel erschaffen und hat die Völker der Welt erschaffen, und wenn nicht die Barmherzigkeit des Heiligen, geb. sei er! wäre, und die Anordnung, die er getroffen, könnten sie nicht eine einzige Stunde vor den Völkern bestehen. Und welches ist die Anordnung, die er für sie getroffen? Er hat für die Völker der Welt Schutzpatrone (eig. Fürsten), und für sie Schutzpatrone (Fürsten) erschaffen, und diese sind Michael und Gabriel. In der Zeit, wo die Israeliten den Willen Gottes übertreten, stehen die Schutzpatrone der Völker der Welt auf und klagen an, aber die Schutzpatrone Israels stehen auf vor dem Heiligen, geb. sei er! mit Flehen (Bitten). Und wenn sich die Bitten Israels mit den Bitten ihrer Schutzpatrone verbinden, wird der Heilige, geb. sei er! sofort besänftigt und er gibt in sie Kraft und Stärke, und sie werden stark, und es fällt ihr Schrecken auf die Völker der Welt und diese

[1]) Das Wort hat in der Zahl 221.

schwächen ihre Kraft und werden niedergebeugt (gedemütigt) vor ihnen. Und wenn dies nicht der Fall wäre, könnten die Israeliten nicht eine einzige Stunde vor den Völkern der Welt bestehen. Er hat die Menschenkinder erschaffen, er hat die Dämonen (Schedim) erschaffen. Und wenn nicht die Barmherzigkeit des Heiligen, geb. sei er! wäre und die Anordnung, die er für sie getroffen, könnte kein Geschöpf vor ihnen bestehen. (Welches ist die Anordnung,) die er für sie getroffen? In jeder Sonnenwende im Monat Nisan werden die Seraphim stark und erheben ihre Häupter und es fällt ihr Schrecken über die schädlichen Geister, und sie decken mit ihrer Schwinge die Menschenkinder, um sie zu schützen vor den schädlichen Geistern, wie es heißt (Ps. 91,4. 5): „Mit seiner Schwinge deckt er dich und unter seinen Fittichen bist du geborgen; . . . . nicht fürchtest du dich vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der bei Tage fliegt.“ Er hat die Haustiere und die Waldtiere erschaffen und ihnen gegenüber hat er Bären und Löwen und Pardel erschaffen, und wenn nicht die Barmherzigkeit des Heiligen, geb. sei er! wäre, könnte kein reines Tier vor den Bären und Löwen bestehen. Und dies ist die Anordnung. In jeder Sonnenwende im Tammuz gibt der Heilige, geb. sei er! dem Stiere Kraft, der auf dem Tausendgebirge lagert, daß er sich erhebt und sein Schrecken auf die Bären usw. fällt, so daß sie nicht so sehr schädigen können. Er hat die Vögel erschaffen, einige in bewohnter Gegend und einige in nicht bewohnter Gegend, und ihnen gegenüber hat er die Beinbrecher (הפרם) und den Flußadler (והעזניה) erschaffen[1]. Und wenn nicht die Barmherzigkeit des Heiligen, geb. sei er! wäre, könnten sie nicht vor ihnen bestehen. Und dies in der Anordnung: In jeder Sonnenwende im Tischri gibt er in den Ziz des Gefildes Kraft, daß er sein Haupt erhebt, und es fällt sein Schrecken auf den Beinbrecher und den Flußadler. Er hat große und kleine Fische erschaffen, und wenn nicht die Barmherzigkeit des Heiligen, geb. sei er! wäre usw. Und dies ist die Anordnung: In jeder Sonnen-

[1]) S. Chullin 62a.

wende des Tebeth erhebt der Leviathan sein Haupt, und es fällt sein Schrecken auf die Fische des Meeres. Und das ist, was geschrieben steht (Prov. 3,19): „Der Ewige hat mit Weisheit gegründet“: daß er nämlich seine Welt mit vier Himmelsgegenden erschaffen hat[1]: Morgen, Abend, Mitternacht und Mittag: Morgen, von wo das Licht für die Welt ausgeht, Abend, dort sind die Schätze des Schnees und Hagels und von da geht Kälte und Hitze für die Welt aus; Mitternacht, von da geht Finsternis für die Welt aus: Mittag, von da geht Regen und Tau des Segens aus. Und so wie er vier Himmelsgegenden für die Welt erschaffen hat, so hat er auch vier Tiere erschaffen, welche den Thron rings umgeben. Und der Thron der Herrlichkeit ist über ihnen. Deshalb hat Jakob seine Kinder in der Stunde, wo er ihnen befahl (den letzten Willen kund gab), verordnet und gesprochen: Einst werden vier Paniere (Fahnen) in der Wüste sein. Nach dieser Ordnung sollt ihr meine Bahre führen. Er sprach zu ihnen: Nach der Morgenseite soll Levi, Juda, Isaschar und Zebulon sein, nach der Mittagseite Ruben, Sime'on und Gad, nach der Mitternachtseite Dan, Naphthali und Ascher, nach der Abendseite Benjamin, Ephraim und Manasse. Und nach dieser Ordnung waren die vier Paniere in der Wüste. An der Morgenseite, von wo das Licht für die Welt ausgeht, Levi. Er entspricht ihr, denn er ist Licht, und Jehuda, denn er ist König von Israel, und Isaschar, denn sie sind die Thorakundigen, wie es heißt (1. Chron. 12,32): „Und die Söhne Isaschars, solche, die Einsicht haben in die Zeiten“[2]. An der Mittagseite, von wo die Regen des Segens ausgehen, Ruben, er entspricht ihr, denn er ist ein Bußfertiger, denn wegen der Bußfertigen spendet der Heilige, geb. sei er! Israel reichen Segen. Und Gad, denn er ist ein Kraftvoller, denn die Regen des Segens (kommen) durch die Kraft (Gottes). Und Sime'on, damit er gesühnt werde. An der Abendseite, wo die Schätze des Schnees, der Kälte und der Hitze sind,

[1] S. Midrasch Bammidbar r. Par. 2 und meine Übersetzung S. 18.
[2] Die sich auf die Zeiten verstehen.

Benjamin, Ephraim und Manasse, er entspricht ihr, denn an der Abendseite ruht immer die Schechina, und es heißt (Deut. 33,12): „Zu Benjamin sprach er: Der Liebling des Ewigen, er wohnt sicher bei ihm.“ An der Mitternachtseite, von wo die Finsternis für die Welt ausgeht, Dan, er entspricht ihr, denn von ihm gingen seine Söhne aus, welche die Welt durch Götzendienst verfinsterten, wie es heißt (Jud. 18,30): „Und die Söhne Dans stellten sich ein gehauenes Bild auf.“ Und neben ihm die Söhne Naphthalis und Aschers, welche über die Finsternis hin Licht verbreiten. Und so heißt es (Deut. 33,24): „Beliebt bei seinen Brüdern und tauchend in Öl seinen Fuß.“

„Befestigt die Himmel mit Einsicht“ (Prov. 3,19). Denn auch die Oberen hat er nur zu seinem Ruhme erschaffen. Wieso? An jedem Morgen steht ein Engel vor ihm und spricht: Der Ewige war König, der Ewige ist König, der Ewige wird König sein für immer und ewig! Und alle Scharen der Höhe antworten nach ihm, und ein Tier steht in der Mitte des Raki'a und Israel ist sein Name und es spricht: Preiset den Ewigen, der gepriesen ist, und alle Scharen der Höhe antworten darauf: Gepriesen sei der Ewige, der gepriesen ist für immer und ewig! Und bevor sie noch vollenden, stehen die Seraphim da und vollenden jenes: Heilig, heilig, heilig, und die heiligen Tiere erbeben und erzittern und sprechen: Gepriesen sei die Herrlichkeit des Ewigen von seinem Orte aus! und darauf stehen alle da und sprechen mit einem Munde: Der Ewige wird König sein für immer und ewig usw., dein Gott, Zion, von Geschlecht zu Geschlecht . . . Halleluja. Der Ewige, Gott, ist der Ewige in Wahrheit!

Gebenedeiet sei der Name des Heiligen, geb. sei er! der Israel die Thora der Wahrheit gegeben hat und ihre Halachoth und ihre Genauigkeiten (Subtilitäten) und ihre Erklärungen durch Gebot. Und der Heilige, geb. sei er! warnt die Israeliten, damit sie lernen, hören und befragen sollen die Zungen der Weisen und nicht abweichen sollen weder rechts noch links von der Halachoth, von welchen ihnen die Weisen sagen, daß sie dieselben von Mose empfangen haben,

wie es heißt (Deut. 17,11): „Nicht weiche von dem Worte.“ Es steht geschrieben (das. 7,12): „Daß ihr sie beobachtet und sie tut, ich bin der Ewige“, d. i. ich bin wahrhaftig, den zu bestrafen, welcher sie nicht aufrecht erhält (beobachtet) und ich bin wahrhaftig, dem guten Lohn zu zahlen, welcher sie aufrecht erhält. Und das ist, was R. Josua ben Levi gesagt hat: Alle Gebote, welche die Israeliten in der Welt tun, kommen und zeugen für sie in der künftigen Welt, wie es heißt (Jes. 43,9): „Es sollen ihre Zeugen dartun und rechtfertigen und hören und sprechen: Wahrheit!“

R. Chanina bar Pappa hat vorgetragen[1]: Einst in der Zukunft wird der Heilige, geb. sei er! das Thorabuch bringen und es auf seinen Schoß legen und sprechen: Jeder, der sich mit der Thora beschäftigt hat, komme und nehme seinen Lohn. Sofort versammeln sich alle Völker der Welt und kommen, wie es heißt (Jes. 43,9): „Alle Völker versammeln sich zumal .... wer unter ihnen wird זאת (dies, gemeint ist die Thora) ansagen.“ Und die Könige Roms treten zuerst hinein, weil sie die wichtigsten sind, denn es steht geschrieben (Dan. 7,23): „Und es wird töten die ganze Erde und sie zertreten und zerstampfen.“ R. Jochanan hat gesagt: Das ist Rom, dessen Ruf (Ansehen) sich über die ganze Welt erstreckt. Der Heilige, geb. sei er! spricht zu ihnen: Welches sind eure Werke und womit habt ihr euch beschäftigt? Sie sprechen: Wir haben Städte mit Mauern versehen und Bäder und viele Straßen gebaut und viel Silber und Gold gehäuft, und das alles haben wir nur wegen der Israeliten getan, damit sie sich mit der Thora beschäftigen sollen. Der Heilige, geb. sei er! antwortet ihnen: Alles, was ihr getan habt, habt ihr nur für euer Bedürfnis getan; (ihr habt) Städte mit Mauern (versehen) und Straßen (errichtet), um darin Buhldirnen wohnen zu lassen, und Bäder für euch selbst. Silber und Gold aber gehört mir, wie es heißt (Hagg. 2,8): „Mein ist das Silber und mein ist das Gold.“ Habt ihr einen unter euch, der זאת sagt, d. i. die Thora, denn es heißt (Deut. 4,44): „זאת (dies)

---

[1]) S. Aboda zara 2b.

ist die Thora." Sogleich gehen sie mit betrübtem Gemüte heraus und hinter ihnen treten die Könige von Persien ein, weil sie die wichtigsten nach ihnen sind. Der Heilige, geb. sei er! spricht zu ihnen: Womit habt ihr euch beschäftigt? Sie antworten ihm: Herr der Welt! wir haben viele Brücken gebaut, Städte erobert (bezwungen) und viele Kriege haben wir geführt; und das alles haben wir nur wegen der Israeliten getan, damit sie sich mit der Thora beschäftigen sollen. Der Heilige spricht zu ihnen: Alles, was ihr getan habt, habt ihr nur für euer Bedürfnis getan; ihr habt Brücken gebaut, um durch sie Zoll zu nehmen, Städte erobert, um durch sie Frondienste zu machen, die Kriege aber habe ich geführt, wie es heißt (Ex. 15,3): „Der Ewige ist ein Mann des Kriegs." Habt ihr etwa einen unter euch, der זאת (die Thora) sagt? Sofort gehen sie betrübten Gemütes heraus usw. Und so jede einzelne Nation. Nachdem das römische Reich als schuldig herausging, warum traten die Könige von Persien ein? Sie dachten: Jene haben das Heiligtum zerstört, und wir haben es erbaut. Nachdem die zwei betrübten Gemütes herausgegangen waren, gingen die übrigen Nationen hinein. Sie dachten: Jene haben die Israeliten geknechtet, und wir haben sie nicht geknechtet. Alsdann werden sie sprechen: Herr der Welt! hast du sie (die Thora) uns etwa gegeben, und wir haben sie nicht aufrecht halten? Und wieso werden sie das sagen können? Siehe, es steht ja geschrieben (Deut. 33,2): „Und er sprach: Der Ewige kam vom Sinai her und glänzte ihnen auf von Seïr." Und ferner steht geschrieben (Hab. 3,3): „Gott kommt her von Theman." Was wollte er in Seïr und was wollte er in Theman? Allein R. Jochanan hat gesagt: Das lehrt, daß der Heilige, geb. sei er! bei jeder einzelnen Nation herumging (und sprach), ob es ihre Absicht sei, die Thora anzunehmen? Er fand aber keine Nation, welche sie annehmen wollte, als nur Israel. In dieser Stunde werden sie (die Nationen) sprechen: Herr der Welt! gib (sie) uns von Anfang (aufs neue), und wir wollen sie aufrecht halten. Er wird zu ihnen sprechen: Ihr Toren! wer nicht auf dem Trockenen Nahrungsmittel bereitet hat und aufs Meer geht

werden alle [illegible]n in Jerusalem sich versammeln wider die Israeliten [illegible] mit ihnen Krieg zu führen, wie es heißt (Sach. 14,2) [illegible] ich sammle alle Völker nach Jerusalem zum Kriege“. [illegible]er Heilige, geb. sei er! zieht heraus und kämpft mit ih[illegible]ie es heißt (Sach. 14,3): „Und der Ewige zieht aus und [illegible]ft mit selbigen Völkern“. Das ist, was geschrieben [illegible]ach. 14,1): „Siehe, ein Tag kommt für den Ewigen“ [illegible] „Siehe, ein Tag kommt für den Ewigen“. Warum komm[illegible]ach Jerusalem? R. Samuel bar Nachmeni hat gesagt [illegible]r Eingang zum Gehinnom in Jerusalem ist, wie es h[illegible]s. 31,9): „Spruch des Ewigen, der ein Feuer hat in [illegible]nd einen Ofen in Jerusalem“. Und er öffnet ihnen [illegible] und sie ziehen nach Jerusalem hinauf und er richtet [illegible]aselbst, weil an dem Orte, wo man die Räuber [illegible] kreuziget. Und sie werden vor dem Heiligen, geb. sei er! sprechen: Wann wird dies Gericht stattfinden? [illegible]ht zu ihnen: Es gebühret euch nicht, es zu wissen, so[illegible]uf mich zu harren, wie es heißt (Zephan. 3,8): „Dar[illegible] auf mich, ist der Spruch des Ewigen, auf den Tag, [illegible] aufstehe zur Beute; denn mein Gericht kommt, zu ve[illegible]eln die Völker, zusammenzubringen die Reiche, auszu[illegible]en über sie meinen Grimm, alle meine Zornglut; de[illegible] Feuer meines Eifers wird gefressen die ganze Erde“. [illegible]ie wird das Gericht für sie sein? Werden sie in die Ha[illegible] Engeln überliefert oder werden sie im Gehinnom ge[illegible] werden? Er spricht zu den Israeliten: Ihr habt die [illegible]nis, sie zu töten mit einem Tode, der euch gefällt, [illegible] heißt (Num. 35,19): „Der Blutlöser, er töte den Mörder“. Und nicht nur das, sondern jeder, der mit euch Kri[illegible]hrt hat in dieser Welt, gilt so, als wenn er mit mir K[illegible]eführt hätte, denn so hat der Heilige, geb. sei er! z[illegible] gesagt (Num. 31,2): „Räche die Rache der Kinder Israel“ und darauf folgt: „Rache des Ewigen zu üben an Midian“. Auch in der künftigen Welt stehen alle Nationen [illegible]el auf, sie zu vertilgen, wie es heißt (Ps. 83,5): [illegible] wollen sie vertilgen“, nicht allein gegen euch, sondern [illegible] gegen mich, wie es heißt (Ps. 2,2): „Auf-

stellen sich die Könige der Erde . . . . gegen den Ewigen und gegen seinen Messias (Gesalbten)“. Ich überliefere sie in eure Hand und ihr löset ein meine Rache, wie es heißt (Ezech. 25,14): „Und ich vollführe meine Rache an Edom“.

Es steht geschrieben (Jes. 4,6): „Und eine Hütte wird sein zum Schatten am Tage vor der Glut und zum Schutz vor Güssen und Regen“. R. Levi hat gesagt: Jeder, der die Vorschrift betreffs der Laubhütte in dieser Welt aufrecht hält, über den breitet der Heilige, geb. sei er! eine Decke vor den schädlichen Geistern aus, denn so heißt es (Ps. 91,4): „Mit seiner Schwinge deckt er dich“. Oder: Jeder, der die Vorschrift betreffs der Laubhütte aufrecht hält, den läßt der Heilige, geb. sei er! in der künftigen Welt in der Hütte des Leviatan wohnen, wie es heißt (Hi. 40,31): „Wirst du dich vollmachen (sättigen) in der Hütte seiner Haut und mit dem Schwirren der Fische um seinen Kopf“. In der Stunde, wo die Gerechten in der Hütte der Haut des Leviatan sein werden, wird der Heilige, geb. sei er! sprechen: Jeder, der die üblichen Vorschriften erfüllt hat, komme und esse von seinem Haupte. Sofort kommen sie und häufen (scharen) sich um ihn, wie es heißt (Hi. 40,30): „Es häufen sich um ihn Genossen“, d. i. wer sich zum Genossen der Pflichtgebote gemacht hat. Oder: „Es häufen sich um ihn Genossen“, d. i. Genossenschaften über Genossenschaften, Herren der Mischna, Herren des Talmuds und der Agada, Herren der Pflichtgebote und der guten Werke. Jede einzelne Genossenschaft nimmt ihren Teil. Solltest du vielleicht sagen: Es gibt unter ihnen Streit? so heißt es (Hi. 40,30): „Sie teilen ihn zwischen כנענים“. Lies nicht: כנענים, sondern: כנענים, wie zwischen כנענים. Wie Händler, das sind Geschäftsleute, einen Edelstein in Gemeinschaft kaufen, und wenn sie ihn verkaufen, das Geld für ihn teilen und keinen Streit miteinander haben, so nimmt in der künftigen Welt jeder einzelne der Gerechten seinen Teil nach Maßgabe seiner Werke. Darum heißt es: „Sie teilen ihn zwischen כנענים“. Unter כנענים sind aber nur Handelsleute (פרקמטוטין) zu verstehen, wie es heißt (Jes. 23,8):

„Deren Kaufleute Fürsten, deren כנענים, Angesehene (Geehrte) der Erde sind“.

Es steht geschrieben (Deut. 16,14): „Und du sollst dich freuen an deinem Feste, du und dein Sohn und deine Tochter“. Der Heilige, geb. sei er! hat gesagt: Vier Hausgenossen hast du: deinen Sohn, deine Tochter, deinen Knecht (Sklaven) und deine Magd, und ihnen entsprechend habe auch ich vier: den Leviten, den Fremdling, die Waise und die Witwe. Wenn du das Meinige mit dem Deinigen erfreust, so ist's gut, wenn nicht, so wird die Freude vereitelt werden.

R. Josua ben Levi hat gesagt: Komm und sieh, wie groß die Gebeugten am Geiste (מכיכי רוח) [1] vor dem Heiligen, geb. sei er! sind! In der Zeit, wo das Heiligtum bestand, brachte ein Mensch ein Opfer mit seiner Hand, aber den, dessen Sinn niedrig und dessen Geist demütig ist, betrachtet die Schrift so, als wenn er alle Opfer dargebracht hätte, wie es heißt (Ps. 51,19): „Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist“ usw. Und nicht nur das, sondern wessen Sinn demütig ist, dessen Gebet wird nicht verachtet, wie es heißt (das.): „Ein gebrochenes und zerstoßenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten“. Es gibt keine härtere Eigenschaft vor dem Heiligen, geb. sei er! als Hochmut. Die Weisen haben gesagt: Über sieben Dinge kommen Plagen und dieser ist eines von ihnen. Und es heißt (Ps. 93,1): „Der Ewige ist König, Hoheit hat er angelegt“. Daraus ergibt sich, daß der, in welchem Hochmut (גאות) ist, gleichsam das Kleid des Heiligen, geb. sei er! raubt.

4a. Für Chanuka.

(Jellinek, Bet ha-Midrasch I, S. 132—136.)

1. Rezension.

Gepriesen sei der Name des Heiligen, geb. sei er! welcher für sich allein wohnt in der Höhe und ruht auf 390 Rakiʿim, und auf jedem Rakiʿa ist ein Thron der Herrlichkeit,

[1] In bezug auf den Ausdruck s. Matth. 5,3.

und auf jedem einzelnen hat er Diener, Seraphim, Ophanim, Kerubim und Galgalim (und einen Thron der Herrlichkeit)[1]. Wundere dich nicht über diese Sache, denn siehe, ein König von Fleisch und Blut, — wie viele Orte hat er! Er hat Häuser und Söller und untere Gemächer, wie erst der Heilige, geb. sei er! denn die Welt ist sein. Und ebenso Himmel, auferbaut, 390. Und in der Zeit, wo das Heiligtum bestand, und die Israeliten den Willen Gottes taten, saß er auf den ʿAraboth des siebenten Rakiʿa wegen der großen (aus der Fülle der) Liebe; nachher aber, als die Israeliten gesündigt hatten, stieg er von Höhe zu Höhe bis zu 390 Rekiʿim, denn es heißt (Hos. 5,15): „Ich werde gehen, zurückkehren an meinen Ort[2].“

Mari bar Mar hat vorgetragen: Was heißt, was geschrieben steht (Prov. 6,23): „Denn eine Leuchte ist das Gebot und die Thora (Lehre) ein Licht?“ Die Schrift hat das Gebot an die Leuchte gehängt. Wie diese Leuchte nur zur Stunde für den Menschen steht, so schützt auch das Gebot nur zur Stunde. Und die Thora (Lehre) hat die Schrift an das Licht gehängt. Wie dieses Licht der Welt leuchtet, so leuchtet auch die Thora in dieser Welt und in der künftigen Welt, wie es heißt (Prov. 6,22): „Wenn du gehst, wird sie dich leiten“ in dieser Welt, „und wenn du dich hinlegst, wird sie über dich wachen“ in der künftigen Welt. Raba hat gesagt: Wer unsere Rabbinen liebt, dessen Kinder werden Rabbinen; wer unseren Rabbinen Ehre erweist, dessen Schwiegersöhne werden Rabbinen sein; wer vor unseren Rabbinen Ehrfurcht hat, der wird selbst ein gewandter (scharfsinniger) Gelehrter sein. Und wenn er nicht ein solcher wird, so hört man auf seine Worte wie auf die eines gewandten Gelehrten. Rab Huna hat gesagt: Wer sich an die Chanukaleuchte gewöhnt, dessen Kinder sind Jünger der Weisen; wer achtsam ist auf die Mezuza, gelangt zu einer

---

[1]) Die Worte in () scheinen Dittographie des vorhergehenden כסא כבוד zu sein.

[2]) D. i. bis zum 390. Rakiʿa.

Wohnung; wer achtsam ist auf die Heiligung des Tages[1], der gelangt dazu, Fässer mit Wein zu füllen.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: In den Tagen der Regierung des ruchlosen Javan (Griechenland) verhängten sie über die Israeliten, daß jeder, der einen Riegel in seinem Hause hatte, auf ihn eingraben sollte, daß die Feinde Israels (d. i. die Israeliten) keinen Teil und Erbe am Gotte Israels hätten. Die Israeliten gingen sofort und rissen ihre Riegel an ihren Häusern heraus. Ferner verhängten sie (die Griechen), daß jeder, der einen Ochsen hätte, auf dessen Horn schreiben sollte, daß die Feinde Israels (d. i. die Israeliten) keinen Teil am Gotte Israels hätten. Die Israeliten gingen und verkauften ihre Ochsen. Ferner verhängten sie über sie, daß sie ihre Weiber in der Menstruation beschlafen sollten. Die Israeliten gingen und sonderten sich von ihren Weibern ab. Ferner verhängten sie, daß jeder, der ein Weib heirate, dasselbe dem Hegemon zum Beschlafen übergebe und dann erst solle es zu seinem Eheherrn zurückkehren. Sie führten sich in dieser (befolgten diese) Sache drei Jahre und acht Monate, bis sich die Tochter des Hohenpriesters Jochnaan verheiratete. Als man sie zu jenem Hegemon führte, entblößte sie ihr Haupt und zerriß ihre Kleider und stand nackt vor dem Volke. Sofort wurden Jehuda und seine Brüder mit Grimm über sie erfüllt und sie befahlen: Führet sie hinaus zum Verbrennen, nur daß die Sache nicht der Regierung offenbart würde wegen der Gefährdung der Seelen, daß sie sich erfrecht habe, vor dem ganzen Volke nackt zu erscheinen. Damals sprach sie zu ihm (dem Bruder): Wie, ich sollte verächtlich geworden sein vor meinen Brüdern und meinen Freunden und sollte mich nicht verächtlich machen in den Augen eines Unbeschnittenen und Unreinen, daß ihr treulos an mir handeln und mich zu jenem (Hegemon) führen wollt, um bei mir zu liegen (mich zu beschlafen)! Als Jehuda und seine Genossen dies hörten, faßten sie miteinander den Ratschluß, den Hegemon um-

---

[1] D. i. das Gebet bei Beginn des Sabbats.

zubringen. Sofort kleideten sie das Mädchen in ein königliches Gewand und machten einen Baldachin von Myrten vom Hause der Hasmonäer bis in das Haus des Hegemon, und es kamen alle Harfen- und Zitherspieler und Saitenspieler und spielten und tanzten (sprangen), bis sie zum Hause des Hegemon kamen. Als der König es hörte, sprach er zu seinen Fürsten und Dienern: Sehet sie an, denn sie sind von den Großen Israels, vom Samen des Priesters Aharon, wie sie sich freuen, meinen Willen zu tun, sie sind einer großen Ehre würdig! Und er gebot, seine Fürsten und Diener herauszuführen, und Jehuda und seine Genossen gingen mit ihrer Schwester hinein zum Hegemon und schnitten ihm sein Haupt ab und plünderten alles, was er hatte und brachten seine Fürsten und seine Diener um und zertraten die Griechen bis zum Garaus (eig. bis zur Vollendung) mit Ausnahme der Wurzel der Herrschaft. Die Israeliten aber, welche in der Stadt waren, waren in Zittern und Beben wegen jener Jünglinge Israels. Eine Tochterstimme ging hervor und sprach: Gesiegt haben die Lämmer, die gegangen sind, mit Antiochus Krieg zu führen, und jene Jünglinge kehrten zurück, verschlossen die Tore, taten Buße und beschäftigten sich mit der Thora und mit Liebeserweisen. Als der König der Griechen hörte, daß die Israeliten seinen Hegemon umgebracht hatten, versammelte er sein ganzes Volk und kam vor Jerusalem und belagerte es, und die Jehudim gerieten sehr in Furcht. Es war aber daselbst ein Weib, eine Witwe mit Namen Jehudit. Sie nahm ihre Magd und ging zu den Toren Jerusalems und sprach: Lasset mich hinausgehen, vielleicht wird Gott ein Wunder durch mich tun. Sie öffneten ihr und sie zog hinaus und ging zu den Herren. Diese sprachen zu ihr: Was willst du? Sie sprach: Ich will mit dem Könige reden. Sie ging vor den König, und er fragte sie: Was wünschest du? Sie antwortete: Mein Herr, eine Tochter der Großen in Israel bin ich, und meine Brüder sind Propheten, und ich habe gehört, daß sie weissagten: Morgen wird Jerusalem in deine Hand fallen. Als er das hörte, freute er sich sehr. Er hatte aber einen Menschen

unter seinen Weisen, welcher in den Gestirnen sah und schaute. Dieser sprach: Ich sehe, daß die Israeliten in Buße zurückkehren, und du kannst ihnen nicht beikommen, kehre nach deinem Orte zurück! Da wurde der König mit Grimm über ihn erfüllt und er befahl, ihn zu fassen. Sie fesselten seine Hände und seine Füße und hingen ihn an den Baum bei Jerusalem. Der König sprach: Morgen, wenn Jerusalem in unsre Hand gefallen sein wird, wollen wir ihn umbringen. Der König schenkte jener Jüdin Glauben und liebte sie. Er sprach zu ihr: Willst du mich heiraten? Sie sprach zu ihm: Mein Herr König! ich selbst bin nicht eines von deinen Dienern würdig, aber fürwahr, wenn dein Herz sich dazu neigt, so soll ein Herold durch das ganze Lager hindurchgehen, daß jeder, der zwei Frauen zur Quelle gehen sehen wird, sie nicht zurückhalte (ihnen nichts anhabe), denn ich muß dahin gehen, mich zu baden und zu tauchen. Sofort ließen sie den Herold hindurch (durch das Lager) ziehen, und sie tat so. Und der König veranstaltete ein großes Mahl, und sie tranken und sie wurden alle trunken. Darauf begab sich ein jeder zu seinem Zelte, und der König saß auf ihrem Schoße und schlief ein. Da ging jene Jüdin und nahm sein Schwert und schlug ihm sein Haupt ab und zog ein Tuch über ihn. Sie begab sich mit dem Haupte des Königs zu den Toren Jerusalems und sprach: Öffnet mir die Tore, denn der Heilige, geb. sei er! hat bereits ein Wunder durch mich getan. Sie (die Torwächter) sprachen zu ihr: Ists nicht genug, daß du gebuhlt und dich besudelt hast, du kommst sogar mit List zu uns? Sofort zeigte sie ihnen das Haupt des Königs. Als sie es sahen, öffneten sie die Tore und sie zogen heraus und erhoben ihre Stimme: „Höre Israel, der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einer!“ Als die Griechen es hörten, sprachen sie: Morgen kommen sie über uns. Sie gingen zum König und führten ihn ohne Kopf heraus, und es fiel auf sie Furcht und Schrecken und sie flohen alle, und die Israeliten setzten ihnen nach und brachten von ihnen sehr viele um. So möge der Heilige, geb. sei er! Rache in Eile an unsern Feinden üben und uns schnell

Hilfe schaffen, wie geschrieben steht (Jes. 59,20): „Und es kommt für Zion ein Erlöser."

„Ein Geschlecht geht, und ein Geschlecht kommt, die Erde aber steht ewig" (Koh. 1,4). Es steht doch aber geschrieben (Jes. 51,6): „Und die Erde zerfällt wie ein Kleid?" Allein das geht auf die Israeliten, welche Erde (ארץ) genannt werden, wie es heißt (Malc. 3,12): „Denn ihr werdet sein ein Land des Wohlgefallens (ארץ חפץ)." „Ein Geschlecht geht und ein Geschlecht kommt." Das sind die Völker der Welt, denn in jedem Geschlechte fassen sie Ratschluß gegen Israel, sie zu vernichten, aber der Heilige, geb. sei er! rettet sie aus ihrer Hand, wie es heißt (Ps. 91,15): „Mit ihm bin ich in der Not, ich errette es und bringe es zu Ehren." R. Ele'azar hat gesagt: Komm und sieh, wie beliebt die Israeliten vor Gott sind, denn er läßt für sie immer die Heilung dem Schlage vorangehen, wie es heißt (Hos. 7,1): „Als ich Israel heilen wollte, da wurde die Schuld Ephraims offenbar." Das ruchlose Griechenland kam und verhängte, und die Augen der Israeliten wurden finster. Sie (die Griechen) sprachen: Jeder, der den Namen des Heiligen, geb. sei er! erwähnen wird, soll mit dem Schwerte durchbohrt werden, und viele der Israeliten wandten sich der Ketzerei zu. Und es war daselbst ein Apostat, ein Niederträchtiger, דנגי בן פחה war sein Name. Er erteilte einen bösen Rat gegen die Israeliten und sprach: Solange die Israeliten das Morgen- und Abendopfer darbringen, fallen sie nicht in eure Hand. Da standen sie auf und vereitelten es! Und ferner sprach jener Niederträchtige: Ihr Gott haßt Unzucht, wenn ihr sie durch Buhlerei zum Straucheln bringen könnt, werdet ihr über sie herrschen. Sie standen auf und verhängten, daß jedem, der seiner Frau eine Verschreibung (Morgengabe) schreibe, die Finger abgerissen werden sollten. Ferner sprach er: Sie haben ein Religionsgebot, wenn sie dasselbe nicht befolgen, so werden sie aus der Welt vernichtet, es ist das Anzünden der Leuchte im Heiligtum, wie es heißt (Lev. 24,2): „Eine Leuchte beständig aufzustecken," und es heißt über sie (Koh. 11,2): „Gib einen Teil an sieben und auch an acht."

„Gib einen Teil an sieben,“ d. i. jeder, der einen Teil hat an den sieben Leuchten (נירות), welche im Heiligtum beständig leuchten; „und auch an acht,“ das sind die Tage des Laubhüttenfestes. (Wenn sie dies Gebot erfüllen,) vermag ihnen kein Geschöpf beizukommen. Sie standen auf und verunreinigten alle Öle, die im Heiligtum waren, und es blieb nur noch ein Krüglein Öl übrig, von dem sie nichts wußten, weil es unter dem Altar lag. Und es geschah ein Wunder, und sie zündeten von jenem kleinen Krüglein acht Tage an. Und der Heilige, geb. sei er! stand auf und setzte für sie acht Tage Chanuka fest, welches bis jetzt kein Fest war. Der Heilige, geb. sei er! sprach: Du meintest, die sieben Leuchten und die acht Tage des Laubhüttenfestes zu entwurzeln, siehe, ich bringe über euch acht Tage und sieben Söhne der Hasmonäer, welche euch aus der Welt vertilgen. Du sprachst, daß jeder, welcher meinen Namen erwähnen werde, mit dem Schwerte durchbohrt werden soll, ich setze fest das Hallel für meinen Namen die acht Tage des Chanukafestes. Und über sie hat David gesagt (Ps. 6,1; 12,1): „Dem Musikmeister auf der achten (dem Achtsait).“

„Ihr Schwert komme in ihr (eigenes) Herz und ihre Bogen mögen zerbrochen werden“ (Ps. 37,15). R. Simeon ben Jochai hat gesagt: Damit sind die Griechen gemeint, welche Krieg mit dem Hause des Hasmonäers und seinen Söhnen führten. In der Stunde, da sie in den Tempel drangen, ging ein Grieche und nahm das Thorabuch und brachte Channa, die Tochter des Hohenpriesters Jochanan herbei, dergleichen Schönheit es nicht in der Welt gab und die mit Ele῾azar dem Sohne des Hasmonäers verheiratet war, und er wollte zu ihr kommen in Gegenwart ihres Gemahls und ihres Vaters. Da sprach der Hohepriester Jochanan: Ich und meine drei Söhne und du, Hasmonai und deine sieben Söhne, siehe, das sind zwölf, entsprechend den zwölf Stämmen. Ich bin sicher, daß der Heilige, geb. sei er! ein Wunder durch uns tun wird. Sofort erhob Ele῾azar das Schwert und brachte jenen Griechen um und sprach (Ps. 121,2): „Meine Hilfe kommt vom Ewigen, dem Schöpfer der Himmel und der Erde.“

R. Jizchak hat gesagt: 600000 Heerführer waren und jeder einzelne hatte 1000 Mann unter sich, welche mit dem ruchlosen גליסקס kamen, um mit dem Hause der Hasmonäer Krieg zu führen. Jener Frevler sprach: Was fürchten wir uns! Was sind zwölf gegen ein großes Heer! Solltest du vielleicht sagen: Ihr Gott läßt Sterne aus ihren Bahnen hervortreten und wird mit uns Krieg führen und uns verwüsten nach Weise, wie er mit Sisera getan, siehe, wir wollen uns salben mit Schweinsblut und mit Rossesamen, damit sie uns nicht anrühren. Und solltet ihr sagen: Er wird eine Flut kommen lassen, bereits hat er bei seinem großen Namen geschworen, daß er keine Flut mehr in die Welt kommen lassen wird. Oder solltet ihr sagen: Er wird Schlangen und Skorpione und Bären in der Weise schicken, wie er es gegen die Kuthäer getan hat, siehe, wir reiten auf Elefanten, welche wilde Tiere nicht anrühren. Die Israeliten aber standen im Gebet und sprachen: Herr der Welt! offenbar und bekannt ist es vor dir, daß wir uns ihnen nur wegen deines großen Namens zum Kriege entgegengestellt haben, damit er nicht unter den Heiden verächtlich werde. Und wenn du nicht ein Wunder durch uns tust, so werden sie sagen: Er hat keinen Rat, und es heißt doch von dir (Jerem. 32,19): „Groß an Rat und mächtig an Wirken." Sofort regte sich das Erbarmen des Heiligen, geb. sei er! und er sprach: Schweiget, meine Kinder, stellt euch hin und sehet die Rache des Ewigen, die er an den Heiden tun wird! Er brachte alle Fürsten der siebzig Völker herbei und sprach zu ihnen: Ein jeder von ihnen wird seinen (Teil) vom Heere jenes Frevlers umbringen, und wenn einer von ihnen (den Griechen) flieht, siehe, so ist seine Seele (sein Leben) an Stelle seiner Seele (seinem Leben), wie es heißt (Jes. 24,21): „An selbigem Tage wird der Ewige ahnden an dem Heere der Höhe in der Höhe und an den Königen des Erdbodens auf dem Erdboden." Sofort stiegen sie herab zur Erde, und wenn ein Grieche einen Pfeil auf seinem Bogen hatte, um ihn gegen die Israeliten zu werfen, so führte der Engel diesen gegen ihn und stach ihn in sein Herz, wie es heißt (1. Sam. 2,4): „Der

Bogen der Helden bricht," und auch „ihr Schwert wird in ihr Herz kommen" (Ps. 37,15). Das Haus der Hasmonäer sahen einer den andern an und sprachen (Ex. 14,14): „Der Ewige wird für euch kämpfen, und ihr sollt stille sein." Es ist gelehrt worden: Drei Jahre konnte kein Mensch vorübergehen wegen ihres Geruches (Gestankes) und sieben Jahre besäten die Israeliten ihre Felder und Weinberge ohne Mist infolge ihres Blutes und dreiundzwanzig Jahre heizten die Israeliten mit ihren Lanzen und Pfeilen. Und über sie hat die Schrift gesagt (Prov. 10,7): „Der Name der Frevler verweset." Und über das Haus der Hasmonäer und ihresgleichen heißt es (das.): „Das Gedächtnis des Gerechten ist zum Segen." Sie kehrten in Frieden nach Hause zurück, fanden aber kein reines Öl, sondern nur ein kleines Krüglein, welches in den Schithin des Altars[1]) war, darin war aber nur Öl zum Anzünden für eine Nacht, es geschah ihnen aber ein Wunder und sie zündeten von ihm acht Tage hindurch an und sie setzen die acht Chanukatage fest.

4b. Für Chanuka.

(Jellinek Bet ha-Midrasch I, S. 137—141).

2. Rezension.

Im 23. Jahre der Regierung des Antiochus, d. i. im 213. Jahre nach Erbauung des zweiten Hauses, erhob sich ein böser Geist in ihm und ein scharfes Schwert, seine Zunge gezogen, entblößt, das Land zu schlagen mit der Geißel seines Mundes" (Jes. 11,4). Und er hub an und sprach zu allen seinen Fürsten und seinen Dienern, den Vornehmen, die zu oberst in der Regierung sitzen: Wißt ihr nicht, habt ihr nicht vernommen, siehe, ein Volk, die Kinder Israel (ist) in Jerusalem, ein Volk frechen Antlitzes, ihre Gesetze sind verschieden von denen jedes Volkes, und die Gesetze des

[1]) Unter שית, eig. Fundament, ist der unterirdische eine Elle im Geviert große Raum am südwestlichen Winkel des Altars zu verstehen, wohin der Wein der Trankopfer hinabfloß.

Königs tun sie nicht, denn sie sind hochmütig, sie sprechen: Unsere Hände sind hoch; und immerdar alle Tage harren sie auf den Zusammenbruch der Könige, indem sie sprechen (Jes. 60,2): „Denn siehe, Finsternis bedecket die Erde und Wolkendunkel die Völker“, aber (Ps. 112,4:) „Aufgeht in der Finsternis ein Licht den Redlichen“, „und allen Kindern Israels wird Licht in ihren Wohnsitzen sein“ (Ex. 10,23). Und mir, dem Könige, bringt es nichts ein, sie zu lassen (Esth. 3,8), „und nun auf, wir wollen gegen sie aufstehen zum Kriege“ (Obad. 1,1)! „Wohlan, wir wollen sie austilgen, daß sie kein Volk seien und der Name Israel nicht mehr genannt werde“ (Ps. 83,5). „Wohlan, wir wollen mit List ihm beikommen“ (Ex. 1,10), um bei ihnen den Sabbat, die Beschneidung und den Neumond aufzuheben. Und es gefiel das Wort in den Augen seiner Fürsten und seiner Diener, zu tun, „wie das Wort des Königs“. Zu dieser Zeit sandte er Nikanor, seinen Stellvertreter, mit einem großen Heere und mit einem großen Volke, und er kam nach Jerusalem und belagerte es mit der Stimme des Kriegsgesanges und der Schmähungen, zu schmähen „die Kriegsordnungen Gottes“ und richtete darin ein großes Morden an. R. Simeon ben Jochai hat gesagt: Der Hohepriester Matthathja hatte eine Tochter, dergleichen Schönheit es nicht in der Welt gab, und sie war verlobt mit einem von den Söhnen Hasmonais. Und einer von den Griechen kam und hielt sie an den Locken fest und breitete ein Thorabuch unter ihr aus und wohnte ihr bei (kam auf sie zu) vor ihrem Verlobten. Und um Grimm heraufzuführen und Rache zu nehmen, baute er eine Anhöhe (בָּמָה) im Heiligtum, und sie schlachteten ein anderes Ding (ein Schwein) und brachten sein Blut in die Halle des Heiligtums. Aber der Geist des Ewigen bekleidete den Jochanan, Sohn Matthathjas, und er eiferte den Eifer des Ewigen der Heerscharen und erbarmte sich des heiligen Volkes, des versprengten Lammes Israel und legte Gewänder der Rache an, zu rächen die Rache der Kinder Israel an den Griechen, und er beriet sich in seinem Herzen und machte sich ein kleines Schwert und gürtete es unter sein Oberkleid. Und er ging hinaus nach dem Markte

(Hauptplatze) der Stadt und kam bis vor das Tor des Königs und rief die Torwächter und sprach zu ihnen: Ich bin Jochanan, der Sohn Matthathjas, siehe, ich bin gekommen, um vor euerm Herrn zu erscheinen. Und die Knaben (Diener) des Königs sprachen zum König: Siehe, Jochanan, der Hohepriester, steht im Hofe. Und der König sprach: Er soll kommen. Und Jochanan kam vor den König! Und Nikanor sprach zu ihm: Warum übertrittst du das Gebot des Königs und erstrebst nicht das Wohl (den Frieden) seiner Herrschaft? Weißt du nicht oder hast du nicht gehört, daß es durch meine Hand (כי יש לאל ידי), vermöge der Kraft, der Stärke meiner Heere in meiner Macht steht, mit euch übel zu verfahren, bis euch nicht ein Entkommener und Flüchtling übrig bleibt? Denn brächte ich dich um und verbrennte sie gleich der Stoppel vor dem Winde — wer unter allen Göttern der Länder ist, der sein Land aus meiner Hand gerettet hat, daß der Ewige Jerusalem aus meiner Hand retten sollte? Und Jochanan antwortete dem Könige also: Jetzt bin ich zu dir gekommen, alles, was du willst, werde ich tun; nicht werde ich von deinen Geboten abweichen rechts und links. Der König sprach zu ihm: Woran soll erkannt werden, daß du meinem Befehle gehorchst? Fürwahr, wenn du dich dem Altar nahest und dein Sündopfer und dein Ganzopfer darbringst mit dem Fette und dem Blute dieses Schweines, so sollst du königliche Gewänder anlegen, welche der König anlegt, und fahren auf dem zweiten Gespann, dem Gespann (des Stellvertreters), das ich habe, und die königliche Krone soll auf dein Haupt gegeben werden. Und Jochanan sprach: Ich werde tun, wie du geredet hast, wie mein Herr befiehlt. Nur eine Sache ist es, ich fürchte mich vor dem Zorn und Grimm des Volkes der Kinder Israel. Siehe, wenn ich opfere den Greuel des Ewigen auf dem Altar vor ihren Augen, werden sie mich nicht steinigen? Jedoch in diesem wünsche ich zu tun, wie du geredet hast: Wenn du hinausgehen lässest jeden Mann wie diese, und ich und du und keiner ausser dir da ist, dann werde ich tun, wie das Wort des Königs, damit sie die Sache dem Volke der Kinder Israel nicht bekannt-

geben. Das Wort gefiel in den Augen des Königs und er befahl also: „Führet jeden Mann von mir hinaus“, und es stand nicht ein Mann bei ihm von allen, die um ihn gestellt waren. Und es geschah, als sie fortgingen, da betete Jochanan vor dem Ewigen und sprach: „Ewiger, Gott Israels, sitzend auf den Kerubim, du bist allein der Gott für alle Reiche der Erde, du hast die Himmel und die Erde gemacht, neige dein Ohr und höre! Öffne deine Augen und siehe und höre die Worte des Antiochus, welcher gesandt hat die Änderungen des lebendigen Gottes und Königs der Welt zu schmähen! Fürwahr, Ewiger, zerstört haben die Könige von Assyrien die Völker und ihr Land und haben ihre Götter ins Feuer gegeben, denn nicht Götter sind sie, sondern das Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben sie vernichtet, du aber, Ewiger, unser Gott, hilf uns doch aus seiner Hand, damit er nicht gehe und rühme und preise im Hause seines Gottes also: Mein Gott hat sie in meine Hand gegeben und meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir dieses Vermögen verschafft! Als er sein Gebet beendet hatte, stärkte und rüstete er sein Herz und sprach: Ewiger Gott, gedenke meiner doch, und stärke mich nur dieses Mal, daß ich die Rache der Kinder Israel räche. Und Jochanan trat zu ihm heran und stieß ihm das Schwert in sein Herz. Und es geschah, wie er in die Knie sank, fiel er daselbst zerstört nieder vor dem Angesichte des Heiligtums. Und es geschah, kaum war der Hohepriester Jochanan vor dem Angesicht des Heiligtums herausgegangen, so erhob er ein großes Kriegsgeschrei und bereitete einen Krieg unter den Völkern und richtete ein großes Morden unter ihnen an, 7772 außer dem Volk, die umgebracht wurden, starben durch das Schwert seines Nächsten.

Und es geschah, als Antiochus hörte, daß sein Stellvertreter Nikanor umgebracht worden war, wurde ihm sehr bange, und er sandte und rief alle seine Fürsten und seine Diener herbei und auch seinen großen Stellvertreter und sprach zu ihnen: Soll an diesem Volke meine Seele nicht Rache nehmen, welches meine Heere zugrunde gerichtet und vernichtet hat und meine Lager und seine Fürsten plün-

derten? Und nun, „was zögern (schweigen) wir!“ Wohlan, wir kommen zu ihnen zum Kriege, um den Sabbat, den Neumond und die Beschneidung aufzuheben, und wer ist der Gott, der sie aus meiner Hand retten wird? Und er sandte Bagoris (Bagoas) mit einem großen Heere und einem großen Volke aus, und dieser kam nach Jerusalem und belagerte es, und sie empörten sich gegen den höchsten Gott und eroberten ihn mit ihren Anhöhen und mit ihren Götzenbildern: auf dem Altare Gottes weckten sie seinen Eifer und ließen durch das Lager den Ruf ergehen, im Auftrage (im Sinne) des Königs also: Jeder Mann, welcher die Sabbate des Ewigen, den Neumond und die Beschneidung beobachten wird, soll sterben! Und viele von den Kindern Israel gaben ihr Leben in jenen Tagen preis wegen der Ehre Gottes, der gebenedeiet sei! und hoben den Bund ihrer Väter nicht auf. Und ein Weib von den Kindern der Leviten beschnitt ihren Sohn nach acht Tagen unter Paukenschall und Reigentänzen und stieg auf die Mauern Jerusalems mit ihrem Sohne, dem Blutbräutigam, beschnitten in ihrer Hand und sie hub an und sprach vor dem Ewigen: Alles dies ist über uns gekommen, und wir haben dich nicht verleugnet und sind nicht zu Lügnern an deinem Bunde geworden, unser Herz hat sich nicht rückwärts gewendet und unser Schritt ist von deinem Pfade nicht abgebogen. Und sie stürzte sich von der Mauer und es starben beide. Und wie diese taten viele von den Kindern Israel und sie änderten den Bund ihrer Väter nicht und den Heiligen Israels verherrlichten sie.

Und die Gemeinde der Heiligen sprachen einer zu seinem Genossen: Siehe, das Wort des Königs ist mit Grimm ausgegossen, um den Sabbat bei uns aufzuheben. Worte des Lehrers und Worte des Schülers, auf wessen Worte hört man (soll man hören)? In unserer Thora aber steht geschrieben: „Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten Tage aber sollst du ruhen“; ist es nicht gut, sich bei dem Ewigen zu bergen? Wir wollen unsere Sabbate feiern, läßt er uns leben, so leben wir, und läßt er uns sterben, so sterben wir. Und sie berieten sich, in einer Höhle den Sabbat zu feiern, sie, ihre Frauen

und ihre Kinder. Und man sprach zum Könige also: Siehe, Leute sind hierher gekommen, in einer Höhle ihre Sabbate zu feiern. Der König schickte seine Heere aus, gerüstet zum Kriegsdienst, und sie setzten sich an den Eingang der Höhle und riefen sie, indem sie zu ihnen sprachen, wie der König geredet, also: Warum widerstrebet ihr dem Gesetze des Königs? Kommt doch und gehorchet dem Befehl des Königs, und ihr werdet euer Leben vom Tode retten! Das ganze Volk hub einstimmig an also: Was der Ewige geredet, wollen wir tun, und gehorchen, was er uns am Berge Sinai befohlen hat: „Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten Tage aber sollst du ruhen". Ist es nicht besser für uns, wir sterben hier durch die Hand des Ewigen und entweihen nicht den Tag des Sabbats? Fern sei es! Und als alle Männer des Heeres sahen, daß sie nicht gehen wollten in den Gesetzen ihres Königs, brachten sie Hölzer herbei und verbrannten sie am Eingange der Höhle, und es starben vor dem Ewigen bei tausend Mann und Weib.

Und es geschah, als Jochanan, der Sohn Matthathjas, und seine vier Brüder das alles hörten, gürteten sie sich mit Kraft: ihre Stärke und ihre Hilfe und ihr Schild war ihr Vater in den Himmeln, auf den sie vertrauten, und sie kämpften mit den Völkern und richteten ein großes Morden an, ohne Erforschen und ohne Zahl. Es blieb von ihnen kein einziger übrig, als nur Bagoris, welcher zum König Antiochus floh und mit ihm die Männer, die dem Schwerte entronnen waren, geschlagen und gebeugt. Und Bagoris riet und sprach zu Antiochus: Siehe, du hast den Befehl gegeben, bei ihnen den Sabbat, den Neumond und die Beschneidung aufzuheben, hinwelken (ermüden) wirst du und all dein Volk, das an deinen Füßen ist, denn wenn alle Völker und alle Zungen gingen (sich aufmachten), sie könnten nicht vor dem Ewigen bestehen. Die Söhne Matthathjas, des Hohenpriesters, sind stärker als Löwen und schneller als Adler. Und nun, o König, möge mein Rat dir gefallen, und mögest du nicht kämpfen mit wenigen Leuten, damit wir nicht zur Schmach und zum Hohne werden vor den Augen aller Völker und Könige der

Erde und allen Nationen! Wenn es dem König gut deucht, so werde geschrieben und es werden Briefe geschickt in alle Provinzen deines Reiches, daß alle Fürsten jedes Volkes kommen und nicht ein einziger von ihnen zurückbleibe. Und der König tat nach dem Worte des Bagoris. Und es kamen von allen Provinzen des Königs die Fürsten jedes Volkes, Tausende und Myriaden Heere, gerüstet zum Kriegsdienst. Und als Bagoris sah, daß seine Hand mächtig geworden und er an Heeren stark geworden und sein Lager sehr groß war, ohne Erforschen und ohne Zahl, erhob er sich und kam nach Jerusalem und belagerte es. Er fing an die Kriegsordnungen Gottes des Lebendigen und des Königs der Welt zu schmähen, spaltete die Mauer, riß nieder, und riß und brach ins Heiligtum dreizehn Risse. Er dachte in seinem Herzen also: Diesmal können sie mir nicht beikommen, denn mein Heer ist groß und meine Hand ist mächtig geworden. R. Jizchak bar Nachmeni hat gesagt: Eintausend und achtzig Myriaden Scharen kamen mit Bagoris, dem Frevler, und dieser sprach zu den Israeliten: Wovon seid ihr, daß ihr Krieg mit Heeren führt, die kein Maß haben. Wenn ihr sagen solltet: Euer Gott wird eine Flut bringen, bereits hat er geschworen, daß er keine Flut mehr in die Welt bringen wird. Und wenn Gabriel gegen uns aufstehen und uns verbrennen wollte, wie er mit Sancherib verfahren, siehe, wir salben uns mit dem Blute des Schweines und mit dem Samenerguß der Rosse und er wird uns nicht anrühren. Die Israeliten erhoben ihre Augen zur Höhe und sprachen: Nicht uns, Ewiger, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, daß er nicht verächtlich werde bei den Götzendienern. Jetzt werden sie sprechen: Ihr Gott hat keinen anderen Rat, und es steht doch von dir geschrieben (Jerem. 32,19): „Groß an Rat und mächtig an Tat (Ausführen)“. Der Heilige, geb. sei er! sprach: Bei eurem Leben! mein Plan (Gedanke) ist größer als der eurige, „denn nicht verstoßen wird der Ewige sein Volk und sein Erbteil nicht verlassen“ (Ps. 94,14). In dieser Stunde schauten die Israeliten nach den Bergen des Morgens, ob ihnen vielleicht

die persischen Götzendiener[1]) zu ihrer Hilfe kommen würden. Da geriet Matthathja, der Hohepriester, in Zorn und er sprach zu dem Hasmonäer: Steht nicht geschrieben (Jer. 17,5-7): „Verflucht ist der Mann, der Fleisch zu seinem Arm macht .... und vom Ewigen weichet sein Herz. Gesegnet aber ist der Mann, der auf den Ewigen sein Vertrauen setzt“. Er sprach zu ihm: Du hast schön gesprochen, ich und meine sieben Söhne und du und deine drei Söhne das sind zwölf, entsprechend den zwölf „Stämmen Jahs, ein Zeugnis für Israel“, ich bin sicher, daß der Heilige, geb. sei er! uns Zeichen und Wunder tun wird. Sie fasteten und hüllten sich in Säcke und Asche, um Erbarmen zu erflehen von dem Gotte der Himmel, ihrer Hilfe, und dem Schilde Israels. Als sie das Gebet beendet hatten, erhoben sie sich von ihrem Liegen auf den Knien, stark wurden ihre Gedanken, schneller wurden sie als Adler und stärker als Löwen und sie kämpften mit den Völkern und richteten unter ihnen ein großes Morden an. R. Jizchak bar Nachmeni hat gesagt: In dieser Stunde erfaßte der Heilige, geb. sei er! die siebzig Fürsten (Schutzpatrone) der Höhe von den Fürsten der Völker der Welt und durchbohrte sie mit dem Pfriemen des Feuers und sprach: Bringet um ein jeder seinen Nächsten, und wenn einer von hier entrinnt, so ist euer Leben (so sind eure Seelen) an Stelle seines Lebens (seiner Seele). Als die Griechen Pfeile und Schwerter warfen, kamen die Engel und stachen sie in das Herz der Griechen. Das wollen die Worte sagen (Ps. 37,15): „Ihr Schwert wird in ihr Herz kommen und ihre Bogen werden zerbrechen“. Die Söhne Hasmonais sahen die Zeichen und sprachen (Nech. 4,14): „Der Ewige wird für uns kämpfen“. Und über jeden einzelnen König von den Königen, der umgebracht war, kamen die Engel und plünderten sein Vermögen und trugen es in die Häuser der Israeliten, denn diese vermochten die Beute von den Erschlagenen nicht hinwegzutragen. Und ihre Heere — die einen verbrannten die Kinder Israel, die andern durchbohrten sie mit dem Schwerte, die dritten

[1]) Für פרחמיים ist wohl פרסיים zu lesen.

hingen sie auf an den Baum. Bagoris, den Frevler, verbrannte das Haus Israel mit Feuer. Der König Antiochus aber, als er hörte, daß Bagoris und alle Fürsten des Heeres, die mit ihm waren, erschlagen waren, floh in die Meerstädte und jeder, der ihn an dem Orte fand, wohin er gekommen, empörte sich gegen ihn und nannte ihn den Flüchtling.

Darauf kamen die Hasmonäer zum Tempel und bauten die Tore, verschlossen die Risse, reinigten die Halle von den Erschlagenen und von den Unreinheiten und suchten reines Olivenöl, um den Leuchter anzuzünden, fanden aber nur eine Flasche, welche gesiegelt war mit dem Siegel des Hohenpriesters, und sie erkannten (dadurch), daß es rein war. Es war aber darin nur ungefähr das Maß, um einen Tag anzuzünden, allein der Gott der Himmel, der seinen Namen dort wohnen ließ, legte Segen darein, und sie fanden jede Nacht nach dem Anzünden der Leuchter die Flasche voll Öl, und sie zündeten die Leuchter davon acht Tage lang an. Für ihre Rettung und das Wunder dieser Flasche haben die Juden auf sich genommen und auf ihre Nachkommen festgestellt, acht Chanukatage zu begehen mit Hallel und Danksagung in jedem Jahre, und ihr Andenken wird nicht aufhören bei ihren Nachkommen (ihrem Samen). Gebenedeiet sei der, der streitet unsern Streit und rächt unsere Rache und Vergeltung heimzahlt allen Feinden unserer Seele! Gebenedeiet sei Gott, der Helfer![1])

---

5. Für Purim.

(Jellinek, Bet ha Midrasch VI, 53—58).

Gepriesen sei der Name des Heiligen, geb. sei er! welcher Israel mehr liebt, als alle Völker der Welt, wie es heißt (Ex. 19,5): „Ihr sollt mir sein ein Eigentum aus allen

[1]) Eine dritte Rezension für Chanuka s. Jellinek, Bet ha-Midrasch II, Nr. XVI u. „Aus Israels Lehrhallen“ 2. Bd. S. 193 ff.

Völkern.“ Nicht weil sie mehr sind, wie es heißt (Deut. 7,7): „Nicht weil ihr mehr seid als alle Völker,“ sondern aus Liebe, mit der er Abraham, Isaak und Jakob geliebt hat, wie es heißt (das. V. 8): „Sondern aus der Liebe des Ewigen zu euch.“ Und die Israeliten sind verpflichtet, für jedes einzelne Wunder zu danken und zu preisen, welches der Heilige, geb. sei er! ihnen tut, wie es heißt (Ps. 98,1): „Psalm. Singet dem Ewigen ein neues Lied, denn er hat Wunder getan!“ Und es steht geschrieben (Esth. 9,28): „Und es bleiben diese Tage im Andenken und werden gefeiert:“ „im Andenken“ durch das Lesen der Megilla, „und werden gefeiert“ mit Essen und Trinken, wie es heißt (das. 9,22): „Sie zu feiern als Tage des Mahls (Gelage) und der Freude.“ Raba hat gesagt: Ein Mensch ist (am Purimfeste) verpflichtet, sich zu berauschen, bis daß er nicht unterscheiden kann zwischen: Gesegnet sei Mardechai und verflucht sei Haman! Raba und R. Zera machten die Purimmahlzeit zusammen (בהדי הדדי). Raba berauschte sich, stand auf und schlachtete den R. Zera[1]. Am folgenden Tage, als sein Wein(-rausch) verschwunden war, bat er für ihn um Erbarmen und er belebte ihn. Im folgenden Jahre sprach Raba zu ihm: Der Herr wolle aufstehen, daß wir zusammen ein Mahl veranstalten! Er sprach zu ihm: Nein, nicht jede Stunde widerfährt mir ein Wunder!

Wenn man das Purimmahl in der Nacht genossen hat, so hat man seiner Pflicht nicht entsprochen. Was ist der Grund dafür? „Tage (ימי) des Mahls und der Freude“ heißt es (Esth. 9,2).

R. Abba hat gesagt: Die Söhne Hamans und das Wort עשרת, zehn, müssen in einem Atemzuge gesagt werden[2]. Was ist der Grund dafür? Ihnen allen gingen auf einmal (in einem Atemzuge) die Seelen aus[3].

R. Chanina bar Pappa hat gesagt: Alle Lieder (werden geschrieben) Latte über Ziegel und Ziegel über Latte, außer

[1] Wahrscheinlich durch ein Blendwerk. S. Megilla 7 und Levy, NHWB IV, 531.

[2] Gemeint ist das Verzeichnis der zehn Söhne Hamans.

[3] S. Megilla 16b.

diesem Liede[1]), denn (es wird geschrieben) Latte über Latte und Ziegel über Ziegel. Was ist der Grund dafür? R. Abba hat gesagt: Damit nicht ein Ort (ein Raum) zu seiner Steigerung sein soll.

Es steht geschrieben (Esth. 3,12): „Und die Schreiber des Königs wurden gerufen.“ In seinem Briefe stand geschrieben: Ein Mensch ist zu uns gekommen, nicht von unserem Orte ist er und nicht von unserer Nation, sondern er ist vom Samen ʿAmaleks, Haman ist sein Name, und er hat uns geboten und gesagt: Ein Volk ist (wohnt) unter uns, verachtet, hochmütig und der Fluch des Königs ist in ihrem Munde, wie es heißt (Ps. 10,16): „Der Ewige ist König für immer und ewig, untergehen mögen die Völker aus seinem Lande.“ Und es heißt (Ps. 149,7): „Rache zu üben an den Völkern.“ Siehe, was haben sie dem Pharao getan? Sie vergalten Böses mit Gutem, denn sie leerten die Ägypter aus und gingen davon. Und als die Ägypter hinter ihrem Vermögen nachsetzten, hatten sie einen Propheten und er bat um Erbarmen und flüsterte einen Zauberspruch über seinen Stab und schlug das Meer und führte sie hindurch auf dem Trockenen, ich weiß nicht, wie es geschah. Und als die Ägypter kamen, bewirkten sie durch ihre Zaubereien, daß das Meer an seinem Rande zurückging und die Ägypter versanken. Darum, wenn es in den Augen des Königs recht ist, werde geschrieben, sie zu vertilgen. Achaschverosch antwortete ihm: Wir können ihnen nicht beikommen, denn ihr Gott verläßt sie ganz und gar nicht. Und wie viele frühere Könige sind gegen sie aufgestanden, sie zu vernichten, und sie konnten ihnen nicht beikommen, und es wandelte sich zur Schmach und Schande auf ihr Haupt. Um wieviel weniger werden wir ihnen beikommen! Laß ab von diesem Gedanken! Und er belästigte den Achaschverosch Tag und Nacht, indem er sprach, sie zu vernichten. Achaschverosch sprach zu ihm: Wenn es so ist, so schicke zu den Weisen und Bilderschriftkundigen: Wenn sie an dieser Sache Gefallen

---

[1]) S. Tr. Soferim 12,10.

haben sollten, tue mit ihnen, wie es gut ist in deinen Augen. Sofort sandte er hin und versammelte alle Könige der Völker und sprach zu ihnen: Ist es euer Wille, daß wir diese Nation aus der Welt vertilgen? Sie antworteten alle: Wer ist der, und wo ist der, der über uns einen so großen Anstoß wie diesen werfen will? Denn wenn nicht Israel wäre, könnte die Welt nicht bestehen, wie es heißt (Jerem. 33,25): „Wenn ich nicht meinen Bund mit Tag und Nacht, die Gesetze der Himmel und der Erde nicht gemacht." Und nicht nur das, sondern alle Völker werden Fremde genannt, wie es heißt (1. Reg. 8,41): „Und auch zu den Fremden, die nicht von deinem Volke Israel sind" usw. Israel aber wird Verwandter genannt, wie es heißt (Ps. 148,14): „Den Kindern Israel, einem Volke, seinem Verwandten." Gibt es einen Menschen, der den Verwandten des Heiligen, geb. sei er! anrühren will? Haman sprach zu ihm: Ihr Gott, welcher die Ägypter ins Meer versenkt und ihnen den Krieg mit ʿAmalek geführt und viele Wunder getan hat, ist bereits gealtert und kann nicht sehen und hören, denn siehe, Nebukadnezar zog herauf und verwüstete seine Halle und verbrannte sein Haus (seinen Tempel) und führte die Israeliten gefangen nach Babel, und er (ihr Gott) konnte ihm nichts anhaben, wie es heißt (Ps. 94,7): „Und sie sprechen: Nicht siehet es Jah und nicht merkt es der Gott Jakobs." Und jener Frevler überredete sie mit Worten, bis sie seine Worte annahmen und schrieben und Briefe siegelten auf den Wunsch Hamans und sie ihm gaben. Und Haman ging fort und alle Fürsten des Reiches hinter ihm, und Mardechai kam vor ihnen und traf drei Kinder, die aus dem Hause ihres Lehrers kamen, und er sprach zu ihnen: Saget mir eure Verse. Das erste begann und sprach: „Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken" (Prov. 3,25). Das zweite begann und sprach: „Planet einen Plan, er wird zerstört" (Jes. 8,10). Das dritte begann und sprach: „Bis in das Alter bin ich derselbe und bis in das Greisentum ertrage ich, und ich lade auf und errette" (Jes. 46,4). Sofort freute sich Mardechai. Haman sprach zu Mardechai: Was haben dir diese Kinder gesagt, daß du gelacht hast? Er

antwortete: Gute Botschaft haben sie mir verkündet. Haman erzürnte und sprach: Ich lege zuerst meine Hand an diese Kinder.

R. Jizchak bar Napcha hat gesagt: Mit List kam Haman über die Israeliten, wie es heißt (Esth. 1,5): „Und als diese Tage um waren, machte der König für alles Volk, das sich vorfand, in Schuschan, vor der Burg, von Groß bis Klein, ein Gelage von sieben Tagen im Hofe des Schloßgartens des Königs." Und Haman sprach zu Achaschverosch: Der Gott der Israeliten haßt Unzucht. Veranstalte ein Gelage und rede (verkünde), daß, wer kommen will, kommen möge, damit die Eigenschaft des strengen Rechtes nicht eine Öffnung des Mundes habe, zu sagen, wider ihren Willen seien sie gekommen, und wir wollen für sie Buhldirnen laden, damit sie sich besudeln (in Sünde geraten), und wir ihnen beikommen. Und also veranstaltete der König ein großes Gelage und ließ ausrufen: Wer will, soll kommen, wie es heißt (Esth. 1,8): „Zu tun nach dem Willen jedes Mannes." Als Mardechai so und so sah, stand er auf und ließ ausrufen, daß kein Mann zu jenem Gelage gehen solle, sie möchten sich vielleicht besudeln, aber sie hörten nicht auf ihn. Da stand der Satan auf und befeindete sie (klagte sie an) und sprach vor dem Heiligen, geb. sei er!: Wie lange hängst du an dieser Nation? Ist es dein Wille, so möge er (Haman) sie vernichten. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihm: Aber die Thora, was soll aus ihr werden? Er antwortete: Sie möge an den Oberen ihr Genüge haben. In dieser Stunde sprach der Heilige, geb. sei er!: Was soll ich mit dieser Nation, deretwegen meine Seufzer viele sind, „austilgen will ich aus den Menschen ihr Gedächtnis" (Deut. 32,26). Er sprach: Bringet mir Briefe, und ich werde über sie die Vertilgung schreiben. Der Satan ging und brachte eine Rolle. Als die Thora das sah, legte sie ihre Witwenkleider an, und die Dienstengel schrien und weinten und sprachen: Wenn die Israeliten von der Welt aufhören, wozu sind wir? Denn es heißt (Jes. 33,7): „Siehe, die Erelim schrien draußen." Als Sonne und Mond es hörten, gürteten sie sich in Säcke und erhoben ihre Stimme

in Weinen, wie es heißt (Joel 2.10): „Sonne und Mond verdunkeln sich;“ Himmel und Erde hüllten sich in Trauer, wie es heißt (Jes. 50.3): „Ich kleide die Himmel in Dunkel.“ Sie sprachen: Wenn die Israeliten aufhören, welche sich mit der Thora und Liebesbeweisen beschäftigen und den Sabbat und das Gebot der Beschneidung halten . . . . . Sofort lief Elia zu den Gerechten der Welt und sprach zu ihnen: Sonne und Mond verdunkeln sich, Himmel und Erde hüllen sich in Trauer, und die Fürsten (Schutzpatrone) der Höhe weinen, und ihr sitzt da und schweigt? Sie fragten: Warum? Er sprach zu ihnen: Wegen der Israeliten, welche man aus der Welt vertilgen will, wie es heißt (Ps. 83,5): „Geht, wir wollen sie vernichten.“ Mose sprach zu Elia: Gibt es keinen frommen Menschen im Zeitalter? Er antwortete ihm: Ja, sein Name ist Mardechai. Er (Mose) sprach zu ihm: Geh, tue es ihm kund, damit er sich dort hinstelle in Gebet und Buße, und wir hier in Gebet. Er (Elia) sprach zu ihm: Treuer Hirte, bereits ist die Vernichtung über dein Schaf geschrieben und untersiegelt! Mose sprach zu den Vätern der Welt: Hat er sie mit Lehm gesiegelt, so wird unser Flehen erhört, hat er sie dagegen mit Blut gesiegelt, so ist geschehen, was geschehen ist, es ist nicht zurückzunehmen. Elia ging und sah, daß das Siegel mit Lehm war, und er ging und zeigte Mardechai an alles, was geschehen war. Mardechai ging und versammelte alle Schulkinder und kleidete sie in Sack und (streute) Asche auf ihr Haupt und kasteite sie (hielt sie zurück) von Brot und Wein drei Tage und drei Nächte und schrie und weinte mit ihnen. Und jener Frevler ging in sein Haus mit Freude und versammelte alle seine Freunde und erzählte alle Ehre, welche ihm Esther, die Königin, erwiesen, und sprach: Was soll ich dem Mardechai, dem Jehudi, tun, welcher sich vor mir nicht erhob und nicht zurückwich? „Da sprach zu ihm Zeresch, sein Weib und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch“ (Esth. 5.14). Nach R. Eleazar hat R. Josua ben Levi gesagt: Viele Weise und Ratgeber hatte Haman, der Frevler, aber sie wußten keinen Rat, wie sein Weib. Sie sprachen zu ihm: Wenn du ihn in den Feuerofen

wirfst, bereits sind Chananja, Mischael und 'Asarja heraufgekommen; und wenn in die Löwengrube, bereits ist Daniel heraufgekommen; wenn ins Gefängnis, bereits ist Joseph heraufgekommen; wenn du ihn nach der Wüste vertreibst, bereits waren sie daselbst fruchtbar und haben sich vermehrt: wenn du seine Augen durchbohrst, bereits hat Simson viele nach sich getötet, vielmehr hänge ihn an den Baum, wie es heißt (das. 5,14): „Und das Wort gefiel in den Augen Hamans und er machte den Baum.“ In der Stunde, wo er seinen Umfang maß, fiel er auf ihn. Gabriel antwortete und sprach: Dir steht der Baum wohl an, für dich hast du ihn gebaut! In dieser Stunde ging er (Haman) fort und traf Mardechai, welcher an der Spitze der Kinder saß, und Säcke waren um ihre Lenden und sie klagten und weinten. Und er fand sie 20000. Er warf an ihre Hälse Stricke und Ketten und setzte über sie Wächter und sprach: An diese lege ich zuerst die Hand und hernach wird Mardechai an den Baum gehängt. In dieser Stunde regte sich das Erbarmen des Heiligen, geb. sei er! und ihr Weinen wurde in der Höhe vernommen und das Gebet der Väter. Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Dienstengeln: Ich höre das Weinen von Kleinen gleich Zicklein und Lämmern. Mose, unser Lehrer, über ihm Friede! sprach vor dem Heiligen, geb. sei er!: Die Kleinen deines Volkes Israel sind es, welche in Fasten sitzen drei Tage und drei Nächte und gefesselt mit Stricken und eisernen Ketten und morgen werden sie geschlachtet wie Zicklein und Lämmer, und das Herz des Feindes freut sich, er schmäht und lästert deine Thora. Da regte sich das Erbarmen des Heiligen, geb. sei er! und er zerbrach das Siegel und zerriß den Brief und vereitelte (zerstörte) seinen Rat und führte seinen (Hamans) Plan auf sein Haupt, und sie hingen den Haman an den Baum, den er für Mardechai errichtet hatte. R. Chelbo hat gesagt: Seit dem Tage, wo das Heiligtum zerstört ist, besteht die Welt nur durch den Hauch des Mundes der Kinder, wie es heißt (Ps. 8,3): „Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du dir Macht gegründet.“ Und es heißt (das. 6,9): „Weichet von mir, all ihr Übeltäter, denn erhört hat der Ewige die Stimme meines Weinens.“

„In derselben Nacht wich der Schlaf des Königs“ (Esth. 6,1). Der Heilige, geb. sei er! sprach zu dem Engel, der über den Schlaf gesetzt ist: Meine Kinder sind in Not, und der Frevler Achaschverosch schläft, geh und verscheuche seinen Schlaf! Er stieg herab und verscheuchte seinen Schlaf und schlug ihn auf den Boden vielemal und sprach: Leugner des Guten (Undankbarer), tue Gutes dem, der dir Gutes getan! „Und der König sprach, daß man das Buch der Denkwürdigkeiten bringe“ (Esth. 6,1). Und die zehn Söhne Hamans waren Ratsherren beim König und sie lasen darin. Als sie zu dem Verdienste Mardechais kamen, übersprangen sie es und lasen es nicht, die Buchstaben aber flogen und kamen und schwebten vor dem Angesichte des Achaschverosch, und die Wörter wurden von selbst sichtbar. Wundere dich nicht darüber, denn siehe, um Frieden zwischen Stamm und Stamm zu machen, wurde das Los redend, denn es steht geschrieben (Num. 26,57): „Auf den Mund [1]) des Loses,“ um wieviel mehr, um Leben einer ganzen Nation zu geben! R. Jehuda, der Sohn des R. Il'ai hat gesagt: Jene ganze Nacht sah Achaschverosch den Haman, und sein Schwert war gezückt in seiner Hand und er entfernte die Krone von seinem Haupte und wollte ihn umbringen. Er erwachte und sprach: Dies ist der Traum, den ich gesehen. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? Und Haman kam . . . . und der König sprach zu ihm: Nimm das Kleid und das Roß . . . und tue so Mardechai (Esth. 6,4—10). Haman sprach zu ihm: Es gibt viele Mardechai! Der König sprach: „Dem Jehudi.“ Haman sprach: Es gibt viele Juden, deren Name Mardechai ist. Der König sprach: „Der im Tore des Königs sitzt und laß davon nichts fortfallen, was du geredet hast“ (das. V. 10). Als er herausging, fing er an seine Schritte zu verringern [2]). Er dachte in seinem Herzen: Vielleicht wird der König umkehren und andern Sinnes werden. Als er aber sah, daß er nicht umkehrte, sprach er: Dieser König ist ein Narr. R. Levi hat gesagt: Als Mar-

[1]) D. i. auf den Ausspruch des Loses.

[2]) Er ging immer langsamer.

dechai den Haman kommen sah und das Pferd in seiner Hand, sprach er: Es scheint mir, daß der Frevler kommt, mich umzubringen. Er (Haman) kam zu ihm und sprach zu ihm: Ziehe dieses Kleid des Königs an und reite auf seinem Pferde, denn also hat er (der König) befohlen. In dieser Stunde begann er und sprach (Ps. 30,2 u. 4): „Ich erhebe dich, Ewiger, weil du mich heraufgezogen. Ich schrie zu dir, und du heiltest mich.“ Seine Schüler sprachen (das. V. 5): „Saiten spielet dem Ewigen, ihr seine Frommen, und danket seinem heiligen Andenken.“ Jener Frevler sprach (das. V. 7): „Ich sprach in meinem Glücke (Wohlsein), nicht werde ich wanken ewiglich.“ Esther sprach (das. V. 9 u. 10): „Zu dir, Ewiger, rufe ich, und zum Ewigen flehe ich. Welcher Gewinn ist an meinem Blute, wenn ich sinke in die Grube?“ Die Israeliten sprachen (das. 11. u. 12): „Höre, Ewiger, und sei mir gnädig, Ewiger, sei mir ein Beistand! Du wandeltest meine Klage mir in Reigentanz, löstest meinen Sack und gürtetest mich mit Freude.“ Darauf sprach Mardechai: In Fasten sitze ich und vermag nicht auf das Pferd zu steigen. Da bückte der Frevler sein Haupt und ließ Mardechai auf seinen Nacken treten und so stieg er auf das Pferd und er ließ ihn reiten durch alle Straßen Schuschans und sprach (Esth. 6,9): „Also geschieht dem Manne, den der König zu ehren verlangt.“ „Und Haman erzählte Zeresch, seinem Weibe und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war.“ „Da sprachen zu ihm seine Weisen und Zeresch sein Weib“ (das. V. 13). Warum heißt es hier: seine Freunde und dort: seine Weisen? R. Jochanan hat gesagt: Um zu sagen, daß jeder, der etwas Weises erzählt, selbst von den Völkern der Welt ein Weiser genannt wird.

Es steht geschrieben (Esth. 7,8): „Und Haman war auf das Lager (Polster) gefallen.“ Er fiel (warf sich hin), sollte es heißen. R. Ele'azar hat gesagt: Das lehrt, daß ein Engel ihn darauf fallen machte und er (Achaschverosch) sprach: Wehe von der Wüste (Felde), Wehe von der Stadt[1].

---

[1]) Außen und innen.

„Auch noch der Königin Gewalt anzutun bei mir im Hause“ (Esth. 7,8). „Sofort hängten sie Haman an den Baum, und der Grimm des Königs legte sich“ (das. V. 10). Diese zwei Sichlegen (שתי שככות) warum? Das eine bezieht sich auf den König der Welt und das andere auf Achaschverosch. Oder: Das eine geht auf Esther und das andere auf Waschthi. Sowie der Rat (Anschlag) Hamans verderbt und vereitelt wurde, so mögen alle Pläne unsrer Anfeinder vereitelt werden und er möge ihr Tun auf ihr Haupt zurückführen!

---

6. Für Rosch haschana (Neujahr).

(Jellinek, Bet ha-Midrasch VI, S. 58—65).

Es steht geschrieben (Ps. 104,24): „Wieviel sind deine Werke, Ewiger? Du hast sie alle mit Weisheit gemacht.“ Die Länge der Welt ist ein Weg von 500 Jahren, ihre Breite ist ein Weg von 500 Jahren und ihre Höhe beträgt ebensoviel und das große Meer umgibt die Welt wie eine Wölbung. Er ist der erste und er ist der letzte, wie es heißt (Jes. 44,6): „Ich bin der erste und ich bin der letzte.“ Und alles ist offenbar und bekannt vor ihm und das Verborgene sieht er, denn es steht geschrieben (Jerem. 23,24): „Wenn sich jemand verbergen wollte im Verborgensten, würde ich ihn nicht sehen? ist der Spruch des Ewigen. Erfülle ich nicht die Himmel und die Erde? ist der Spruch des Ewigen.“ Und es steht geschrieben (Hi. 34,22): „Da ist keine Finsternis und kein Todesschatten, daß sich die Übeltäter daselbt verbergen.“ Und einst wird der Heilige, geb. sei er! die Toten beleben. Wie macht er das? Er nimmt einen großen Schofar und stößt darein siebenmal Stöße (תקיעות). Beim ersten Stoße erbebt die ganze Welt und erzittert gleich einer Gebärerin; beim zweiten wird der Staub versprengt und es tun sich die Gräber auf; beim dritten sammeln sich die Gebeine; beim vierten dehnen sich die Glieder; beim fünften entstehen die Häute; beim sechsten gehen die Geister und Seelen in ihren Körper; beim siebenten leben sie und stehen auf ihren Füßen

in ihren Kleidern, wie es heißt (Sach. 9,15): „Und der Ewige ist ein Schild über ihnen." Und der Heilige, geb. sei er! steht und ordnet die Ordnung der Weltbewohner, die der Gerechten, der Frommen, der Könige, der Edlen und die jeder einzelnen Seele, und er läßt den Henoch herabsteigen, dessen Name Metatron ist und die vier Tiere unterhalb des Thrones der Herrlichkeit und läßt den Korach und seine Gemeinde heraufsteigen aus der Urtiefe (תהום) und stellt sie auf ihre Füße und ordnet ihr Gericht (דינם) angesichts der Geschöpfe. Er spricht zu ihnen: Habt ihr etwa einen Gott außer mir gesehen im Himmel droben und auf der Erde unten? Und sie sprechen (Ps. 18,32): „Und wer ist ein Fels (ein Hort) außer unserem Gott?" „Es ist keiner wie du unter den Göttern, Ewiger, und nichts gleicht deinen Werken" (Ps. 86,8). Sofort spricht der Heilige, geb. sei er! zu allen Weltbewohnern: „Sehet nun, daß ich, ich es bin," d. i. ich bin es und es ist kein anderer außer mir. Ich bin es, der ich geschlagen habe in dieser Welt und heile in der künftigen Welt, „und es ist keiner, der aus meiner Hand rettet" (Deut. 32,39), am Gerichtstage. „Ich habe geschlagen und ich heile" (das.). Sowie ein Mensch von der Welt abscheidet, so kehrt er in die zukünftige Welt zurück, auf daß sie ihn erkennen: scheidet er blind ab, so kehrt er blind zurück, taub, so kehrt er taub zurück, und hernach heilt ihn der Heilige, geb. sei er! wieder, wie es heißt (Jes. 57,19): „Schaffend der Lippen Frucht: Friede, Friede dem Fernen und dem Nahen! spricht der Ewige, und ich heile ihn."

Es steht geschrieben (Dan. 10,21): „Jedoch ich will dir berichten, was verzeichnet ist in der Schrift der Wahrheit." Ein Mensch sündigt alle Tage des Jahres, der Heilige, geb. sei er! zeichnet es auf, wenn die zehn Tage der Buße kommen; wenn er Buße tut, so wird das Aufgezeichnete vernichtet, wenn nicht, so bleibt es „in der Schrift der Wahrheit."

Bevor die Welt erschaffen wurde, war alles Wasser und Thohu und Bohu, wie es heißt (Gen. 1,20): „Und die Erde war Thohu und Bohu und der Geist Gottes schwebte auf den Wassern." Der Thohu (die Verödung) gleicht einer

grünen Schnur, welche die ganze Welt umgibt, und von ihm geht die Finsternis in die Welt aus. Der Bohu (die Verwüstung) sind die feuchten Steine, die in den Thehom (das Urmeer) versenkt sind[1], aus welcher die Wasser hervorgehen, wie es heißt (Jes. 34,11): „Und er spannt darüber die Meßschnur des Thohu und die Steine des Bohu.“ Als der Gedanke aufstieg zu erschaffen, dachte der Heilige, geb. sei er! darüber nach, wie er die Welt erschaffe, daß sie stehe (bestehe). Wegen der Sünden der Menschen aber, die sie dereinst begehen würden, schuf er zuvor die Buße und hernach erschuf er die Welt. Sieben Dinge sind erschaffen worden, bevor er die Welt erschuf. Es sind: Die Thora, der Thron der Herrlichkeit, der Gan ʿEden, das Gehinnom, die Buße, das Heiligtum und der Name des Messias. Die Thora, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Prov. 8,22): „Der Ewige hat mich als Anfang (ראשית) seines Weges erschaffen.“ Der Thron der Herrlichkeit, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Ps. 93,2): „Fest ist dein Thron von je.“ Der Garten Eden, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Gen. 2,8): „Und der Ewige, Gott, pflanzte einen Garten in Eden von Anbeginn her (מקדם).“ Die Hölle, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Jes. 30,33): „Denn bereitet seit gestern ist Thofthe (תפתה).“ Die Buße, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Ps. 90,34): „Bevor die Berge geboren wurden und die Erde und das Weltall kreiste . . . . führst du den Menschen bis zur Zermalmung.“ Das Heiligtum, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Jerem. 17,12): „Ein Thron der Herrlichkeit, eine Höhe von Anbeginn.“ Der Name des Messias, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Ps. 72,17): „Sein Name wird für immer sein, vor der Sonne sproßt sein Name.“

R. Josia begann (mit Ps. 89,16): „Heil dem Volke, das den Posaunenschall kennt.“ Kennen denn (nur) die Israeliten den Jubelschall und die Völker der Welt kennen

[1]) S. Chagiga 12a.

ihn nicht? Allein (der Sinn ist): Heil dem Volke, das seinen Schöpfer durch den Jubelschall zu überreden (gnädig zu stimmen) versteht. Und wann? Im siebenten Monat am ersten des Monats[1]).

R. Berechja begann: Es steht geschrieben (Ps. 81,4): Stoßet am Neumond in die Posaune, an der Bedeckung (der Mondverjüngung, בכסא), am Tage unseres Festes." Sind nicht alle Neumonde Neumonde? Allein an der Bedeckung (בכסא), wobei ein Fest am selben (ihrem) Tage ist, und dies ist der Monat des Tischri.

Es heißt (Ezech. 3,18): „Wenn ich spreche zum Frevler: Sterben sollst du! und du verwarnst ihn nicht . . . . so stirbt er, der Frevler, in seiner Schuld, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern," nämlich wenn ihr ihn nicht verwarnt, und er ist nicht zurückgekehrt von seinem Frevel, so stirbt er in seiner Sünde — „und ihr habt eure Seele gerettet" (das.). Desgleichen am Neujahr: „Wenn" am Neujahr „in der Stadt in den Schofar gestoßen wird, sollte das Volk nicht erschrecken" vor dem Tage des Gerichts, denn um Neujahr sind die Bücher der Lebenden und die Bücher der Toten vor dem Heiligen, geb. sei er! und an demselben Tage kommt der Beschluß: ferner, wer leben und wer sterben soll. Wenn sie erschrecken und ihr Herz zerbrechen und Buße tun in dem Sinne, wie es heißt (Jes. 55,7): „Und es verläßt der Frevler seinen Weg", so ist's gut, denn der Heilige, geb. sei er! hat nicht Wohlgefallen am Tode der Frevler, wie es heißt (Ezech 33,11): „So wahr ich lebe, ist der Spruch des Ewigen, wenn ich Wohlgefallen habe am Tode des Frevlers" usw., und wenn nicht, so steht geschrieben (Am. 3,6): „Wenn ein Übel (Böses) in der Stadt ist, sollte der Ewige es nicht getan haben?"

Man fragte die Weisen: Die sündige Seele, was ist ihre Strafe? Sie sprachen: „Die Sünder verfolgt das Böse" (Prov. 13,21). (Man fragte) die Prophetie: Der Sünder, was ist seine Strafe? Sie antwortete: „Die Seele, so sündigt, soll

---

[1]) S. Pesikta Piska 23 und meine Übersetzung S. 216f.

sterben" (Ezech. 18,4). Man fragte die Thora: Ein Sünder, was ist seine Strafe? Sie antwortete: Er bringe ein Schuldopfer und es soll Sühne für ihn werden, denn es steht geschrieben (Lev. 1,4): „Es werde ihm gnädig aufgenommen zur Sühne für ihn." Man fragte den Heiligen, geb. sei er! Ein Sünder, was ist seine Strafe? Er antwortete: Er tut Buße und es wird Sühne für ihn, denn es steht geschrieben (Ps. 25,8): „Gütig und redlich ist der Ewige, darum weist er Sünder auf den Weg," nämlich: um Buße zu tun; denn R. Jizchak hat gesagt: Schön ist Geschrei für einen Menschen, mag es vor dem Gerichtsbeschluß oder mag es nach dem Gerichtsbeschluß sein, denn R. ʿAkiba hat gelehrt: Warum sagt die Thora: Bringet ein ʿOmer am Pesach, damit euch der Ertrag auf den Feldern gesegnet sei und zwei Brote am Versammlungsfeste, damit euch die Baumfrüchte gesegnet seien. Und die Thora sagt: Libiert vor mir Wasser am Laubhüttenfeste, damit euch die Regen des Jahres gesegnet seien. Und sprechet vor mir am Neujahr (die Gebete): Malkijoth, Sichronoth und Schofaroth[1]; die Malkijoth (מלכיות), damit ihr mich als König über euch anerkennt (תמליכוני), die Sichronoth (זכרונות), damit euer Andenken (זכרונכם) vor mich zum Guten komme. Und wodurch (במה) sollt ihr beides bewirken? Durch den Schofar. R. Abbahu hat gesagt: Warum stößt man und jubelt man (bläst man eine Thekia und eine Therua) am Neujahrstage? Siehe, die Barmherzigkeit (רחמנא, d. i. die Thora) hat ja beim Neujahrsfeste nur gesprochen: Stoßet, und nicht mehr, allein es geschieht, um den Satan zu verwirren (לערבב השטן)[2].

---

[1]) Das sind drei Gebetsstücke, die dem Musaf des Neujahrs einverleibt sind, von denen jedes aus zehn Versen besteht, vier aus dem Pentateuch, drei aus den Hagiographen und drei aus den Propheten. Das erste handelt von der göttlichen Weltregierung, das zweite von dem Gedenken Gottes und das dritte vom Posaunenschall. S. Rosch hasch. 32ᵇ u. j. Rosch hasch. III, 58ᵈ un. Vgl. Levy, NHWB I, 538.

[2]) S. Rosch hasch. 16ᵇ ob. Der Satan soll nämlich glauben, daß die große Posaune der Messias-Ankunft bereits erschalle, wo seine Macht aufhört und er Israel nicht vor Gott anklagen kann.

R. Jizchak hat gesagt: Vier Dinge zerreißen den Gerichtsbeschluß eines Menschen, nämlich: Schreien (צעקה), Wohltätigkeit (צדקה), Veränderung des Namens und Veränderung der Handlungsweise (מעשה, des Werkes). Schreien, woher entnehmen wir das? Weil geschrieben steht (Ps. 107,6): „Und sie schreien zum Ewigen in ihrer Bedrängnis.“ Wohltätigkeit, weil geschrieben steht (Prov. 10,2): „Und Wohltätigkeit errettet vom Tode.“ Veränderung des Namens, weil geschrieben steht (Gen. 17,15): „Und der Ewige sprach zu Abraham: Sarai, dein Weib — nicht mehr soll ihr Name Sarai heißen, sondern Sara (soll) ihr Name (sein),“ und es steht geschrieben (das. V. 16): „Und ich segne sie und gebe dir auch von ihr einen Sohn.“ Veränderung der Handlungsweise, weil geschrieben steht (Jon. 3,10): „Und der Ewige sah ihre Werke, daß sie umgekehrt waren von ihrem bösen Wandel, und Gott bedachte sich wegen des Uebels, das er geredet hatte, ihnen zu tun, und tat es nicht.“ Manche sagen: Auch Veränderung des Orts, denn es steht geschrieben (Gen. 12,2 und 3): „Und der Ewige sprach zu Abraham: Gehe aus deinem Lande und aus deinem Geburtsorte, — und hernach: „und ich werde dich zu einem großen Volke machen und dich segnen.“ (Einwand.) Hier ist es das Verdienst des Landes Israel, das ihm nutzte.

R. Jehuda hat gesagt: Drei Bücher liegen vor dem Heiligen, geb. sei er! am Neujahr geöffnet (aufgeschlagen, נפתחים), eins der vollkommenen Gerechten, und sie werden sofort (לאלתר) aufgeschrieben und versiegelt zum Leben[1]), und eins der Mittelmäßigen, und sie hängen, (תלויים, schweben) und stehen vom Neujahr bis zum Versöhnungstag. Sind sie würdig (verdienen sie es), so werden sie aufgeschrieben zum Leben, sind sie nicht würdig, so werden sie zum Tode aufgeschrieben. R. Abin hat gesagt: Was will die Schriftstelle (Ps. 69,29) sagen: „Sie seien ausgelöscht aus dem Buche des Lebens und — mit den Gerechten werden sie nicht aufgeschrieben?“ Die vollkommenen Frevler werden

[1]) S. Rosch hasch. 16b.

sofort aufgeschrieben und versiegelt zum Tode. Solltest du vielleicht sagen: „Siehe, wir sehen Frevler, die lange leben (lang machen die Tage), und Gerechte, die nicht lange leben?“ R. Jochanan hat gesagt: (Dies gilt) bei den vollkommenen Gerechten und bei den vollkommenen Frevlern. Oder vielleicht sagt er es in bezug auf das Gericht im Garten Eden und Gehinnom nach ihrem Tode?

Es ist gelehrt worden: Die Schule Schammais sagt[1]: Drei Scharen ziehen zum Tage des Gerichts, eine der vollkommenen Gerechten und eine der vollkommenen Frevler und eine der Mittelmäßigen. Die vollkommenen Gerechten werden alsbald für den Garten Eden aufgeschrieben, die vollkommenen Frevler alsbald für das Gehinnom, die Mittelmäßigen steigen zum Gehinnom hinab und drängen sich und steigen wieder herauf, wie es heißt (Sach. 13,9): „Und dieses Dritteil bringe ich in das Feuer und läutere es, wie man Silber läutert, und prüfe es, wie man Gold prüft.“ Und über sie hat Hanna (1. Sam. 2,6) gesagt: „Siehe der Ewige tötet und belebt, er führt in die Scheol hinab und führt herauf.“ Die Schule Hillels sagt (Es heißt Ex. 34,6): „Reich an Huld,“ d. i. er wiegt (die Wagschale) nach der Huld, und über sie hat David gesagt (Ps. 116,1): „Ich liebe, denn der Ewige erhört meine Stimme, mein Flehen.“ Raba hat gesagt: Was heißt, was geschrieben steht, denn der Ewige erhöret meine Stimme?“ Die Gemeinde Israel spricht von dem Heiligen, geb. sei er!: Wann bin ich vor dir geliebt? Zur Zeit, da du die Stimme meines Flehens hörst. Obgleich ich arm bin an Geboten, geziemt es, mir zu helfen[2].

Eine Matrone fragte den Rabban Gamliel: Es steht in deiner Thora geschrieben (Deut. 10,17): „Der nicht das Auge erhebt (zuwendet) und nicht Bestechung nimmt,“ und dann heißt es wieder (Num. 6,26): „Und der Ewige erhebe sein Angesicht zu dir und gebe dir Frieden?“ Da gesellte sich

---

[1]) S. Rosch hasch. 16b u. 17a.

[2]) Auslegung der Worte des V. 7: „Ich bin arm und mir hilft er.“

zu ihr R. Jose, der Priester und sprach: Es besteht keine Schwierigkeit, dort handelt es sich um Vergehungen zwischen einem Menschen und seinem Nächsten[1]) und hier um Vergehungen zwischen einem Menschen und seinem Schöpfer (Eigner), bis R. ʿAkiba kam und lehrte: Hier vor dem Gerichtsbeschluß und dort nach dem Gerichtsbeschluß[2]).

R. Samuel bar Onja im Namen Rabs hat gesagt: Woher entnehmen wir inbezug auf den Gerichtsbeschluß für eine Gesamtheit, daß er nicht gesiegelt ist, siehe, es steht doch geschrieben (Jerem. 2,22): „Es bleibt befleckt (נכתם) deine Schuld vor meinem Angesicht." Allein obgleich sie gesiegelt ist, wird sie zerrissen, wie es heißt (Deut. 4,7: „Denn welches große Volk gibt es, das Götter hätte, ihm so nahe, wie der Ewige, unser Gott, wenn immer wir zu ihm rufen?" Es steht doch aber geschrieben (Jes. 55,6): „Suchet den Ewigen, da er sich finden läßt?" Dies (letztere gilt für den einzelnen[3]). Und wann ist er nahe? In den zehn Tagen der Buße, die zwischen Neujahr und dem Versöhnungstage sind.

Es steht geschrieben in dem Gegenstück des Tages[4]) (Gen. 21,1): „Und der Ewige bedachte die Sara.". R. Eleazar hat gesagt: Überall wo es heißt: ויהוה, und der Ewige, ist er und sein Gerichtshof gemeint. Die Dienstengel sprachen vor dem Heiligen, geb. sei er!: Herr der Welt! die Töchter Lots gehen und liegen bei ihrem Vater und werden von dem ersten Beischlafen schwanger und gebären Bastarde, und nach den Worten des R. Eleazar, der gesagt hat: Obgleich es nicht die Weise eines Weibes ist, vom ersten Beischlaf schwanger zu werden, übten die Töchter Lots an sich selbst Gewalt[5]) und wurden vom ersten Beischlaf schwanger, und Abraham, der Gerechte, kränkt sich alle

---

[1]) Vergehungen gegen den Nächsten verzeiht Gott nicht, Vergehungen gegen ihn selbst verzeiht er.

[2]) Vor dem Gerichtsbeschluß verzeiht Gott noch, nach dem Gerichtsbeschluß verzeiht er nicht mehr.

[3]) Nicht aber: wenn immer wir zu ihm rufen.

[4]) In der Lektion des Tages.

[5]) Sie reizten den Geschlechtstrieb.

diese Jahre, und du bedenkt ihn nicht, recht wäre es, daß du ihn bedächtest? Das ist, was geschrieben steht: „Und der Ewige (ויהוה) bedachte die Sara" usw. „Und es tat der Ewige der Sara, wie er geredet" (Gen. 21,1), d. i. er ließ sie zu ihrem Jungfrauentum zurückkehren. R. Chanin im Namen des R. Samuel bar Nachman hat gesagt: Alle Unfruchtbaren, die in der Welt waren, wurden mit Sara bedacht und wurden schwanger mit ihr und als sie gebar, gebaren sie mit ihr. Das ist, was Sara gesagt hat (Gen. 21,6): „Lachen hat mir Gott gemacht." Und nicht dies allein, sondern jeder Lahme wurde gestreckt und jeder Blinde, der in der Welt war, wurde sehend (eig. geöffnet) und jeder Tor wurde geheilt in der Stunde, da Sara gebar. Oder: „Und der Ewige bedachte die Sara." Drei Schlüssel hat der Ewige keinem Engel anvertraut und keinem Seraph, sondern sie sind in seine Hand gegeben. Dieselben sind: Der Schlüssel der Regen, wie es heißt (Deut. 28,12): „Der Ewige wird dir öffnen seinen guten Schatz, den Himmel, daß er deinem Lande Regen gibt zur rechten Zeit;" den Schlüssel der Totenauferstehung, wie es heißt (Ezech. 37,12): „Siehe, ich öffne ihre Gräber;" und den Schlüssel des Mutterleibes, wie es heißt: „Und der Ewige bedachte die Sara;" und ebenso heißt es (Gen. 30,22): „Und es gedachte Gott an die Rahel."

Es steht geschrieben (Deut. 29,9): „Ihr steht alle heute vor dem Ewigen, eurem Gotte." In der Zukunft, wenn der Heilige, geb. sei er! kommen wird, um den Gerechten Lohn zu geben, zeigt er ihnen den Behemoth und den Leviathan, den Behemoth auf den Tausend-Bergen, und die Tausend-Berge lassen Kraut aufschießen und er frißt es. Und woher entnehmen wir, daß sie (die Behemoth) auf Tausend-Bergen gelagert sind? Weil es heißt (Ps. 50,10): „Den Behemoth (בהמות) auf den Tausend-Bergen." Und alles, was in den Jordan zieht, trinkt er, wie es heißt (Hi. 40,23): „Er vertraut, denn er bewirkt, daß der Jordan in seinen Mund hinein hervorbricht[1])."

[1]) Er trinkt den Jordan aus.

Es steht geschrieben (Num. 29,2 u. 5): „Und machet als Ganzopfer zum lieblichen Geruche des Ewigen einen jungen Farren und einen Widder, sieben einjährige Schafe ohne Fehl usw., und einen Ziegenbock als Sündopfer.“ Siehe, (das sind) zehn Opfer gegenüber den zehn Tagen der Buße, und wenn ihr an ihnen Buße tut, so kommt ihr rein vor mir am Versöhnungstage; selbst wenn an euch Sünden sind, wie die Tage des Himmels über der Erde, werde ich sie weiß machen wie Schnee, wie es heißt (Jes. 1,18): „Wenn eure Sünden sind wie Karmesin, weiß wie Schnee sollen sie werden; wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.“ Diese zehn Worte entsprechen den zehn Worten (den zehn Geboten) und den zehn Aussprüchen, durch welche der Heilige, geb. sei er! seine Welt erschaffen hat, denn diese ganze Welt steht auf dem (strengen) Recht und nach dem strengen Rechte ist sie der Vernichtung schuldig wegen der Sünden des Menschen; der Heilige, geb. sei er! aber steht auf vom Throne des Rechts und setzt sich auf den Thron der Barmherzigkeit und spricht seine Welt rein. So wird er erfunden (daraus ergibt sich), daß es so ist, als wenn er seine Welt an diesem Tage erschaffen hätte.

Es steht geschrieben (Jes. 26,2): „Öffnet die Tore, daß einziehe das gerechte Volk, das Treue (אמונים) bewahret.“ Lies nicht: אמונים, Treue, sondern אָמֵנִים, welche (das) Amen sprechen. Und wegen des Amen, welches die Abtrünnigen Israels sprechen, steigen sie aus dem Gehinnom herauf. Wieso? Der Heilige, geb. sei er! sitzt im Garten Eden und trägt vor und alle Gerechten sitzen vor ihm, und die ganze Familie der Höhe steht auf ihren Füßen, Sonne und Gestirne sind zu seiner Rechten und Mond und Gestirne zu seiner Linken, und der Heilige, geb. sei er! trägt ihnen die Gründe der neuen Thora vor, die er den Israeliten dereinst durch den Messias geben wird. Darauf steht Zerubbabel auf seinen Füßen und spricht das Kaddisch, und seine Stimme geht von dem einen Ende der Welt bis an das andere, und die ganze Welt kommt und spricht Amen. Auch die Abtrünnigen Israels und die Gerechten der Völker der Welt, die im

Gehinnom übriggeblieben sind, sprechen Amen aus dem Gehinnom. bis die ganze Welt erbebt und ihre Worte vor dem Heiligen, geb. sei er! gehört werden. Er fragt: Was ist das für ein Gedröhn, das ich höre? Die Dienstengel antworten und sprechen: Herr der Welt! alles ist vor dir offenbar und bekannt, es sind die Frevler Israels und die Gerechten der Völker der Welt, die im Gehinnom übrig geblieben sind, die aus dem Gehinnom Amen sprechen. Sofort regt sich sein Erbarmen und er nimmt die Schlüssel des Gehinnom in seine Hand und gibt sie Gabriel und Michael und spricht zu ihnen: Geht und öffnet die Tore des Gehinnom und führet sie aus dem Gehinnom herauf, wie es heißt: „Öffnet die Tore, daß einziehe das gerechte Volk, das Treue[1] beobachtet.“ Sofort gehen Michael und Gabriel und öffnen die Tore des Gehinnom und führen sie herauf, wie ein Mensch, der seinen Nächsten aus der Grube heraufführt, wie es heißt (Ps. 40,3): „Und er führte mich herauf aus der Grube des Brausens, aus dem Lehmschlamm.“ Und Michael und Gabriel stehen bei ihnen und waschen sie und salben sie und heilen sie von den Schlägen des Gehinnomfeuers und kleiden sie mit schönen und lieblichen Kleidern und erfassen sie mit ihrer Hand und bringen sie vor den Heiligen, geb. sei er! und alle Gerechten, wie es heißt (Ps. 132,9): „Deine Priester kleiden sich in Gerechtigkeit.“ „Deine Priester,“ d. h. die Gerechten der Völker der Welt, welche als Priester dienen vor dem Heiligen, geb. sei er! in dieser Welt, wie z. B. Antoninus, der Sohn des Severus und seine Genossen. „Und deine Frommen jubeln“ (das.), das sind die Frevler Israels, die fromm genannt werden, wie es heißt (Ps. 50,5): „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund schließen über dem Opfer.“ Und sowie sie in die Pforten des Gan Eden hineingehen wollen, gehen Gabriel und Michael zuerst hinein und beraten sich mit dem Heiligen, geb. sei er! Er spricht zu ihnen: Laßt sie eintreten, damit

---

[1]) Die Midrasch versteht אמונים wieder in dem Sinne von אָמֵנִים: das Amen beobachtet.

sie meine Herrlichkeit sehen. Sobald sie eingetreten sind, fallen sie auf ihre Angesichter und bücken sich und benedeien den Namen des Heiligen, geb. sei er! Und auch die redlichen Gerechten, welche vor dem Heiligen, geb. sei er! sitzen, zollen Dank und Preis dem Heiligen, geb. sei er! wie es heißt (Ps. 140,14): „Ja, Gerechte danken deinem Namen, Redliche sitzen vor deinem Angesichte,“ und sie werden von jetzt und weiter aufgenommen wie vollkommene Gerechte, welche nicht gesündigt haben, weil sie zerbrochen haben ihr Herz in Buße, wie es heißt (Ps. 34,19): „Nahe ist der Ewige denen, die gebrochenen Herzens sind.“

Es steht geschrieben (Jes. 40,12): „Wer maß mit seinem Tritt die Wasser und ordnete mit der Spanne die Himmel?“ Das lehrt, daß die ganze Erde und alle Urmeere die Ausdehnung eines Fußes lang und die Ausdehnung eines Fußes breit und die Ausdehnung eines Fußes hoch sind, bis zur Höhe des ersten Rakiʿa, und die Himmel und die Himmel der Himmel eine Spanne lang und eine Spanne breit und eine Spanne hoch sind.

R. Abba bar Jehuda hat gesagt: Einen Fehler, den er als untauglich machend beim Thiere erklärt hat, hat er beim Menschen als tauglich machend erklärt. Er hat beim Thiere als untauglich machend erklärt: Blindheit, Bruch und Zerschlagenheit, beim Menschen aber hat er es als tauglich machend erklärt, wie es heißt (Ps. 51,19): „Ein gebrochenes und zermalmtes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.“

„Denn groß ist der Tag des Ewigen“ (Joel 2,11). Das ist das Neujahr. „Und ehrfurchtbar, wer kann sich vor ihm retten.“ Das ist der Versöhnungstag, denn die Bücher der Lebenden und der Toten (Sterbenden) sind vor ihm geöffnet.

Es steht geschrieben (Ps. 17,1 u. 2): „Gebet Davids. Höre, Ewiger, die Gerechtigkeit, horch auf meinen Ruf, vernimm mein Gebet, nicht von falscher Lippe. Von dir geht aus mein Recht.“ Israel spricht: Herr der Welt! du sitzest, um uns zu richten und die Ankläger und Verteidiger stehen vor dir, möge es vor dir wohlgefällig sein, daß deine Augen Geradheit schauen. Er spricht zu ihnen: Bei eurem

Leben! ich tue so, denn ich habe Wohlgefallen an eurem Verdienste, wie es heißt (Jes. 42,21): „Der Ewige hat Wohlgefallen um seiner Milde willen.“

Es ist gelehrt worden: R. Eli'ezer der Große sagt: Es gibt keine Sache, die einst der Heilige, geb. sei er! in den Tagen des Messias tun wird, von der er nicht einen Teil schon in dieser Welt getan hätte; selbst vom Sturmwinde, den der Heilige, geb. sei er! dereinst bringen wird, hat er bereits einen Teil in dieser Welt gemacht. Und was ist er? Das sind die Toten, welche er durch Ezechiel belebt hat. Und einst wird der Heilige, geb. sei er! jedem Gerechten Hand und Namen (יד ושם) in Jerusalem geben, wie es heißt (Jes. 56,5): „Ich gebe ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern Hand und Namen besser denn Söhne und Töchter.“ Und einst wird er ihnen den unaussprechlichen Gottesnamen offenbaren, durch welchen Himmel und Erde und die ganze Welt geschaffen worden sind, damit sie seien lebendig und fortbestehend für immer und daß sie tun, was sie wollen, wie es heißt (das.): „Einen ewigen Namen gebe ich ihnen.“ Woher entnehmen wir, daß es der unaussprechliche Gottesname ist? Hier heißt es: „Ewig (עוֹלם) und dort (Ex. 3,15) heißt es: „Dies ist mein Name für ewig (לעלם).“ Wie dort der unaussprechliche Gottesname gemeint ist, so auch hier[1]. Oder: „Einen ewigen Namen gebe ich ihnen,“ damit ihr Name nicht von der Welt vertilgt werde, sondern sie leben und fortbestehen für alle Ewigkeit. Und so wie die neuen Himmel und die neue Erde fortbestehen werden und ihr Name nicht aufhören wird, so werden auch die Gerechten nicht vertilgt werden und ihr Name wird nicht aufhören weder von ihrem Samen, noch vom Samen ihres Samens.

---

7. Für den Versöhnungstag.

(Jellinek, Bet ha-Midrasch S. 65—70).

Gepriesen sei der Name des Heiligen! Gepriesen sei

---

[1]) עלם, verheimlichen, verbergen d. i. der jetzt verheimlichte, daher unaussprechliche Gottesname.

er, welcher der Ort seiner Welt, die Welt aber nicht sein Ort ist, wie es heißt (1. Reg. 8,27): „Denn die Himmel und die Himmel der Himmel vermögen dich nicht zu fassen.“ Seine Stimme spaltet Feuerflammen, zerreißt Berge und zerschmettert Felsen; sein Bogen ist Feuer, seine Pfeile Flammen, sein Hauch Fackel, sein Schild Wolken, sein Schwert Blitz. Er bildet Berge und Hügel und er schafft Wind, denn es steht geschrieben (Am. 4,13): „Denn siehe, ich bin es, der Berge und Hügel bildet und Wind erschafft.“ Und er bildet den Embryo im Leibe seiner Mutter; er deckt die Himmel mit Wolken, läßt herabkommen Tau und Regen. Er speist und ernährt die ganze Welt von den Hörnern der Reëmim an bis zu den Eiern der Mücken, denn es steht geschrieben (Ps. 145,16): „Du öffnest deine Hand und sättigest alles Lebendige nach seinem Verlangen.“ Und es steht geschrieben (das. 106,2): „Wer erzählt die Machttaten des Ewigen, läßt hören seinen ganzen Ruhm?“ Gibt es einen Menschen, welcher seine Machttaten erzählen und seinen Ruhm hören lassen kann? Selbst die Dienstengel vermögen nicht all seinen Ruhm zu erzählen, sondern nur einen Teil von seinen Machttaten. Er ist einer und es ist kein zweiter, und keiner ist wie er und keiner ist wie Schätzung (d. i. ihm gleich) unter den Engeln, denn es steht geschrieben (Ps. 89,7): „Denn wer in lichter Höhe schätzt sich ab mit dem Ewigen (d. i. ist ihm gleich), gleich dem Ewigen unter den Göttersöhnen?“ Denn für sein Lob gibt es kein Ende und für seinen Ruhm keine Zahl und für seine Wundertaten kein Erforschen. Darum soll ein Mensch das Lob Gottes nicht mehr erzählen als geziemend ist, denn wer sein Lob mehr als geziemend erzählt, wird aus der Welt ausgerottet (entwurzelt), wie es heißt (Hi. 37,20): „Wer erzählt, wenn ich rede? Oder spricht es ein Mensch aus, daß er verschlungen würde?“ Und das ist der Grund: Sowie jemand seines Lobes mehr als genug gedenkt, erscheint er wie einer, der all sein Lob erzählen will. Dies kann aber nicht geschehen, sowie geschrieben steht: „Wer erzählt die Machttaten des Ewigen, läßt hören seinen ganzen Ruhm?“ Bevor die Welt

erschaffen wurde, war der Heilige, geb. sei er! für sich allein mit seinen Machttaten und es stieg in seinen Gedanken auf, die Welt zu erschaffen, und er harrte still und dachte darüber nach, wie er sie erschaffe, daß sie bestehe bei den Sünden der Menschenkinder, und er erschuf die Buße, bevor er die Welt erschuf, und hierüber zollte David, der König, Friede über ihm! Lob dem Heiligen, geb. sei er! und sprach: „Wenn die Sündenschulden du aufbewahrtest, Jah, Ewiger, wer könnte bestehen“ (Ps. 130,3)? Und woher entnehmen wir, daß der Heilige, geb. sei er! den Menschen nach seinen Werken erfaßt? Denn wir haben gelernt[1]: Alles ist voraus erschaut, aber die Freiheit ist belassen, in Güte wird die Welt gerichtet, alles aber geschieht nach der Fülle des Werkes. Wieso? Ein Mensch geht auf die Straße und schwört zur Lüge wegen Kauf und Verkauf. Er sieht Frauen und sinnt (Sündliches); er geht hinein vor dem Machthaber und hält sich nicht rein, Verleumdung zu erzählen und geht in sein Haus voll von Sünden. Er legt sich schlafen auf sein Lager und befiehlt seinen Geist in die Hand des Heiligen, geb. sei er! wie es heißt (Ps. 31,6): „In deine Hand befehle ich meinen Geist.“ David sprach vor dem Heiligen, geb. sei er!: Wenn du eintreiben wolltest von einem armen Menschen (die Schuldforderung), so könnte er nimmer von seinem Lager aufstehen, allein du hast die Buße in deiner Welt erschaffen, damit ihm, obgleich er gesündigt hat, sobald er Buße tut, vergeben werde, und auch selbst nach dem Gerichtsbeschluß über ihn, wie es heißt (Deut. 4,7): „Wer ist wie der Ewige, unser Gott, wenn immer wir zu ihm rufen?“ Wer im Geheimen verführt und öffentlich schmäht und böses Gerede (Verleumdung) ausstreut über seinen Nächsten, den er nicht mit seinen Augen gesehen, die da zwinkern mit ihren Augen und zusammenkneifen ihre Lippen, über sie sagt die Schrift (Ps. 10,7): „Er läßt regnen auf die Frevler Schlingen;“ ferner (Ps. 12,4): „Ausrotten

---

[1]) S. Aboth 3,19.

wird der Ewige alle glatten Lippen, die Zunge, die großsprecherische."

Es steht geschrieben: „Was werdet ihr tun am Tage der Ahndung und beim Verderben, das von ferne kommt" (Jes. 10,3)? Warum diese zwei Ahndungen? Eine am Tage des Todes und eine am Tage des Gerichts. „Am Tage des Todes," denn es steht geschrieben (Hi. 31,14): „Und was werde ich tun, wenn Gott aufsteht, und wenn er es rügt, was werde ich ihm erwidern?" Da hilft weder Reichtum, noch Geld, noch Bruder, noch Freund; weder Weisheit und Verstand, noch Rat und Stärke. Und wer erwidert am Tage des Grimms und wer könnte sich selbst erlösen? wie es heißt (Ps. 49,8): „Ein Bruder — nicht wird er den Mann erlösen, nicht gibt er Gott das Lösegeld für ihn." Der Heilige, geb. sei er! sprach zu den Israeliten: Meine Kinder! nichts hilft euch, nicht schwere Schmerzen, nicht Züchtigungen, nicht Verwarnung, nicht Gefangenschaft, nicht Armut, nicht Vertrauen, nicht Langmut, nicht Befehl, nicht ein Bote, nicht Segnungen, nicht Flüche, nicht Furcht, nicht Schrecken, nicht Todesgrauen, nicht Grabesleiden, nicht das Gericht des Gehinnom, nicht das Heiligtum, welches zerstört ist, nicht mein Name, der entweiht ist unter den Völkern. Und jeder, der in seinem Frevel beharrt wird gerichtet mit außerordentlichen Gerichten, und alles Gute, das er getan, gedenkt man ihm nicht. Und über ihn hat Hiob gesagt (Hi. 15,20): „Alle Tage des Frevlers ist er beunruhigt" (מתחולל),[1]) d. i. er ist tot (מת) und erschlagen (וחלל). Und einst wird er vor dem Heiligen, geb. sei er! Recht und Rechenschaft geben müssen über ein jedes Werk, das er in dieser Welt getan hat. „Was werdet ihr tun am Tage der Ahndung und am Tage des Ewigen?" Wer mit seinen Augen sündigt, dessen Augen werden trübe; wer mit seinen Ohren, der hört seine Schmach; wer mit seinem Mund, dessen Worte werden nicht gehört; wer mit Rat, dessen Nahrung verringert sich; wer

---

[1]) וליום ה׳ findet sich nicht, dafür ist wohl zu lesen ולשואה wie oben Jes. 10,3.

im Gedanken, dessen Leben ist bedrängt; wer mit seiner Zunge, über den bringt er Schmerzen; wer mit seinen Händen, wird herabgestürzt von seiner Herrlichkeit; wer mit seinem Herzen, der stirbt in Sorge; wer mit seinen Füßen, dessen Jahre werden verkürzt; wer mit seinem Trieb (seiner Leidenschaft), dessen Trieb zeugt gegen ihn; wer sündigt und andere zur Sünde verleitet, begräbt sein Weib und seine Kinder; wer sündigt durch Spötterei, dessen Gerichtsbeschluß wird untersiegelt; wer sich mit einem Frevler versippt, der tilgt sich selbst aus der Welt; wer Partei nimmt für einen Frevler, siehe, der erzürnt Gott; wer Trug übt in seinen Wegen, der wird an seinem Körper verwundet; wer seinen Nächsten verführt und ihn vom guten Wege zum schlechten Wege ablenkt, siehe, der ist verachtet; wer über die Gebote spottet, über den erbarmt man sich nicht von den Himmeln; wer über die Jünger der Weisen spottet, dessen Wunde wird nicht geheilt; wer über die Armen spottet, stirbt zuletzt in Armut. Darum, welchen Nutzen hat ein Mensch, wenn er sündigt? Er stirbt wider seinen Willen und geht aus dieser Welt in die künftige Welt und man richtet ihn allda durch grausame Engel, wenn er nicht umkehrt und die Höhe seines Herzens (seinen Hochmut) niederbeugt. Siehe, wie viele Reiche gibt es, die aus der Welt betrübten Gemütes gegangen sind und der Geschöpfe (menschlicher Hilfe) bedurften! Wie viele Helden gingen aus der Welt als Schwache! Wie viele Weise gab es unter ihnen (den Menschen), deren Weisheit zum Verderben wurde! Wie vielen wurden Kinder geboren und hatten keine Freude an ihren Kindern und ihnen widerfuhr Verderben! Wie viele Bräutigame freuten sich nicht an ihrem Traubaldachin! Und siehe deinen Weg vor dir, sei weise und das Gebot deines Gottes beobachte, denn dies ist der ganze Mensch. Und so heißt es: Alles ist in der Hand des Himmels, außer der Gottesfurcht. Und so heißt es (Deut. 30,15): „Siehe, ich lege dir heute vor das Leben und den Tod, das Gute und Böse.“ Auf welchem Wege ein Mensch wandeln will, dazu liegt die Macht in seiner Hand. Hat er über sich seinen Trieb (seine Leiden-

schaft) stark werden lassen und ist gewandelt in den Wegen seines Herzens, so soll er es nicht wieder tun, sondern Buße tun wegen dessen, was er getan, und man wird von den Himmeln auf ihn hören und ihm vergeben, so wie es heißt (1. Chron. 7,14): „Und sie werden beten und flehen vor meinem Antlitz und umkehren von ihrem bösen Wege (Wandel), und ich werde von den Himmeln hören". Groß ist die Buße[1]), denn sie reicht bis zum Thron der Herrlichkeit, wie es heißt (Hos. 12,2): „Kehre um, Israel, bis zum Ewigen, deinem Gotte." Groß ist die Buße, denn sie verlängert die Tage des Menschen, wie es heißt (Ezech. 18,27): „Und wenn ein Frevler zurückkehrt von seinem Frevel, den er verübt und übt Recht und Gebühr, der erhält seine Seele am Leben."

Wie soll man sich Bußfertige vorstellen? Nach R. Jehuda hat Rab gesagt: Jeder, zu dessen Hand eine Sache der Sünde gekommen ist und von ihr errettet wurde. Nach R. Jehuda hat Rab gesagt: Alle Propheten haben nur inbezug auf die Bußfertigen geweissagt, aber inbezug auf die vollkommenen Gerechten gilt (Jes. 64,3): „Ein Auge hat nicht gesehen, o Gott, außer dir, was er tun wird dem, der auf ihn harrt." Es ist eine Meinungsverschiedenheit mit R. Abbahu, denn R. Abbahu hat gesagt: An dem Orte, wo die Bußfertigen stehen, können nicht die vollkommenen Gerechten stehen, wie es heißt (Jes. 57,19): „Friede, Friede dem Fernen und Nahen[2])". R. S. b. Jochai sagt[3]): Selbst wenn einer alle seine Tage ein vollkommener Gerechter war und fiel zuletzt ab, so hat er das Frühere vernichtet, wie es heißt (Ezech. 33,12): „Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht retten am Tage seines Abfalles". Selbst wenn einer alle seine Tage ein vollkommener Frevler war, und tat aber zuletzt Buße, so gedenkt man ihm des Früheren nicht, wie es heißt (das. 33,12): „Und der Frevel des Frevlers, er

---

[1]) Siehe Joma 86b.

[2]) Zuerst ist der Ferne, d. i. der Bußfertige, genannt, an zweiter Stelle erst der Nahe, d. i. vollkommene Gerechte.

[3]) S. Kidd. 40b.

wird nicht straucheln darüber am Tage, da er einkehrt von seinem Frevel." R. Eleazar im Namen des R. Zadok hat gesagt: Wem gleichen die vollkommenen Gerechten in dieser Welt? Einem Baume, welcher ganz an einem reinen Orte steht, sein Stamm neigt aber nach einem unreinen Orte, wird sein Stamm abgehauen, so fällt er nach dem unreinen Orte [1]). Ebenso bringt der Heilige, geb. s. er! über die Gerechten in dieser Welt Leiden, damit sie die künftige Welt erben, wie es heißt (Hi. 8,7): „Und ist auch dein Anfang gering, so wird doch dein Ende sehr hoch aufschießen." Die Frevler dagegen gleichen dem Baume, welcher ganz an einem unreinen Orte steht [2]), der Heilige geb. s. er! läßt ihnen reichlich Gutes zufließen, damit er sie nach der unterster Stufe herabstürze, wie es heißt (Prov. 14,12): „Mancher Weg ist grade vor einem Manne, am Ende aber sind es Wege des Todes." Und so sagt Kohelet (7,15): „Da gibt es einen Gerechten, der in seiner Gerechtigkeit zugrunde geht." R. Jakob meint: Einen Lohn der Gebote gibt es in dieser Welt nicht, denn siehe: Einer, dem sein Vater gesagt hat: Steige hinauf auf die Burg und hole die jungen Vögel, er stieg hinauf und tat das Gebot seines Vaters, entließ die Mutter und nahm die Jungen, und als er herabstieg, stürzte er herab und starb, wo bleibt die Länge seiner Tage und sein Gutes, wie es heißt: „Auf daß es dir gut gehe und du lang machst die Tage"? Allein: „Damit es dir gut gehe," das geht auf die Welt, welche ganz gut ist, und „du lang machst die Tage," das geht auf die Welt, die ganz lang ist, d. i. die zukünftige Welt. Solltest du vielleicht sagen: Vielleicht ist es nicht so? R. Jakob hat einen Vorgang gesehen. Unsere Rabbinen aber sind der Meinung: Der Lohn der Gebote ist auch in dieser Welt. Der aber, der auf die Burg stieg und herabstürzte und starb — eine morsche Leiter war es, wobei die Schädigung feststeht. Ueberall aber, wo

---

[1]) Statt למקום טהרה ist למקום טומאה zu lesen.

[2]) Zu ergänzen ist: der Stamm aber neigt nach einem reinen Orte wird der Stamm abgehauen, so fällt er nach dem reinen Orte.

die Schädigung feststeht, stützen wir uns nicht auf ein Wunder (denn es steht geschrieben 1. Sam. 16,2): „Und Samuel sprach: Wie soll ich gehen? Hört es Saul, so bringt er mich um.“ — Und jenem, dessen Verdienste größer sind als seine Sünden, tut man Gutes. Abaji hat gesagt: Man bereitet ihm einen guten und einen schlimmen Tag. Aber dem vollkommenen Gerechten tut man immer Gutes. Das aber, was die Schrift sagt: Es gibt einen Gerechten, dem es böse ergeht, und es gibt einen Gerechten, der in seiner Gerechtigkeit zugrunde geht, spricht (handelt) von einem Gerechten, welcher nicht vollkommen ist, und man bringt über ihn Böses, um ihn zu läutern, um ihn zum Leben der künftigen Welt zu bringen. „Und ein Frevler, dem es gut geht“ (dieses Schriftwort) handelt von einem Frevler, der nicht vollkommen ist in seinem Frevel. Vielleicht sammelt er Geld wegen seiner Kinder oder seiner Erben, die gut sein werden, und wenn er vollendet haben wird, wird er zur Buße zurückkehren. Die Kraft der Buße ist besser[1]), denn siehe, wir haben gelernt: Ein Mensch mag alle Übertretungen, die in der Thora sind, begangen haben, sei es, daß er Buße tat, sei es, daß er nicht Buße tat, der Versöhnungstag sühnt, außer: Wer das Joch abschüttelt, oder das Angesicht in der Thora aufdeckt und den Bund am Fleische zerstört; wenn er Buße getan, so sühnt der Versöhnungstag, hat er keine Buße getan, so sühnt der Versöhnungstag nicht. Es ist gelehrt worden: Wofür sühnt die Buße? Für eine Sünde, welche zugleich eine Übertretung eines Gebotes (על עשה) und eines Verbots (ולא תעשה) ist. Und wofür schwebt (hängt) die Buße und der Versöhnungstag sühnt? Für die Sünden, auf welche Ausrottung und die Todesstrafen des Gerichtshofes stehen, und für ein volles (richtiges) Verbot, denn es ist gelehrt worden[2]): R. Eleazar sagt: Es ist nicht möglich zu sagen: Er spricht frei, da doch bereits gesagt ist: Er spricht nicht frei. Und es ist nicht möglich zu sagen: Er spricht nicht

---

[1]) Nämlich als der Versöhnungstag.

[2]) S. Jom. 86 a.

frei, da doch bereits gesagt ist: Er spricht frei. Siehe, wieso (wie löst sich dieser Widerspruch)? Er spricht frei die, welche Buße tun, und er spricht nicht frei die, welche keine Buße tun. R. Ism'ael trug vier Arten der Sühne vor und Buße ist bei jeder einzelnen. Übertritt ein Mensch ein Gebot und er tut Buße, so weicht er nicht von da, bis man ihm vergibt, wie es heißt (Jerem. 3,14): „Kehret um, abtrünnige Kinder! ist der Spruch des Ewigen." Übertritt er ein Verbot, so schwebt die Buße und der Versöhnungstag sühnt, wie es heißt (Lev. 16,30): „Denn an diesem Tage wird er euch sühnen, daß ihr rein werdet." Übertritt er, worauf Ausrottung und die Todesstrafen des Gerichtshofes stehen und tut Buße, so schweben Buße und Versöhnungstag und Schmerzen bewirken Sühne (machen weich), wie es heißt (Ps. 89,23): „Und ich ahnde mit dem Stocke ihren Abfall und mit Plagen ihre Sünde." Aber derjenige, welcher sich der Entweihung des göttlichen Namens schuldig gemacht hat, wie z. B. daß er Sünden in der Öffentlichkeit getan, weil andere von ihm lernen und er erfunden wird als einer, der sündigt und andere sündigen mache — da hat die Buße nicht die Kraft zu schweben und der Versöhnungstag (nicht die Kraft) zu sühnen, und die Schmerzen (nicht die Kraft) weich zu machen (aufzulösen), sondern alle schweben und der Tod erst macht weich (löst auf, bewirkt Sühne), wie es heißt (Jes. 22,14): „Und kund tut sich in meinen Ohren, spricht der Ewige: Wo euch gesühnt wird diese Schuld, bis ihr sterbet." Wie soll man sich Entweihung des göttlichen Namens vorstellen? Z. B. wer Fleisch nimmt (wiegt) und nicht alsbald das Geld gibt, denn da er zögert den Fleischer zu bezahlen, so ist er ein Räuber und jener lernt von ihm rauben. Doch das ist nur inbezug auf einen Ort gesagt, wo man nicht fordert (sofortige Bezahlung), aber an einem Orte, wo man fordert, liegt uns nichts daran. R. Jochanan hat gesagt: Zum Beispiel ich, der ich vier Ellen weit ohne Thora und ohne Thephillin gehe, denn alle wissen ja nicht, daß ich durch mein Lernen geschwächt bin und sie lernen von mir, ohne Thora und Thephillin zu gehen. R. Nachman

bar Abdimi hat gesagt: Jeder, durch dessen Ruf seine Genossen beschämt sind. Erklärung: Durch den bösen Namen, der über ihn ausgeht, so daß andere seine Werke lernen. Abaji hat gesagt: Wie gelehrt worden ist (Deut. 6,5): „Und du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben," d. i. handle so, daß der Name des Himmels durch dich beliebt werde, denn wenn ein Mensch die Schrift lernt und die Jünger der Weisen bedient und seine Rede ist in Sanftmut mit den Geschöpfen und sein Handel und Wandel auf dem Markte ist geziemend und er betreibt sein Geschäft in Treu und Glauben, was sagen die Leute über ihn? Heil jenem N. N., der Thora gelernt hat! Heil seinem Vater, der ihn Thora gelehrt hat! Heil seinem Lehrer, der ihn Weisheit gelehrt hat! Wehe den Geschöpfen, welche nicht Thora gelernt haben! Sehet jenen N. N., welcher Thora gelernt hat, wie schön sind seine Werke, wie geordnet seine Wege und über ihn sagt die Schrift (Jes. 49,3): „Und er sprach zu mir: „Mein Knecht bist du, Israel, an dem ich mich verherrliche." Und in der Zeit, wo er die Schrift lernt und die Jünger der Weisen bedient, seine Rede aber ist nicht n Sanftmut mit den Geschöpfen, was sagen sie (dann) über ihn? Wehe dem N. N., welcher Thora gelernt hat, und Wehe seinem Lehrer, welcher ihn Weisheit gelehrt hat, sehet, wie häßlich (besudelt) sind seine Wege, und über ihn steht geschrieben (Ezech. 36,20): „Indem man von ihnen sprach: das Volk des Ewigen ist das, und aus seinem Lande sind sie ausgezogen."

Man macht die Heuchler wegen Entweihung des göttlichen Namens öffentlich bekannt, wie es heißt (Ezech. 33,18): „Wenn der Gerechte umkehrt von seiner Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit verübt, all seiner Gerechtigkeit wird ihm nicht mehr gedacht[1])." Und der Grund ist, damit die Menschenkinder, welche seine Wege nicht kennen, nicht sprechen: Sehet diesen Frommen, was ihm widerfahren ist. Und alle diejenigen (Sünder), von denen wir gesagt haben (Sanhedr. 10,(11,1), daß sie keinen Anteil an der künftigen Welt haben,

---

[1]) Das Zitat ist ungenau.

z. B. die Sektierer (Minim), die Epikureer, und die da sagen, die Totenauferstehung lasse sich nicht aus der Thora beweisen, und die Thora stamme nicht von den Himmeln, und wer in außerkanonischen Büchern liest, und der, welcher einen Zauberspruch über eine Wunde flüstert und spricht: Jede Krankheit, die ich auf Ägypten gelegt habe, werde ich nicht auf dich legen, denn ich, der Ewige, bin dein Arzt" (Ex. 15,26), und wer das Joch (des Gesetzes) abschüttelt und wer den Bund am Fleische zerstört und wer in der Thora ein Angesicht aufdeckt[1]), das nicht ist wie die Halacha, wer das Angesicht seines Nächsten vor vielen (in der Öffentlichkeit) blaß macht (beschämt)[2]), wer über ein Eheweib kommt (es beschläft), und viel dergleichen gibt es. Das gilt nur, wenn sie nicht Buße getan haben, daß sie keinen Teil an der künftigen Welt haben, aber wenn sie Buße getan haben, so haben alle Teil an der zukünftigen Welt. Darum verwarnt sie der Prophet und spricht: „Kehret um, abtrünnige Kinder!" Wer da spricht: Ich werde sündigen und umkehren (Buße tun), dem läßt man es nicht gelingen, Buße zu tun. Wer da spricht: Ich werde sündigen und der Versöhnungstag wird sühnen, (für den) sühnt der Versöhnungstag nicht. Und die Vergehungen, welche zwischen einem Menschen und seinem Nächsten sind, sühnt der Versöhnungstag nicht eher, als bis er (der Sünder) seinen Nächsten versöhnt hat[3]). R. Jizchak hat gesagt: Wer seinen Nächsten kränkt (erzürnt) und selbst wenn es nur durch Worte ist, muß ihn besänftigen (ihm Abbitte leisten), wie es heißt (Prov. 6,1—3): „Mein Sohn, wenn du für deinen Nächsten gebürgt hast, deine Hand eingeschlagen für den Fremden, dich verstrickt hast durch Aussprüche deines Mundes, gefangen durch Aussprüche deines Mundes, so tue dies, mein Sohn, und rette dich, da du geraten bist in die Hand deines Nächsten: Geh, wirf dich zu Füßen" usw. Und er muß ihn besänftigen (ihm Abbitte leisten) durch drei Reihen von je drei Menschenkindern. Und wenn

[1]) D. i. häretische Ansichten in der Thora nachweist. S. Aboth 3,11.
[2]) S. Aboth 3,11.
[3]) Vergl. Matth. 5,23. 24.

jener es verlangt, muß er ihn auch mehr als dreimal besänftigen. (Joma 87[a]) heißt es: Wer verlangt, daß sein Nächster ihn (um Verzeihung) bitte, verlange nicht mehr als dreimal, wie es heißt (Gen. 50,17): „So sollt ihr zu Joseph sprechen: Ach, vergib doch (אנא שא נא)! vergib doch das Vergehen deiner Brüder und ihre Sünde; denn Böses haben sie dir erwiesen und nun vergib doch (שא נא)!“ Wenn er (der Beleidigte) gestorben ist, so führe er zehn Menschenkinder auf sein Grab und spreche: Ich habe gesündigt wider den Ewigen, den Gott Israels und an diesen N. N., den ich verletzt habe. Und Raba hat gesagt: Jeder, der über seine Maße hinweggeht (d. i. über das Maß der Vergeltung, das er nach strengem Recht zu üben befugt wäre), dessen Missetaten alle läßt man von ihm hinweggehen. Aber aus dem Ausspruche des R. Jochanan: Jeder Jünger der Weisen, der nicht rächt (die ihm zugefügte Beleidigung) und Feindschaft hütet wie eine Schlange, ist kein Jünger der Weisen. Du kannst keine Schwierigkeit gegen Rabba nachweisen, (denn) dieses (der Ausspruch des Raba) gilt, der Ausspruch des R. Jochanan aber gilt, wenn er ihn besänftigt hat.

Es steht geschrieben (Ps. 32,1): „Heil dem, dem die Missetat vergeben, zugedeckt die Sünde ist.“ Und es heißt (Prov. 28,13): „Wer seine Missetaten verheimlicht (zudeckt), wird nicht glücklich sein.“ (Wie ist dieser Widerspruch zwischen den beiden Stellen auszugleichen?) Es besteht keine Schwierigkeit, hier handelt es sich um einen Sünder, der öffentlich bekannt ist und dort um einen Sünder, der nicht öffentlich bekannt ist. Manche sagen: Hier handelt es sich um Vergehungen, die zwischen einem Menschen und seinem Nächsten sind und dort um Vergehungen, die zwischen einem Menschen und Gott sind.

Wer Samenerguß am Versöhnungstage sieht, muß das ganze Jahr in Sorge sein und wenn das Jahr für ihn emporgestiegen (dahingegangen ist) ohne Unfall, so darf er sich versichert halten, daß er ein Sohn der künftigen Welt ist. Du kannst es daran verstehen, die ganze Welt war ja hungrig, er aber übersatt.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Zehnmal erwähnte (sprach aus) der Hohepriester den Gottesnamen an diesem Tage, dreimal im ersten Sündenbekenntnisse und dreimal im zweiten und dreimal bei dem Bocke, der in die Wüste gesandt wurde, und einmal bei den Losen. Der Kopfbund des Hohenpriesters bewirkte Sühne für den Hochmut. Es komme eine Sache, die hoch ist, und sühne eine hohe Sache. Der Gurt bewirkte Sühne für das sündhafte Nachsinnen des Herzens; der Brustschild (bewirkte Sühne) für Gerichtsurteile, denn es steht geschrieben (Ex. 28,15): „Und mache den Brustschild des Rechtsspruches." Das Ephod bewirkte Sühne für den Götzendienst, denn es steht geschrieben (Jud. 8,27): „Und Gideon machte es zu einem Ephod;" das Oberkleid bewirkte Sühne für Verleumdung, wie es heißt (Ex. 28,35): „Und seine Stimme wurde gehört, wenn er in das Heiligtum einging." Es komme eine Sache, welche eine Stimme hören läßt und sühne die Stimme (der Verleumdung). Das Golddiadem bewirkte Sühne für die Frechen. Es steht geschrieben (das. 28,28): „Und es sei auf seiner Stirn beständig." Und es steht geschrieben (Jerem. 3,3): „Und die Stirn eines buhlerischen Weibes hattest du." Die Beinkleider sühnten für Blutschande. Der Leibrock bewirkte Sühne für Blutvergießen, denn es steht geschrieben (Gen. 37,36): „Und sie tunkten den Leibrock in das Blut." Und jetzt, wo das Heiligtum nicht mehr besteht, sühnen Buße, Gebet und Wohltätigkeit, wie es heißt (Prov. 21,3): „Uebe Recht und Wohltätigkeit, das ist dem Ewigen lieber als Opfer." Und es heißt (Hos. 14,3): „Nehmt mit euch Worte und kehret um zum Ewigen."

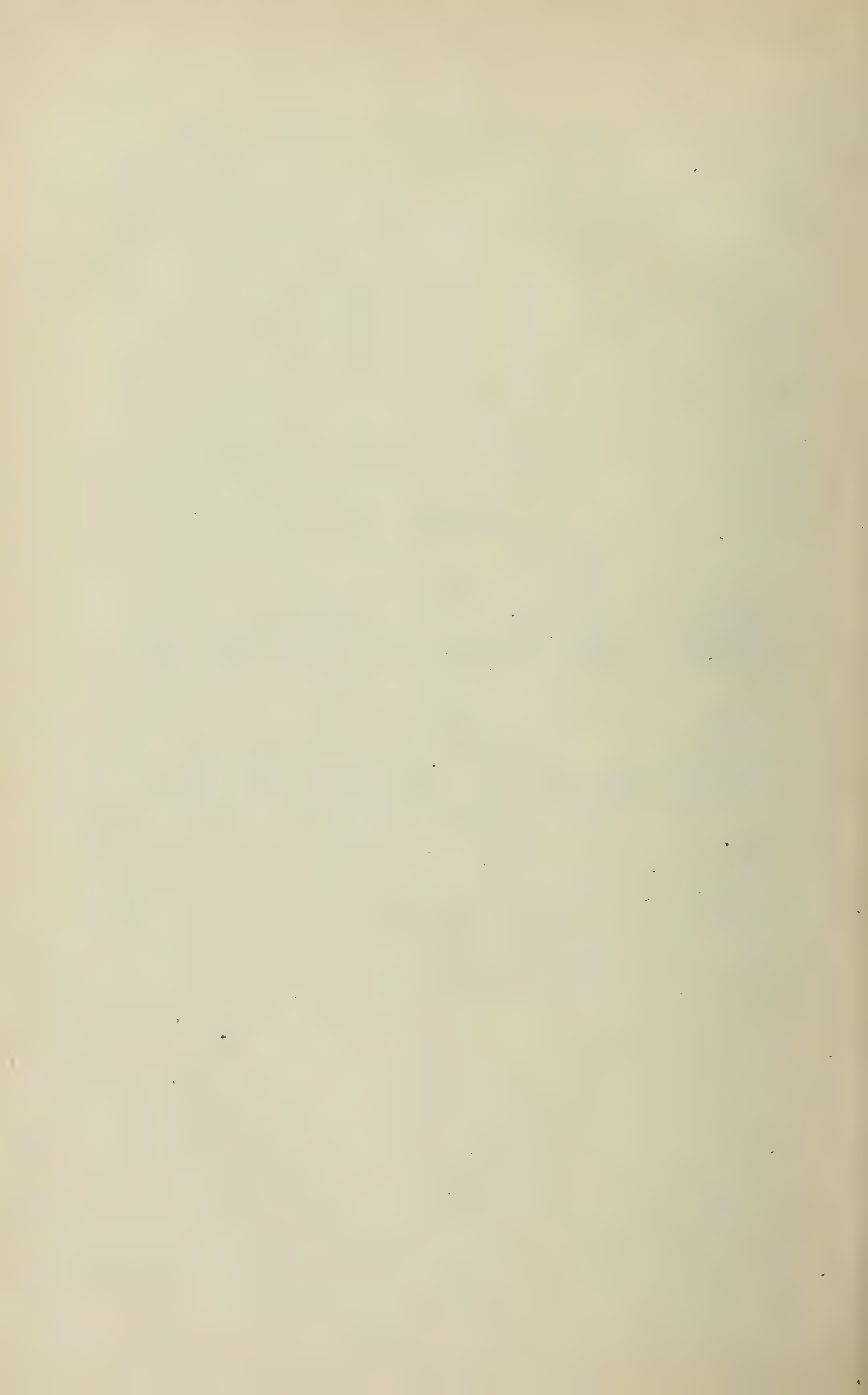
III.

Der Midrasch Tadsche

oder

Baraitha des R. Pinchas ben Jaïr.

(Jellinek, Bet ha-Midrasch III 164—193).



Dieser Midrasch, welcher seinen Namen von dem Worte תַּדְשֵׁא (Gen. 1,11) hat und sich über verschiedene Stellen der Thora und der Klagelieder verbreitet und dem im zweiten nachchristlichen Jahrhunderte lebenden R. Pinchas ben Jair in den Mund gelegt wird, enthält eine reiche Zahlensymbolik, die namentlich auf dem dem babylonischen Welt- und Himmelsbilde eigenen Gesetze der Entsprechung beruht. Die ersten Abschnitte beziehen sich auf die Schöpfungsgeschichte. Parallelen zu diesen Erörterungen finden sich schon bei Philo Ueber die Weltschöpfung. Besonders interessant ist die Stelle über den großen Bär und die Plejaden in ihrer Bedeutung für das Verkehrsleben und den Ackerbau. „Wenn die Plejaden untergehen, werden die Ackerfurchen zur Aussaat gezogen, und wenn sie im Begriffe sind, aufzugehen, kündigen sie die Getreideernte an.“ Vgl. Leop. Cohn, Die Werke Philos von Alexandrien 1. Teil S. 68. Der Schluß des sechsten Abschnitts berührt sich mit dem 3. Kapitel der Jubiläen, wo auch gesagt ist, daß das Schöpfungswerk im ganzen aus 22 Werken besteht, die den 22 Geschlechtern von Adam bis Jakob entsprechen und die sich derart verteilen, daß am 1. Schöpfungstage sieben, am 2. ein, am 3. vier, am 4. drei, am 5. drei und am 6. vier Werke geschaffen wurden. Unter dem Gesetze der Entsprechung werden sodann das Stiftszelt in seiner Gliederung und verschiedene Kultusgerätschaften, nicht minder die Opfer und Reinigungsgesetze betrachtet. Der Abschnitt über die letzten zwei Punkte ist insofern bemerkenswert, als er dem Verfasser des Abschnittes נשא in Bammidbar r. vorgelegen haben muß. Diese Tatsache bildet einigermaßen ein Kriterium, das Alter unseres Midrasch zu bestimmen. Die Schlußkapitel wenden sich den Klageliedern zu und stellen mancherlei agadische Ansichten über Namen, alphabetische Abfassung usw. auf. Als Tradent wird einigemal R. Pinchas ben Jair genannt, der

nach Frankel, Monatsschrift II, 40 ein Essener war. Nach ihm hat der Midrasch auch den Namen Baraitha des R. Pinchas ben Jair. Bemerkt sei noch, daß die Stücke des Midrasch miteinander nur in sehr losem Zusammenhange stehen und der Text trotz der von Kirchheim und Jellinek vorgenommenen Emendationen noch immer an manchen Stellen unverständlich ist. Raschi scheint der Midrasch, wie Succa 27b zeigt, nicht bekannt gewesen zu sein.

Eine Untersuchung über den Midrasch Tadsche gibt A. Epstein in der Revue des Études Juives XXI, S. 88; vgl. noch Leop. Zunz, Gottesdienstl. Vorträge S. 292 und Jellinek, Bet ha-Midrasch III, S. XXXIII ff.

1. Es steht geschrieben (Gen. 1,11): „Und Gott sprach: Die Ende lasse hervorsprießen“ usw. R. Pinchas ben Jaïr hat gesagt: Warum beschloß der Heilige, geb. sei er! am dritten Tage, Grünes und Kräuter und Fruchtbäume aus dem Erdboden hervorsprießen zu lassen und am vierten Tage (erst) erschuf er die Lichter? Nur um die Kraft seiner Stärke (seine Allmacht) bekanntzugeben, daß er (zu bewirken) vermag, daß auch ohne die Lichter der Erdboden hervorsprießen lasse. „Und es sprach Gott: Es seien Lichter an der Fläche der Himmel“ usw. (das. V. 14). Solange nicht die Lichter am vierten Tage erschaffen worden, waren an den ersten drei Tagen die Stunden in den Maßen einander gleich, und ihre Schritte waren nicht weniger und nicht mehr[1]; nachdem aber die Lichter erschaffen worden waren, gab der Heilige, geb. sei er! dem Tage und der Nacht ein mehr oder ein weniger[2]. Und warum so? Damit die Lichter sich nicht wie Götter betrachten sollten. Und warum steht bei der Bildung der Lichter nicht geschrieben: „Seid fruchtbar und mehret euch?“ Nur weil sie der Fruchtbarmachung und Vermehrung nicht bedürfen, sondern sie stehen auf ihrer

---

[1]) D. i. sie verliefen gleichmäßig schnell.

[2]) Man teilt nämlich sowohl den Tag als auch die Nacht ohne Rücksicht auf deren Dauer in je 6 Teile (Zeitstunden) ein. Infolgedessen sind die Stunden je nach den wechselnden Jahreszeiten länger und kürzer und scheinen langsamer und schneller zu verlaufen.

Schöpfung, nicht vermindert und nicht vermehrt Warum ist nicht bei den Tieren, die auf der Erde sind, ein Segen gesagt, wie er gesagt ist bei der Schöpfung der Gewässer? Nur wegen der Bosheit der Schlange, welche sie dereinst üben sollte, so daß sie des Fluches würdig wurde; wenn der Heilige, geb, sei er! sie nun gesegnet hätte, so hätte er ihr nicht wieder fluchen können. Als Mose (das Wort) בראשית schrieb, welches mit dem zweiten Buchstaben des Alphabets (beginnt), fing er an zu schreiben gegenüber den zwei Welten[1]); und in der Stunde, als der Heilige die Worte (die zehn Gebote) redete, fing er vom ersten Buchstaben (Zeichen) an mit ihnen zu reden (sich zu unterhalten), wie es heißt (Ex. 20,2): אנכי, ich. Der erste Buchstabe des Wortes ist א, der letzte des Wortes ist י; von eins bis zehn ist die volle Zahl, damit alle erkennen sollten, daß der Heilige, geb. sei er! die ganze Welt erfüllt und er der Erste und der Letzte ist, wie es heißt (Jes. 44,6): „Ich bin der Erste und ich bin der Letzte."

2. Die Wohnung (das Stiftszelt) wurde gemacht gegenüber der Erschaffung der Welt. Gegenüber den zwei heiligen Namen wurden die zwei Kerube an der Lade des Zeugnisses gemacht[2]). Die Himmel und die Erde und das Meer sind die Häuser (בתים) mit Riegeln (בריחים)[3]). Gegenüber den oberen Himmeln wurde das Haus des Allerheiligsten gemacht, und gegenüber der Erde wurde das Haus des äußeren Heiligen gemacht, und gegenüber dem Meere wurde der Vorhof gemacht, und gegenüber den oberen Himmeln wurden die elf Teppiche der Wohnung gemacht[4]). Gegenüber der Erde

---

[1]) ב hat den Zahlenwert 2.

[2]) Vgl. Jalkut zu 1. Reg. 7, Nr. 185, wo der Abschnitt in anderer Ordnung steht.

[3]) Vgl. Ex. 26,29 u. 36,34. Es gab drei Riegel am Stiftszelte. Indessen streicht man wohl besser das Wort בריחים überhaupt, so daß Himmel Erde und Meer den drei Räumen des Heiligtums entsprechen.

[4]) Das Wort משכן bedeutet hier nicht das Stiftszelt als Ganzes, sondern die Decke aus gezwirntem Linnen usw. vgl. Ex. 26, 1—6. Diese Decke bestand aber nur aus zehn Teppichen. Dagegen bestand die darüber liegende Decke aus Teppichen von Ziegenhaar, welche אהל hieß, aus elf Teppichen. Vgl. das. V. 7—11.

wurde der (Schaubrot-) Tisch gemacht, gegenüber der Frucht des Erdbodens schichtete man die zwölf[1]) Kuchen auf. „Zwei Schichten, sechs in einer Schicht“ (Lev. 24,6), gegenüber den Monaten des Sommers und des Winters. Gegenüber dem Meere wurde das Becken gemacht und gegenüber den Lichtern wurde der Leuchter gemacht. „Und er stellte die Säulen auf zu der Halle des Tempels; und er stellte die rechte Säule auf und nannte sie Jachin (יכין) und stellte die linke Säule auf und nannte sie Boaz (בעז)“ (1. Reg. 7,21). „Jachin (יכין)“ gegenüber: „Wie der Mond wird er festgestellt sein (יכון) ewiglich“ (Ps. 89,38). Der Mond aber stellt (מכין) für Israel die Festzeiten und die Jahre fest, wie es heißt (Ps. 104,19): „Er hat gemacht den Mond für die Festzeiten“. Und Boaz gegenüber dem Sonnenball, welcher in Stärke und Macht (ובעוז) herausgeht, wie es heißt (das. 19,6): „Er frohlockt wie ein Held zu durchlaufen die Bahn.“ Und ihnen gegenüber sind am Körper zwei Augen. Sowie die Augen hoch und an den Kopf gegeben sind, so waren auch die zwei Säulen hoch und dick. „Und er machte das Meer gegossen (מוצק)“ (1. Reg. 7,23). Das ist die Welt, welche gegossen ist (מוצק), wie es heißt (Hi. 38,38): „Als der Staub gegossen zum Guß“ (למוצק), und es heißt (das. 37,18): „Fest wie ein gegossener Spiegel (כראי מוצק).“ „Zehn Ellen von seinem Rande“ (1. Reg. 7,23), d. s. die zehn Sphären des Nichts (בלימה), auf welchen die Welt steht. „Gerundet ringsum“ (das.), denn der Raki'a ist gerundet. „Und fünf Ellen seine Höhe“ (das.), gegenüber dem Wege (der Reise) von 500 Jahren, der zwischen der Erde und dem Raki'a ist. „Und eine (Meß-) Schnur von 30 Ellen“ (das.), gegenüber den 30 Tagen, welche in jedem einzelnen Monat sind und gegenüber den zehn Worten (דברות) und zehn Aussprüchen (bei der Schöpfung) und zehn Sphären des Nichts. „Umgibt es ringsum“ (das.), denn die Welt steht im Verdienste derer, welche die zehn Worte (Gebote) tun, und sie wurde durch zehn Aussprüche geschaffen, und ihre Sphären sind zehn[2]).

[1]) Im Texte steht שתי הלחם, es ist aber zu lesen: שתים עשרה חלות.

[2]) Das sind zusammen 30.

Eine andere Erklärung. „Und eine (Meß-) Schnur von 30 Ellen umgibt es ringsum.“ Dies ist die grüne (Meß-) Schnur, welche die ganze Welt umgibt, wie es heißt (Jes. 34,11): „Und er spannt darüber die (Meß-) Schnur des Thohu (תהו).“ „Und Koloquinten von unterhalb seines Randes“ (das. V. 24), gegenüber den 365 Fenstern, welche an der Ostseite und an der Westseite sind, denn die Sonne geht in einem von der Ostseite auf und geht in einem von der Westseite unter. „In zwei Reihen die Koloquinten“ (das.). Das sind Sonne und Mond, denn sie umgeben und führen die Welt. „Es (das eherne Meer) stand auf zwölf Rindern“ (das. V. 25). Das sind die zwölf Tierkreisbilder, durch welche die Welt geführt wird. „Drei gewendet nach Norden“ (das.). Warum macht der Norden den Anfang? Weil er offen ist, denn der Nordwind ist offen für die Welt, wie es heißt (Hi. 26,7): „Er spannte den Norden über den Thohu,“ und nicht nur das, sondern jeder böse (schädliche) Wind (רוח רעה, böse Geist) kommt nur vom Norden, wie es heißt (Jer. 1,14): „Denn vom Norden her nimmt das Böse (הרעה) seinen Anfang.“ Widder (Lamm), Löwe, Bogen sind nach der Nordseite gewendet, Stier, Jungfrau, Böckchen sind nach der Westseite gewendet, Zwillinge, Wage und Eimer sind nach der Südseite gewendet, Krebs, Skorpion und Fische sind nach der Ostseite gewendet. „Und das Meer ist über ihnen von obenher“ (das.), denn die Welt wird auf Meeren geführt. „Und alle ihre Hinterteile waren nach innen gewendet“ (das.), denn sie sind nicht zum Eitlen (zwecklos) erschaffen worden, sondern zum Bedarf der Welt. „Und seine Dicke eine flache Hand“ (das. V. 26). Die flache Hand (beträgt) fünf Finger eines mittleren (d. i. eines normalen) Menschen, denn die Dicke des Rakiʿa ist ein Weg von 500 Jahren. „Und sein Rand ist wie das Werk des Randes eines Bechers mit Lilienknospen“ (das.), denn die Himmel sind einer durch den anderen umgeben[1]). „Zweitausend Bat faßte es“ (das.), denn wer die Thora aufrecht erhält, welche vor zweitausend

---

[1]) Der Rand des einen ragt über den anderen hinaus.

Jahren [1]) erschaffen wurde, den nimmt die Welt auf und trägt ihn. Eine Schriftstelle sagt: „Dreitausend faßte es“ (2. Chron. 4,5); nämlich zweitausend für die Thora. Und wer sie aufrecht hält, den bewahre ich für tausend Geschlechter, wie es heißt (Deut. 7,9): „Der bewahrt den Bund und die Gnade denen, welche ihn lieben und seine Gebote halten, bis in tausend Geschlechter.“ „Und er machte der Becken zehn“ (2. Chron. 4,6), um die Regen zu vermehren, denn in den Becken war Wasser. „Zehn Becken,“ gegenüber den zehn Worten (Geboten). Und warum machte er in der Wüste nur ein Becken? Weil die Israeliten in der Wüste der Regen nicht bedurften, da das Manna für sie herabstieg und der Brunnen mit ihnen war. Salomo machte zehn (י״ר) Becken, um die Regen zu vermehren, denn es war im bewohnten Lande und sie bedurften vieler Regen, denn es heißt (Deut. 11,11): „Ein Land der Berge und der Täler.“ „Vierzig Bat faßte es“ (jedes Becken) (1. Reg. 7,38). Gegenüber den 40 Tagen, an denen die Thora gegeben wurde, vier Tage auf jedes einzelne Wort. Darum machte Salomo jedes Becken in vier Ellen, wie es heißt: „Vier Ellen ein jedes Becken“ (das.). „Für zehn Gestelle“ (das.), gegenüber den zehn Aussprüchen. Auf jedes Gestell ein Ausspruch, auf jedes Becken ein Wort. „Und das Meer gab er an die rechte Seite des Hauses gegen Osten“ (das. V. 39). Warum gegen Osten? Weil von da die Tierkreisbilder und die Planeten und die Lichter der Welt aufgehen, und von da ist der Grund der Welt, von da sind die Väter der Welt und von da ist die Erregung und der Erreger [2]). „Und er machte der Tische zehn“ (2. Chron. 4,8), um die Sämereien zu vermehren. Und warum hat Mose nur einen gemacht? Weil sie in der Wüste der Sämereien nicht bedurften; als aber Salomo kam, machte er zehn, um die Sämereien zu vermehren. „Fünf gab er zur Rechten“ (das. [3]), „und fünf gab er zur Linken“ (das.). Warum so? Weil

---

[1]) D. i. 200 Jahre vor Erschaffung der Welt.

[2]) Vgl. Jes. 51.15. Für רוגש ומרגיש ist רוגע ומרגיע zu lesen.

[3]) Die Worte: „שולחן של משה, der Tisch des Mose“ sind zu streichen.

der Süden die Rechte genannt wird und die Linke wird Norden genannt, wie es heißt (Ps. 89,13): „Norden und Süden, du hast sie geschaffen,“ und es heißt (Hi. 23,9): „Zur Linken schafft er und ich schaue es nicht, und zur Rechten verhüllt er und ich sehe es nicht.“ Darum gab er fünf zur Rechten, welches der Süden ist, gegenüber der Rechten der Welt, von wo die Taue des Segens für die Welt ausgehen[1]). Salomo sprach: Im Verdienste dieser Tische, die zur Rechten gegeben sind, werden die Regen des Segens und die Taue des Segens für die Welt von der Rechten hervorgehen. Und darum gab er fünf zur Linken, gegenüber dem Norden, welcher die Linke ist, von wo die Übel für die Welt hervorgehen. Salomo sprach: Im Verdienste dieser Tische, welche auf die linke Seite gegeben sind, werden die Übel von Israel abgehalten werden, und so setzte er die Becken auf zehn fest, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. — „Und er machte der goldenen Leuchter zehn“ (2. Chron. 4,7), gegenüber den zehn Worten (Geboten), an jedem Leuchter waren sieben Lampen, siehe, das sind 70, gegenüber den 70 Völkern; denn die ganze Zeit, wo die Lampen brannten, waren die Völker bezwungen, von dem Tage ab aber, wo die Lampen erloschen, wurden sie stark. Und die Thora wird mit einer Lampe (נר) verglichen, wie es heißt (Prov. 6,23): „Denn eine Lampe (נר) ist das Gebot, und die Thora ein Licht (אור).“ Obgleich Salomo zehn Tische gemacht hatte, so ordnete er die Schaubrote anfangs nur auf dem Tische des Mose, wie es heißt (1. Reg. 7,48): „Und den Tisch, auf welchem das Schaubrot war“; nachher aber ordnete er es auf ihnen allen, wie es heißt (2. Chron. 4,19): „Und die Tische, und auf ihnen das Schaubrot“ Und obgleich Salomo zehn Leuchter gemacht hatte, so zündete er anfangs nur den Leuchter des Mose an, wie es heißt (das 13,11): „Und den goldenen Leuchter und seine Lampen“, nachher aber zündete er sie alle an, wie es heißt (das. 4,20): „Und die Leuchter und ihre Lampen, um sie anzuzünden

---

[1]) S. Pirk. de R. Eliezer Kap. 3

nach Vorschrift." „Und er machte im Hause des Allerheiligsten zwei Kerube" (2. Chron. 3,10), gegenüber den zwei (Gesetzes-) Tafeln. „Das Werk von Bildnern waren sie" (das.), denn sie waren mit Kronen umkränzt."

„Und die Flügel der Kerubim waren zwanzig Ellen lang" (das V. 11). Die Kerubim waren zwei, gegenüber den zwei Tafeln, und ihre Länge war 20 Ellen, siehe, das sind 22, gegenüber den 22 Buchstaben. „Der eine Flügel von fünf Ellen berührte die Wand des Hauses" (das.). Daraus geht hervor, daß sie die Welt berührten von einem Ende bis an das andere Ende. „Und der andere Flügel von fünf Ellen berührte die Flügel des anderen Kerubs" (das.). Das zeigt an, daß die Flügel dieser Kerubim die Welt berührten von einem Ende bis an das andere. Sowie das Lamed (ל) in der Mitte der Buchstaben ist, so waren die Kerubim in der Mitte. „Und sie standen auf ihren Füßen" (das. V. 13), wie der Buchstabe (das Zeichen) Lamed, welcher keinen Sitz hat. „Und ihre Gesichter einwärts" (das.), denn in ihrem Verdienste und in dem Verdienste ihrer Verfertiger stand das Haus, und sie waren an der Spitze alles dessen, was im Hause war, denn die Schechina ruhte auf ihnen und auf der Lade, und von da redete sie zu Mose, wie es heißt (Num. 7,89): „Und er hörte die Stimme dessen, der zu ihm redete (von dem Deckel herab)."

3. Gegenüber den Himmeln und der Erde und dem Meer wurden die drei (Erz)-Väter Abraham, Isaak und Jakob erschaffen. „Und ich werde vermehren deinen Samen wie die Sterne der Himmel" (Gen. 26,4). „Und ich werde machen deinen Samen wie Staub der Erde" (das. 13,16). „(Und ich werde dich segnen und mehren deinen Samen), gleich dem Sande, der am Ufer des Meeres ist."

4. Ähnlich der Form der Erschaffung der Welt tat der Heilige, geb. sei er! den Israeliten Wunder in der Wüste, als sie aus Ägypten auszogen. Wieso? Bei der Schöpfung heißt es (Gen. 1,6): „Und es sei ein Rakiʿa mitten in den Wassern," und in der Wüste (heißt es Num. 10,34): „Und die Wolke des Ewigen war über ihnen des Tages," und

ferner ist gesagt (Ps. 105,39): „Er breitete aus die Wolke zur Decke.“ Bei der Schöpfung heißt es (Gen. 1,9): „Und Gott sprach: „Es sammeln sich die Wasser,“ und in der Wüste (heißt es Ex. 14,21): „Und Mose neigte seine Hand über das Meer, und der Ewige führte das Meer hinweg.“ Bei der Schöpfung (heißt es Gen. 1,11): „Und die Erde lasse hervorsprießen Grünes,“ und in der Wüste (heißt es Ex. 16,4): „Siehe, ich lasse euch Brot von den Himmeln regnen;“ desgleichen (Num. 17,23): „(Und es geschah des folgenden Tages), als Mose (in das Zelt des Zeugnisses) kam, siehe, da blühte der Stab Aharons.“ Gegenüber (dem Ausspruche Gen. 1,15): „Es seien Lichter,“ (heißt es Ex. 13,21): „Und der Ewige ging vor ihnen her des Tages mit einer Wolkensäule,“ (desgleichen das. V. 22): „Nicht wich die Wolkensäule des Tages und die Feuersäule nachts vor dem Volke.“ Bei der Schöpfung (heißt es Gen. 1,20): „Es sollen wimmeln die Wasser“ usw. „und Gevögel fliegen,“ und in der Wüste (heißt es Ex. 16,13): „Und es geschah am Abend, da stiegen Wachteln herauf.“ Bei der Schöpfung (heißt es Gen. 1,27): „Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde,“ und in der Wüste (heißt es Ex. 34,29): „Und Mose wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts strahlte.“ Bei der Schöpfung (heißt es Gen. 2,2): „Und er ruhte am siebenten Tage,“ und in der Wüste (heißt es Ex. 16,25): „Esset es heute, denn Sabbat ist heute dem Ewigen.“

5. Gegenüber den 10 Aussprüchen hat der Heilige den ersten Menschen (zehnmal) gesegnet. Und diese sind es: „Seid fruchtbar,“ „und mehret euch (werdet viel)“, „und füllet die Erde,“ „und bezwinget sie“. „und herrschet über die Fische des Meeres,“ „und über die Vögel der Himmel,“ „und über alles Getier der Erde,“ „und über alles Gewürm,“ „siehe, ich gebe euch jeglichen Baum,“ „und alles Grün des Krautes.“ Und dem gegenüber wurde Abraham auf zehn Prüfungen geprüft. Und ihnen gegenüber sind zehn Bundschließungen[1]) im Abschnitt von der Beschneidung gesagt. Und ihnen gegenüber hat Isaak den Jakob mit zehn Segnungen

[1]) D. i. zehnmal kommt das Wort ברית in dem Abschnitte vor.

gesegnet (nämlich Gen. 27,28): „Und er gebe dir vom Tau der Himmel, dienen sollen dir Völker“ usw. Und ihnen gegenüber wurden die Ägypter mit zehn Plagen geschlagen. Und gegenüber den zehn Worten (Geboten) erlaubte er ihnen zehn Tiere zum Essen: Ochs, Schaf, Ziege, Widder, Gazelle und Jachmur, Reh, Dischon (Antilope) und Theo und Zemer. Unser Vater Jakob wurde mit zehn Segnungen an sieben Orten gesegnet. Diese sind es: „Und der Ewige sprach zu ihr: „Zwei Völker sind in deinem Leibe,“ „und er gebe dir,“ „und Gott, der Allmächtige,“ „und siehe, der Ewige stand über ihr,“ „und er sprach: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn,“ „und Gott erschien dem Jakob, als er von Padan Aram kam, und segnete ihn, und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht.“ Warum wurde er an sieben Orten gesegnet? Gegenüber den sieben Versen in der Schöpfungsgeschichte, in denen geschrieben ist: „כי טוב denn es war gut.“ Und ihnen gegenüber hat der Heilige den Abraham gesegnet (nämlich): „Und ich werde dich zu einem großen Volke machen,“ „und ich will segnen,“ „und ich werde deinen Namen groß machen,“ „und sei ein Segen,“ „und ich will segnen, die dich segnen,“ „und ich will verfluchen, die dich verfluchen,“ „und es sollen durch dich alle Geschlechter des Erdbodens gesegnet sein.“

6. Sieben Festzeiten sind: Der Sabbat, das Fest der ungesäuerten Brote, das Fest des ʿOmer[1]), das Fest der Posaunen, das Fest des Versöhnungstages, das Fest der Laubhütten, das Schlußfest. Sieben Sterne sind, welche Sonne und Mond sehen[2]), und sieben Sterne sind, die sie nicht sehen. Jene sind die sieben Sterne (des Sternbildes), dessen Name Kesil

---

[1]) Das Omer wird am 15. Nisan dargebracht (Lev. 23, 9—14). Das Fest des Omer ist demnach identisch mit dem Feste der ungesäuerten Brote. Diese Bezeichnung findet sich auch sonst in der Literatur nicht. Für חג העומר dürfte daher חג העצרת zu lesen (Lev. 23. 36) und als letztes חג hinter חג הסכות zu setzen sein.

[2]) Für רועים ist vielleicht רואים zu lesen, und deshalb ist der Orion heiß und die Plejaden sind kalt. S. Berach. 58b; Baba mezia 86b; Rosch hasch. 11b; vgl. Beresch. r. Par. 10 zu 2,1.

(Orion) heißt, diese sind die sieben Sterne der Plejaden. Zu der Zeit, wo die Plejaden im Absteigen begriffen sind (d. i. wo sie untergehen), pflügt man das Land, um es zu besäen, und wenn sie im Aufsteigen begriffen sind (d. i. aufgehen), so ist die Zeit der Ernte da. Sieben Teile sind am Menschen: Kopf, Kehle, Bauch, zwei Hände, zwei Füße. Sieben Lebensstufen (קימות) sind: Kind, Knabe, reifer Jüngling, Starker, Mann, Greis, Alter[1]). Sieben Löcher (Öffnungen) sind am Kopfe des Menschen: Zwei Augen, zwei Ohren und zwei Nasenlöcher und der Mund. Und ferner sieben Löcher (Öffnungen) sind im Innern des Menschen und sie werden סגל ככה genannt[2]): Schlund und Herz und Lunge und Milz und Leber und zwei Nieren. Ferner sind sieben Tage der Nidda (der Menstruation) und sieben Ursprünge (Geburtsstellen) für die Wasser: Das (Wasser, das) hervorgeht aus dem Auge und aus dem Munde und aus den Füßen von vorn und von hinten[3]) und der Samenfluß und der Schweiß des ganzen Körpers. Und ferner sind sieben Seiten: oben und unten, vorn und hinten, rechts und links und ringsum. Ferner steht siebenmal (das Wort) ברית (Bund) beim Zeichen des (Regen-)Bogens. 22 Arten sind in sieben Tagen in der Welt erschaffen worden. Am ersten Tage sieben: Die Himmel und die Erde und die Wasser und die Finsternis und der Wind und die Urtiefen und das Licht. Am zweiten Tage eine: Der Raki'a allein. Am dritten Tage vier: Er sammelte die Wasser an einem Orte, und er ließ süße Wasser aus der Erde heraufsteigen, die Kräuter und die Bäume. Am vierten Tage drei: Die Sonne und der Mond und die Sterne. Am fünften Tage drei: Die Kriechtiere und die Vögel und die Seetiere (Tanninim), am sechsten Tage vier: das Wild, das Vieh, das Gewürm und der Mensch. Gegenüber den 22 Buchstaben im Alphabete und gegenüber den 22 Geschlechtern von Adam bis Jakob kam.

7. „Und den Baum des Guten und Bösen.“ R. Pinchas

---

[1]) זקן muß wohl vor שב stehen, da es eine jüngere Altersstufe bezeichnet.

[2]) Der Ausdruck ist unverständlich.

[3]) Gemeint sind Urin und Kotflüssigkeit.

ben Jair hat gesagt: Dieser Baum wurde, solange der erste Mensch nicht davon gegessen hatte, nur עץ, Baum (schlechtweg) genannt, wie alle übrigen Bäume, nachdem er aber davon gegessen und den Beschluß (Befehl) des Heiligen übertreten hatte, hieß er „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen". (Er wird aber so genannt) wegen seines Endes (על שם סופו), sowie wir viele Dinge finden, deren Namen von vornherein wegen ihres Endes geschrieben worden sind (על שם סופן). Und warum nennt sie (die Schrift) seinen Namen (Baum) des „Guten und Bösen" (טוב ורע)? Weil der Heilige ihn (den Menschen) wissen ließ, daß er nicht davon essen sollte, weder Gutes noch Böses, wie es von Laban heißt (Gen. 31,29): „Hüte dich, mit Jakob zu reden weder Gutes noch Böses;" (ferner das. 24,50:) „Wir können zu dir nichts reden, weder Böses noch Gutes;" und es heißt (Lev. 27,33): „Er untersuche nicht, ob es gut oder böse ist." Und von hier sagen (entnehmen) wir, daß er (der erste Mensch auch schon), bevor er von dem Baume aß, Gutes und Böses kannte. Denn so finden wir, daß er allen Geschöpfen durch seine große Weisheit, welche ihm verliehen war, Namen gab, wie es heißt (Gen. 2,20): „Und der Mensch rief mit Namen alles Vieh" usw. Und ferner finden wir, daß der Heilige ihn mit gutem Maße (in seiner Güte) im Bilde und in der Ähnlichkeit (mit sich) geschaffen, und daß er ihn nicht als mangelhaftes Geschöpf erschaffen. Und ferner finden wir, daß die Schrift über ihn schreibt, daß er voll Weisheit und Einsicht war, denn es heißt (Ezech. 28,12. 13): „(Du abgeschlossenes Gebilde,) voll Weisheit und von vollendeter Schönheit; in Eden, dem Garten Gottes, warst du." Und woher sagst du, daß der Baum (von vorn herein) nicht so hieß? Aus der Antwort des Weibes an die Schlange. Siehe, wie antwortete es ihr? „Aber von der Frucht des Baumes, welcher in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esset nicht davon" (Gen. 3,3). Es sprach aber nicht: Von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und ferner, als der Heilige fragte: Warum hast du dich versteckt? wie sprach er da? „Hast du von dem Baume, da ich dir geboten,

nicht davon zu essen, gegessen (das. 3,11)? Nicht aber sprach er: Von dem Baume der Erkenntnis. Und ferner ist wegen einer anderen Sache der Name des Baumes: „Erkenntnis des Guten und Bösen.“ Weil nämlich durch das Essen (von ihm) der Mensch die Übel kennen lernte. Denn solange er das Gebot nicht übertreten hatte, waren weder Mühsal noch Mühe, weder Kälte noch Hitze, und nicht Schmerz verhängt, noch schädigte ihn irgendeine böse Sache; nachdem er aber den festgesetzten Beschluß (eig. die Satzung des Beschlusses) übertreten hatte, fingen an alle Übel ihn zu treffen; denn er bewirkte (nun) solche durch seine Rede, und (die anderen Wesen) litten durch seine Taten, und er selbst bekam das Empfinden der Übel. Und warum gebot ihm der Heilige, daß er von jedem Baume des Gartens essen könne und verweigerte ihm einen von ihnen? Damit er ihn (diesen verbotenen Baum) immer sehen und an seinen Schöpfer denken und erkennen sollte, daß das Joch seines Bildners auf ihm sei und damit sein Geist nicht stolz in ihm sei.

„Und es sprach Gott zur Schlange“ usw. (Gen. 3,14). Weil wegen der Rede der Schlange die ganze Welt geschädigt wurde, deshalb beschloß der gerechte Richter über sie sieben Aussprüche, wie es heißt (das. 3,14. 15): „Verflucht seist du vor allem Vieh und vor allem Getier des Feldes“ usw. Und warum? Weil das Geschöpf (das Vieh) durch seine Rede einen Fluch erfuhr, denn es heißt: „Verflucht sei der Erdboden um deinetwillen“ usw.[1]) „Auf deinem Bauche sollst du gehen.“ Warum? Weil sie (die Schlange) Mühe, Mühsal und Plage und Erniedrigung den Geschöpfen verursacht hat, wie es heißt: „Im Schweiße deines Angesichts“ usw. „Und Staub sollst du fressen.“ Warum? Weil sie das Weib verführte und überredete, von dem Baume zu essen, von dem ihm verboten war, es sollte nicht davon essen. „Und Feindschaft will ich setzen zwischen dir.“ (Warum?) Weil es die Liebe und den Frieden und die Rast und die Ruhe verdorben hatte, die zwischen Gott und den Geschöpfen war. „Und zwischen deinem Samen und zwischen ihrem Samen.“

[1]) So daß das Vieh zum Pflügen in Gebrauch genommen wird.

Warum? Weil sie (die Schlange) den Schmerz der Erziehung der Kinder verursacht hat, wie es heißt: „Viel machen viel machen will ich dir Schmerz in deiner Schwangerschaft.“ „Er wird dir den Kopf zermalmen.“ Warum? Weil er den Kopf und die Krone und den Scheitel und den Hals geschädigt hat, wie es heißt: „Bis du zu dem Erdboden zurückkehrst“ usw. und die übrigen ihn (Adam) betreffenden Flüche[1]). „Und du wirst ihn in die Ferse stechen.“ Warum? Weil er (der Mensch) niedrig und verachtet und verhaßt in der Welt wurde (durch seine Sünde infolge deiner Verführung). Warum hat sie (die Schrift) sein Aas nicht für unrein erklärt wie das aller Kriechtiere? Weil sie (die Schlange) verachtet ist; damit nämlich ein Mensch sich nicht abhalten lasse sie zu töten wegen der Unreinheit, sondern erfülle: „Und Feindschaft will ich setzen.“ „Einen Mann habe ich erworben vom Ewigen“ (Gen. 4,1). Warum nannte er ihn (Adam seinen Sohn) so? Weil er von dem Menschen und von seinem Weibe und vom Heiligen, geb. sei er! gebildet ist; je drei (Dinge) von drei Wesen: Der Geist, der Nephesch und die Neschama sind von Gott, und die Gebeine und die Adern und das Mark sind vom Manne[2]) Siehe, je drei von drei. Darum beschloß er (Gott) über den Unreinen, daß er sich am dritten Tage entsündigen solle.

8. „Die Jahre der Gerechten.“ Die Lebensjahre Abrahams sind 175 (Gen. 25,7); die Lebensjahre Isaaks 180 (das. 35,27); die Lebensjahre Jakobs 147 (das. 47,28); die Lebensjahre Saras 127 (das. 23,1); die Lebensjahre Rebekkas 133 (Midr. r. ויחי; Sifré וזאת הברכה); die Lebensjahre Rahels 37[3]); die Lebensjahre Leas 47[4]). Ruben wurde am 14. des neunten

---

[1]) Die Stelle ist korrumpiert

[2]) Die drei Dinge, welche vom Weibe stammen, fehlen.

[3]) Im Seder Olam Per. 2 werden die Lebensjahre der Rahel auf 37 angegeben und Lea habe nicht das 44. Lebensjahr überschritten.

[4]) Die Lebensjahre Zebulons und Benjamins fehlen. Bachja zu Schemoth führt diese Stelle an, und es heißt dort: Sebulon wurde am 7. Tischri geboren und starb 114 Jahre alt, und Benjamin wurde am 11. Marcheschwan geboren und starb 109 Jahre alt.“ Es muß aber heißen: 115 Jahre, weil sonst Benjamin nicht so alt geworden wäre als Joseph.

Monats geboren und starb 125 Jahre alt; Simeʿon wurde am 21. des zehnten Monats geboren und starb 120 Jahre alt; Levi wurde am 16. des ersten Monats geboren und starb 137 Jahre alt; Dan wurde am neunten des sechsten Monats geboren und starb 125 Jahre alt; Jehuda wurde am 15. des dritten Monats geboren und starb 119 Jahre alt; Naphthali wurde am fünften des dritten Monats geboren und starb 133 Jahre alt; Gad wurde am zehnten des siebenten Monats geboren und starb 125 Jahre alt; Isaschar wurde am zehnten des fünften Monats geboren und starb 122 Jahre alt; Ascher wurde am 20. des elften Monats geboren und starb 123 Jahre alt; Joseph wurde am 21. des siebenten Monats geboren und starb 110 Jahre alt. Daraus geht hervor, daß nicht einer von den Stämmen (mehr Jahre alt) wurde als Levi und nicht weniger Jahre als Joseph. Und von allen Stämmen gingen Richter und Könige hervor, aber vom Stamm Simeʿon stand kein Richter und König auf wegen der Sünde, welche Zimri[1] in Schittim getan, um zu lehren, wie schwer Buhlerei ist. Und so finden wir bei allen Stämmen: Othniel war vom Stamm Jehuda, Ehud von Benjamin, Debora und Barak von Ephraim und von Kadesch Naphthali; Gideʿon vom Stamme Manasse, und Abimelech sein Sohn. Nach ihm Thola, der Sohn Puas, von Isaschar, Jaïr, der Gileadite, aus Chawoth Jaïr vom Stamm Manasse. Ebenso Jiphtach von den Bewohnern Gileʿads, Ibzan aus Beth-Lechem von Jehuda, Elon von Zebulon, Abdon ben Hillel vom Stamme Ephraim, Simson vom Stamme Dan, ʿEli und Samuel vom Stamme Levi. Und von Benjamin und Jehuda gingen Könige hervor, und von Ephraim Jerobeam und Jehu ben Nimsi; aber Simeʿon hat weder einen König noch einen Richter gestellt wegen der Schuld der Buhlerei. Deshalb wurde der Bund der Beschneidung an der Scham gegeben, damit die Furcht vor Gott abhalte, eine Sünde zu tun.

9. Für jedes einzelne Empfindungsorgan (eig. Empfindung) gab der Heilige, geb. sei er! eine Thora (לכל הרגשה והרגשה נתן הקב"ה תורה), was es zu tun und was es nicht zu tun

---

[1]) Ein Abkömmling des Simeon.

hat. Für das Herz: „Nicht sollt ihr spähen“ (Num. 15,39), für die Augen: „Nach euren Augen“ (das.), für die Ohren: „Nicht sollst du falsches Gerücht erheben“ (Ex. 23,1), für den Mund: „Du sollst nicht essen jeglichen Greuel“ (Deut. 14,3), für die Zunge: „Du sollst nicht den Namen des Ewigen, deines Gottes, zum Falschen aussprechen“ (Ex. 20,7), ferner: „Und nicht sollt ihr schwören“ (Lev. 19,12); ferner: „Und nicht sollt ihr lügen“ (das. V. 11); ferner: „Nicht sollst du aussagen“ (Ex. 20,16); für die Hände: „Du sollst nicht deine Hand setzen“ (Ex. 23,1); für die Scham: „Du sollst nicht ehebrechen“ (Ex. 20,14); ferner: „Nicht soll das Land buhlen“ (Lev. 19,29); für die Füße: „Ihr sollt nicht gehen hinter anderen Göttern“ (Jer. 25,6 u. 15). Siehe, das sind die Verbote (du sollst nicht tun). Und so hat Salomo gesagt (Prov. 6, 13—16): „Ein ruchloser Mensch kneift seine Augen zusammen . . . . hat Ränke in seinem Herzen usw. Sechs sind es, die der Ewige haßt.“ Und was sie zu tun haben — er (Gott) lehrt für das Herz: „Und ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz setzen“ (Deut. 11,18); für die Augen: „Damit du nicht vergißest die Dinge, welche deine Augen gesehen“ (Deut. 4,9); für die Ohren: „Höre Israel, der Ewige, unser Gott, ist einig einzig“ (Deut. 6,4); für die Zunge: „Und du sollst sie einschärfen“ (das. V. 7); für die Hände: „Auftun sollst du deine Hand“ (Deut. 15, 8. 11); für die Scham: „Seid fruchtbar und werdet viel“ (Gen 1,28). Und es heißt (Jer. 29,6): „Nehmet Weiber und zeuget Kinder“; für die Füße: „Auf deinem ganzen Wege, den der Ewige, euer Gott, euch geboten, sollt ihr gehen“ (Deut. 5,30). Sowie der Heilige über die Geschöpfe und die Unteren (Wesen) beschlossen hat, was sie tun sollen, so hat er auch allen Empfindungen der Glieder des Menschen geboten, was sie tun sollen.

10. „Und es war der Opfernde am ersten Tage Nachschon“ (Num. 7,12). Rosch chodesch Nisan war es. Bei allen Opfern heißt es: „Sein Opfer war usw. עתדים, Böcke,“ defektiv (geschrieben), bei Nachschon aber heißt es: „Und sein Opfer

usw. war ערירים, plene geschrieben[1]), denn an ihm[2]) erneuerten sich (erstanden) sechs Dinge für die Welt: Er war der erste hinsichtlich des Priestertums, der erste hinsichtlich der Fürsten, der erste hinsichtlich der Opfer, der erste hinsichtlich des Auszuges aus Ägypten[3]), der erste hinsichtlich des Verbots der Höhe (Bamah), denn es steht geschrieben: „Hüte dich, daß du nicht opferst“ usw. (Deut. 12,13) Und darum wird ein Sohn Nachschons mit sechs Vorzügen kommen (und den Grund des Heiligtums erbauen, sowie gesagt ist): „Da antwortete einer von den Knaben und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn des Isai aus Bet-Lechem, kundig des Spielens, und ein tapferer Held und ein Mann des Krieges und verständig und ein Mann von Gestalt und der Ewige ist mit ihm“[4]) (1. Sam. 16,18). Am zweiten im Nisan im zweiten Jahre nach ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten wurde die rote Kuh gemacht (zubereitet). Darum heißt es: „הקרב את קרבנו, und er (der Fürst Isaschar) brachte sein Opfer dar“ (Num. 7,19). Warum fügt sie (die Schrift) das Wort הקרב hinzu und zwar defektiv (ohne י, so daß es nur aus vier Buchstaben besteht)? Nur gegenüber der roten Kuh, an der vier Dinge (Eigenschaften) waren: Rot, vollkommen, fehlerlos, Joch[5]). Und bei allen heißt es קרבנו, außer am zweiten Tage (wo es heißt: הקרב את קרבנו). Und warum hat sie (die Schrift) es (das Wort הקרב) dabei defektiv geschrieben? Nur zum Zeichen, daß der, welcher nicht von den Söhnen Isaschars ist, nicht ein zweiter nach dem König ist, wie es heißt (Thren. 2,6): „Und er rottete aus wie einen Garten seine Umhegung“ usw. „und er schmähte im Grimme seines Zornes König und Priester (כהן).“ (S. Midrasch Echa

---

[1]) Das ו der Plene-Schreibung weist auf die sechs Dinge hin.

[2]) Nämlich am 1. Nisan.

[3]) S. Midr. Bammidb. r. Par. 13: Der erste hinsichtlich der Schechina, der erste hinsichtlich des Lagers der Schechina, der erste hinsichtlich des Herabsteigens des Feuers. Dagegen fehlt: Der erste hinsichtlich des Auszuges aus Ägypten. So sind es in Wahrheit sechs Dinge.

[4]) Es sind sechs Eigenschaften angegeben.

[5]) Sie durfte noch kein Joch getragen haben.

zur Stelle, wo das Wort כהן aber auf die Fürsten bezogen wird). „Sein Opfer ein silbernes Becken קרבני קערת כסף) (אחת.“ „Silber,“ (weil es heißt Prov. 10,20): „Auserlesen Silber ist die Zunge des Gerechten.“ Und sie (die Schüssel) wurde gemacht entsprechend dem ersten Menschen. „70 Schekel.“ Warum nicht 60 und nicht 80? Nur weil vom Anfange des Schöpfungsbuches bis (zu den Worten): „Staub sollst du essen“ 70 Verse sind. Und wie vom Anfange des Schöpfungsbuches bis (zu den Worten): „Auf deinem Bauche sollst du gehen“ 70 Verse sind, so sind vom Anfange des Buches bis zu dem Abschnitt von der Schlange 70 Namen (Gottesnamen). (Eine andere Erklärung.) Entsprechend den 70 Völkern Noahs [1]. (Eine andere Erklärung.) Entsprechend den 70 Jahren, welche Therach alt war, als er Abraham zeugte, wie es heißt (Gen. 11,26): „Und Therach war 70 Jahre alt.“ Und zwei waren in zwei Zeitaltern, die 70 Jahre alt wurden, Kenan im ersten Zeitalter, wie es heißt (Gen. 5,12): „Und Kenan lebte 70 Jahre,“ und Therach im zweiten. Und Abraham war 70 Jahre alt beim Bunde zwischen den Stücken (wie gesagt ist im Seder ʿOlam rabba). (Eine andere Erklärung.) Entsprechend den 70 Tagen, welche sie (die Ägypter) Jakob, den Frommen, beweinten, wie es heißt. „Und es beweinten ihn die Ägypter 70 Tage.“ Und entsprechend den 70 Ältesten, wie es heißt (Ex. 24,1): „Und zu Mose sprach er: Komm herauf zum Ewigen, du und Aharon, Nadab und Abihu und 70 von den Ältesten Israels.“ „Versammle mir 70 Mann von den Ältesten Israels“ (Num. 11,16). Zwei Feinde sind nicht eher verflucht worden, als bis er über sie 70 (Verse) voll gemacht hatte: die Schlange und der ruchlose Haman. Vom Schöpfungsberichte bis (zu dem Worte): ארור, verflucht, sind 70 Verse, und von: „Nach diesen Dingen“ bis (zu den Worten): „Und sie hängten den Haman“ sind 70 Verse. Bei Vollendung der 70 Verse wurde er gehängt auf 50 [2]. „Und siebzig das eine Spreng-

[1]) Die von Noah abstammen.

[2]) An einen Galgen, der 50 Ellen hoch war. Die Stelle bildet den Schluß eines Pijut, der am Sabbat vor Purim (פרשת זכור) rezitiert wird.

becken", entsprechend den 70 Seelen, wie es heißt (Deut. 10,22): „Mit 70 Seelen zogen deine Väter hinab." „Alle Seelen des Hauses Jakob, die nach Ägypten kamen, 70." (Gen. 46,27). Ebenso lebte der König David siebzig (Jahre). In der Wohnung waren 70 Säulen, und diese sind es: 20 im Süden, 20 im Norden und zehn im Westen, und es sind die Balken, und zehn im Osten und vier am Vorhange und fünf am Eingange der Wohnung und die Wolkensäule. Siehe, das sind 70. 70 Ellen war die Wohnung, gegenüber den 70 Festtagen, welche der Heilige Israel gegeben hat: sieben Tage Pesach und acht Tage Laubhütten und Neujahr und den Versöhnungstag und das Schabuothfest und 52 Sabbate. Siehe, das sind 70. 70 Gerätschaften waren im Heiligtum. Diese sind es: Kelche, Granatäpfel, Röhren und Lampen (fehlt). Denn das Sanhedrin besteht aus 70 Ältesten. Und vom ersten Tempel (Hause) bis zum zweiten — es möge in Eile in unseren Tagen erbaut werden! — sind 70. 70 Namen hat Israel, 70 Namen hat Jerusalem, 70 Namen hat die Thora. „Eine flache Schale von zehn Gold(schekeln)." Gegenüber den 10 Aussprüchen, durch welche die Welt erschaffen wurde, und gegenüber den zehn Worten (Geboten) und den 10 Sphären und den zehn Fingern. Und von Adam bis Noah sind zehn Geschlechter und von Noah bis Abraham zehn. Zehn Befehlshaber sind über den Menschen, zehn Geschlechtsfolgen sind in der Thora, zehn Versuchungen.

„Einen jungen Farren," entsprechend Abraham, wie es heißt (Gen. 18,7): „Und er nahm ein junges Rind." „Einen Widder," entsprechend Isaak, welcher durch einen Widder erlöst wurde. „Und Abraham erhob seine Augen" usw. „Ein Schaf," entsprechend Jakob, wie es heißt (Jerem. 50,17): „Ein versprengtes Lamm ist Israel." „Und einen Ziegenbock," entsprechend Joseph, wie es heißt (Gen. 37,31): „Und sie schlachteten einen Ziegenbock." „Und zum Mahlopfer zwei Rinder", entsprechend Mose und Aharon. „Fünf Widder," gegenüber den fünf Mächtigen der Welt (1. Chron, 2,6): „Und die Söhne Zerachs: Zimri und Ethan und Heman, und Chalkol und Dara, sie alle fünf." „Böcke fünf, ein-

jährige Schafe fünf“, entsprechend den fünf Erregern und fünf Erregten[1]. Und ferner entsprechend dem Altar, dessen Länge fünf Ellen und dessen Breite fünf Ellen betrug. „Schüsseln von Silber zwölf, Sprengbecken zwölf, flache Schalen von Gold zwölf,“ entsprechend den zwölf Tierkreisbildern und entsprechend den zwölf Monaten und den zwölf Führern im Nephesch und den zwölf Stämmen und entsprechend den zwölf Schaubroten auf dem Tische. „Alles Silber der Gefäße 2400.“ Nachdem die Welt geschaffen worden bis Mose 32 Jahr alt war, wo er anfing, die Israeliten in der Wüste zu lehren, sind 2400 Jahre. „Flache Schalen von Gold zwölf, jede flache Schale zehn nach dem Schekel des Heiligtums, alles Gold der flachen Schalen 120, entsprechend den Tagen Moses, des Frommen, und so das Opfer der (Tier-)-Seelen entsprechend diesen. „Zwölf Farren, zwölf Schafe, zwölf Ziegenböcke.“ Die Farren entsprechend den Königen, die Widder entsprechend den Fürsten, die Ziegenböcke entsprechend den Würdenträgern, Stellvertretern (Seganim) und Statthaltern, und die Schafe gegenüber den Aufsehern und Wagenkämpfern und den Kerethi und Pelethi. „Mahlopfer 24,“ entsprechend den 24 Büchern (der Schrift) und den 24 Wochen. Eine Sühne für 24000, die durch den Baal Pe'or starben. „Widder 60, Böcke 60, Schafe 60,“ entsprechend den 60 Myriaden und entsprechend dem Rate der 65 Reiche und entsprechend dem zweiten Hause (Tempel), welches 60 auf 60 (d. i. 60 × 60) war, seine Höhe war 60 Ellen, seine Weite war 60 Ellen. Elis'a bediente Israel 60 Jahre. (Und entsprechend den 60 großen Städten (Deut. 3,4). „Und Isaak war 60 Jahre“ (Gen. 25,26). „Sechzig Helden ringsum“ (Cant. 3,7). (Das sind die 60 Buchstaben, welche im Priestersegen sind): Es segne dich der Ewige mit dem Priestersegen von 60 Buchstaben.

11. „Ein goldener Leuchter.“ Er hatte sieben Lampen. Entsprechend den sieben Lichtern in der Welt, den sieben

---

[1]) D. i. den 5 Sinnesorganen und den 5 Sinneswahrnehmungen.

Planeten; im Jahre sind sieben Festtage[1], und sieben Türen sind am Nephesch: zwei Augen, zwei Ohren, zwei Nasenlöcher und ein Mund. (Der Leuchter stand im Süden) entsprechend der Sonne, die den Weisen erleuchtet[2], und er stand zur Rechten (d. i. im Süden) an der Rechten, wie es heißt (Koh. 10,2): „Das Herz des Weisen ist zu seiner Rechten.“ Der Nephesch entsprechend dem Räucheraltar[3]. „Und der Tisch im Norden“ (בצפון)“, und zwei Ergötzlichkeiten sind verborgen (צפונים) für die Gerechten[4]. „Der Leuchter im Süden,“ gegenüber der Welt, die da kommt, woselbst es keine Speise gibt, sondern nur das Licht der Schechina. „Und du sollst machen einen Altar von Gold und einen von Kupfer.“ Der Altar von Gold wird mit der Seele des Menschen verglichen und der Altar von Kupfer mit dem Körper des Menschen. Sowie das Gold wertvoller ist als das Kupfer, so sind die Seelen wertvoller als der Körper. Wie der Priester Tag für Tag darbrachte, was ihm an Heiligem zukam[5], so muß der Mensch dem Angesicht des Herrn der Welten immerdar dienen mit seiner Seele und mit seinem Körper. Sowie der Körper ißt, so diente auch der kupferne Altar zum Essen. Sowie die Seelen (Neschamoth) nur Genuß haben vom Geiste, so wurde auch auf dem goldenen Altar nur die Räucherung von Spezereien dargebracht, etwas, was für den Duft gemacht war. Warum waren Hörner am Altar? Nur weil alle reinen Tiere, mag man sie für den Altar darbringen oder mag man sie nicht darbringen, gehörnt sind und gespaltene Hufe haben. Und warum befahl der Heilige, geb. sei er! Opfer für den Altar zu bereiten? Nur weil der Heilige, geb. sei er! uns lehren wollte, wenn man ihm Opfer darbringt in Frömmigkeit, so schafft er fort und vernichtet und unter-

---

[1] 2 Pesach, 1 Schabuoth, 1 Rosch haschana, 1 Jom kippur, 1 Sukkoth, 1 Azereth — nach biblischer Vorschrift.

[2] Das Licht der Sonne ist am stärksten, wenn sie im Süden steht.

[3] Dieser stand in der Mitte.

[4] Vgl. Baba batra 25b.

[5] Für אבל ist zu lesen כשם שבכל; ebenso ist שנגר עליהם eine Textkorruption. Die Übersetzung dürfte den Sinn treffen.

drückt er ihre Feinde, und sie können ihnen keinen Schaden zufügen, denn so heißt es (Ps. 75,11): „Und all die Hörner der Frevler schlage ich ab, hoch seien die Hörner des Gerechten.“ Wenn aber nicht, so verfolgt er sie und vertreibt sie (die Israeliten) von seinem Angesichte, denn so steht geschrieben (Lev. 26,31): „Und ich werde eure Städte zu einer Wüste machen . . . und nicht riechen eure Wohlgerüche.“ Ferner heißt es (Jes. 1,11): „Wozu mir die Menge eurer Opfer?“ 45 Farren brachte man dar in jedem Jahre außer den Farren am (Laubhütten-) Feste, entsprechend den 45 (Flüchen), welche in der Priesterthora (d. i. im Buche Levitikus) geschrieben stehen, und am (Laubhütten-) Feste 70 Farren gegenüber den 70 Völkern. 98 Schafe am (Laubhütten-) Feste entsprechend den 100 Flüchen weniger zwei, welche in Mischne Thora (d. i. im Deuteronomium) stehen. Alle diese brachten sie dar, um Israel von allen zu retten. Komm und sieh, wie der Heilige die Opfer liebt! Eins von Israel aber ist vor ihm beliebter als alle Opfer der Völker. Du findest: 70 Farren brachten die Israeliten am (Laubhütten-) Feste dar für die Völker, um für sie zu sühnen[1]). Die Israeliten begaben sich (am 8. Tage, d. i. am Tage nach dem Hüttenfeste) auf den Heimweg, da sprach der Heilige, geb. sei er!: Machet (verweilet) hier einen Tag. Nicht, daß ich von euch viele Opfer wünsche (ich will euch nicht belästigen), sondern was ich von euch wünsche, (ist): einen Farren zur Sühne für euch. Du findest nicht, daß bei einem von ihnen allen geschrieben steht: Feueropfer zum lieblichen Dufte, sondern nur am achten Tage heißt es: „Ein Feueropfer zum lieblichen Dufte.“ Der Heilige, geb. sei er! sprach: Dieses Opfer ist mir lieber als alle Opfer. — „Denn der Ewige hat Wohlgefallen an seinem Volke, er schmückt die Gebeugten mit Heil (בישועה)“ (Ps. 149,4). Unter ישועה, Heil, ist nur קרבן, Opfer, zu verstehen, wie gesagt ist (Gen. 4,5): „Und auf Kain und auf sein Geschenk blickte (שעה) er nicht[2]).“

---

[1]) S. Midr. Wajikra r. Par. 21,24.

[2]) ישועה wird mit שעה in Zusammenhang gebracht.

12. Drei Ordnungen von Opfern gibt es: Ganzopfer, Mahlopfer und Sündopfer, und drei Scharen von Gerechten gibt es: Liebe, Bitte und Furcht. Das Ganzopfer ist gegenüber der Liebe, die Mahlopfer (Friedensopfer) gegenüber der Bitte, das Sündopfer gegenüber der Furcht. Das Ganzopfer wird dargebracht zur Ehre des Heiligen, geb. sei er! allein, das Mahlopfer und das Sündopfer aber gegenüber uns selbst. Kostbarer ist die Liebe (vor der Bitte und die Bitte vor der Furcht). Denn die Gerechten dienen Gott nur in Liebe und zollen Ehre und Würde seiner Herrschaft, weil er allein das All aufrecht erhält und in seiner großen Güte die Welt erschuf durch den Ausspruch und nicht mit Mühe, und er ist Gott und Vater und König und Held und weise und gut und barmherzig und trägt das All und erfüllt das All, die Oberen und die Unteren, und versorgt seine Geschöpfe, und er weiß die Geheimnisse der Welt und tut Gutes den Bösen und Guten; und er ist langmütig gegen die Frevler, damit sie umkehren und leben. Ob all dieser Güter lieben die Gerechten Gott und zollen ihm Ruhm und Preis für alle seine großen Werke. Deshalb wird das Ganzopfer dargebracht. Und welches ist die Bitte (הבקשה)? Es gibt solche, die Gott dienen und ihn mit Flehen und Bitten angehen und von ihm jedes gute Maß verlangen wegen des Genusses für sich selbst, z. B. Weisheit, Einsicht und Wissen und Länge der Tage (langes Leben), Heilung, ein kluges Weib und Kinder, gerade Herzen und Gelingen der Werke und Reichtum und Ehre und Güter, an denen ein Mensch Wohlgefallen hat, denn es ist ein guter Besitz. Das ist die Bitte und für sie werden Mahlopfer dargebracht. Die Ordnung der (Gottes-) Furcht. Und welches ist die Furcht? Es gibt solche, die Gott dienen mit großer Furcht und mit großem Schrecken, und sie beten, um von den Flüchen gerettet zu werden, welche geschrieben stehen gegen die, so treulos gegen seine Gebote handeln, gegen die Übertreter der Befehle Gottes, sei es in dieser Welt, sei es in der Welt, die da kommt. In dieser Welt von Krankheiten und von Plagen und Schmerzen; daß sie der Geschöpfe (Nebenmenschen) nicht bedürfen mögen; daß nicht über sie

Fremde herrschen sollen und sie nicht den Tod oder eine böse Sache an ihren Söhnen und an ihren Töchtern schauen mögen, sondern daß sie ihre Tage füllen mit Gutem und mit Segen; und in der Welt, die da kommt — daß sie gerettet werden von den Strafen und von dem Verderben und von dem Brande des Höllenfeuers, welches dereinst züngeln und die Frevler verbrennen wird am Tage des großen Gerichts. Das ist die Furcht, und ihretwegen wird das Sündopfer dargebracht. Aber sowie sie diese drei, sei es das Ganzopfer, sei es das Sündopfer, sei es das Mahlopfer, darbringen in einem Hause, durch einen Priester, für den Namen des einen Gottes und die drei gleich sind, so sind auch die Gerechten, sei es in der Liebe, sei es in der Bitte, sei es in der Furcht einander gleich, diese jenen, denn sie alle bergen sich im Schatten des Heiligen, geb. sei er! und wer ihn liebt, liebt und wer von ihm bittet, bittet, und wer sich vor ihm fürchtet, fürchtet. — Und warum hat der Heilige, geb. sei er! befohlen, ein Opfer darzubringen von drei Haustieren[1] und der Turteltaube und der jungen Taube und nicht von den anderen? Weil die Erde mit einer jungen Kuh verglichen wird, das Meer mit eine Ziege verglichen wird und die Himmel mit dem Widder verglichen werden und die Luft mit der Turteltaube und der jungen Taube verglichen wird. Weil (schon), bevor Abraham kam, jeder, der (etwas) als Opfer darbrachte, von diesen Tieren darbrachte; denn so finden wir geschrieben (Gen. 4,4): „Und Abel brachte, auch er, von den Erstlingen seiner Schafe," und ferner steht geschrieben (das. 8,20): „Und Noah baute einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allem reinen Geflügel (und opferte Ganzopfer auf dem Altar)."

13. Die Opfer entscheiden zwischen Frevler und Gerechten. Und so findest du es zwischen Kain und zwischen Abel, denn es heißt (Gen. 4,4. 5): „Und es blickte der Ewige auf Abel und sein Geschenk, aber auf Kain und sein Geschenk blickte er nicht." Das Opfer Noahs nahm er mit

[1]) Rind, Ziege (Bock), Schaf.

Wohlgefallen an, wie es heißt (das. 8,21): „Und der Ewige roch den lieblichen Geruch,“ aber das Opfer Bileams anzunehmen hat er nicht Lust gehabt. Und ferner das Opfer entscheidet zwischen dem Gerechten und dem Frevler, wie es geschah zwischen Samuel und Saul, zwischen Elia, dem Propheten, und den Propheten des Baʿal. Auch das Räucheropfer entscheidet zwischen dem Gerechten und dem Frevler, wie es geschah zwischen Aharon und Korach und zwischen den Priestern und Uzijahu, dem König.

14. Beliebt sind die Schlachtopfer, denn durch sie tut er den Willen der Gerechten. Durch ein Opfer erhörte der Heilige, geb. sei er! das Gebet Noahs; durch ein Opfer schloß er einen Bund mit Abraham, das Land zu geben, wie es heißt (Gen. 15,18): „An demselben Tage schloß der Ewige einen Bund mit Abraham also: Deinem Samen gebe ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Phrat.“ Durch das Opfer sühnt Gott die Sünden aus Irrtum; durch das Opfer gab Gott dem Gideʿon den Sieg über die Midianiter[1]); durch das Opfer nahm der Heilige, geb. sei er! das Gebet Samuels für Israel an (1. Sam. 7,8. 10); durch das Opfer wurde die Plage in den Tagen Davids zurückgehalten (2. Sam. 24); durch das Opfer erhörte der Heilige, geb. sei er! das Gebet des Elia (1. Reg. 18); durch das Opfer wird die Schuld des ehebrecherischen Weibes (Sota) offenbar; durch das Opfer sühnt der Heilige, geb. sei er! die Sünden Israels am Versöhnungstage; durch das Opfer empfingen Abraham, Isaak und Jakob den Segen für die Ewigkeit, wie es heißt: „Und er sprach: Bei mir habe ich geschworen, ist der Spruch des Ewigen[2])“, und ebenso steht bei Jakob geschrieben: „Und er opferte Schlachtopfer dem Gotte seines Vaters Isaak[3])“, und der Heilige, geb. sei er! gab ihm die Versicherung, daß er mit ihm nach Ägypten hinabziehen und ihn von da heraufführen werde. Durch das Rauchopfer wurde die Plage in den Tagen Aharons zurückgehalten (Num. 17,13).

---

1) S. Jud. 6.

2) S. Genes. 22,15.

3) S. Genes. 46,1.

15. Warum hat sie (die Schrift) von allen Unreinheiten in der Welt die Unreinheit des Menschen bei seinem Tode als die schwerste hingestellt? Nur deshalb, weil wegen der Übertretung der Tod über ihn verhängt war, wie es heißt (Gen. 3,17): „Und zu Adam sprach er: Weil du gehört auf die Stimme deines Weibes“ usw. Warum verhängte der Heilige, geb. sei er! über (die Frau), die ein Männliches gebiert, daß es sieben Tage unrein sein soll, und wenn ein Weibliches (geboren wird), zweimal sieben[1])? Nur um die Schöpfung des ersten Menschen in Erinnerung zu bringen, der innerhalb der sieben Schöpfungstage der ersten Woche erschaffen wurde, und die Bildung der Eva, die aus seinen Rippen genommen wurde, in der zweiten Woche. Warum verhängte der Heilige, geb. sei er! daß die Gebärerin eines Männlichen nach vierzig Tagen und die Gebärerin eines Weiblichen nach achtzig Tagen in das Heiligtum kommen solle? Um dich zu erinnern, was der Heilige, geb. sei er! mit dem ersten Menschen tat, welcher außerhalb vom Gan ʿEden erschaffen wurde und hernach in den Gan ʿEden eintrat. Deshalb soll die Gebärerin eines Männlichen nach vierzig Tagen, welches das Maß für die Bildung der Geburt eines Männlichen ist, und nach achtzig Tagen für ein Weibliches, welches das Maß für ein Weibliches ist, in das Heiligtum eintreten. Warum stehen vor dem Abschnitte von der Gebärerin oben die Speise des Menschen und unten (nachher) die Ausschläge geschrieben[2])? Allein so verwarnte Gott den Neugebornen: Überlege, unter welchen Bedingungen ich dich geschaffen habe. Wenn du gute Werke tust, siehe, was nach oben von deinem Kopfe ist: „Dies sind die Tiere, welche ihr essen sollt,“ iß, was ich dir bereitet habe. Wenn du aber den Rücken wendest (gegen meine Gebote, sie übertrittst), siehe, was hinter dir geschrieben ist: Die Ausschläge. Zehn Abschnitte über die Ausschläge gibt es, gegenüber den zehn Worten (Geboten). Wenn die Israeliten diese

---

[1]) S. Lev. 12.

[2]) S. das. Kap. 11 und 13.

halten, rettet der Heilige, geb. sei er! sie von ihnen, wenn nicht, so werden sie mit ihnen geschlagen. Und diese sind es: Sechs am Körper des Menschen und vier an seinen Besitztümern. Es gibt einen Ausschlag am Körper des Menschen, der aus dem Menschen selbst an der Haut seines Fleisches hervortritt; und es gibt einen Ausschlag, in dessen Mitte Lebendigwerden lebendigen Fleisches ist; und es gibt einen Ausschlag, welcher hervorblüht aus der Entzündung des Geschwürs; und es gibt einen Ausschlag, welcher geschieht (entsteht) vom Brande des Feuers; und es gibt einen Ausschlag am Kopfe oder am Barte; und es gibt einen Ausschlag am Hinterkopf oder am Vorderkopf. Siehe, das sind sechs. Und es gibt einen Ausschlag an jedem Geräte aus Haut (Fell, Leder) und es gibt einen Ausschlag an den Mauern des Hauses. Siehe, das sind zehn[1]).

16. „Ein Mensch, wenn bei ihm auf der Haut seines Fleisches eine Geschwulst ist" usw (Lev. 13,2). Gewöhnlich in der Welt geschieht es, wenn ein Mensch einen Sklaven hat und dieser widerspenstig gegen ihn ist, was tut er? Er ruft die Schmiede herbei, daß sie ihm Fußeisen machen, und aus ihren Händen gehen Ketten hervor, um ihn zu fesseln. Aber Gott ist nicht so. Sondern wenn ein Mensch vor ihm gesündigt hat, braucht er nicht zu sagen: Rufet die Schmiede, daß sie ihm Fußeisen machen, sondern von uns sind sie gesandt. „Ein Mensch, so (bei ihm) ist." Komm und sieh, wie der Heilige Israel Ehre zugeteilt hat! Bei den Opfern, wie heißt es da? „So ein Mensch von euch ein Opfer dem Ewigen darbringen will" (Lev. 1,2), bei den Ausschlägen aber ist nur gesagt: „Ein Mensch," um dich zu lehren, daß, wenn die Israeliten wollen, so kommen die Schäden über die Völker der Welt und nicht über die Israeliten; sowie bei Naʿeman geschrieben steht[2]). Und so heißt es (Deut. 7,15): „Und der Ewige wird von dir entfernen alle Krankheit und all die bösen Seuchen

[1]) S. das. Kap. 13 und Kap. 14,33ff.

[2]) 2. Reg. 5.

Ägyptens." Und es heißt (Prov. 19,29): „Bereitet sind den Spöttern Strafgerichte." Warum heißt der Name des Aussatzes „נוֹשֶׁנֶת, alt geworden" (Lev. 13,11)? Weil seine Sünden es verursachen, daß der Aussatz lange Zeit alterte (נתישנה). Warum verhängte er (Gott) über den Aussätzigen, daß er allein wohne und seine Kleider sollten zerrissen sein und sein Kopf entblößt und er sollte rufen: unrein! Denn so heißt es (Lev. 13,45): „Und der Aussätzige, der diesen Ausschlag an sich hat, dessen Kleider seien zerrissen und sein Kopf sei entblößt, und bis an das Kinn soll er sich verhüllen und: unrein! unrein! soll er rufen"? Du findest: Wegen dreier Übertretungen hängt sich der Aussatz an die Geschöpfe, wegen Eifersucht um Nichtiges (קנאת הבל)[1], wie es bei Mirjam geschah; wegen der Begierde nach Reichtum, wie es bei Gechazi geschah[2]) s 2. Reg 6,27; wegen Selbstüberhebung, wie es bei Uzijahu geschah (2. Chron. 26,20). Deshalb verhängte Gott über den mit Ausschlägen Behafteten, daß seine Kleider zerrissen seien und sein Kopf entblößt, gegenüber der Begierde nach Reichtum; und er sollte sich selbst unrein nennen, gegenüber der Begierde nach Nichtigem, weil er Dinge über seinen Nächsten gesagt hat, die nicht so sind. „Allein soll er sitzen." Weil er sich überhoben hat, so soll er verlassen sitzen außerhalb des Lagers und der Städte wie ein Toter. Und es heißt bei Uzijahu: „Er wohnte im Siechhause (בבית החפשית) als Aussätziger" (das. 26,21). Und wie heißt es bei Job? „Und der Sklave ist frei (חפשי) von seinem Herrn" (Hiob 3,19)[3]. Warum hat der Heilige, geb. sei er! nicht befohlen, die Ausschläge einem von den Israliten zu zeigen, sondern nur Aharon und seinen Söhnen allein? Nur sowie sie ihre Gaben und ihre Heben und alle Opfer Israels annehmen, so sollen sie auch die Mühen auf sich nehmen. Deshalb also hat Gott getan (bestimmt), daß die Israeliten

---

[1]) Jellinek: Wegen Eifersucht, welche er aus seinem Munde hervorgehen läßt, d. i. Verleumdung. הבל ist die aramäische Übersetzung von הגה.

[2]) S 2 Reg. 6,27.

[3]) Im Hiob ist mit diesem Worte die Stätte des Todes geschildert, also ein Ort der Verlassenheit und Einsamkeit.

kommen und ihre Ausschläge dem Priester zeigen sollen; denn so steht geschrieben (Deut. 21,5): „Und nach ihrem Ausspruche geschehe bei jeglichem Streite und jeglichem Ausschlag." Und ferner, damit die Israeliten ihrer bedürfen und ihnen ihre Gaben mit schönem (wohlwollendem) Auge geben. Und die Weisen vergleichen die Unreinheit des Aussatzes mit der Unreinheit des Geistes und den Nichtigkeiten. Folgende sind es: Die verließen (die Gebote Gottes) und viele sündig machten und das Land Israel mit dem Aussatz des Geistes verunreinigen; denn so steht bei Jerobeʿam geschrieben (1. Reg. 11,26): „Und Jerobeʿam, der Sohn des Nebat, ein Ephrati, aus Zereda, — der Name seiner Mutter war Zeruah (צרועה), eine Witwe — war ein Knecht Salomos und er erhob seine Hand gegen den König." Warum wurde sein Name ירבעם genannt? Er (Gott) sprach: Zwischen mir und meinen Kindern hat er Streit (מריבה) gegeben (angestiftet), denn er hat das Kalb gemacht und hat meine Kinder von mir geschieden. „Sohn des Nebat (בן נבט)." Was bedeutet נבט? Er ist der Mann, der Brand, נבט, und Feuer über sein Volk brachte[1]).

„Und der Name seiner Mutter war צרועה", denn er brachte den Aussatz des Geistes über das Volk und er wandte ihr Herz von mir. „Eine Witwe (אלמנה)" d. i. der Mann, welcher mein Volk als Witwe sitzen machte, wie es heißt (Thren. 1,1): „Wie sitzt so einsam die Stadt, die volkreiche, ist wie eine Witwe (כאלמנה). „Ein Knecht (עבד)[2])"; denn er hat meine Kinder zu Knechten (עבדים) für die Völker der Welt gemacht. „Dem Salomo" (לשלמה), denn er übergab sie gänzlich (שהשלים) ihren Hassern (Feinden), wie geschrieben steht (Jer. 13,19): „Jehuda — muß gänzlich (שלומים) auswandern." Und es heißt (Am. 1,9): „Weil er sie über-

[1]) S. Sanh. 101b: „Jerobeʿam, der Sohn des Nebat," d. i. er ist derjenige, der hinblickte, ohne daß er sah . . . נבט, er erblickte Feuer aus seinem Gliede hervorgehen. Er dachte nun, er werde selbst herrschen, aber es war Jerobeʿam, der von ihm hervorging. Hiernach bedeutet נבט nicht eigentlich Feuer, sondern „er erblickte", und das Wort „Feuer" ist nur als Objekt zu ergänzen.

[2]) S. 1 Reg. 11,26.

lieferte zu gänzlicher (שְׁלֵימָה) Wegführung." „Und er erhob seine Hand gegen den König." „Und dies ist die Sache, daß er die Hand gegen den König Salomo erhob" (1. Reg. 11,26), d. i. er erhob seine Hand gegen den König der Könige der Könige, gegen den Heiligen, geb. sei er! — Wie die Weise des Ausschlages ist, daß, wenn der Priester ihn sieht, er ihn einschließt, und wenn er die Zeichen der Reinheit sieht, er ihn reinspricht, wie es heißt (Lev. 13,50): „Und er verschließt den Ausschlag sieben Tage" usw, so schloß der Heilige, geb. sei er! Israel in Babel ein, und als sie eingeschlossen waren, machten sie die Zeichen der Reinheit bekannt, denn so sprach Nebukadnezar zu Chananja, Mischael und ʿAzarja, daß sie sich niederwerfen sollten vor dem Bilde, und sie gehorchten nicht (nahmen es nicht an); wie es heißt (Dan. 3,18): „Deinem Gotte werden wir nie dienen." Da sprach Gott zu ihnen: Ihr wollt nicht eingeschlossen werden[1]. An eurem Orte (in euerem Lande) habt ihr nicht auf mich geachtet, sondern ihr dientet den Götzen; aber nachdem ihr in die Gefangenschaft geführt seid, schämt ihr euch vor mir. Bei eurem Leben! wenn ihr euch hier schämt, erlöse ich euch hierdurch; um zu bestätigen, was gesagt ist (Deut. 30,3): „Der Ewige, dein Gott, wird deine Gefangenschaft zurückführen," und es heißt (Ps. 51,9): „Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde."

17. „Wenn ihr in das Land Kanaʿan kommt" (Lev. 14,34). Der Heilige, geb. sei er! sprach zu ihnen: Betrachtet euer Land. Von wo ist der Ursprung des Landes Kanaʿan? Wißt ihr nicht, daß Cham gesündigt hat, (der Vater) Kanʿaans, wie es heißt (Gen. 9,22. 25): „Und es sah Cham, der Vater Kanaʿans, die Blöße seines Vaters — und er sprach: Verflucht sei Kanʿaan." Auch ihr, sowie ihr sündigt, wird euer Land erfaßt, geschlagen zu werden, sowie Kanʿaan geschlagen wurde. „Das ich euch zum Besitz gebe" (Lev. 14,34). Er (Gott) sprach zu ihnen: Zu Anfang, weil dieses Verhängnis über euch war,

---

[1]) D. i. nicht länger unrein sein, indem ihr euch nicht vor dem Götzen bückt.

daß ihr geknechtet sein sollt im Lande Ägypten, wie es heißt (Gen. 47,27): „Und Israel wohnte im Lande Ägypten . . . . und sie wurden darin als Besitz erfaßt (וַיֵּאָחֲזוּ).“ Das Land faßte sie und hielt sie fest, und wenn sie hätten vordem aus ihm ausziehen wollen, so hätten sie es nicht gekonnt, bis das Ende kam, da sie sich verschuldeten. Deshalb heißt es: „וַיֵּאָחֲזוּ und sie wurden darin als Besitz erfaßt“, wie ein Mensch, den wider Willen etwas faßt; aber als sie nach dem Lande Kanʿaan kamen, sprach der Heilige, geb. sei er! zu ihnen: Nicht sollt ihr wähnen, daß ihr in ihm gefaßt seid, und es ist über euch noch eine andere (zweite) Knechtung. Bei eurem Leben! mit eurem freien Willen seid ihr erfaßt und ihr ergreift es. Hütet euch, daß es nicht von euren bösen Werken verwüstet werde! „Und ich gebe den Ausschlag des Aussatzes über ein Haus in dem Lande eures Besitzes“ (Lev. 14,34). Der Heilige, geb. s. er! sprach zu ihnen: Nicht sollt ihr glauben, sagen zu dürfen, daß es Zufall ist, sondern um euch zur Umkehr zu bewegen, habe ich über die Häuser den Aussatz gebracht: „Und ich gebe den Ausschlag.“ Von mir wird der Schlag sein. Ich werde dereinst die Ordnung der Ausschläge geben. Sie kommen nicht über die Geschöpfe, sowie sie geschrieben sind. Zuerst, sprach der Heilige, geb. sei er! soll er an seinem Vermögen geschlagen werden, damit er zur Einsicht komme und zu mir umkehre. Zuerst an seinem Hause. Wenn er nicht Buße tut, so wird er geschlagen an seinen Kleidern. Tut er nicht Buße, so übt er Gericht an dem Menschen selbst. Anfangs schlägt er ihn mit leichten (Dingen), darauf aber mit schweren. Du findest: Beim ersten Menschen (heißt es Gen. 2,17): „Am Tage, da du davon ißest, wirst du des Todes sterben“; aber als er gegessen und gesündigt hatte, tat er ihm nicht so, sondern er verfluchte sein Vermögen und hernach erst verhängte er über ihn den Tod, wie es heißt (das 3,17): „Und zum Menschen sprach er“ usw., und darauf erst (heißt es das. V. 19): „Denn Staub bist du und zum Staube wirst du zurückkehren.“ Und so findest du bei den Flüchen: „Wenn ihr nicht auf mich hört — wenn ihr mir widerwärtig

wandelt — und wenn ihr auch bei diesem nicht auf mich hört“ (Lev. 26,3 ff.). Und so war es bei Hiob. Zuerst vernichtete er sein Vermögen, hernach strafte er ihn an seinen Kindern und an seinem Körper. Und warum stehen die Ausschläge nicht geschrieben, sowie ihre Ordnung ist, sondern der Ausschlag des Körpers bildet den Anfang? Um den Menschen in Furcht und Schrecken zu versetzen. — Eine andere Erklärung. Warum beginnt (die Schrift) nicht mit dem Abschnitte betreffs der Häuser? Weil Gott zu ihnen den Abschnitt betreffs der Schäden in der Wüste sprach, wo sie noch keine Häuser hatten. Gott sprach also zu ihnen: Weil ihr keine Häuser habt, so fange ich von eurem Körper an; aber wenn ihr in das Land eingezogen sein werdet, fange ich nur von euren Häusern an. Und warum begann er nicht mit den Kleidern, denn siehe, mit Kleidern waren sie auch in der Wüste bekleidet? Weil die Kleider, mit denen sie bekleidet waren, ein Wunder waren; denn siehe, die Israeliten standen 40 Jahre in der Wüste und sie brauchten ihre Kleider nicht zu waschen, wie es heißt (Deut. 8,4): „Dein Kleid zerfiel nicht an dir.“ Warum ließ er das Kleid von Wolle dem von Flachs vorangehen? Weil die Wolle vom Körper fern ist. Du findest: Der Aussätzige wird wie ein Toter geachtet. So wie der Heilige hinsichtlich des durch Verunreinigung an einem Toten unrein Gewordenen befahl, eine rote Kuh zu nehmen und in die Mitte des Brandes Zedernholz und Karmesin zu werfen und am dritten und siebenten Tage auf ihn zu sprengen[1], und abgeschieden zu sein, daß er nicht in das Heiligtum sieben Tage gehe, so gebot er hinsichtlich des Aussätzigen (drei und) sieben[2], und abgeschieden zu sein, daß er nicht in das Heiligtum sieben Tage gehe und daß er zwei Vögel nehme und Zedernholz und Karmesin, und darauf zum Heiligtum kommen soll. Warum gebot er mit der Kuh zu

---

[1]) S. Numeri 19,12.

[2]) S. Levit. 13,4. Das ג bedeutet die drei Einschließungen auf je 7 Tage, die beim Aussatz eintreten können.

verfahren wie mit dem Aussätzigen[1]? Weil das Werk der roten Kuh nur veranstaltet wurde, das Werk des (goldenen) Kalbes zu sühnen, welches ein Aussatz des Geistes war. Daher ist sein Gericht (seine Vorschrift) gleich. Und warum gebot er, von der Kuh zu machen für die Unreinheit an einem Toten und nicht für eine andere Unreinheit? Weil der Aussätzige dem Toten gleichgestellt wird, wie es heißt (von der Mirjam Num. 12,12): „Daß sie nicht sei wie ein Toter.“ Warum gebot Gott, zwei Vögel zur Reinigung des Aussätzigen zu nehmen? Damit er den einen schlachte und den anderen fliegen lasse. Und warum gebot er, den einen zu schlachten und den anderen fliegen zu lassen, denn so steht geschrieben (Lev. 14,7): „Und er lasse den lebenden Vogel fliegen?“ Nur damit der Heilige, geb. sei er! ihm ein Zeichen von den Vögeln gab, welche er brachte. Er sprach zu ihm: Sieh, wie dieser Vogel geschlachtet und in der Erde begraben wird, — so wie diesem Vogel nicht möglich ist, sich von seinem Orte zu bewegen, so soll es auch dem Aussatz nicht möglich sein, nochmals über ihn zu kommen! Damit du aber nicht sagen sollst: Wie er (der Aussatz) von mir gegangen ist, so ist es ihm nicht möglich, zu mir zurückzukommen; betrachte den Vogel, den er hat fliegen lassen. Er ist lebendig und kann am Ende zurückkehren, so kann auch der Aussatz, wenn du rückgängig wirst in der Buße, am Ende zu dir zurückkehren. Deshalb schlachte er einen und einen läßt er fliegen. Und warum brachte der vom Ausschlage Gereinigte einen außerhalb des Heiligtums und einen im Heiligtum dar? Weil ihm verboten war, in der Stadt zu wohnen und in das Heiligtum zu kommen, deshalb brachte er auch einen Vogel dar, der außerhalb des Heiligtums zubereitet wurde, damit ihm gestattet sei, in der Stadt mit den Reinen zu wohnen. Und deshalb bringt man nicht ein (gleiches) Opfer für die Unreinheit an einem Toten dar, wie man für die Unreinheit des Aussätzigen darbringt, weil dieses gebracht wird für die Sünde und jenes nicht für die Sünde gebracht

---

[1]) Vgl. Num. 19, 4—6.

wird. Und darum brachten sie für die Ausschläge der Häuser nur ein Opfer dar, (welches) außerhalb (des Heiligtums bereitet wird), weil das Haus nicht eines Opfers innerhalb (des Heiligtums) bedarf, weil es nicht in das Heiligtum zu gehen hat.

18. Fünf Übertretungen beging Eva, als sie von dem Baume aß. Und diese sind es: „Und das Weib sah, daß gut der Baum war zum Essen, und daß er eine Lust für die Augen und lieblich der Baum sei zu betrachten" (Gen. 3,6). Siehe, das sind fünf[1]), und ihnen gegenüber verhängte der Heilige, geb. s. er! fünf Flüche, wie es heißt (das. V. 16): „Viel machen, viel machen will ich deine Schmerzen," „und deine Schwangerschaft," „mit Schmerzen sollst Kinder gebären," „und nach deinem Manne wird dein Verlangen sein," „und er wird über dich herrschen". Und dem ähnlich wurde Adam verflucht. — Warum verhängte er (der Heilige) über die Priester, daß sie nicht das Sündopfer eines gemeinen Mannes (Idioten) essen sollten außerhalb des Heiligtums, sondern nur im Vorhof des Zeltes der Zusammenkunft? Damit nicht einer (ein Mensch) von ihnen erfahre (lerne), daß dieser Nichtpriester (Idiot) gesündigt hat, und dieser beschämt würde. Warum verhängte (beschloß) Gott über den Hohenpriester nicht so, sondern verhängte, das Sündopfer des Hohenpriesters öffentlich zu verbrennen? Damit sie lernen und sich fürchten sollten. Warum aber so? Aus vielen Gründen. Einmal, daß alle erkennen sollten die Gerechtigkeit des Heiligen, daß er kein Ansehen achtet, nicht klein und groß, nicht König und nicht Hohenpriester, denn so steht geschrieben (Deut. 10,17): „Denn der Ewige, euer Gott, ist ein Gott der Götter" usw. „Welcher kein Ansehen achtet"; und es heißt: „Die Furcht des Ewigen sei auf euch[2])." Warum verhängte der Heilige, geb. sei er! den Farren des Sündopfers öffentlich außerhalb des Lagers zu

---

[1]) 1. gut. 2. Lust. 3. Augen. 4. lieblich. 5. zu betrachten.

[2]) Eine solche Schriftstelle gibt es nicht, vielleicht ist Ps. 104,31, oder 2. Chron. 17,10 gemeint.

verbrennen? Nur, weil der Heilige, geb. sei er! lehren wollte, daß ein Mensch sich nicht schämen soll, seine Sünde vor dem Hohenpriester zu bekennen, denn so steht geschrieben (Lev. 5,5): „Er bekenne, worin er gesündigt hat“, so daß er (der Sünder) spräche: Der Hohepriester ist nicht beschämt vor mir, wozu soll ich beschämt sein vor ihm (כהן לא נתבייש ממני אני למה אתבייש ממנו)? Denn das Bekenntnis ist eine Sühne der Sünde, wie es heißt (Prov. 28,13): „Wer seine Missetaten verheimlicht (zudeckt), dem wird es nicht glücken.“ Und warum verhängte Gott über jeden Menschen, der eine Sünde im Irrtum begeht, ein Opfer für sich zu bringen und daß jener Mann nicht unschuldig ist, bis er ein Opfer für seinen Irrtum darbringt? Nur damit ein Mensch vor Gott nicht im Frevelmute sündigen soll. Eine Schriftstelle (Lev. 4,6) sagt: „(Und der Priester tauche seinen Finger in das Blut und sprenge von dem Blute siebenmal vor dem Ewigen) gegen den Vorhang des Heiligtums,“ und eine Schriftstelle (das. V. 17) sagt: „Gegen den Vorhang?“ Um dir zu sagen: Bei der Sünde des Fürsten[1]) ist Größe an ihrem Orte, bei der Sünde der Gesamtheit ist nicht Größe an ihrem Orte. Eine andere Erklärung. Weil der Lernende und der Lehrende gesündigt hat sogar von hier außerhalb des Vorhanges, bringt er ihn daselbst und führt den Farren außerhalb des Lagers heraus[2]). Eine andere Erklärung. Überall, wo der Messias ist, ist (Bundes-)Lade und Thora, überall aber, wo der Messias nicht ist, ist nicht (Bundes-)Lade und Thora[3]).

19. Drei Arten gibt es bei den Schlachtopfern: des Dankes, der Freiwilligkeit und des Gelübdes, und sie werden wegen dreier Dinge dargebracht: wegen einer vergangenen, wegen

---

[1]) Statt „Fürsten“ muß es heißen: „Der gesalbte Hohepriester“, denn von diesem handelt Lev. 4,6.

[2]) Die Stelle ist korrumpiert und unverständlich. Immerhin ist dies ersichtlich: Der Priester ist der Lehrende, die Gemeinde der Lernende; und damit wird die Verschiedenheit der Anordnung begründet.

[3]) Bundeslade und Thora waren innerhalb des Vorhanges des Heiligtums. Darum sollte zur Sühne für „Hohenpriester—Messias“, den gesalbten Hohenpriester, gegen den Vorhang des Heiligtums gesprengt werden.

einer stehenden (gegenwärtigen) und wegen einer zukünftigen Sache. Das Schlachtopfer des Dankes wird dargebracht wegen des Dankes für ein gutes Geschäft, welches bereits über ihn gekommen ist. Daher heißt sein Name תודה Dank, weil er rühmt und dankt und Gott benedeiet für die Güte, welche er von ihm empfangen hat. Das Opfer des Dankes ist beliebt vor Gott, denn es heißt (Ps. 50,23): „Wer Dank opfert, der ehret mich." Deshalb findest du es voll von jeder Sache, wie ein volles Mahl. Jede Speise ist bei einem Opfer des Dankes: Kuchen (schlechthin), Kuchen von gesäuertem Brote, Kuchen von ungesäuerten Brote; und es ist darin Öl und es ist darin Fladen. Weiter[1]: eine freiwillige Gabe wird dargebracht für jede gute Sache, die ein Mensch von seinem Herzen freiwillig spendet. Aber das Opfer des Naziräers ist für viele Dinge: Ein Naziräer bringt das Opfer eines Naziräers, und die Frauen, welche ein Enthaltungsgelübde im Hause ihres Vaters oder im Hause ihrer Eheherrn gelobt haben, sowie es bei unserem Vater Jakob geschah (Gen. 28,20), und bei Hanna, der Mutter des Samuel. Und ferner wegen anderer Dinge, denn so heißt es (Num. 30,4): „Wenn du ein Gelübde dem Ewigen gelobst."

20. „Wie (איכה) sitzt so einsam" (Thren. 1,1). Warum beginnt bei den Klageliedern jedes Alphabet mit איכה? Weil die Israeliten übertreten hatten, wovor sie Gott gewarnt hatte, nämlich in Sachen des Götzendienstes, wie es heißt (Deut. 12,30): „So hüte dich, daß du dich nicht verstricken lassest nach ihnen, nach ihrer Austilgung vor dir und daß du nicht nach ihren Göttern fragst und sprechest: Wie (איכה) diese Völker ihren Göttern dienen, also will auch ich tun." Das Erforschen des איכא hat all das Unheil des איכה verschuldet: „Wie (איכה) sitzt;" „wie (איכה) hat umwölkt in seinem Zorne" (das. 2,1); „wie (איכה) ist verdunkelt das Gold" (das. 4,1). Warum heißt der Name des Buches: קינות?

[1]) Hier ist einzufügen: Freiwilligkeit und Gelübde. Denn im folgenden werden diese zwei Arten von Opfern erläutert.

Du findest bei allen Geschöpfen in der Welt, daß unterschiedlich gesagt ist (לשמש l. נפלגו לשמם), was sie sind, und warum sie gemacht sind, und zu welchem Nutzen sie geschaffen wurden. Und von dieser Sonne kann ein Mensch erkennen, wie ihr Name ist, wozu sie gemacht und wozu sie geschaffen worden. Zuerst um all die Kraft der Stärke des Heiligen, geb. sei er! erkennen zu lassen. Und ferner ist sie geschaffen worden, zu leuchten und zu scheiden zwischen Tag und Nacht; und ferner, um zu scheiden die vier Umkreisungen des Jahres (die vier Jahreswenden); und ferner, um zu wärmen und sprießen zu lassen das Grün und die Kräuter und allen Samen der Erde und die Früchte der Bäume. Und ihr Name heißt שמש, weil sie die ganze Welt bedient (משמש). Und so ist bei allen heiligen Büchern Weisheit und Einsicht und Erkenntnis, wozu sie geschrieben wurden, und warum ihr Name genannt ist und zu welchem Nutzen sie geschrieben worden sind. Wieso? Das erste Buch der Thora heißt Sepher Bereschit. Warum heißt es: Bereschit? Nur damit die Geschlechter wissen sollen, daß er vor der Welt war, und daß er die Welt durch seinen guten Ratschlag geschaffen und alle Geschöpfe ohne Ratschläge anderer und er in seiner Herrlichkeit in seiner Welt herrscht. Und es gibt viele Gründe, warum es geschrieben worden ist. So ist auch dieses Buch für viele Dinge geschrieben worden. Und wer hat es gesagt (verfaßt)? Jeremia; denn so heißt es (Jerem. 36): „Und Jeremia sprach." Und warum heißt es קינות? Nur wegen der Flüche, die sie in ihren Tagen sahen. Die große Dürre und der Hunger und das Essen des Fleisches ihrer Söhne und Töchter und die Belagerungen und Kriege ihrer Feinde und der Brand ihrer Städte und ihrer Häuser und das Schlachten der kleinen Kinder und die Unreinheit ihrer Weiber und ihrer Töchter von ihren Gefangennehmern und die Plünderung ihres Reichtums und ihres Besitzes und die Gefangennahme ihrer Jünglinge, ihrer Könige und ihrer Fürsten und ihrer Priester und die Grausamkeiten des Grimmes der Völker, welche keine Rücksicht nahmen auf den Alten, und wie die Schechina sich

zurückzog von dem Allerheiligsten und darauf die Völker, die unbeschnittenen, kamen und das Heiligtum des Ewigen verunreinigten und sie in die Gefangenschaft nach Babel führten. Darauf sah man den Brand des Ortes, der geheiligt war seit den Tagen Noas (wie es heißt Gen. 9,27): „Und er wohne in den Zelten Sems,“ und geheiligt war seit den Tagen Abrahams der Berg Morija und geheiligt war seit den Tagen Davids der Berg des Hauses Gottes, und geheiligt war seit den Tagen Salomos durch die Wolke und das Feuer, das von den Himmeln herabstieg,“ wie es heißt (1. Reg. 8,11): „Und die Priester vermochten nicht dazustehen, den Amtsdienst zu verrichten vor dem Volke; denn die Herrlichkeit des Ewigen hatte das Haus des Ewigen erfüllt.“ Wegen dieses Unheils heißt dieses Buch קינות. Und zu welchem Nutzen ist das Buch geschrieben worden? Nur damit alle Geschlechter die Gerechtigkeit des Richters, der in den Himmeln ist, erkennen, welcher nicht parteiisch ist gegen klein und groß, gegen ein (heidnisches) Volk und gegen Israel, wie es heißt (Deut. 10,17): „Denn der Ewige ist euer Gott usw., welcher nicht Partei nimmt“ usw. — Eine andere Erklärung. Warum ist dieses Buch geschrieben worden? Um uns zu lehren, daß, sowie alle Flüche, welche Gott geredet hat durch die ersten Propheten, über Israel gekommen sind, so wird auch alles Gute, welches Gott geredet durch die ersten Propheten, einst über Israel kommen, denn so heißt es (Jerem. 31,28): „Und es soll geschehen, wie ich gewacht über ihnen, auszuroden und auszureißen und niederzubrechen und zu vernichten und zu verderben, also werde ich wachen über ihnen, zu bauen und zu pflanzen, ist der Spruch des Ewigen.“ (Desgleichen Sach. 8,13): „Und es geschieht, sowie ihr ein Fluch gewesen unter den Völkern, Haus Jehuda, und Haus Israel, so werde ich euch helfen, daß ihr ein Segen seid.“ Und so steht in diesem Buche (3,25) geschrieben: „Gütig ist der Ewige gegen die, so auf ihn harren“ (das. V. 26). „Gut, so harre man und schweige (in der Stille) auf die Hilfe des Ewigen“ (das. V. 31). „Denn nicht auf ewig wird der Ewige verwerfen.“ — Und warum ist das ganze Buch nach der Ordnung

der 22 Buchstaben geschrieben worden, welche im Alphabete sind? Weil dieses Buch aufgestellt sein soll und gewohnt sein soll für ganz Israel in ihrem Munde, sowie es betreffs des großen Liedes heißt (Deut. 31,19): „Und nun schreibet euch dieses Lied“ usw.

Eine andere Erklärung. Warum ist dieses Buch nach der Ordnung der 22 Buchstaben geschrieben worden? Nur weil du so findest, daß die Zahl aller Geschöpfe in der Welt 22 ist. Und ferner findest du, vom ersten Menschen, bis daß unser Vater Jakob kam, sind 22 Geschlechter. Deshalb also hat der Prophet also gesagt. Er sprach: Alle Geschlechter und alle Buchstaben und alle Geschöpfe, welche in der Welt sind, die Oberen und die Unteren, kommt und stehet bei den Drangsalen und Unheil, welche die Israeliten betroffen haben. Das ganze Buch ist in sechs[1]) Alphabeten geschrieben worden, und ein Abschnitt am Ende: „Gedenke, Ewiger, wie es uns ergangen“ (Thren. 5,1). Und warum so? Gegenüber den sieben Exilen, welche den Israeliten widerfahren sind: drei, welche den zehn Stämmen widerfuhren, und drei Jerusalem, und eins in Ägypten. Und ferner sind sechs Alphabete gegenüber den sechs Tagen der Schöpfung. Und ferner sechs mit dem Abschnitte: „Gedenke, Ewiger“, siehe das sind sieben, gegenüber den sieben Abschnitten in Wajikra (Leviticus): „Und wenn ihr mir nicht gehorchet“ (Lev. 26,14). „Und wenn ihr meine Satzungen verwerfet“ (das. V. 15), „und wenn euch meine Rechte anekeln“ (das.), „und wenn ihr bei dem mir nicht gehorchet“ (das. V. 18), „und wenn ihr widerwärtig wandeln werdet“ (das. V. 21), „und wenn ihr durch dieses nicht zurechtgewiesen werdet“ (das. V. 23), „und wenn ihr bei dem mir nicht gehorchet“ (das. V. 27). Sieben gegenüber sieben. Und ferner: An sieben Stellen in der Tora hat Gott einen Bund mit Israel geschlossen. „Und er sprach, wenn ihr auf meine Stimme höret,“ „Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt,“ „Und es wird sein die Folge, daß ihr hören werdet,“

[1]) Die ersten 4 Kapitel sind alphabetisch, davon das dritte in dreifachem Alphabet.

„Und es wird sein, wenn ihr hören werdet auf meine Gebote,“ „Und es wird sein, wenn ihr hören werdet“. Und ferner findest du sieben Verse in dem großen Liede, in dem Liede, welches Mose, der Fromme, gesagt hat in der Nähe seines Sterbens. Warum sind vier Alphabete in diesem Buche geschrieben worden und eines von ihnen dreimal[1])? Nur gegenüber den vier Reichen, welche der gerechte Richter verhängt hat, durch sie die Israeliten zu knechten. Und dies sind die vier Reiche: Babel, Medien, Persien und das Reich Javan (das mazedonisch-syrische Reich); das Reich Edom ist gewogen gegenüber dreien. Vier Abschnitte sind in diesem Buche und es sind in ihnen 154 Verse. Und warum also? Nur weil du findest, daß, seit die Könige Israels und die Könige Jehudas in Knechtschaft des Königs von Aschur in den Tagen des Achas und Tiglat-Pilesers gerieten, bis der erste Tempel zerstört wurde, 154 Jahre sind[2]).

In diesem ganzen Buche der Klagelieder findest du nicht (den Namen) אלהים, sondern nur יהוה. In den sechs Tagen der Schöpfung (im Schöpfungsberichte) findest du nicht (den Namen) יהוה, sondern nur אלהים. In dem ganzen Abschnitte von Kain findest du nicht (den Namen) אלהים, sondern nur יהוה, (im ganzen Abschnitte vom Zeitalter der Flut findest du nicht (den Namen) אלהים, sondern nur יהוה), denn so steht geschrieben. „Und der Ewige sah“ (Gen. 5,5), „und es gereute dem Ewigen“ (das. V. 6), „und der Ewige sprach“ (das. V. 7). Im ganzen Abschnitte vom Zeitalter der Zerstreuung findest du nur יהוה, denn so heißt es: „Und es war auf der ganzen Erde eine Sprache“ (Gen. 11,1) usw., und der Ewige stieg herab“ (dass. V. 5). Im ganzen Abschnitte von Sodom findest du nicht אלהים, sondern nur יהוה, denn so heißt es: „Und es sprach der Ewige“ (Gen. 18,17)[3]). In

[1]) Deut. 32 1—7 gilt als Einleitung des Liedes.

[2]) Vom Anfange der Regierung des Achas bis zur Tempelzerstörung sind 155 Jahre, denn Achas regierte 16, Hizkia 29, Manasse 55, Amon 2, Josia 31, Jehojakim 11, Zedekia 11 Jahre = 155 Jahre.

[3]) Diese textkritischen Beobachtungen sind wichtig.

allen Flüchen, die geschrieben sind, über die Feinde Israels[1]) sind beide heilige Namen geschrieben: יהוה אלהים, sowie beim ersten Menschen geschrieben steht: „Und der Ewige, Gott, rief dem Menschen zu“ (Gen. 3,9)[2]).

„Wie sitzt so einsam die Stadt.“ Der Prophet kannte die ganze Herrlichkeit in den Tagen Josias, wie sie war, und als er die heilige Stadt zerstört sah, sprach er: „Wie sitzt so einsam“, d. i. wo ist jene ganze Herrlichkeit hin? „Die große unter den Völkern, die Fürstin (שרתי) unter den Ländern.“ Jeremia erinnerte sich, wie die Stadt in den Tagen des David und Salomo, des Ahas, des Jehosaphat und Hizkia war; denn alle Völker in den Tagen dieser Könige dienten (משרתים) und standen vor ihnen. „(Sie weint) in der Nacht“ (Thren. 1,2); denn sie sieht nicht vor Drangsal, wie es heißt (Deut. 28, 28, 29): „Und schlagen wird dich der Ewige mit Wahnsinn und Blindheit, und du wirst herumtappen am Mittage, wie der Blinde in der Finsternis tappt.“ Zehn ruchlose Könige gibt es in der Schrift[3]), und er (Gott) verhängte über sie, daß sie aus dem Lande in die Gefangenschaft ziehen sollten. Diese sind die ruchlosen Könige: Rehabeʿam, Joram, Achazja, Joasch, Amazja, Achaz, Manasse, Amon, Jehojakim, Zedekia. Gegenüber den zehn Geschlechtern von Adam bis Noa, die durch ihre Werke stinkend wurden, und Gott hielt sie hin, bis er die Wasser der Flut brachte. „Es gedenkt Jerusalem“ (in den Tagen ihres Elends) (Thren. 1,7), wie ihre Herrlichkeit und Kostbarkeit und Größe in Schande und Schmach und Niedrigkeit verwandelt wurde; denn so heißt es (Dan. 9,7): „Den Nahen und Fernen in all den Ländern, wohin du sie verstoßen um ihrer Untreue willen, die sie an dir begangen.“ „In den Tagen ihrer Bedrückung (עניה),“ denn sie bedrückten (שהיו מענין) die Gerechten . . . . (Eine andere Erklärung.) „Es gedenkt Jerusalem.“ Der Torer kennt die Herrlichkeit, welche

---

[1]) D. i. über die Israeliten selbst.

[2]) D. i. das dritte Kapitel in dreifachem Alphabet?

[3]) Nämlich im Reiche Jehuda. Es sind: Rehabeam, Abiam, Jehoram, Achazja, Joasch, Manasse, seine Mutter, Zehojakim, Zedekia.

er hat, nicht eher, als bis er in Not gerät; dann erkennt er, was Freude ist, und wenn Trauer ihm widerfährt und seine Knechte und seine Kinder und Mägde sterben, so sucht er wieder Ruhe. Er fragt und spricht: Wohin sind die Söhne und die Töchter und die Knechte und Mägde? Nach einer kleinen Stunde war alles vernichtet. „Gesündigt, gesündigt hat Jerusalem" (Thren. 1,8). Verdoppelt ist die Sünde[1]), welche sie gesündigt, und nicht kehrte sie um, und es heißt (Jer. 3,7): „Nachdem sie alles dies getan." Ferner (das. 8,6): „Niemand läßt sich seiner Bosheit gereuen." Sie sündigten und sprachen: Wir haben nicht gesündigt; denn so heißt es (das. 5,7): „Wie soll ich dir das verzeihen?" (das. 2,35): „Siehe, wir wollen mit dir rechten, weil du sprachst: ich habe nicht gesündigt." — „Gesündigt, gesündigt hat Jerusalem." Warum steht das Wort doppelt (למה כפליים)[1])? Allein inbezug auf Gott (למקום) und seine Geschöpfe für sich selbst und für andere Denn durch Israel läuterten sich die Geschöpfe alle, denn sie sehen ihre lieblichen Werke und sie sprechen: Es gibt keine Nation, die ihr ähnlich ist, wie es heißt (Deut. 4,6): „So bewahret sie und tuet sie, denn das ist eure Weisheit" usw. „Denn welches große Volk gibt es" (das. V. 7). Und wenn die Israeliten den Willen Gottes tun, so tut er ihnen Wunder und sein Name wird geheiligt in der Welt um unseretwillen, sowie es geschehen ist in Ägypten und am Meere und in der Wüste und am Jordan und in Jericho und in Gibeʿon, als die Sonne still stand, und bei Sisera und bei den Philistern und bei den Kuschiten und bei Aschur. Und an vielen Orten, wo den Israeliten Wunder geschahen, priesen alle Völker den Heiligen, geb. sei er! und wurden Proselyten und kamen in das Gesetz des Gottes Israel; denn so findest du in den Tagen Davids, wo die Völker in großen Haufen Proselyten wurden (1. Chron. 22,2). Und so war es bei Nebukadnezar, als er die Wunder sah, die dem Daniel geschahen. Aber wenn die Israeliten sündigen, bestraft er sie, und die Völker verhöhnen sie

---

[1]) Das Wort: sündigen steht zweimal.

und lästern Gott, wie es heißt (Jes. 52,5): „Und immerdar ist mein Name verhöhnt,“ und ferner heißt es (Ps. 94,7): „Und sie sprachen: Nicht siehet Jah, und nicht merkt der Gott Jakobs.“ Darum heißt es: „Gesündigt, gesündigt hat Jerusalem.“ „Alle, die es (Jerusalem) ehrten, beschimpfen es.“ Das sind die Babylonier. Zuerst brachten sie Geschenke in den Tagen Hiskias, um das Zeichen zu erforschen, welches im Lande war, und heute (jetzt) plünderten sie alles Kostbare. Warum? Weil „sie seine Schande sahen.“ Denn sie kamen ins Heiligtum und sahen an den Wänden des Tempels eingegraben Gebilde von allem Gewürm und Vieh und Geschmeiß und alle Greuel, wie es heißt (Ezech. 8,10): „Und ich kam und sah, und siehe, da waren allerlei Gebilde von Gewürm und Vieh, Scheusale“ usw., bis sie ihn machten wie ein vom Ausschlag betroffenes Haus, in welchem der Aussatz ist. Darum heißt es: „Die es ehrten, beschimpfen es.“ Wehe den Israeliten! Was machten sie im Allerheiligsten! Sie machte es wie ein vom Ausschlag betroffenes Haus, in welchem der Aussatz ist. Beim Aussätzigen heißt es, daß „er allein sitze“, und hier heißt es: „Wie sitzt so einsam.“ Als Manasse kam, und ein Götzenbild in das Heiligtum setzte, und in den Tagen Zedekias, wo man Götzenbilder an die Wände des Heiligtums zeichnete, ging der Hausherr, wenn man so sagen darf, zu dem Priester Jeremia, dem Propheten, und sprach zu ihm: Siehe, sie haben den Tempel verunreinigt; denn so steht geschrieben (Lev. 14,35): „So komme der, dem das Haus gehört, und zeige es dem Priester an,“ das ist der Heilige, geb. sei er! Und so heißt es (Hagg. 1,9): „Wegen meines Hauses, das verwüstet ist.“ Was steht geschrieben?: „Und der Priester befehle, daß sie das Haus umwenden.“ (Und so heißt es 2. Reg. 25,14): „Und auch die Töpfe und die Schaufeln usw. nahm der Oberste der Leibwächter.“ „Und der Priester sieht den Ausschlag.“ Das ist Ezechiel, der Priester, welcher in der Gefangenschaft war und den Streit vor Gott ausrief, weil er das Heiligtum zerstört hatte. Was tat ihm der Heilige,

geb. sei er!? Er nahm ihn in einem Augenblick[1] und stellte ihn in das Heiligtum und zeigte ihm alle Götzengestalten, die sie an die Wände des Heiligtums gezeichnet hatten, wie es heißt (Ezech. 8,3—10): „Und er streckte aus die Form einer Hand . . . . . und brachte mich nach Jerusalem . . . . Und siehe, da war ein Loch in der Wand . . . . . da waren allerlei Gebilde von Gewürm und Vieh, Scheusale und alle Götzen des Hauses Israel eingegraben auf die Wand ringsum.“ Darum also heißt es: „Und siehe, der Ausschlag an den Wänden des Hauses.“ „Und er verschließt das Haus sieben Tage.“ Das sind die siebzig Jahre, welche sie (die Israeliten) in Babel in der Gefangenschaft waren. „Und der Priester kehrt zurück am siebenten Tage.“ Das ist Ezra, der Priester, welcher die Gefangenschaft nach Jerusalem zurückführte, wie es heißt (Ezra 7,6): „Dieser Ezra zog herauf von Babel.“ „Und sie nehmen andere Steine.“ Das ist der Bau Ezras, denn es heißt (das. 5,8): „Und dasselbe wird erbaut aus schweren Steinen.“ „Und wenn der Ausschlag zurückkehrt und blüht,“ denn sie besudelten sich selbst wieder und erzürnten Gott, wie es heißt (Nech. 13,15): „In selbigen Tagen sah ich in Jehuda die Kelter treten am Sabbat und Garben einbringen und auf die Esel laden,“ und ferner heißt es (das. V. 23): „Auch sah ich in selbigen Tagen Jehudim, die Weiber heimgeführt hatten von Aschdod, Ammon und Moab.“ Was machte Gott? „Und er reißt das Haus nieder und seine Steine und seine Hölzer,“ er brachte ihre Feinde und sie rissen sie nieder und verbrannten das Heiligtum bis auf seinen Grund, wie es heißt (Ps. 137,7): „Wühlet, wühlet bis auf den Grund darin.“ Er (Gott) sprach zu ihnen: Ihr habt mich erzürnt, auch ich werde über euch vier Reiche bringen. Aber einst in der Zukunft baut der Heilige, geb. sei er! sein Heiligtum wieder auf in einem neuen Hause, denn so heißt es (Ps. 147,2): „Es baut Jerusalem der Ewige.“ „Und sie kehrte um rückwärts,“ d. i. sie kehrte zurück zu ihrem früheren Zustande, wie sie ge-

---

[1]) כהרף עין, eig. beim Zwinkern des Auges = ἐν ῥιπῇ ὀφθαλμοῦ 1. Cor. 15,52.

wesen war. Solange sie nicht von David, dem Könige, erbaut war, wohnten die Kanaʿaniter und Jebusiter darin; als sie aber erbaut worden war, waren Israel und die Schechina darin, zu Knechten wurden für sie alle Nationen und ihr Ruf ging aus in die ganze Welt; da sie aber wiederum sündigten, entfernte sich die Schechina aus ihrer Mitte, und es kamen die Völker und verbrannten das Haus und erschlugen die Priester und Leviten und führten die Propheten in die Gefangenschaft, und sie wurde wieder der Wohnort der Völker, wie sie früher gewesen war. Darum heißt es: „Und sie kehrte um rückwärts." — Eine andere Erklärung. Denn nach dem Orte, von wo er sie aus der Knechtschaft zur Freiheit herausgeführt hatte, dorthin ließ er sie wieder zur Knechtschaft zurückkehren, wie es heißt (Deut. 28,68): „Und der Ewige wird dich zurückführen nach Ägypten." Eine andere Erklärung. „Und sie kehrte um rückwärts." Nachdem (der Tempel) zerstört war, erhoben die Israeliten nicht ihr Haupt, sondern sie wurden rückwärts und nicht nach vorn (Jeremia 7,24). Eine andere Erklärung „Und sie kehrte um rückwärts." Von Ur Kasdim zog Abraham aus und nahm das Land Israel in Besitz, als sie aber gesündigt hatten, kehrten sie wieder nach Babel zurück. „Mit ihrer Unreinheit an ihres Kleides Säumen" (Thren. 1,9). Wie ein samenflüssiges Weib besudelt ist an ihren Kleidern und ihren Füßen von der Unreinheit ihres Blutes, wie es heißt (Ezech. 36,17): „Wie die Unreinheit einer Abgesonderten war ihr Wandel vor mir." „Völker kamen in ihr Heiligtum." Gott hätte die Völker nicht ins Heiligtum kommen lassen, um es zu entweihen und zu verunreinigen, wenn nicht die Israeliten zuvor es verunreinigt hätten. Woher (entnehmen wir das)? Denn so heißt es (das. 23,39): „Als sie ihre Söhne für ihre Götzen schlachteten, da kamen sie in mein Heiligtum." Und ferner: Nicht hätte Gott die Völker einen Menschen von Israel schlachten lassen, wenn die Israeliten nicht zuerst ihre Söhne und ihre Töchter geschlachtet hätten, wie es heißt (Ps. 106,37): „Und sie schlachteten ihre Söhne und ihre Töchter den Schedim." Nicht ließ Gott ihre heiligen Bücher verbrennen, bis die

Israeliten sie zuerst verbrannten, wie es heißt (Jerem. 36,23): „Und es geschah, wie Jehudi drei oder vier Seiten gelesen hatte, zerriss er sie mit dem Messer des Schreibers und warf sie in das Feuer in der Kohlenpfanne." Nicht trennte der Heilige, geb. sei er! die heiligen Propheten von der Welt zuerst, sondern die Israeliten verfolgten sie und brachten sie um. Woher (entnehmen wir das)? Denn so heißt es (Nech. 9,26): „Da wurden sie widerspenstig und empörten sich gegen dich und warfen deine Lehre hinter ihren Rücken und erschlugen deine Propheten." „Nicht (komme es) über euch alle, die ihr des Weges ziehet" (Thren. 1,12). Was heißt: לא עליכם, nicht (komme es) über euch? Allein bei allen Geschlechtern, die vorher waren, haben wir nicht in der Welt gehört, daß ein Mensch die Frucht seines Leibes gegessen hätte. Alle Geschlechter sind vorübergegangen vom ersten Menschen bis auf eure Tage, ob einem Volke geschehen ist, was den Israeliten geschehen? Wunder, welche kein Volk gesehen, haben die Israeliten gesehen; große Drangsale, mit denen kein Volk geschlagen worden ist, die Israeliten sind mit ihnen geschlagen worden. „Der mir angetan worden (אשר עולל)" (Thren. 1,12). Wie dieser Winzer, nachdem er vom Weinstock die Fülle von Trauben genommen, zurückkehrt und weiter losreißt und weiter die übrigen Trauben abliest (מעולל), auf dieselbe Weise verfuhr Gott mit Israel. Zuerst kam Phul, der König von Assur, und führte Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse in die Gefangenschaft. Das zweitemal kam Tiglat-Pileser, er machte es leicht bis in das Land Zebulun und in das Land Naphthali (Jes. 8,23), „und nahm ʿIon und Abel Bet Maacha und Janoach und Kedesch und Chazer und das Gileʿad und das Galila, das ganze Land Naphthali und trieb sie aus nach Aschur" (2. Reg. 15,29). Das drittemal kam Salmanassar und führte die zehn Stämme in die Gefangenschaft, wie es heißt (2. Reg. 18,11): „Und es führte der König von Aschur die Israeliten nach Assyrien." Und beim Stamme Jehuda fanden drei Exile statt. In den Tagen Jehojakims zog Nebukadnezar herauf und führte Jehojakim in die Gefangenschaft (2. Chron.

36,2) „und sie führten sein Volk von Jerusalem in die Gefangenschaft.“ Das zweitemal sandte Nebukadnezar den Nebusaraddan und er nahm Jehojachin und eine andere Gefangenschaft mit sich (das. 36,10; 2. Reg. 25). Das drittemal kam Nebukadnezar und sein ganzes Heer nach Jerusalem und schloß es ein und führte Zedekia, den König, und das übrige Jehuda und Benjamin in die Gefangenschaft (das. 25). Das viertemal kam Nebukadnezar nach Ägypten und schlug alle Jehudim, die da zur Halle herabstiegen (Jerem. 44,30). Deshalb also hat der Prophet gesagt (das. 6,9): „Ablesen wird man wie einen Weinstock den Überrest Israels.“

21. „Vom 30. Jahre und darüber bis zum 50. Jahre, jeglicher, der da kommt zum Dienste“ (Num. 4,47). Levi wurde geboren als der dritte des Mutterleibes, als der dritte der Stämme[1]). Eine andere Erklärung: ל (= 30) dreißig Gerechte sollen nie der Welt fehlen. Eine andere Erklärung: „Von 30 ab“ usw. Der erste Buchstabe (des Wortes לוי) ist Lamed (30) und der letzte Jod (10) und das Vav (= 6) ist in der Mitte. Am 6. im Sivan wurden den Israeliten die Worte (Gebote) gegeben[2]). „Und er ging in der Kraft dieses Essens 40 Tage und 40 Nächte (1. Reg. 19,8). Für ein Männliches 40 Tage[3]). Die Kundschafter 40 Tage, wie es heißt (Num. 13,25): „Und sie kehrten zurück von der Kundschaftung des Landes am Ende von 40 Tagen“; ihre richterlichen Aussprüche[4]). „Es sammeln sich die Wasser“ (Gen. 1,9). Sowie am dritten Tage die Orte für die Wasser geschaffen wurden und hernach die Wasser an einem Orte versammelt wurden, so wurde Levi als dritter der Stämme geboren. Und so sprach Mose zu ihnen (Ex. 32,26): „Wer dem Ewigen angehört, zu mir! Da versammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.“ Und es heißt (Ps. 50,5): „Versammelt mir meine Frommen“. Eine

[1]) Auf שלישי, der dritte, wird שלשים, dreißig, zurückgeführt.

[2]) Bleibt noch die Zahl 40 zu deuten.

[3]) Vgl. Levitikus 12, 1—4.

[4]) Sinn: Die Israeliten empfangen ihren eigenen Rechtsspruch. Die Kundschafter waren 40 Tage auf dem Wege, sie mußten 40 Jahre in der Wüste wandern.

andere Erklärung. „Es sammeln sich die Wasser an einen Ort“. Sie alle bei Einem, wie Mose; der Hohepriester Einer, Haupt für die Priesterschaft, wie es heißt (Deut. 17,12): „Der Mann aber, der mit Vermessenheit handelt, daß er nicht hört auf den Priester“; in den Krieg ging nur Einer, wie es heißt (Num. 31,6): „Und Mose sandte sie ab, tausend vom Stamme zum Heere und Pinchas[1])“. Als Korach kam und seine Gemeinde und redete: „Die ganze Gemeinde besteht ja aus lauter Heiligen,“ was machte der Heilige, geb. sei er!? Er gab ihnen drei richterliche Aussprüche. Welche sind es? Verschlingen, wie es heißt: „Und die Erde tat ihren Mund auf“, Hervorgehen, wie es heißt: „Und Feuer ging hervor“, Seuche, wie es heißt: „Und es waren, die starben durch eine Seuche“. Das Verschlingen (geschah) durch das Wort Moses, wie es heißt (Num. 16,29): „Und wenn wie alle Menschen diese sterben“; „und wenn der Ewige Neues schafft“ (das. V. 30). Das Hervorgehen durch Eleʿazer, den Sohn Aharons, des Priesters, wie es heißt (das. 17,2): „Sprich zu Eleʿazer, dem Sohne Aharons, des Priesters“. Aber bei der Seuche stand er (Eleasar) nicht hier, sondern Aharon, wie es heißt (das. 17,11): „Und Mose sprach zu Aharon: Nimm die Pfanne“. Drei richterliche Aussprüche. „Am dritten Tage“ (zwei Sprechen)[2]). Und warum am dritten Tage zwei Sprechen: „Und es sprach Gott: Es sammeln sich die Wasser“. „Und es sprach Gott: Die Erde lasse hervorsprießen“? Allein eins für die Israeliten und eins für die Priester und Leviten. Ein Sprechen bei den Wassern, gegenüber den Priestern, deren Werke in den Wassern sind: Und sie waschen ihre Hände und ihre Füße und ihre Opfer; und ein Sprechen bei der Erde, gegenüber den Israeliten, deren Werke auf der Erde, auf ihren Feldern und an den Hölzern der Bäume und an dem Grünem und an den Kräutern sind. Und warum (steht) am dritten Tage zweimal: כי טוב, „denn es war gut,“ und bei allen (anderen Tagen) nur einmal in den sechs Tagen der Schöpfung? Gegenüber den

---

[1]) Es war nur ein Heerführer.

[2]) Bei der Schöpfung des dritten Tages steht zweimal ויאמר; vgl. Gen. 1,9 und 11.

Priestern und Leviten beim Stamme Levi, wie es heißt: „Das Haus Aharon, benedeiet den Ewigen, Haus Levis, benedeiet den Ewigen“! Grünes und Hölzer der Bäume und Kräuter, die da sprossen aus dem Erdboden. (Deut. 26,2): „Und du sollst nehmen vom Anfang alle Frucht des Landes“ usw. (Exod. 25,30): „Und du sollst auf den Tisch geben“ usw. (Maleachi 2,5); „Mein Bund ist mit ihm[1].“ Und am sechsten Tage vier Sprechen[2], um voll zu machen die zehn Sprechen[3]. Und vier Winde der Welt (die vier Weltgegenden) (und vier Farben, גוונין), rot, schwarz, weiß und gelblich-grün. — Zweiundzwanzig fromme (redliche) Frauen, groß durch Mildtätigkeit, waren in Israel, und diese sind es: Sara, Rebekka, Rahel und Lea, Jochebed, Mirjam, Debora, das Weib des Manoach, Hanna, Abigail, das Weib aus Thekoa, „sie war eine weise Frau“ (2. Sam. 12), die Witwe bei Elia (1. Reg. 17,19), die Sunamitin (2. Reg. 4,5), Hulda (2. Reg. 22,14), Naami und Jehoscheba (2. Reg. 11,2), „und ein Weib von den Söhnen der Propheten“ (2. Reg. 4,1), und Esther die Königin (und die fünf Töchter des Zelaphchad). Und es gibt unter ihnen Prophetinnen. Und diese sind es: Sara, Rebekka, Rahel (und Lea) und Mirjam, Debora, Hanna, Abigail, Hulda. Und ferner gibt es fromme Frauen, Proselytinnen aus den Völkern, redliche Frauen. Diese sind es: Hagar, Asnath, Zippora, Schiphra (Schönheit), Puah, die Tochter Pharaos, Rahab, Rut und Jael. Und der Beweis für sie ist: Bei Sara heißt es (Gen. 21,12): „Und er sprach zu Abraham: Alles was Sara zu dir sagt, gehorche ihrer Stimme“. Bei Rebekka steht geschrieben (das. 25,23): „Und

---

[1]) Der Zusammenhang dürfte folgender sein: Von den genannten drei Erzeugnissen des Erdbodens bringt der Israelit die Erstlinge zum Priester; aus den Erzeugnissen der Erde werden die Schaubrote bereitet und vom Priester auf den goldenen Tisch gelegt; mit dem Priester hat Gott einen Bund des Lebens und des Friedens und der ehrfurchtsvollen Scheu geschlossen. Das bezeugen die drei angeführten Schriftstellen.

[2]) Vgl. Gen. 1, 24. 26. 28. 29.

[3]) Denn „Mit zehn Aussprüchen wurde die Welt erschaffen“ S Aboth V, 1.

es sprach der Ewige zu ihr", und ferner (das. 27,41): „Und es sprach Esau in seinem Herzen", ferner (das. 27,24): „Und es wurde der Rebekka angesagt". Bei Rahel und bei Lea heißt es (das. 31,4): „Und Jakob schickte und rief Rahel und Lea" usw., und nachher heißt es (das. 31,14): „Und Rahel und Lea antwortete" usw., „denn der ganze Reichtum" usw. Bei Mirjam heißt es (Exod. 2,4): „Und es stand seine Schwester von ferne", und es heißt (das. 15,20): „Und es nahm Mirjam, die Prophetin". Bei den Töchtern Zelaphchads heißt es so (Num. 27, 1 und 7): „Und es traten heran die Töchter Zelaphchads", „die Töchter Zelaphchads haben recht geredet". „Bei Debora heißt es (Jud. 4,4): „Und Debora, ein Weib, eine Prophetin". Beim Weibe Manoachs heißt es (das. 13, 1—6): „Und es war ein Mann" usw., „und der Engel des Ewigen erschien" usw. Bei Hanna heißt es (1. Sam. 1,14): „Und es tat ein Gelübde und es betete Hanna" usw., bei Abigail heißt es: „Bitte, mein Herr" usw. Und David sprach: „. . . . Gesegnet sei dein Sinn" usw. (1. Sam. 25, 24—38). Bei der weisen Frau (von Thekoa) heißt es (2. Sam. 14,5): „Aber ein Weib, eine Witwe bin ich" usw. Bei dem Weibe, der Witwe, die Elia versorgte, heißt es: „Mache dich auf nach Zarepath" (1. Reg. 17,19). Bei dem Weibe, der Sunamitin, deren Sohn Elisa ins Leben rief, heißt es (2. Reg. 4,8): „Und es geschah eines Tages, da ging Elisa hinüber nach Sunem" usw. Bei Jehoscheba, dem Weibe des Jehojada heißt es (2. Chron. 22,11): „Und es nahm Jehoscheba, die Tochter des Königs". Bei Naami heißt es: „Und es nahm Naami das Kind . . . . und sie ward ihm zur Pflegerin". Bei Hulda, der Prophetin, in den Tagen des Josia, heißt es (2. Reg. 22,12—14): „Und es gebot der König Chilkia dem Priester . . . . und es ging Chilkia" usw. Und ferner gibt es Proselytinnen unter den Völkern. Bei Hagar heißt es (Gen. 16,7): „Und es fand sie der Engel des Ewigen"; ferner heißt es (das. 21,17): „Und Gott hörte die Stimme des Knaben". Bei Asnath, dem Weibe Josephs, heißt es (das. 46,20): „die ihm Asnath gebar". Und bei den Wehemüttern, der Puʿa und Schiphra, heißt es: „Und es fürchteten die Wehemütter Gott".

22. Einmal heißt es (Jos. 15,63): „Und den Jebusi, die Bewohner Jerusalems, vermochten die Söhne Jehudas nicht auszutreiben“, und einmal heißt es (Jud. 1,21): „Und den Jebusi, den Bewohner Jerusalems trieben die Söhne Benjamins nicht aus“. Wenn die Söhne Benjamins, warum die Söhne Jehudas, und wenn die Söhne Jehudas, warum die Söhne Benjamins? Allein dies ist der Sinn: Jerusalem bestand vordem aus zwei Städten, einer oberen und einer unteren. Die obere war in das Los Jehudas gefallen und die untere in das Los Benjamins, wie es heißt (Jos. 18,28): „Und Zela, Elef und Jebusi, das ist Jerusalem .... das ist das Erbteil der Söhne Benjamins“, und nach dem Tode Josuas zogen die Söhne Jehudas hinauf und nahmen ihren Teil „und verbrannten die Stadt mit Feuer“ (Jud. 1,8), und ließen es zerstört.“ Aber das untere Jerusalem, welches Benjamin gehörte, wollten die Söhne Benjamins nicht austreiben, sondern es blieb bestehen bis auf die Tage Davids, denn so heißt es: „Und den Jebusi trieben die Söhne Benjamins nicht aus.“ Und dies ist die untere Stadt, wie es heißt in diesem Buche (Jud. 19,10, 12): „Und der Mann wollte nicht übernachten ... und ging bis angesichts Jebus, das ist Jerusalem ... und wir wollen nicht einkehren in eine fremde Stadt“. Und ferner: Diese ist es, mit der David im achten Jahre seiner Herrschaft kämpfte, wie es heißt (2. Sam. 5,6; 1. Chron. 11,5): „Und es ging der König und seine Leute nach Jerusalem .... und es sprachen die Bewohner von Jebus“ usw. Und als David sie eingenommen hatte, fing er an, das obere Jerusalem zu bauen und er machte eine Mauer im Umkreise und umgab die obere und untere Stadt und es wurden die zwei ein Name Jerusalem, wie es heißt (1. Chron. 11,8): „Und er baute die Stadt rundherum“. In ihr schlug er ein Zelt für die (Bundes-) Lade auf. In diesem Jerusalem baute David den Altar in der Tenne Arnans, des Jebusiters, auf den Beschluß Gottes, die Seuche zurückzuhalten, wie es heißt (1. Chron. 21,18): „Und der Engel des Ewigen sprach zu Gad“ usw. Im unteren Jerusalem, das dem Benjamin gehörte, wurde das Heiligtum in den Tagen Salomos erbaut,

um zu bestätigen, was gesagt ist (Deut. 33,12): „Zu Benjamin sprach er: Liebling des Ewigen“ usw. Der Berg Morija, d. i. Jerusalem, wie es heißt (2. Chron. 3,1): „Und Salomo fing an zu bauen das Haus des Ewigen auf dem Berge Morija“ usw.

Nachtrag.

Zu S. 9 Z. 2ff. Die rabbinischen Deutungen der Worte Ex. 20,18: „Und das ganze Volk sah die Stimmen und die Fackeln“, zeigen nach mehr als einer Seite hin große Ähnlichkeit mit der lukanischen Schilderung der Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstfeste, auf die aber meines Wissens noch niemand hingewiesen hat. Vor allem kommen in Betracht das Geteiltsein in Zungen wie von Feuer (διαμεριζόμεναι γλῶσσαι ὡσεὶ πυρός) und das Reden in anderen Zungen (λαλεῖν ἑτέραις γλώσσαις). Nach Schabb. 88b fragt R. Jochanan: Was heißt, was Ps. 68,12 gesagt ist: „Der Ewige gibt ein Wort; der Heilsbotinnen eine große Schaar?“ Jedes Wort, das aus dem Munde der Allmacht hervorging, wurde in 70 Sprachen geteilt. In der Schule des R. Ismael ist gelehrt worden: „Und wie ein Hammer den Felsen zerspaltet“ (Jer. 23,29). Wie dieser Hammer (beim Schlagen auf den Felsen) in viele Funken sich teilt (מה פטיש זה נחלק לכמה ניצוצות), so teilte sich auch jedes Wort, das aus dem Munde des Heiligen geb. sei er! hervorging, in 70 Zungen (Sprachen)[1]). Im Midrasch Schem. r. Par. 28 gegen E. lautet der Ausspruch des R. Jochanan: Eine Stimme teilte sich in 70 Stimmen und diese wieder teilten sich in 70 Zungen (Sprachen). — Weiter unten wird hinzugefügt: R. Samuel bar Nachmani hat im Namen des R. Jonathan gesagt: Was heißt (Ps. 29,4): „Die Stimme des Ewigen mit Kraft?“ Ist es denn möglich, also zu sagen? Alle Geschöpfe können nicht einmal vor der Stimme eines Engels bestehen, wie es heißt (Dan. 10,6): „Und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme der Menge,“ und der Heilige geb. sei er! von dem geschrieben steht (Jer. 23,24): „Fülle ich nicht die Himmel und die Erde,“ sollte mit Kraft reden müssen? Allein (der Sinn der Worte): „Die Stimme des Ewigen mit Kraft“ ist: Mit der Kraft aller Stimmen. Doch der Meinung des R. Jochanan steht der Schriftvers (Ps. 68,12) als Beweis (Stütze) zur Seite: „Der Ewige gibt ein Wort, der Heilsbotinnen eine große Schaar.“ In anderem Sinne erklärt die Mechiltha Par. Jithro (Bachodesch) Abschnitt 9 die Worte Ex. 20,18, nämlich: Er ließ den

---

[1]) Nach den Völkern der Welt, deren Zahl man auf 70 (eig. 72) schätzte. Der Sinn ist, alle Völker sollten der Segnung der Thora teilhaft werden.

Menschen hören in (nach) seiner Kraft (d. i. in der Kraft jedes einzelnen) Vgl. Midr. Thehillim zu Ps. 92.3. Hinzuweisen ist auch auf Sifré Beracha Piska 343, wo gesagt ist: Als sich der Heilige bei der Gesetzgebung (ליתן תורה) Israel offenbarte, offenbarte er sich nicht in einer Zunge (Sprache), sondern in vier Zungen (denn es heißt Deut. 33,2): „Der Ewige kam vom Sinai,“ das geht auf die hebräische Sprache; „er erglänzte ihnen von Seïr (Edom)“, das geht auf die römische (griechische) Sprache; „erstrahlte ihnen vom Berge Paran,“ das geht auf die arabische Sprache; „und fuhr einher aus Myriaden des Heiligtums,“ das geht auf die aramäische Sprache[1]).

In knapper Zusammenfassung bieten die ersten Sätze der Pesikta zu Schabuoth alle die beregten Momente. — Die Worte Akt. 2,6: γενομένης δέ τῆς φωνῆς ταύτης συνῆλθεν τὸ πλῆθος καὶ συνεχύθη, ὅτι ἤκουον εἷς ἕκαστος τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ λαλούντων αὐτῶν vgl. V. 8 entspricht ganz der talmudischen Schilderung: מה פטיש נחלק לכמה נצוצות אף כל דיבור ודיבור שיצא מפי הק״בה (= מפי הגבורה) נחלק לשבעים לשון, sowie der midraschischen: קול א׳ נחלק לז׳ קולות והם נחלקים לע׳ לשון. Wie die Stimme Gottes bei der Gesetzgebung sich in viele Stimmen (Sprachen) teilte, so bewirkte auch die Stimme des heiligen Geistes, (רוח הקודש) am Pfingstfeste das Reden in vielen Sprachen. In Bezug auf: καὶ ἐκάθισεν ἐφ ἕνα ἕκαστον αὐτῶν (V. 3) dürfte auf die oft vorkommende Redensart zu verweisen sein: שורה שכינה עליו und משרה שכינה עליו. Die in Sifré genannten vier Sprachen sind unter der am Tage der Pfingsten in Jerusalem versammelten Völkermenge alle vertreten.

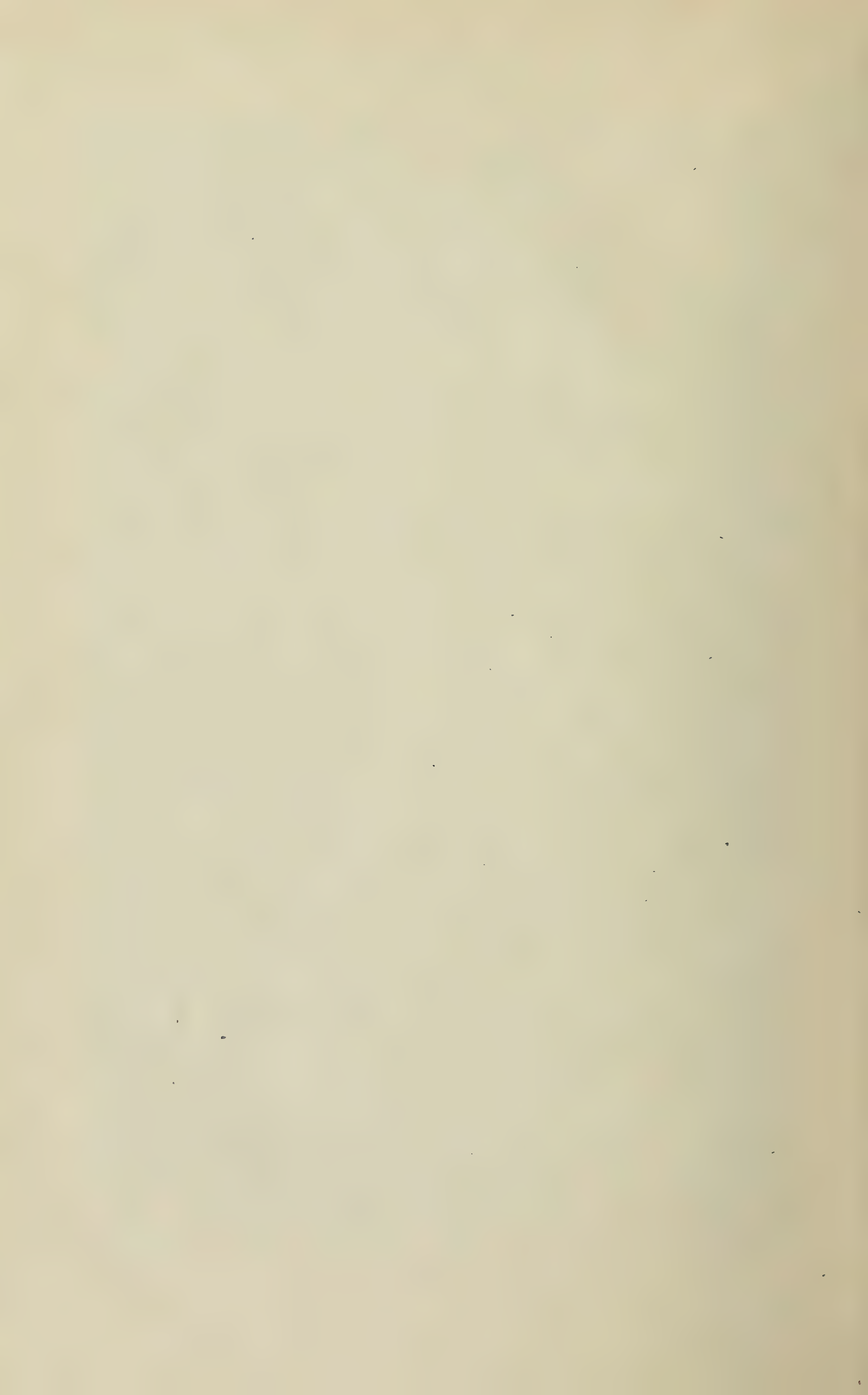
S. 122 Z. 4 v. u. die Worte: דרישת האיכה וכ׳ bedürfen folgender Berichtigung: Das Fragen nach ihren (d. i. der fremden Völker) Göttern und Sprechen: „Wie (איכה) diese Völker ihren Göttern dienen, also will ich auch tun.“ hat all das Unheil verursacht, das mit איכה (in den Klageliedern) ausgedrückt ist. Das דרישת האיכה nimmt Bezug auf die Textworte Deut. 12,30 תדרש und איכה, während das כל הרעות של איכה auf das verschiedene Unheil geht, das in den Klageliedern durch איכה eingeleitet wird.

Über die Persönlichkeit des Tannaiten Pinchas b. Jaïr, des angeblichen Autors des Midrasch Tadsche, mag noch folgendes angemerkt werden. Er war der Schwiegersohn des R. Simeon b. Jochai und wohnte wahrscheinlich in Lydda im südlichen Palästina. R. Simeon b. Jochai war wegen einer freimütigen Äußerung über die Römer denunziert worden, und der römische Prokonsul in Syrien hatte ihn zum Tode verurteilt, er rettete sich aber durch die Flucht in eine Höhle bei Sepphoris, in der er mit seinem Sohne Eleazar 13 Jahre zubrachte. Als er nach dem Tode seines Verfolgers aus der Höhle trat, war sein Körper mit einer Kruste überzogen und ganz mit Geschwüren bedeckt. In diesem Zustande sah ihn Pinchas b. Jaïr und weinte. Er sprach zu ihm: Wehe mir, daß ich dich so sehe! Doch dieser antwortete ihm: Heil dir, daß du mich so siehst. R. Pinchas

---

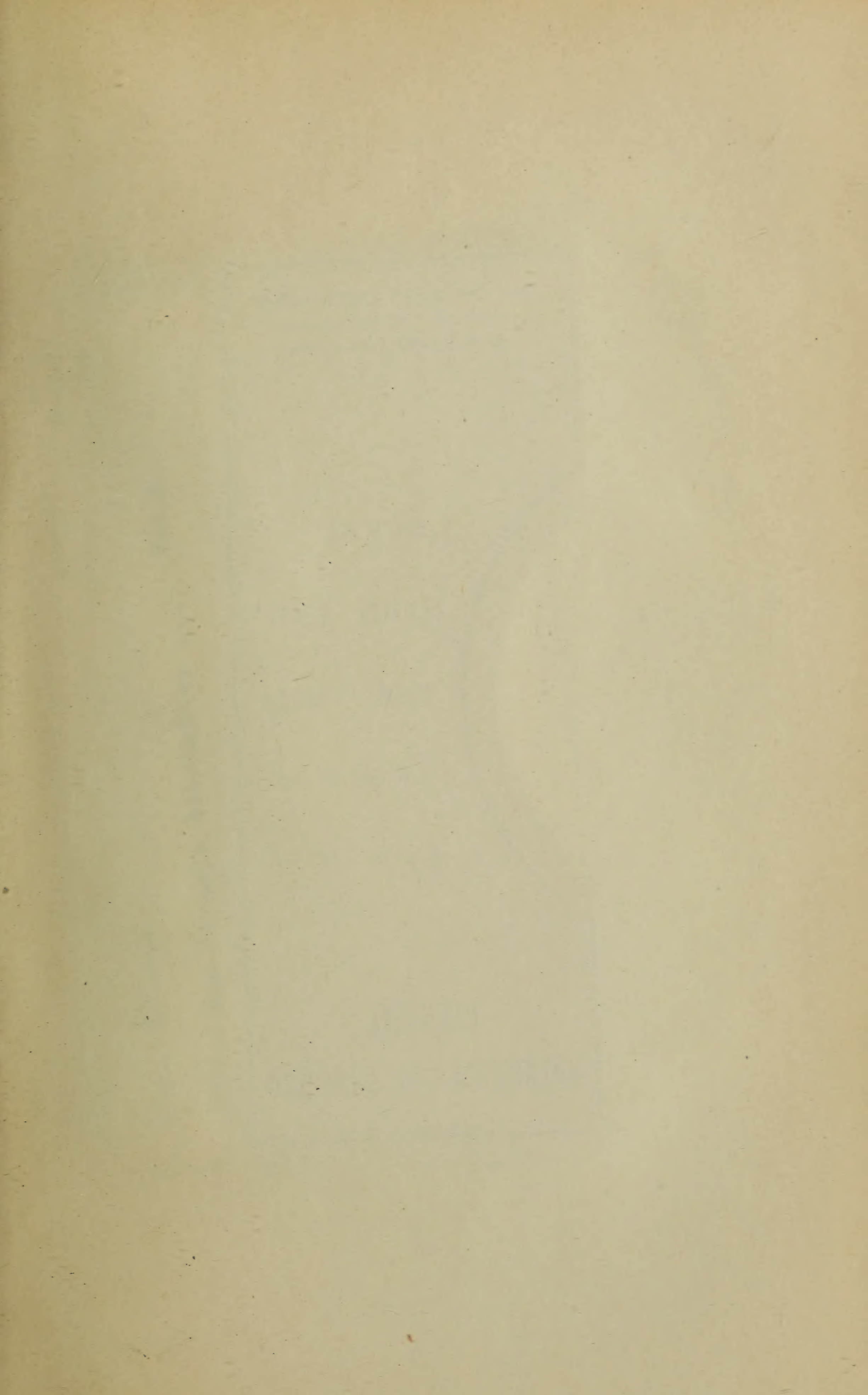
[1]) Aus Babylon (= Aram) brachten die Israeliten die Lehre von den Engeln mit.

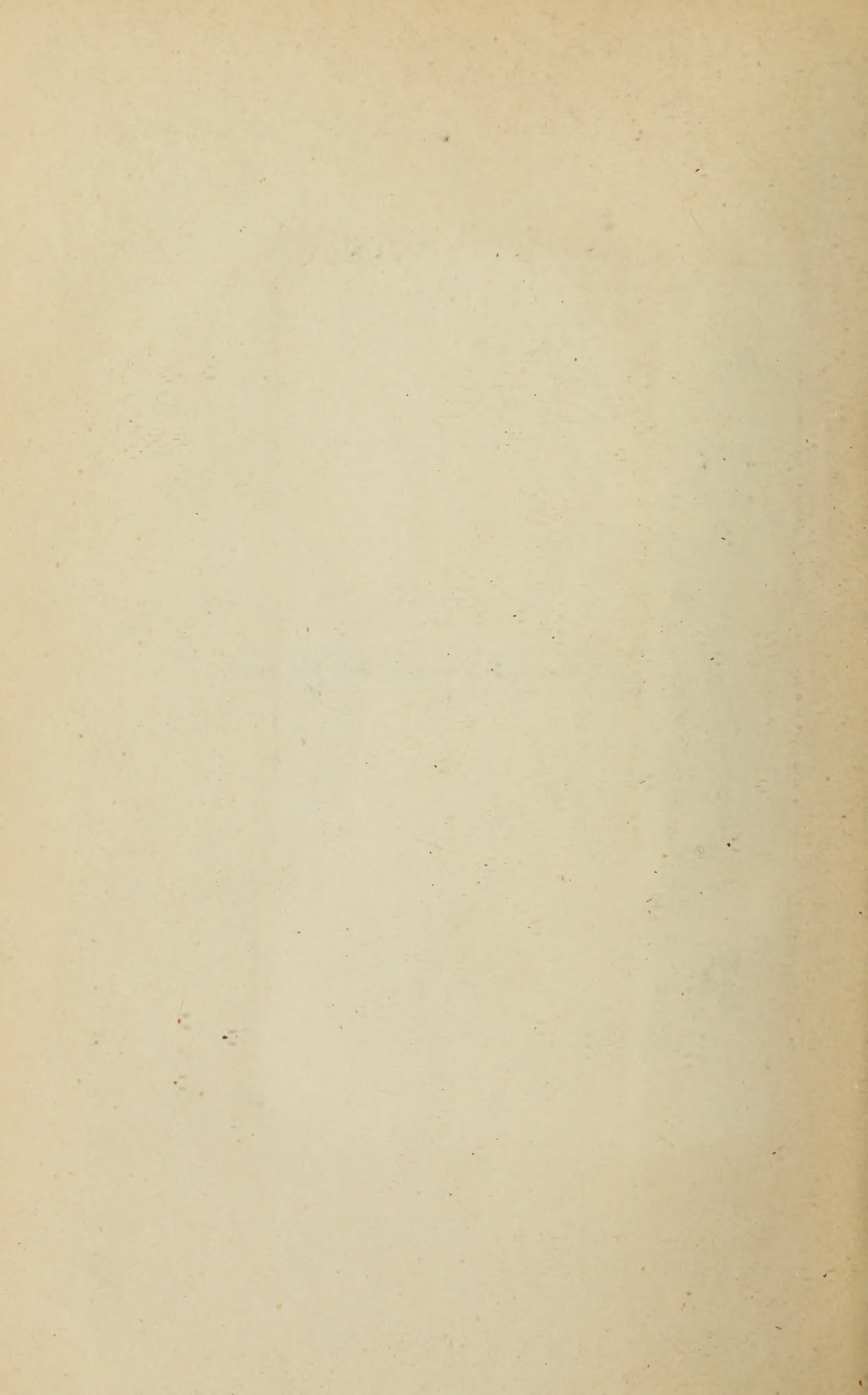
b. Jaïr reinigte ihn, führte ihn in ein Bad, und er wurde durch seine treue Pflege wieder gesund. S. Schabb. 33b un. Als hervorstechendsten Zug im Charakter des R. Pinchas b. Jaïr hebt der Talmud die Skrupulosität hinsichtlich des Genusses unverzehnteter Früchte hervor, ein Zug, der sogar auf seinen Esel überging, welcher trotz Hungers keine unverzehntete Gerste fressen wollte. Diese drollige Geschichte lesen wir wiederholt z. B. j. Demai 21d u. 22a; j. Schekalim 48c ob.; Chullin 7ab u. Midr. Beresch r. Par. 60. Vielleicht aber haben wir in dieser Erzählung nur eine Übertragung von der Geschichte mit dem Esel des Chanina ben Dosa, eines älteren Frommen. S. Aboth di R. Eliezer Per. 8 Ende. In seiner Rigorosität ging R. Pinchas ben Jaïr so weit, daß er niemals über fremdes Brot den Segen sprach und nach seiner Selbständigkeit selbst an den Mahlzeiten seines Vaters nicht teilnahm. — In Chullin 7b g. Ende ist von einer Begegnung des R. Pinchas b. Jaïr mit Rabbi die Rede. Dieser lud ihn eines Tages ein, bei ihm zu speisen. R. Pinchas b. Jaïr sagte zu. Da erglänzte das Antlitz Rabbis. Jener aber sprach: Du meinst wohl, daß ich gelobt habe, keinen Genuß von Israel zu haben. Israel ist heilig. Mancher will (daß andere von ihm einen Genuß haben) und er hat nichts, mancher aber hat und will nicht, und es heißt Prov. 23,6f: „Iß nicht das Brot des Mißgünstigen und laß dich nicht gelüsten nach seinen Leckereien; denn wie einer, der um seine Seele (sein Leben) wägt, so ist er; iß und trink! spricht er zu dir, sein Herz aber ist nicht mit dir.“ Unter den anderen von Pinchas b. Jaïr tradierten Aussprüchen verdient als der bekannteste der Abod. zar. 20b angeführte angemerkt zu werden. Die Thora führt zur Achtsamkeit (Vorsicht), die Achtsamkeit zur Rüstigkeit, die Rüstigkeit zur Enthaltsamkeit, die Enthaltsamkeit zur Zurückgezogenheit, die Zurückgezogenheit zur (sittlichen) Reinheit, die Reinheit zur Heiligkeit, die Heiligkeit zur Demut, die Demut zur Sündenscheu, die Sündenscheu zur Frömmigkeit, die Frömmigkeit zum Geist der Heiligkeit, der Geist der Heiligkeit zur Wiederbelebung der Toten. Vgl. Mischna Sota IX Ende; j. Schabb. 3c ob.; j. Schekal. 47c u. Midr. Schir. hasch. zu 1,1 und Aboth di R. Nathan Per. 33. Als eine Parellele zu dieser Stufenleiter der Tugenden der sprachlichen Form und Ausdrucksweise nach kann Röm. 5, 3—5 gelten. In einem anderen Ausspruche Sota 49a klagt Pinchas b. Jaïr über das Überhandnehmen des sittlichen Verfalls Israels seit dem Untergange des zweiten Staatswesens durch die Tempelzerstörung. Seit der Zerstörung des Tempels sind die Gelehrten (Genossen) und freien Männer in Scham versetzt, sie verhüllen ihr gesenktes Haupt, die werktätigen Männer sind unbeachtet und die Gewalttätigen und Schwätzer (Verleumder) nehmen überhand; niemand forscht, niemand strebt, niemand fragt. Auf wen sollen wir uns stützen? Nur auf unseren Vater in den Himmeln. In bezug auf einige andere Aussprüche ist die Tradierung nicht sicher, da sie auch anderen Lehrautoritäten in den Mund gelegt werden. Vgl. W. Bacher, Die Agada der Tannaiten II, S. 495ff.

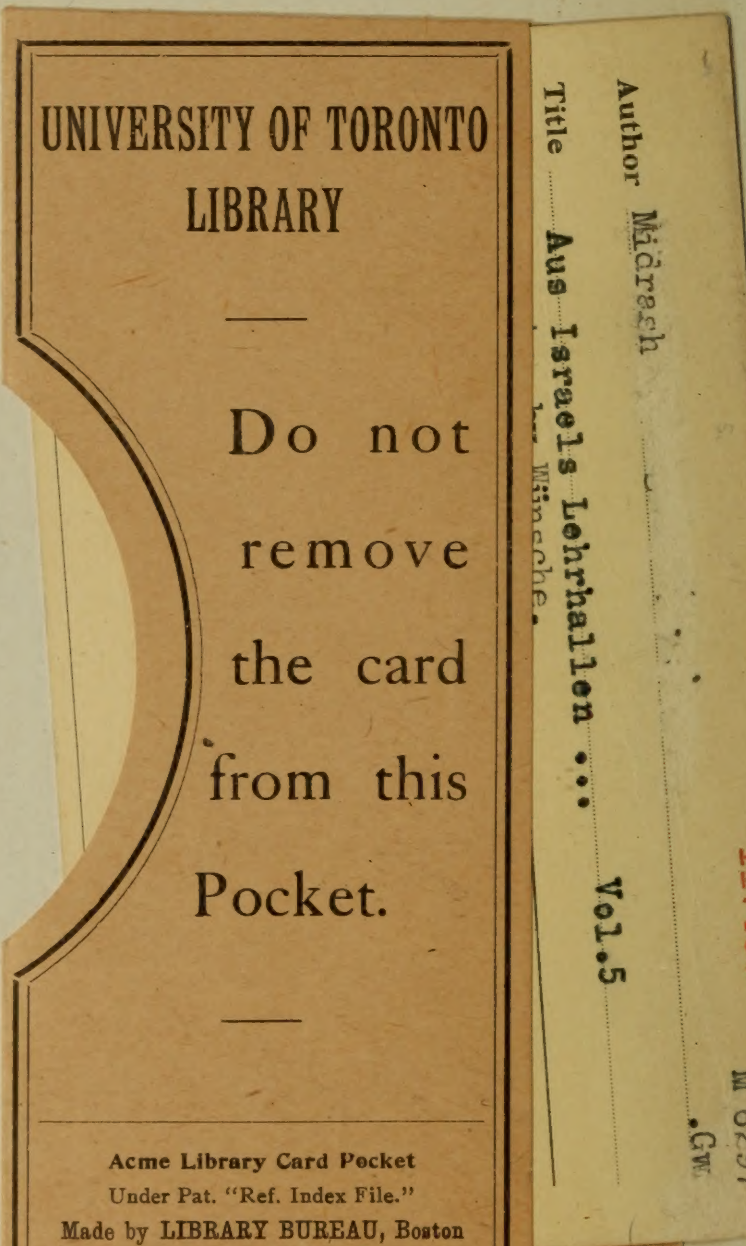


Inhaltsverzeichnis.

Druck von Max Schmersow, Kirchhain N.-L.






UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY
Do not remove the card from this Pocket.
Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU, Boston
Author Midrash
Title Aus Israels Lehrhallen ... Vol.5
117466
LHeb.
M 6297
.Gw

